MAC BESCHLEUNIGEN!

ZUM TURBO-MAC IN NEUN EINFACHEN SCHRITTEN

A: 6,70 EUR
CH: 11,50 CHF
IT: 7,00 EUR
LUX: 6,90 EUR
NL: 6,90 EUR
DK: 63,00 DKK
05 2012
5,90 €

MAC LIFE

GROSSER PRAXIS-TEST

DAS NEUE iPAD

Alles was Sie für Ihre Kaufentscheidung wissen müssen. Plus Top Retina-Apps

INSIDER-INFOS OS X 10.8

- Weitere Funktionen enthüllt
- AirPlay Mirroring schon heute nutzen
- Gatekeeper: Apples neues Sicherheitskonzept

Jetzt neu: iPhoto für iOS

Hochauflösendes Retina-Display

POWER-TIPPS APPLE TV & iOS 5.1

Das neue Apple TV voll ausreizen & versteckte OS-Funktionen entdecken

iOS MAC

PERFEKTE FOTOS DIE BESTEN TOOLS

Schlanke iPhoto-Alternativen & Software für atemberaubende Effekte

TOP-CD

FOTO-POWER-PACK
Top-Tools + 100 Seiten E-Book: „Richtig gute Fotos machen"

UNVERZICHTBAR
Die besten Tools für Ihren Mac

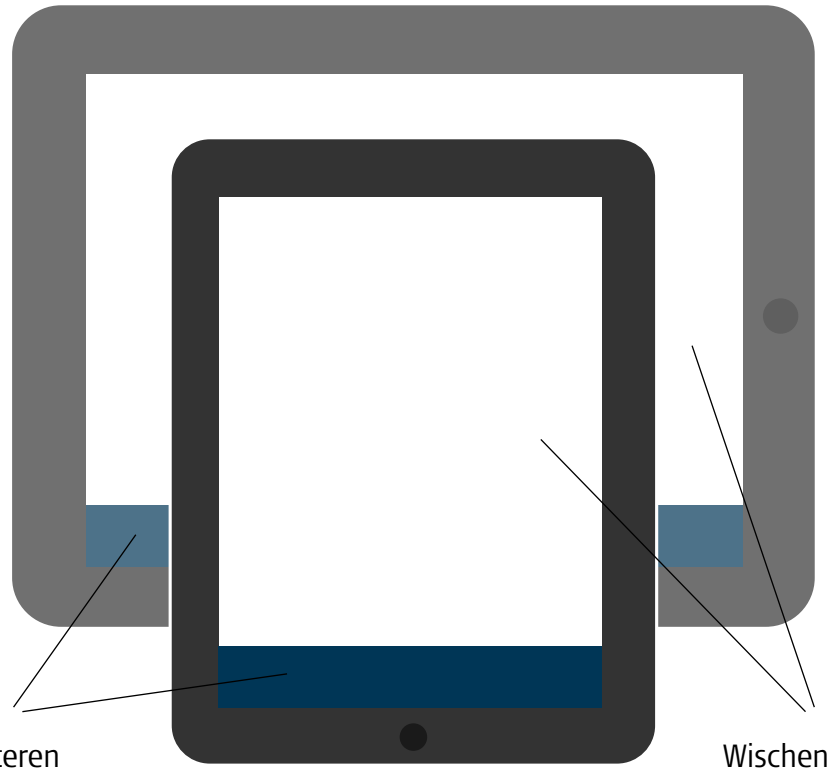
EXTRA: MACBIBEL
300 Seiten Power-Wissen als PDF. Wert: 5,99 Euro

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

SO ENTSTEHEN SPIELE-BLOCKBUSTER

ISSN 1860-9988

Bedienhinweise für das iPad



Tippen Sie in den unteren Bildschirmrand, um das Menü einzublenden.

Zum Ein- oder Auszoomen tippen Sie zwei Mal auf den Bildschirm, oder ziehen Sie die Seite mit zwei Fingern auf.

Wischen Sie nach links und rechts, um durch das Magazin zu blättern.

Top-Tools für Ihre Fotos

Auf der Heft-CD

Bilder verwalten und bearbeiten

Schlanke iPhoto-Alternativen und praktische Tools für die Bildbearbeitung + 100 Seiten E-Book „Richtig gute Fotos machen“ und komplettes Tipps-Heft zu Photoshop als PDF.

VOLLVERSION:

Bean 3.0.8

Tolle Microsoft Word-Alternative mit Lion-Vollbildmodus, Zeichenzähler und weiteren Top-Funktionen.

300 SEITEN EXTRA:

MacBIBEL 02.2011

Komplette Ausgabe der MacBIBEL als PDF mit vielen Tipps & Tricks rund um OS X.

Keine CD?

Alle Inhalte als Download unter maclife.de/virtuellecd

Download-Code:

ML209

ALLE CD-INHALTE
AUF SEITE 126

DIE BESTEN GRATIS-APPS:

System-Beschleuniger, iTunes-Helfer, Power-Tools und vieles mehr.

3 AUSGABEN + PRÄMIE NUR 12,90 €!

Testen Sie **MAC LIFE** im Probeabo und Sie erhalten eine Prämie gratis dazu!

Aktions-Code: **ML12M05**

Bestellen per Telefon: +49 (0)781 639 45 62

→ Weitere Prämien: www.maclife.de/abo

Hohe Erwartungen

Immer wieder herrlich: die Gerüchteküche vor dem Launch eines Apple-Produkts. Bis kurz vor Beginn der offiziellen Präsentation am 7. März haben Blogger und Technik-Foren immer neue Ideen zum neuen iPad veröffentlicht. Am Ende sollte das nächste Tablet gar über ein „haptisches" Display verfügen, das die Betätigung eines rein visuellen Schalters spürbar machen könne. **Ein Indiz dafür, dass die Nutzer Apple wirklich viel zutrauen. Schließlich setzt uns das Unternehmen alle paar Jahre eine neue Technikrevolution vor,** die unser Leben nachhaltig verändert. iPhone und iPad sind geniale Begleiter und eierlegende Wollmilchsäue – telefonieren, E-Mails verschicken, spielen, im Internet surfen, Termine festlegen, Nachrichten schreiben, fotografieren und vieles mehr. Klar, dass wir uns nach einem ganz großen Sprung sehnen. **Der Mensch gewöhnt sich schnell an gerade noch sensationell Neues und verlangt nach mehr.** 3D-Display, oder besser: Hologrammdarstellung à la „Star Wars". Wie gesagt: Wir trauen Apple viel zu – auch die Umsetzung scheinbar unmöglicher Ideen.

Im Vorwege ist auch der Name heftig diskutiert worden. IPad 3, 3D, HD? Pustekuchen. Die Reduzierung geht weiter. Schließlich wird es spätestens bei zweistelliger Typen-Nummer albern, zum Beispiel ein iPad 14 zu bestellen, und das nächste Mac OS X 10.8 nennt Apple OS X Mountain Lion. Kein „Mac", keine Versionsnummer. Das neue iPad heißt schlicht iPad.

Hat die nächste Tablet-Generation bei solch hohen Erwartungen überhaupt eine Chance, erneut zum Must Have aufzusteigen? Die überragenden Abverkaufzahlen des Geräts der ersten Tage nach Veröffentlichung sprechen eine ganz deutliche Sprache. Wir auch: **In unserem umfangreichen Test sagen wir Ihnen, in welchen Disziplinen das neue iPad seinen Vorgänger schlägt, und verraten, worauf Sie bei einer Kaufentscheidung achten müssen.** Denn viele können beim Griff zum noch immer leistungsstarken iPad 2 eine Menge Geld sparen.

Natürlich warten noch viele weitere Themen auf Sie. **Unter anderem sagen wir Ihnen, wie Sie schon jetzt eine mächtige Funktion des kommenden Betriebssystems Mountain Lion nutzen können.** Und wir werfen einen Blick auf Apple TV 3. Ob der Umstieg oder Neueinstieg jetzt lohnt? Wir verraten es Ihnen.

Falls Sie bei dieser Flut an Top-Themen noch etwas Zeit übrig haben, laden wir Sie ganz herzlich zu unserer Leserumfrage ein. **Durch eine Teilnahme helfen Sie uns, Ihr Lieblings-Mac-Mag noch stärker Ihren Wünschen anzupassen.** Alle Informationen zur Teilnahme – Sie können übrigens drei Mal ein neues iPad gewinnen – finden Sie auf Seite 12.

Holger Reher | Chefredakteur
h.reher@falkemedia.de

Ausgabe verpasst?
Sollten Sie eine Ausgabe der Mac Life verpasst haben, so können Sie diese ganz einfach nachbestellen. Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar online unter:
falkemedia-shop.de

Das neue iPad im Test: Wie gut ist das Display-Wunder wirklich? S. 26

MAC LIFE Inhalt 05.2012

REDAKTIONELLES

003 003 **Heft-CD #128**

005 **Editorial**

126 **Inhalt der Heft-CD**

128 **Vorschau**

129 **Impressum**

130 **Das Letzte | Kolumne:** Im Land der begrenzen Möglichkeiten.

NEWS UND TRENDS

008 **Aktuelles rund um Mac, iPhone und iPad:** Apple-Chef Tim Cook knöpft sich Entwickler vor, **neues MacBook Pro in Kürze**, Thunderbolt-Schnittstelle wird aufgerüstet, **Apple schüttet Dividenden aus**, drei Millionen iPads in drei Tagen, Mercedes mit Siri-Integration, Gaming-Highlight: **Diablo 3 in Kürze auf dem Mac**, und vieles mehr.

012 **Leserumfrage:** Helfen Sie uns, Mac Life zu verbessern und gewinnen Sie eines von drei neuen iPads!

HEADLINER

026 **Das neue iPad:** Wir haben das neue Apple-Tablet mit hochauflösendem Retina-Display getestet und stellen optimierte Apps für das Bildschirmwunder vor.

038 **iOS 5.1:** So machen Sie Ihr iPhone und iPad noch besser und **verlängern die Akkulaufzeit**.

041 **iPhoto für iOS:** Apple komplettiert die iLife-Suite für iOS-Geräte.

042 **Das neue Apple TV:** Die Streaming-Box kann jetzt auch hochauflösende 1080p-Inhalte darstellen. Lohnen Anschaffung oder Umstieg?

046 **OS X 8 Mountain Lion:** Neue Insider-Infos zum kommenden Betriebssystem und wie Sie die AirPlay Mirroring schon heute nutzen können.

TESTLABOR

052 **Hardware-Kurztests:** Sony: RDP-XA900iP, Wacom: Inkling, Elgato: eyeTV mobile, Hama: Bluetooth Keyboard for iPad, Kensington: BungeeAir Power, Freecom: Silver Store 2-Drive NAS 2 TB, HP: ENVY 114 e-All-in-One Drucker,

Seite 008

OS X Mountain Lion: Apple hat weitere neue Funktionen des Berglöwen offenbart. Wir sagen Ihnen, wie Sie schon heute AirPlay Mirroring nutzen.

Seite 054

iOS 5.1 & Apple TV: So verbesseren Sie mit dem iOS-Update Ihr iPhone und iPad und reizen Apples aktualisierte Streaming-Box aus.

Seite 072

Mac beschleunigen: Mit unseren Tipps bringen Sie Ihr System wieder auf Vordermann und beschleunigen den Mac in 9 einfachen Schritten.

Seite 106

Zu Besuch bei Gameloft: So entstehen Spiele-Blockbuster wie „N.O.V.A. 2“, „Modern Combat“ und „Asphalt 6“.

OnScreen: Display-Schutzfolie anti-reflektierend, Epson: MegaPlex MG-850 HD, Just Mobile: AluPen Pro, Aiaiai: Swirl, Dell: UltraSharp U2711.

060 **Spotify:** Endlich in Deutschland – wie gut ist der neue Musik-Streaming-Dienst mit Facebook-Zwang?

062 **Mac-Programme im Test:** Yummy FTP, PinTab, WhatSize, Carousel, Clean Writer Pro, Pomodoro, Camtasia, Paint FX, Gemini, und vieles mehr.

068 **Neue iOS-Apps im Test**

070 **Tropico 3:** Einmal Diktator sein.

076 **Pirates Of The Flying Fortress:** Neue Erweiterung für „Two Worlds II“.

078 **Rage**: Shooter-Highlight oder maues Action-Geknödel?

MAC HELP

080 **Mac beschleunigen:** In neun Schritten zum Turbo-Mac.

084 **Perfekte Fotos:** Die besten Tools für Bildbearbeitung und Fotoverwaltung mit Mac und iPhone.

092 **Schnittstellen im Überblick:** Was Sie über USB, Thunderbolt, FireWire & Co. wissen müssen.

096 **Neue Workshops:** Bessere Tabellen mit Numbers, eigene Pages-Vorlagen erstellen und neue Streaming-Möglichkeiten mit AirServer.

MAC LIFE

106 Hausbesuch bei Gameloft: So enstehen iOS-Spiele-Kracher wie „Modern Combat“

Top Heft-CD

Auf Heft-CD: Top Foto-Tools und Bildverwaltungen, Gratis-E-Book „Richtig gute Fotos machen“, Top-Apps und als Bonus: 300 Seiten MacBIBEL als PDF

Titelfoto iPad: Frauke Antholz
Berglöwe: © GlobalP/iStockphoto.com

Apple-News

AKTUELLES RUND UM MAC, IPAD UND CO.

Top iOS-Apps im April

1 **iPhoto für iOS**
Portable iLife-App

2 **AaaaaAAaaaAAAaaAAAA**
Cooler Name, cooles Spiel

3 **Fancy Pants**
Cooles Spiel, coole Hose

4 **Waking Mars**
Erwecke einen Planeten

5 **Modern Combat 3**
Shooter im Angebot

Regelmäßig neue App-Tests und Charts finden Sie unter www.maclife.de/appstore

Adobe CS6: Entwicklung nahezu abgeschlossen

Adobe CS6 scheint vor der Tür zu stehen. Die Entwicklung soll nahezu abgeschlossen und eine öffentliche Beta geplant sein. Die Creative Suite wird verbesserte Versionen von Photoshop, Illustrator, Dreamweaver und InDesign enthalten. Seit Mitte 2011 hat Adobe sich auf die CS6 Entwicklung konzentriert, seit diesem Zeitpunkt sind zahlreiche Beta-Releases an kleine private Testgruppen herausgegangen. Es wurden zahlreiche Verbesserungen vorgenommen, angefangen bei einer überarbeiteten Benutzeroberfläche über eine verbesserte Content-Aware-Pixel-Bearbeitung und optimierte 3D-Effekte bis zur Layerfilterung und einer verbesserten Dateisuche. Natürlich steht auch die Integration mit Adobes neuem Cloud-Service an.
www.adobe.com

Foto: Frauke Antholz

Schlankeres MacBook Pro bereits in Produktion?

Kürzlich tauchten Gerüchte auf, dass Apple das MacBook Pro in der 15-Zoll-Variante durch ein gleich großes MacBook Air ersetzen könnte, lediglich das 17-Zoll-Modell würde zukünftig den Zusatz „Pro" im Namen tragen. Ganz so radikal scheint sich Apple aber wohl doch nicht vom MacBook Pro zu trennen: Die kommende Generation soll lediglich etwas dünner werden, jedoch weiterhin dem MacBook Air deutlich überlegene Leistung bieten. Ein Ziel, mit dem Apple die MacBook-Pro-Verschlankung erreichen könnte, ist der Verzicht auf das SuperDrive. Im Vergleich zum MacBook Air sollen die neuen Pros sich aber weiterhin durch mehr Speicherplatz sowie einen besseren Prozessor auszeichnen, wie aus gut unterrichteten Quellen zu erfahren war. Die 15- und 17-Zoll-Modelle sollen von Apple außerdem weiterhin mit einer dedizierten Grafikkarte ausgestattet werden, die für grafiklastige Aufgaben wie den Videoschnitt deutlich besser geeignet ist als die integrierte Grafikkarte des MacBook Air. Denkbar wäre allerdings – entgegen einem Bericht des Branchenportals DigiTimes –, dass Apple das MacBook Pro 13 Zoll auslaufen lässt. Denn im Einsteiger-Pro befindet sich nur eine integrierte Grafikkarte, die professionellen Aufgaben nicht unbedingt gewachsen ist.

3 Millionen iPads in 3 Tagen

Seit dem 16. März ist das iPad der 3. Generation in den USA, Deutschland und weiteren Ländern erhältlich. Schon am 19. März, nur wenige Tage nach dem Verkaufsstart, konnte Apple beeindruckende Zahlen vermelden: Bereits drei Millionen Geräte waren zu diesem Zeitpunkt über die Ladentische gegangen. „Das neue iPad ist mit drei Millionen verkauften Stück ein Kassenschlager – und der bis heute erfolgreichste Verkaufsstart eines iPad", zitiert die Pressemeldung Phil Schiller. Seit dem 23. März ist das neue iPad mit Retina-Display in 24 weiteren Ländern erhältlich.

Highspeed-Speicher

Fernseh- und Videospezialist Elgato hat mit der „Thunderbolt SSD" seit einiger Zeit einen Highspeed-Speicher vorgestellt, der erstmals die Thunderbolt-Technologie mit einem mobilen Speicher verbindet. Ein robustes Metallgehäuse soll den schnellen Speicher zum idealen Begleiter für unterwegs machen. Die Elgato Thunderbolt SSD ist bei Elgato zum Preis von 399,95 Euro (120 GB) und 649,95 Euro (240 GB) erhältlich.

Mercedes mit Siri-Integration

Mercedes-Benz integriert das iPhone umfassend in das Anzeige- und Bedienkonzept seiner neuen A-Klasse. In der kompakten schwäbischen Limousine greift der Fahrer am Fahrzeugdisplay auf das iPhone zu. Bedient wird das System über einen Controller auf der Mittelarmlehne. Das so genannte „Drive Kit Plus für das iPhone" und ein eigens von Daimler entwickeltes App-Konzept holt Facebook und Twitter ins Auto. Mit der iPhone-Integration lassen sich damit zum Beispiel Nachrichten in Soziale Netzwerke senden, eine Musikauswahl treffen, Wetternachrichten und Aktienkurse abfragen sowie Termine vereinbaren.

Apple will Dividende ausschütten

Via Pressemitteilung hat Apple angekündigt, dass das kalifornische Aktienunternehmen noch in diesem Jahr mit der quartalsweisen Ausschüttung einer Dividende beginnen will – geplant sind 2,65 US-Dollar pro Aktie, die erste Auszahlung ist im Laufe des vierten Quartals des aktuellen Geschäftsjahres und somit ab dem 1. Juli 2012 vorgesehen. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat bereits ein 10 Milliarden US-Dollar schweres Aktienrückkaufprogramm genehmigt. Der Aktienrückkauf soll im Fiskaljahr 2013 starten und über einen Zeitraum von drei Jahren abgewickelt werden. Durch den Rückkauf will Apple Verwässerungseffekten vorwirken. Das Thema „Dividende" war zuletzt während einer Aktionärsversammlung Ende Februar auf den Tisch gekommen.

tizi go für iPhone 4S

Der DVB-T-Empfänger tizi go von Equinux lässt sich nun auch am iPhone 4S nutzen. Voraussetzung ist lediglich das Apple Update iOS 5.1. Die neue Version der Systemsoftware versetzt das iPhone 4S in die Lage, mit der Zusatz-Hardware tizi go digitales Fernsehen (DVB-T) zu empfangen. Damit ist der DVB-T-Empfänger von Apple offiziell als „Made for iPhone" zertifiziert.

Neuigkeiten
Kurz & Knapp

Angry Birds in Space

Ab dem 22. März fliegen die verärgerten Vögel in die Weiten des Weltraums. Rovio katapultierte die Flattermänner im knapp 50-sekündigen Vorabvideo durch ein rosa Wurmloch und zeigte kurz die neuen Vogelarten. Für iOS, Android, Mac und PC.

Software Installer Update 1.0

Eine für alle Anwender von Mac OS X 10.6.8 empfohlene Aktualisierung von Apples allgemeiner Installations-Routine wird zum Download angeboten. Sie soll einen Fehler beheben, der die Installation bestimmter Apple-Software verhinderte.
http://goo.gl/QG9Fd

Apple veröffentlicht erste Beta von OS X 10.7.4

Nach ersten Berichten über interne Tests stand bei Redaktionsschluss die erste Beta von OS X Lion 10.7.4 zum Download bereit. 580 MB groß ist die Vorabversion des Updates, und sie enthält nur einen bekannten Fehler. Entwickler sollen ihre Tests weiter auf die Bereiche Adressbuch, iCal, Druckfunktion und Grafik konzentrieren.

iMac: SSD-Nachrüst-Kit von iFixit

Wenn Apple etwas nicht will, heißt das nicht, dass es nicht geht. Das trifft unter anderem auf die Möglichkeit zu, 2011er iMacs mit einem zusätzlichen Laufwerk, beispielsweise einer SSD auszurüsten. iFixit bietet Einbaukits für die 21,5"- und 27"-Modelle an, die ein zusätzliches 2,5"-Laufwerk einbauen lassen. Der Preis liegt ohne Versandkosten bei rund 70 US-Dollar.
http://goo.gl/uCbpe

Foto: Frauke Anthotz

Jailbreak für das neue iPad auf der Zielgeraden

Pünktlich zum Verkaufsstart des neuen iPad gab es erste Informationen zu einem Jailbreak für das iPad der dritten Generation. Angeblich sind die Jailbreaker auf der Zielgeraden. Berichte sprechen von derzeit drei unterschiedlichen Ansätzen.

Das Dev Team war bei Redaktionsschluss anscheinend schon weit in dem Bemühen um ein Jailbreak gediehen. Das ließ zumindest ein entsprechender Twitter-Post vermuten. Darin wird bestätigt, dass der Jailbreak, der vor vier Monaten noch beim iPad 2 funktioniert, auch unter iOS 5.1 läuft. Man sei also zumindest in der Lage, den Fuß in die Tür und damit die erforderlichen Kernel-Dumps auf das neue iPad zu bekommen. Ein weiterer Tweet zeigte angebliche Bilder eines iPad 2 mit iOS 5.1, auf dem der Jailbreak bereits gelungen war. Es bleibt also spannend an der Jailbreak-Front.

Glasfaser-Thunderbolt

Die Weiterentwicklung der Thunderbolt-Schnittstelle sieht laut aktueller Angaben eines Intel-Sprechers den Schritt zur schnelleren und für weitere Strecken geeigneten Glasfaser-Leitung noch für dieses Jahr vor. Gleichzeitig wurde versichert, dass für Anwender eines Thunderbolt-Mac Adapter-Lösungen zur Nutzung der neuen Verbindungen bereitgestellt werden.

Cook knöpft sich Entwickler vor

Für großes Aufsehen sorgte vor einiger Zeit, dass die Social-Media-App „Path“ heimlich die Adressbuch-Daten von iPhone-Besitzern auf die eigenen Server lud. Damit verletzte man Apples Vertragsbedingungen und griff in die Privatsphäre der User ein. Doch nun hat sich Tim Cook die Verantwortlichen vorgeknöpft. Path-CEO Dave Morin wurde vom Apple-Chef nach Cupertino bestellt, um über den durch die App verursachten Datenschutzskandal zu sprechen und wurde dort angeblich von der Apple-Chefetage richtig in die Mangel genommen, zumal bekannt wurde, dass weitere Apps eine zeitlang ähnlich wie Path agiert haben. Dave Morin war bereits in einer zentralen Position bei Facebook tätig gewesen und hat auch schon für Apple gearbeitet. Path klaut zukünftig keine Adressbuchdaten mehr.

Apples Chef-Designer spricht

Das Design der Apple-Produktpalette ist unweigerlich mit seinem Namen verbunden: Jonathan Ive. Oder besser, Sir Jonathan Ive, denn für seine „Dienste am Design“ wurde der Exil-Londoner erst kürzlich zum Ritter geschlagen. Über den Umzug nach Kalifornien, wie bei Apple Produkte designt werden und mehr gab Ive in einem Interview mit den „London Evening Standard“ Aufschluss. Die Konkurrenz strebe laut Ive zur sehr danach, „etwas anders oder neu“ zu machen. Das wahre Ziel sei aber, etwas Besseres zu kreieren. Es zähle „nicht der Preis, ein Veröffentlichungstermin oder ein bizarres Marketing-Konzept, um anders zu sein.“ http://goo.gl/8776A

Mediaplayer VLC in neuer Version

Auf das letzte große Update für den VLC-Player mit Blu-Ray-Support und weiteren wesentlichen neuen Funktionen folgte nun eine Aktualisierung, die Fehler und kleine Ungereimtheiten beseitigt. Mit der Version 2.0.1 lassen sich auf dem Mac nun die Wiedergabeliste und die Seitenleiste ausblenden. Außerdem wurden viele Fehler behoben. Es werden jetzt MxPEG-Dateien unterstützt und die Wiedergabe von MKV-Videos mit mehreren Videotracks wurde verbessert. Probleme hat man beim HTTP Live Streaming, CDDB und UDP/RTP behoben. Die Blu-ray-Wiedergabe haben die Entwickler ebenfalls weiter optimiert.

www.videolan.org/

WERBUNG

GEWINNEN SIE EINES VON DREI BRANDNEUEN iPADS!

Helfen Sie uns Mac Life weiterzuentwickeln!

Liebe Leser,

Jedes Mal nach der Fertigstellung einer Ausgabe haben wir uns gefragt, wie das Ergebnis bei Ihnen wohl ankommt. Was finden Sie an Mac Life toll, was können wir noch verbessern, was fehlt möglicherweise sogar?
Die Redaktion der Mac Life möchte sich an dieser Stelle bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue bedanken und Sie deshalb um Ihre Mithilfe bitten: Sagen Sie uns ganz offen Ihre Meinung, indem Sie an unserer großen Leserumfrage 2012 unter www.maclife.de/leserumfrage bis spätestens 01.05. teilnehmen.

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern drei brandneue iPads. Mitmachen lohnt sich also doppelt!

Wir nehmen das Thema Datenschutz natürlich sehr ernst: Die Befragung wird daher von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführt, welches nach aktuell geltendem Datenschutzgesetz arbeitet. Selbstverständlich sind alle Ihre Angaben vollkommen anonym.

Ihre Mac Life-Redaktion

WERBUNG

Top-Mac-Apps
Im April

1 **Cut The Rope**
Jetzt auch für den Mac

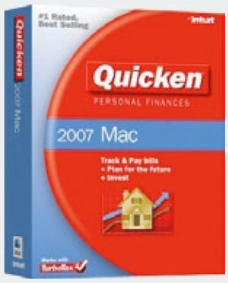
2 **Apple Configurator**
Viele iOS-Geräte verwalten

3 **iBooks Author**
E-Books erstellen

4 **Byword**
Texteditor in der Cloud

5 **Read Later**
Instapaper Client

Regelmäßig neue App-Tests und Charts finden Sie unter www.maclife.de/appstore



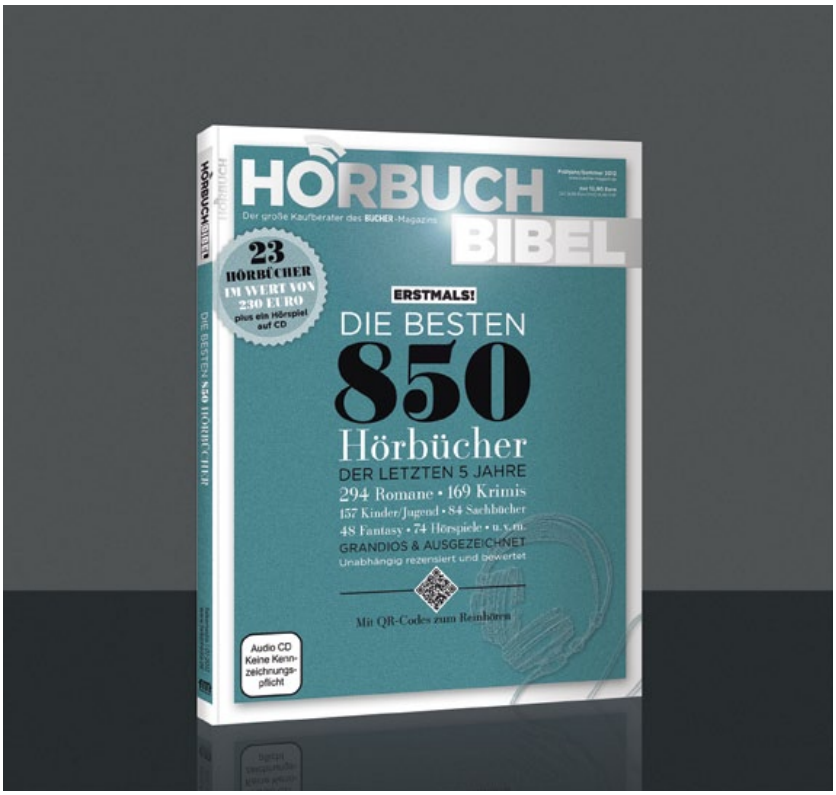
Quicken 2007 für OS X Lion

Erst wurde aus der Finanzverwaltung „Quicken" für den Mac das deutlich leistungsschwächere „Essentials" gemacht, dann zeigte sich, dass Quicken 2007 nicht unter Lion läuft – die letzte „große" Quicken-Version ist bislang eine reine Power-PC-Anwendung gewesen. Der Hersteller hat nun nachgebessert und eine Lion-kompatible Version veröffentlicht. Mehr zum neuen Update erfahren Sie unter:
http://goo.gl/3ulzE

Die Top-25-Apps aller Zeiten

Kürzlich wurde die magische Zahl von 25 Milliarden App-Downloads aus dem App Store erreicht. Welche Apps für iPhone und iPad seit den Anfängen des App Store in 2008 am erfolgreichsten sind, hat Apple in einer neuen Liste zusammengestellt. Die Liste der erfolgreichsten gekauften Apps führt im deutschen App Store die Messaging-App „WhatsApp Messenger", gefolgt von „Doodle Jump" und „Angry Birds", an.
http://goo.gl/jHde8

Greatest Hits



HörbuchBIBEL 2012: Die 850 besten Hörbücher

Nicht nur über 20 kostenlose Hörbücher, sondern auch Hunderte Hörbuch-Rezensionen gibt es jetzt in einem umfassenden Werk. Mit einem innovativen Multimedia-Konzept ist die neueste Ausgabe der HörbuchBIBEL von falkemedia erschienen. Auf knapp 300 Seiten werden die besten 850 Hörbücher der letzten 5 Jahre besprochen und bewertet, alle wichtigen Genres wie Krimis & Thriller, Hörspiele, Romane oder Sachbücher sind vertreten. In den Genuss einer Hörprobe kommt der Leser mittels Smartphone über einen der über 800 QR-Codes. Das verspricht umfassende Kaufberatung und nie wieder Fehlkäufe. Die HörbuchBIBEL 2012 gibt es im gut sortierten Zeitschriftenhandel, portofrei unter **www.falkemedia-shop.de** oder beim Verlag unter 0431 - 200 76600. Kostenloses Extra: Hörbucher im Wert von über 230 Euro! Als attraktives Extra liefert die neueste Ausgabe 2012 Download-Codes für über 20 Hörbücher aller Genres im Wert von über 230 Euro.

Kurioses

„Beachball of Death"-Musical

So oft wurde schon über den Windows-„Blue Screen of Death" Witze gemacht, das dabei Apples „Beach Ball of Death" viel zu kurz kam. Der Strandball ist oft, aber nicht immer gleichbedeutend mit dem Absturz einer Anwendung. Die New Yorker Comedy-Truppe „Improv Everywhere" hat dem Strandball nun besondere Aufmerksamkeit geschenkt:
http://goo.gl/RgEkP

WERBUNG

Zahlen des Monats

1080p

Der iTunes Store rüstet auf: Apple TV und das neue iPad können jetzt 1080p Videos darstellen und Apple versucht fleißig Filme und TV-Serien in der verbesserten Qualität zur Verfügung zu stellen. Es geht also voran.

---

264 Pixel pro Inch besitzt des Display des neuen iPad. Das sind 3.1 Millionen Pixel insgesamt – mehr hatte das Display

264

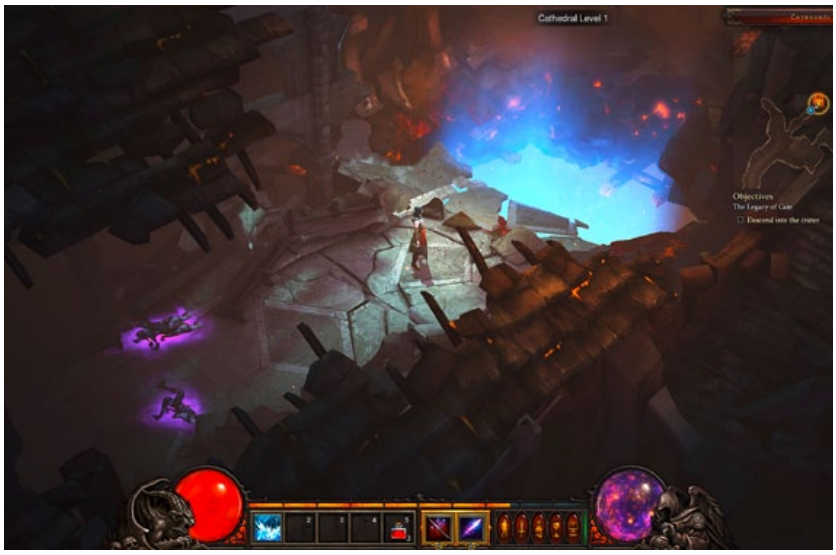
eines mobilen Gerätes noch nie. Das sind auch 1 Million Pixel mehr als auf einem HD-TV.

---

399 bis 519

Das iPad 2 ist nach wir vor erhältlich – in der 16 GB WiFi-Version für 399 Euro und in der 16 GB WiFi-Variante für 519 Euro. Die Preise wurden deutlich reduziert.

Diablo 3 erscheint am 15. Mai – auch für Mac OS X



Via Pressemitteilung hat Blizzard angekündigt, dass das derzeit im Beta-Test befindliche Action-Rollenspiel „Diablo III" am 15. Mai 2012 erscheinen wird. Das langerwartete Spiel soll als Hybrid-Version ausgeliefert werden und ist somit Mitte Mai zeitgleich für Windows-PCs und Macs verfügbar. „Nach vielen Jahren der harten Arbeit unseres Entwicklerteams und Monaten des Betatestens durch tausende engagierter Spieler rund um den Globus, befinden wir uns nun auf der Zielgeraden," sagte Mike Morhaime, CEO und Mitgründer von Blizzard Entertainment. „Wir freuen uns, Diablo III in den nächsten zwei Monaten den letzten Schliff zu geben, um schließlich allen Spielern weltweit das ultimative Actionrollenspiel am 15. Mai zu liefern." Die unverbindliche Preisempfehlung liegt sowohl für die DVD-ROM als auch für die Download-Version bei 59,99 Euro. Wer 30 Euro mehr auszugeben bereit ist, darf sich alternativ auch die Collector's Edition in die Vitrine stellen, welche die Vollversion des Spiels auf DVD, eine „Behind the scenes" Blu-ray/DVD, eine CD mit dem Diablo III-Soundtrack, ein Buch und einen 4-Gbyte-USB-Seelenstein (inklusive der Vollversion von Diablo II und Diablo II) enthalten soll.

Neues Buch zu iBooks Author

Warum keine historische Novelle über den senegalesischen Zwerghamster schreiben? Dank immer ausgereifter E-Book-Stores haben nun noch mehr Autoren die Möglichkeit, ihre Werke zu veröffentlichen und zu verkaufen. Ein neues Buch widmet sich speziell den neuen interaktiven Büchern von Apple: „iBooks Author – Erstellen und Publizieren von Multi-Touch-Büchern für alle". Auf 264 Seiten werden das Programm und seine Funktionen vorgestellt. Der Preis für das Buch liegt bei 19,95 Euro, die digitale Version ist für 7,99 Euro zu haben.

http://goo.gl/GNxYI

Retina-Galaxy

Fishlabs hat „Valkyrie HD" veröffentlicht. Das Add-on für den SciFi-Gaming-Referenztitel „Galaxy on Fire 2" unterstützt speziell das Retina-Display des iPhone 4S und iPad 3. Für die Installation von Valkyrie HD ist allerdings der vorherige Erwerb von „Galaxy on Fire 2 HD" Voraussetzung.

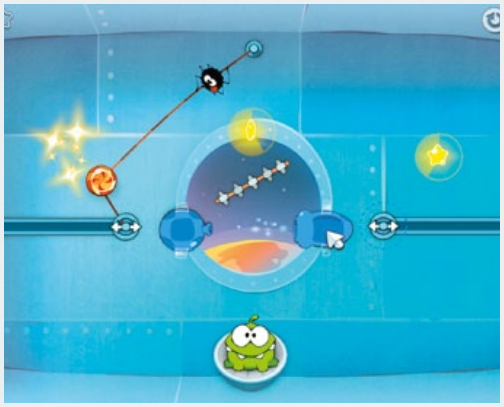
iPhone-Fotografie

Bei National Geographic erscheint im Mai 2012 der Bildband „iPhone-Fotografie". Dieser Band versteht sich nicht als klassischer Fotoratgeber, sondern trägt vor allem der neuen Bildästhetik Rechnung und stellt das Smartphone von Apple als ernst zu nehmende Kamera vor – und zeigt, wie das iPhone bei Profis zum Einsatz kommt.

iPad mini

Eigentlich ist Samsung eine Firma, die Wert auf Verschwiegenheit legt, aber gegenüber der Korea Times wurde ein Manager der Firma angeblich redselig: Aufträge von Apple für bis zu 11 Milliarden US-Dollar stünden bei Samsung in den Büchern. Mit dabei: ein 7-Zoll-Display für ein kleineres iPad.

WERBUNG



Cut the Rope

Eines der genialsten Spiele für iOS ist nun auch im Mac App Store gelandet: „Cut the Rope“ von Chillingo. In diesem goldigen Game um ein süßigkeitenverrücktes Monster namens „Om Nom“ müssen Süßigkeiten, die an Seilen hängen, in das hungrige Maul des Monsters befördert werden, indem die Seile an den richtigen Stellen durchschnitten werden. Verfehlt man das hungrige Maul, wird das Monster nach Monsterart ziemlich ungemütlich. Das Spiel bietet aktuell 250 Level, realistische Physik, niedliche Grafik und einiges mehr.
http://bit.ly/mas_cut-the-rope

Company of Heroes

Seit Kurzem ist das Echtzeit-Strategiespiel „Company of Heroes“ (39,99 Euro im Mac App Store) von Aspyr Media erhältlich. In dem Weltkriegs-Strategietitel kontrolliert der Spieler eine kleine Einheit alliierter Soldaten und führt diese durch eine umfangreiche Kampagne, die sich rund um berühmte Ereignisse des Zweiten Weltkrieges bewegt. Die Mac-Version enthält die Einzelspieler-Missionen des Hauptspiels und sämtlicher jemals erschienenen Erweiterungen – der Multiplayermodus hingegen hat es leider nicht auf den Mac geschafft.
http://bit.ly/mas_coh

Unstoppable Gorg

Bei „Unstoppable Gorg“ handelt es sich um ein Tower-Defense-Spiel, das eine liebevolle Hommage an die B-Movies des Science-Fiction-Filmgenres der 1950er Jahre darstellt: fliegende Untertassen, Gummi-Aliens, fragwürdige Spezialeffekte – alles ist dabei. Im Spiel geht es grundsätzlich darum, dass die fiesen Gorg unser friedliches Sonnensystem übernehmen möchten. Zu diesem Zweck kommen sie aus allen Richtungen auf den Bildschirm geströmt. Aufgabe des Spielers ist es, durch geschickte Installation und Entsendung von Abwehranlagen im Orbit dafür zu sorgen, dass die Gorg Stück um Stück dezimiert werden. Gelingt das, ist das Sonnensystem gerettet. Das Gameplay von „Unstoppable Gorg“ ist um einige frische Ideen reicher als andere Tower-Defense-Spiele.
http://bit.ly/mas_ug

Oil Rush / Unigine-Engine

Mit „Oil Rush“ kommt ein neues Echtzeit-Strategiespiel auf den Mac. Es spielt in einer postapokalyptischen Wasserwelt, in der Öl die einzige Ressource darstellt. Es schließt sich ein fortwährender Kampf um den Ausbau der Förderstätten an. Die Systemvoraussetzungen sind mit einem 2-GHz-Prozessor und 256-MB-Grafikkarte sowie 1 GB RAM ausgesprochen moderat. Interessant ist die Umsetzung mit der neuen „Unigine“-Grafikengine. Dass diese plattformübergreifend ausgelegt ist, war bekannt, doch bislang wurde sie auf dem Mac nicht genutzt. Schon an den Screenshots von „Oil Rush“ lässt sich erkennen, zu welchen beeindruckend detailreichen Darstellungen die Engine fähig ist. Dabei scheint sie nicht sehr performance-hungrig zu sein.
http://oilrush-game.com

Texte: Gero Pflüger

WERBUNG

Top-Websites im April

1 www.ciccaresedesign.com
Coole Apple-Mockups I

2 flickr.com/photos/guilhermescha
Coole Apple-Mockups II

3 www.theverge.com
Technik, Trends, Tipps

315 Millionen iOS-Geräte hat Apple im letzten Jahr verkauft

Siri und Chuck Norris

Zu den interessanteren Entwicklungen in der aktuellen Jailbreak-Szene gehören Erweiterungen für Siri. Das Flehen der Fans, die über die „Chuck Norris Facts“ noch lachen können, wurde nun erhört, denn diese gibt es nun für Siri. Pünktlich zum Leinwand-Comeback des Action-Stars, denn Sylvester Stallone verpflichtete Chuck Norris für „The Expendables 2“.

Die Chuck Norris Facts sind eine ChatBot-Erweiterung für die AssistantExtensions. Jedesmal wenn „Chuck Norris“ gesagt wird, erscheint ein neuer Spruch. Apple dürften die vielen Versuche, Siri zu erweitern und zu hacken, nicht entgangen sein. Eine offizielle Schnittstelle für Drittentwickler in iOS 6 wäre in jedem Fall wünschenswert.

Foto: Alaska Airlines

US-Luftfahrtbehörde prüft iPad-Nutzung im Flugzeug

Mehrere Fluggesellschaften wollen die dicken Handbücher für Piloten zukünftig durch Tablets ersetzen oder haben es bereits getan. Dies nimmt nun die US-Luftfahrtbehörde FAA zum Anlass, zu prüfen, ob auch Passagiere ihre Tablets künftig jederzeit nutzen dürfen. Bisher müssen elektronische Geräte ausgeschaltet bleiben, bis die endgültige Flughöhe erreicht ist. Für viele Passagiere ist das eine Belastung: Ohne iPad und Kindle müssen sie sich beispielsweise mit dem Nachbarn unterhalten oder sehen sich gezwungen, den Duty-Free-Katalog zu studieren. Vorher schloss die FAA den Einsatz von iPads und E-Book-Readern kategorisch aus, nun wird erneut geprüft. Smartphones sind davon nicht betroffen, deren Nutzung bleibt auch weiterhin bei Start/Landung untersagt. Die Fluglinien könnten jetzt schon die Genehmigung von Tablets beantragen, allerdings müsste dazu jedes Gerät einzeln getestet werden. Ob moderne elektronische Geräte tatsächlich die Flugzeugsysteme stören, ist umstritten.

Firefox soll H.264 unterstützen

Für das News-Portal „AppleInsider“ war es ein „Krieg gegen H.264“, den Mozilla und Google geführt haben. Doch Mozilla will nun offensichtlich die eigene Position überdenken: Firefox soll zukünftig bereits auf dem System installierte Video-Codecs unterstützen – und damit auch H.264.

WERBUNG

Neues für Fotografen

Canon: EOS 5D Mark III

Mit der neuen EOS 5D Mark III stellt Canon das jüngste Mitglied seiner EOS DSLR Reihe vor. Basierend auf der Leistungsstärke der EOS 5D Mark II bietet die neue 22,3 Megapixel Vollformatkamera mit erhöhter Geschwindigkeit, gesteigerter Auflösung und Prozessorleistung, sowie vielen Kreativ-Optionen für Fotos und Full-HD-Videos. Die EOS 5D Mark III soll ab Ende März im Handel verfügbar sein. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 3.299 Euro.

Über 112.000 Bilder wurden bei den Sony World Photography Awards eingereicht

Rogue: Blitz-Diffusor

Der neue Blitz-Diffusor von Rogue soll sich einfach auf den Blitz befestigen lassen und dank der reflektierenden weißen Fläche das Blitzlicht deutlich weicher machen. Das Unternehmen vergleicht die Lichtwirkung mit der einer Mini-Softbox.

Einsteiger-Stative von Manfrotto

Neu in Manfrottos 290er-Serie sind die Stative MK293A4 und MK2944A4. Das MK293 ist mit bis zu 4 Kilogramm belastbar und wiegt nur 1,5 Kllo. Ausgefahren erreicht es eine Höhe von 138,5 cm. Der Preis beträgt 109,90 Euro

Zoom-Rekord!

Nikon hat zur neuen Fotosaison die S9300 vorgestellt: Der schlanke 18-fach-Superzoomer verfügt über einen rückseitig beleuchteten 16-Megapixel-Sensor. Deutlich kräftiger gebaut ist die Bridge-Kamera P510, der Nachfolger der beliebten P500: Sie kommt mit einem enormen 42-fach-Zoomobjektiv samt Superweitwinkel auf den Markt.

Canon erneuert Line-Up

Insbesondere die wasserfeste Powershot D20 und die edle IXUS 510 HS dürften das Kompaktfotografenherz höher schlagen lassen. Mit der PowerShotD20 aktualisiert Canon seine Outdoor-Kameralinie: Die Neue ist robust, wasserdicht bis zu zehn Metern und sturzfest bis 1,5 Meter. Technisch ist sie ein typischer Vertreter dieses Segments. Die Kamera ist ab Ende Mai erhältlich.

Neue Reporterlinsen

Mit den Canon-Linsen 24-70mm 1:2,8 L II USM und EF 24mm 1:2,8 IS USM, dem Tamron SP 1:2,8/24-70mm Di VC USD sowie dem Walimex Pro 24/1,4 decken gleich drei Hersteller den Bedarf nach Objektiven im Reportage-Brennweitenbereich ab, die gegenüber den Vorgängern neu entwickelt wurden.

Das rund 2.300 Euro teure Canon-24-70mm-Objektiv soll ein scharfes und aberrationsfreies Linsensytem sowie eine wasserabweisende Linsenvergütung besitzen.

Kurz & Knapp

Update für Fujifilm X10

Fujifilms X10 ist eine praktische Kompaktkamera für alle, die nicht immer die DSLR mitschleppen möchten. Allerdings klagten Anwender von Anfang an über das sogenannte „White Disc"-Problem, eine Kontrastschwäche des Sensors bei großen Helligkeitsunterschieden. MIt der neuen Firmware 1.03 wird dieses Problem behoben.

Vom Objektiv zum Fernrohr

Gerade Spiegelreflex-Fotografen kennen das Problem: Unbenutzte Objektive stauben ein, sind aber zu schade zum Verkauf. Abhilfe schafft der Zubehöranbieter Lens2scope. Er bietet unter www.lens2scope.com clevere Objektivadapter an. Diese verwandeln Objektive in Spektive – also in ein Fernrohr oder ein Weitwinkel-Guckrohr.

WERBUNG

Focusrite ISA Two

Mit dem neuen ISA Two bietet Focusrite nach eigenen Angaben genau die richtige Lösung für besonders gut klingende Mikrofon-Vorverstärker, denn der 1HE Dual-Mikrofon-Preamp soll das ideale Frontend im Rack oder zusammen mit einem hochwertigen Audiointerface für eine DAW sein. SA Two ist voraussichtlich ab Ende Mai 2011 lieferbar. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 959 Euro.

MFB Dominion X: Synthesizer mit eigener Note?

Die neuste Synthesizer-Kreation Dominion X aus dem Ingenieurbüro von Manfred Fricke möchte die Vorteile analoger Klangerzeugung, Speicherbarkeit und modulare Patch-Möglichkeiten miteinander verbinden. Zudem soll der Dominion X mit eigenem Klangcharakter glänzen. Ob der große Wurf gelingt, wird sich zeigen. Mit dem Dominion X von Manfred Fricke werden dem Nutzer alle wichtigen Klangwerkzeuge für klassische Synthesizer-Sounds sowie moderne Dubstep-Bässe in die Hand gegeben.

FabFilter Saturn: Umfangreiches Verzerrer-Plug-In

Das niederländische Unternehmen FabFilter erweitert mit dem umfangreichen Verzerrungs-Effekt Saturn sein Sortiment an Kreativ-Plug-Ins. Das Multiband-Distortion- und Saturation-Plug-In verspricht verschiedenste Distortion-Stile mit „endlosen" Modulations-Möglichkeiten bei einfachster Bedienung. FabFilter Saturn ist ab sofort für 120 Euro bei Digital Broadcast Systems erhältlich. Das Plug-In läuft unter Windows und Mac OS X.

Visual Music Award 2012

Dieses Jahr wird der Visual Music Award 2012 zum sechsten Mal als internationaler Nachwuchs-Kreativ-Wettbewerb ausgeschrieben. Teilnehmen können junge Kreative aus den Bereichen Neue Medien-Kunst, Experimentalfilm oder Musikclips sowie verwandter Disziplinen. Der Einsendeschluss ist der 06. August 2012. Als Beiträge zum „Visual Music Award 2012" und zum „Visual Music Live Contest" sind Interpretationen von Musik durch künstlerische Visualisierungen gefragt, deren Gesamtkompositionen einer „Malerei mit Zeit", einer „Augenmusik", einer „Farblichtmusik" oder „Raumlichtkunst" nahe kommen. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
http://goo.gl/dTpFy

Reverb für besonderen Sound

Wer den nostalgischen Homerecoding-Sound „vergangener Tage" in moderne Produktionen übertragen möchte, sollte sich das Windows Hall-Plug-In Studiodevices VLX-1 einmal genauer anschauen. Die Emulation verspricht einen einzigartigen Klangcharakter, der laut Hersteller bereits in vielen bekannten Produktionen zu finden ist.

Profi-Mikro

Studiomikrofon MicW T551

Mit dem T551 zeigt das Unternehmen MicW das erste Modell der neuen T-Serie, das sogar einen Popfilter integriert haben soll. Das 340 Gramm schwere Studiomikrofon mit Retro-Anleihen klingt warm, direkt und soll den aufgenommenen Signalen einen besonderen Charakter verleihen, so der Hersteller. Das Geheimnis des T551 liegt in der einzigartigen, aufwendig hergestellten Mikrofonkapsel, so MicW. Die nur acht Mikrometer dünne Membran aus reinem Titan schließt absolut luftdicht mit dem Rahmen der Kapsel ab.

WERBUNG

Das neue iPad im Test

Völlig aufgelöst

„It's all about the Display" – mit diesem Slogan lässt sich gut auf den Punkt bringen, welcher Bereich für das neue iPad in erster Linie verbessert wurde. Und das dramatisch: Die Display-Auflösung schlägt selbst die von Full-HD-Fernsehern. **Heiko Bichel, Stefan Molz & Justus Zenker**

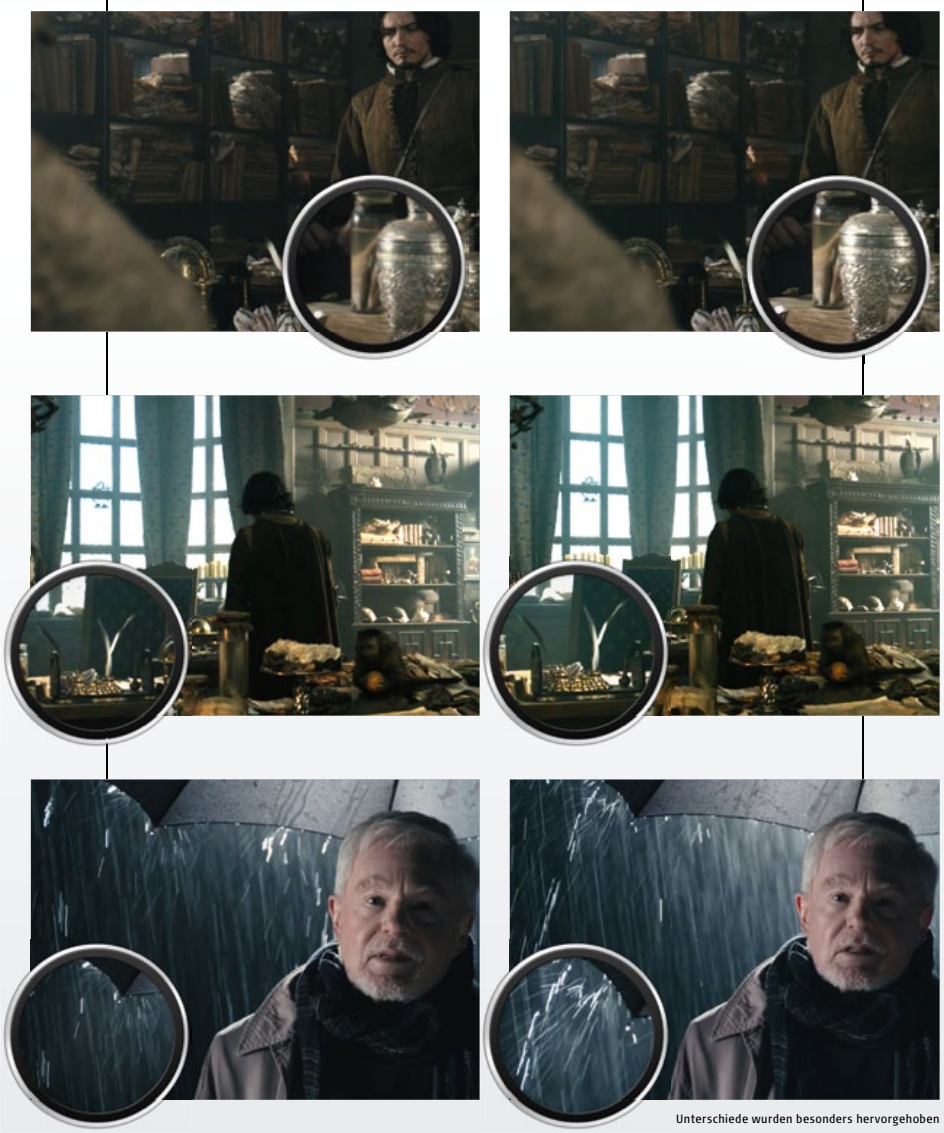
Seit dem 16. März ist es in Deutschland erhältlich: das neue iPad, das offiziell entgegen aller Gerüchte weder den Zusatz „3“, noch die Bezeichnung „HD“ im Produktnamen führt und sich äußerlich kaum vom Vorgängermodell unterscheiden lässt – erst, wenn das Display eingeschaltet wird, offenbart sich die neue Klasse, doch darauf gehen wir später ein.

Nicht nur in Bezug auf das Design, sondern auch in puncto Preispolitik und Speicherausstattung orientiert sich Apple am Vorgängermodell: Das neue iPad ist genau wie seinerzeit der Vorgänger mit 16, 32 oder 64 GB Speicher erhältlich sowie wahlweise als Wi-Fi-Version oder als Variante mit Wi-Fi und Mobilfunk. Die Preise rangieren dabei zwischen 479 Euro für die 16-GB-Wi-Fi-Variante und 799 Euro für das Modell mit 64 GB Speicherkapazität und Wi-Fi- sowie Mobilfunk-Funktion. Das neue iPad gibt es in Schwarz und Weiß, und es ist jeweils minimal schwerer als das Vorgängermodell: Während das iPad 2 in der Wi-Fi-Variante 601 Gramm und in der UMTS-Version 613 Gramm auf die Waage bringt, sind es beim neuen iPad 652 und 662 Gramm. Wem das iPad 2 zu schwer war, wird deshalb auch mit dem iPad der 3. Generation nicht glücklich werden, welches abermals nahezu fünfmal so viel wiegt wie ein iPhone. Darüber hinaus ist das neue iPad minimal dicker als sein Vorgänger (0,6 mm). Die geringfügige Zunahme von Gewicht und Abmessungen beim neuen Modell ist dabei einigen internen Neuerungen geschuldet – allen voran dem deutlich größeren Akku.

Auf die Kompatibilität mit Zubehörprodukten haben diese kleinen kosmetischen Änderungen nur bedingt Auswirkungen: iPad-2-Hüllen aus Leder, Filz oder Silikon passen in aller Regel auch dem neuen iPad wie angegossen, sogar das mit Magnethalterung ausgestattete Smart Cover von Apple bleibt unverändert im Programm. Ebenfalls kompatibel ist das von Apple angebotene iPad-2-Dock und auch Kabel und Adapter lassen sich weiterverwenden. Probleme gibt es hingegen bei enganliegenden Hartplastik-Hüllen, deren iPad-2-Ausführungen dem neuen iPad häufig nicht passen.

Display-Auflösungen im Vergleich

Links „Anonymous“ von Roland Emmerich in der 720p-Fassung auf dem iPad 2 und rechts in der 1080p-Fassung auf dem neuen iPad. Bei detailreichen Szenen werden die Unterschiede deutlich sichtbar.



Unterschiede wurden besonders hervorgehoben

Heiko Bichel
(Chef vom Dienst)

Kommentar: Erstaunliche Unterschiede

Es ist ein Kreuz mit diesen Apple-Produkten. Nach der offiziellen Produktvorstellung war es nicht wirklich offensichtlich, welche Begehrlichkeiten das neue iPad wecken würde. Hat man das neue Modell aber einmal in der Hand, folgt der erste Aha-Effekt. Das Retina-Display ist in der Tat auffallend scharf. Wirklich deutlich wird dies jedoch, wenn man die Bildschirme beider Geräte im direkten Vergleich betrachet. Wer das einmal erlebt hat, möchte das neue iPad nicht mehr hergeben.

Ähnlich wie seinerzeit bei der Einführung des iPhone 4S, behält Apple auch im Falle des iPad der 3. Generation das Vorgängermodell im Warenbestand: Als preisgünstige Alternative zum neuen iPad steht alternativ zum iPad 2 in der 16 GB WLAN-Variante für 399 Euro und in der 16 GB Version mit WLAN und UMTS für 519 Euro zur Wahl. Damit werden die noch angebotenen Versionen des 2er-Modells deutlich erschwinglicher und könnten auch den ein oder anderen bisher iPad-Abgeneigten überzeugen: Die 16 GB WLAN-Variante wurde im Preis um 100 Euro gesenkt und kostet damit nun ziemlich genauso viel wie ein iPod touch mit 64 GB-Speicher. Die UMTS-Variante mit 16 GB Speicher wurde im Preis immerhin um 80 Euro gesenkt.

Eine Frage des Speichers

Besitzer eines iPhone oder iPad mit 16 GB Speicherkapazität kennen das Problem: Installiert man eine umfangreiche Navi-App, zwei bis drei grafisch anspruchsvolle Spiele vom Kaliber eines „Modern Combat 3“ oder „Infinity Blade“ und einige wenige TV-Shows und Filme, ist die Speicherkapazität des iOS-Gerätes schnell ausgeschöpft. Diese Problematik weitet sich mit der Einführung des neuen iPad aus. Apps, die für das Retina-Display des neuen iPad optimiert wurden, nehmen nach ihrem Update gerne schon einmal rund doppelt so viel Speicherplatz wie vorher ein, und Filme und TV-Serien, die auf das neue iPad in 1080p geladen werden können, sorgen in diesen Varianten für schnelleren Speicherschwund. Einige direkte Vergleiche haben wir auch in unserer Tabelle für Sie zusammengestellt.

Während sich Apples Textverarbeitung „Pages“ in Version 1.5 noch mit rund 95 MB Speicherplatz begnügte, belegt die unter anderem für das Retina-iPad des neuen iPad optimierte Version 1.6 schon knapp 270 MB wertvollen Speicherplatz. Das Nachsehen haben die Anwender älterer Geräte: Wer das Update installiert, muss mit der erhöhten Speicherbelegung leben – auch ohne Retina-Display. Genauso zeigen sich Unterschiede in der Speicherbelegung von Filmen und TV-Serien in 720p und 1080p. Neben dem neuen Apple TV (siehe Test auf Seite 42) ist das aktuelle iPad-Modell das einzige iOS- Gerät, das Videos in 1080p darzustellen vermag, und zumindest im US-amerikanischen iTunes Store sind bereits zahlreiche Filme und TV-Serien in 1080p-Auflösung erhältlich. TV-Shows sind auch in Deutschland schon in der hohen Auflösung zu bekommen. In den Einstellungen von iTunes 10.6 lässt sich unter „Store“ festlegen, ob Material bevorzugt in 720p oder 1080p geladen werden sollen.

Im Test der Extremfall: Die 1080p-Variante eines Films belegte 1 GB mehr Speicherplatz als die 720p-Ausführung des gleichen Streifens. Während Martin Scorses „Hugo" im US-amerikanischen iTunes in der 720p-Version 3,99 GB „auf die Waage bringt", sind es in der Full-HD-Auflösung ganze 4,84 GB. In anderen Fällen macht der Unterschied allerdings nur wenige 100 MB aus, was auf ein von Apple optimiertes H.264-Kompressionsverfahren zurückzuführen ist. Kurios: Dies scheint sogar so gut zu funktionieren, dass in Ausnahmefällen die 1080p-Version sogar geringfügig weniger Speicherplatz als die 720p-Variante einnimmt. Wichtiger ist letztlich die Frage: Macht es für die Betrachtung auf dem neuen iPad denn überhaupt einen Unterschied, ob die Filme in 720p oder in 1080p aufgespielt werden? Die kurze Antwort ist: Ja. Wir haben uns im Test sowohl unterschiedliche Versionen des Roland-Emmerich-Films „Anonymous" als auch der US- amerikanischen Serie „Awake" angeschaut und deutlich sichtbare Unterschiede festgestellt. So zeigte sich „Anonymous" in der 720p-Version stellenweise unschärfer wenn Details im Vordergrund zu sehen waren und auch bei der Darstellung von Gesichtszügen waren Unterschiede sichtbar. Dies alles fällt allerdings in der Regel erst im direkten Vergleich beider Displays nebeneinander auf.

Foto: istockphoto.com/tulcarion

Das neue iPad bietet eine höhere Auflösung als ein Full-HD-Fernseher.

HD war gestern

Das 9,7-Zoll-Display des neuen iPad besitzt eine Auflösung von 2048 x 1536 Bildpunkten, die Pixeldichte beträgt somit stolze 264 ppi. Zum Vergleich: Der in Bezug auf die die Display-Diagonale identische Bildschirm des iPad 2 bietet eine Auflösung von 1024 x 768 Pixeln bei einer Dichte von 132 ppi, genau wie das iPad der ersten Generation. Ein Full-HD-Fernseher bietet eine Auflösung von 1920 x 1200 Bildpunkten. Ein Fakt den Apple auch nicht müde wird, in Werbevideos für das neue iPad zu betonen. Doch auch im direkten Vergleich mit Konkurrenz-Tablets hat das neue iPad die Nase vorn. Kommende Android-Tablets wie das ASUS Transformer Pad Infinity LTE oder das Lenovo Huawei MediaPad 10 FHD bieten eine Full-HD-Auflösung von 1920 x 1200 Bildpunkten bei einer im Vergleich zum iPad etwas geringeren Pixeldichte von 224 ppi.

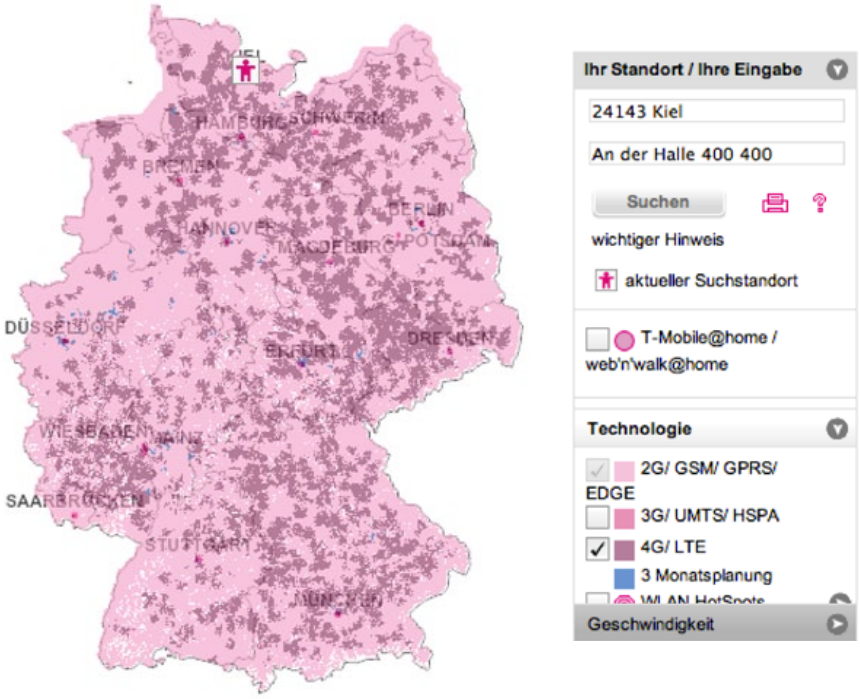
Zahlenspiele sind wichtig, entscheidend ist aber die Praxis: Der Unterschied zwischen dem iPad 2 und dem neuen Modell fällt mit dem Einschalten des Displays unmittelbar ins Auge, selbst kleinste Icons und Buchstaben werden gestochen scharf dargestellt – im direkten Vergleich mit einem iPad 1 und iPad 2 ist der Unterschied noch deutlicher sichtbar. Gleiches gilt für die Darstellung von Websites: Während Text auf unserer Startseite maclife.de auf dem iPad 2 leicht verschwommen wirkte und stellenweise vergrößert werden musste, um angenehm lesbar zu werden, war auf dem neuen iPad auch ohne Zoomen alles gestochen scharf. Zumindest fast alles, denn das Retina Display des neuen iPad deckt auch Schwächen im Ausgangsmaterial auf: Auf vielen Websites fallen daher nicht auf die hohe Pixeldichte hin optimierte Grafikelemente wie etwa Logos und Schaltflächen ins Auge.

Auch eBooks, beispielsweise in der iBooks- und Kindle-App, profitieren von der schärferen Darstellung des neuen Displays – die Texte wirken fast wie gedruckt. Bildschirme mit elektronischer Tinte bieten unterm Strich aber noch immer das angenehmere Leseerlebnis. Freude bereitet auch der Blick auf Fotos, welche auf dem Retina Display deutlich mehr Details zeigen: Fotografen können das neue iPad durchaus als Portfolio verwenden.

Der Bildschirm des iPad der 3. Generation wurde aber nicht nur in Bezug auf die Auflösung verbessert, das neue Displays bietet darüber hinaus auch eine realistischere Farbdarstellung,

Optimiert: Die Action-Referenz „Infinity Blade II" nutzt die Retina- und Grafikpower des neuen iPad aus.

LTE-Abdeckung der Telekom



Die LTE-Netzabdeckung ist derzeit noch als „bescheiden" zu bezeichnen. Im Fokus der Netzbetreiber stehen ländliche Gegenden, in denen LTE als Alternative für DSL-Anschlüsse dienen soll. Das im neuen iPad verbaute LTE-Modul ist nicht mit dem in Deutschland ausgebauten LTE kompatibel.

wie Tests etwa mit der Kalibrierungs-App SpyderGallery zeigen. Allerdings wies eines der Testgeräte im Vergleich eine deutlich wärmere Farbtemperatur auf, was einen leichten Gelbstich zur Folge hat. Auch dies fiel allerdings erst im direkten Vergleich mit anderen Displays wirklich auf: Der Bildschirm unseres iPad 2 wirkte in der Gegenüberstellung deutlich kühler und bläulicher, was aber wiederum auch als „künstlicher" empfunden werden kann. Bei Redaktionsschluss häuften sich jedoch bereits Berichte von Anwendern mit „gelbstichigen" Displays, die dies als sehr störend empfanden. Grundsätzlich aber gab es bereits bei allen Generationen von iOS-Geräten Berichte über variierende Display-Darstellungen, was eventuell auch abhängig davon ist, von welchem Zulieferer diese stammen. Darüber hinaus unterscheiden sich die Displays des iPad der zweiten und dritten Generation in ihrer maximalen Helligkeit und Ausleuchtung grundsätzlich kaum.

Verbesserte Kamera

Auch wenn das verbesserte Display den größten Unterschied zwischen dem iPad der 2. und 3. Generation ausmacht, so kann das neue Modell doch auch mit weiteren Hardware-Verbesserungen aufwarten. Apple integriert nun eine 5-Megapixel-Kamera, die deutlich bessere Bilder macht als das Vorgängermodell, aber nicht ganz mit der 8-MP-Knipse des iPhone 4S mithalten kann. Kein Wunder, denn der Kamerasensor im neuen iPad ist nahezu identisch mit dem des iPhone 4. Das aber dürfte die meisten Anwender kaum stören, da ein iPhone wesentlich häufiger für Fotoaufnahmen als ein iPad verwendet wird. Zusammen mit der unter iOS 5.1 abermals verbesserten Kamera-App ist die neue Foto-Hardware jedoch in jedem Fall eine Bereicherung für das iPad. Zudem werden Videos jetzt mit der Full-HD- Auflösung 1080p aufgezeichnet – das konnte bislang nur das iPhone 4S.

Schnelles Internet

Das neue iPad glänzt nicht nur mit einem deutlich verbesserten Bildschirm, sondern auch mit der neuhinzugekommenen Unterstützung für das Mobilfunknetz der 4. Generation aka LTE. Für Kunden aus Deutschland ist die LTE-Funktionalität des aktuellen iPads aber ausschließlich auf dem Papier existent, denn die seitens Apple verbaute Mobilfunk-Hardware setzt auf Frequenzen, die zu diesem Zweck nur in Nordamerika Verwendung finden. Das heißt: Die LTE-Funktionalität des neuen Apple-Tablets liegt außerhalb der USA und Kanada brach.

Der tatsächliche Verlust hält sich aber aus gleich mehreren Gründen in Grenzen: Die LTE-Abdeckung ist hierzulande derzeit bei weitem nicht als flächendeckend zu bezeichnen, die Preise recht hoch. Darüber hinaus existieren praxistaugliche Alternativen: Bereits das iPad 2 unterstützt weiterentwickelte UMTS-Datenübertragungsverfahren, bis zu 7,2 MBit/s lassen sich im Downstream erreichen. Das iPad der 3. Generation geht noch einen Schritt weiter und unterstützt zusätzlich HSPA+ und Dual-Cell-HSDPA – theoretisch lassen sich so im Downstream bis zu 42 MBit/s erzielen, in der Praxis ist das auf dem iPad gefühlt vergleichbar schnell wie es mit LTE in den USA der Fall sein dürfte. Doch Vorsicht: Wer super-schnelles Internet via Mobilfunk auf dem iPad nutzen will, wird ordentlich zur Kasse gebeten. Zum Redaktionsschluss waren die DS-HSDPA-fähigen Tarife mit unattraktiven Mindestvertragslaufzeiten versehen, zudem sind mindestens 50 Euro pro Monat für einen Volumen-beschränkten Datenturbo wahrlich nicht als Schnäppchen zu bezeichnen. Aktuell aber bewegen sich die Mobilfunkanbieter in Bezug auf die Tarifgestaltung ein wenig, bereits zum Erscheinen dieser Ausgabe könnten ansprechendere Angebote verfügbar sein – mehr hierzu erfahren Sie immer auch tagesaktuell auf www.maclife.de.

„[...] ein deutlicher Performance-Schub wie seinerzeit beim Modellwechsel vom iPad 1 auf das iPad 2 bleibt somit aus."

Der A5X-Prozessor

Weiterhin verbessert wurde auch die CPU, oder genau genommen die Grafikeinheit, des neuen iPad. Der Grafikprozessor besitzt nun vier statt zwei Kerne, und auch der Arbeitsspeicher wurde von 512 MB auf 1024 MB verdoppelt. Die in diversen iPad-Benchmarks ermittelten Werte (siehe Randspalte) belegen, dass das iPad der 3. Hardware-Generation dem Vorgängermodell in Bezug auf die reine Prozessorleistung nicht überlegen ist: Die Abweichungen in den CPU-lastigen Tests bewegen sich ganz klar im Bereich des Messgenauigkeit, rein CPU-seitig existiert somit kein nennenswerter Unterschied zwischen dem A5-Chip im iPad 2 und dem neuen A5X-Chip

iPad 2

Kamera-Vergleich

Die 5-MP-Kamera des neuen iPad (rechts) macht deutlich bessere Bilder im Vergleich zum Vorgängermodell, reicht aber nicht an das Kameramodul des iPhone 4S heran.

iPad 3

Die neue rückseitige Kamera des iPad schießt im Vergleich nicht nur bessere Fotos, sondern kann jetzt auch 1080p-Videos aufzeichnen. Die Kamera des iPad 2 ist lediglich 720p-fähig. Die Front-Kamera des iPad dagegen ist unverändert geblieben und bietet eine VGA-Auflösung von 640 x 480 Bilpunkten.

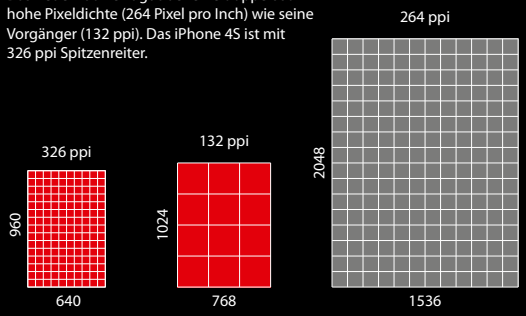
Daniel Albrecht
(Chefredakteur DigitalPHOTO)

Kommentar: Noch nicht in der ersten Liga

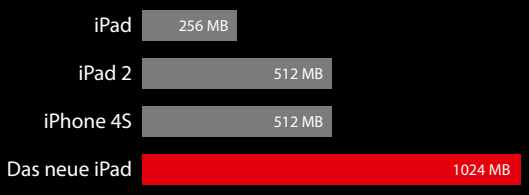
Für die Mini-Kameras in Smartphones und Tablets hatten Fotografen bislang nicht mehr als ein müdes Lächeln übrig. Das ist Vergangenheit. Spätestens mit Apples iPhone 4S (8 MP) und Nokias Pure View 808 (41 MP) gibt es nun zwei echte Handy-Alternativen zur Kompaktkamera. Die 5-Megapixel iSight Kamera des neuen iPads spielt (leider) noch nicht in dieser Liga. Zwar ist die Verbesserung zum iPad 2 deutlich, doch bei schlechten Lichtverhältnissen rauscht es in den Bildern noch zu stark. Der Trend ist allerdings klar: Die Digicams in den Tablets werden immer besser. Und es scheint nur eine Frage der Zeit, bis auch sie ernsthaft mit den Kompaktknipsen konkurrieren. Der Spaßfaktor der Displays ist schon heute unschlagbar: Das ist der XXL-Sucher, von dem wir immer geträumt haben!

DISPLAY/AUFLÖSUNG

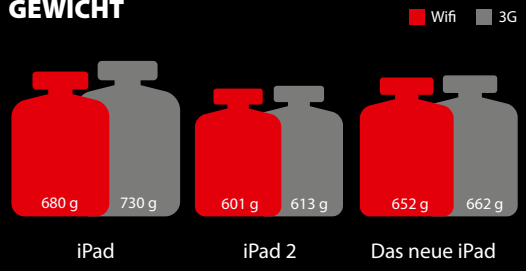
Das neue iPad verfügt über eine doppelt so hohe Pixeldichte (264 Pixel pro Inch) wie seine Vorgänger (132 ppi). Das iPhone 4S ist mit 326 ppi Spitzenreiter.



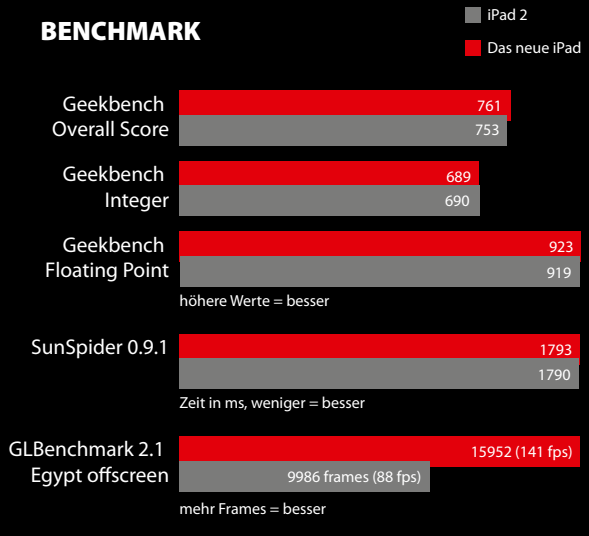
ARBEITSSPEICHER



GEWICHT



BENCHMARK



Alle Messungen erfolgten unter iOS 5.1, Ergebnisse aus je drei Durchgängen gemittelt, Gerät jeweils neugestartet, Werkseinstellungen, WLAN aktiviert

6 optimierte Apps für das neue Retina-Display

iA Writer

iA Writer bietet unter OS X und iOS eine gleichermaßen minimalistische Oberfläche, um ohne Ablenkung Texte zu verfassen. Auf sonst übliche Funktionen wie Schrifttypen, Textgröße, Bilder und weitere verzichtet iA Writer. Dafür ergänzt die Anwendung Apples Bildschirmtastatur mit Sonderzeichen und Tastenkürzeln zur schnellen Textnavigation. Gespeichert werden die Texte in der iCloud oder in Ihrer Dropbox – die Arbeit kann somit bequem auf anderen Geräten zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. AirPrint für den drahtlosen Druck vom iPad unterstützt die App ebenfalls. Bei Redaktionsschluss war iA Writer zum Sonderpreis von 0,79 Euro erhältlich

Preis: 0,79 Euro

Readability

Für News-Junkies führt an Readability eigentlich kein Weg vorbei. Reicht die Zeit einmal nicht, um einen interessanten Artikel zu lesen, kann der Text mit einem Klick zwischengespeichert werden: Unter OS X per Erweiterung, auf einem iPad, iPhone oder iPod touch mit einem Bookmarklet. Die gespeicherten Texte lassen sich im Anschluss geräteunabhängig abrufen, im Browser oder per App. Der Cloud an Readability: Texte werden ohne Werbung oder andere Seitenelemente neu formatiert. So macht Lesen Spaß!

Preis: Kostenlos

Tweetbot

Ebenfalls Texte, allerdings deutlich kürzere präsentiert Tweetbot. Der Twitter-Client versucht sich durch praktische Gesten, individuelle Anpassung der App sowie der Integration mehrerer Dienste wie Instapaper oder Read it Later von der offiziellen App abzuheben. Zudem wirkt Tweetbot auch etwas aufgeräumter als Twitter. Wer eine gute Alternative zur offiziellen Twitter-App sucht, wird diese in Tweetbot finden.

Preis: 2,39 Euro

SketchBook Express

Eines der besten Zeichenprogramme im App Store ist zweifellos SketchBook. Im Vergleich zur Pro-Version für 3,99 Euro bietet die Express-Variante zwar nicht ganz so viele Möglichkeiten, aber zum ersten Kennenlernen sind die Basisfunktionen völlig ausreichend. Neben drei Ebenen stehen dem Künstler 15 Pinsel sowie die Farbenwahl per Multitouch zur Verfügung. Zudem können Texte erstellt und gespeicherte Bilder eingefügt werden.

Preis: Kostenlos

iStopMotion

Eines der besten Zeichenprogramme im App Store ist zweifellos SketchBook. Im Vergleich zur Pro-Version für 3,99 Euro bietet die Express-Variante zwar nicht ganz so viele Möglichkeiten, aber zum ersten Kennenlernen sind die Basisfunktionen völlig ausreichend. Neben drei Ebenen stehen dem Künstler 15 Pinsel sowie die Farbenwahl per Multitouch zur Verfügung. Zudem können Texte erstellt und gespeicherte Bilder eingefügt werden.

Preis: Kostenlos

Kindle

Obwohl Apple mit iBooks und dem iBookstore eine iPad-optimierte Möglichkeit anbietet Bücher zu lesen, lohnt es sich durchaus auch andere Angebote näher zu betrachten. So kann auch der Online-Händler Amazon mit einem riesigen E-Book-Angebot punkten, sowohl hinsichtlich deutscher Literatur als auch in Punkto englischsprachiger Bücher. Besonders praktisch ist die Kindle-App für Eigentümer eines Kindle-Lesegerätes, da Bücher und Lesezeichen synchronisiert werden. Kindle läuft als Universal-App auch auf dem iPhone.

Preis: Kostenlos

im neuen iPad. Das bestätigt sich auch in der Praxis, denn das iPad 2 und das iPad 3. Generation fühlen sich im direkten Vergleich gleich schnell an. Ein wirklich relevanter Unterschied lässt sich nur im GLBenchmark erkennen, welcher insbesondere die Grafikhardware fordert: Die Messergebnisse bestätigen ganz klar das Vorhandensein einer potenteren Grafikeinheit, welche natürlich angesichts der deutlich höheren Auflösung des Bildschirms des iPads der 3. Generation auch zu erwarten war.

Kurzum: Der A5X-Chip im iPad 3 ist schlicht eine in Bezug auf die Grafikleistung hin optimierte und durch das Retina Display nötig gewordene Variante des Vorgängerchips A5, ein deutlicher Performance-Schub wie seinerzeit beim Modellwechsel vom iPad 1 auf das iPad 2 bleibt somit aus.

Gigantischer Akku

Apple wirbt offiziell mit der Aussage, dass das neue iPad im täglichen Gebrauch fernab jedweder Steckdose genauso lange durchzuhalten vermag wie auch das Vorgängermodell. Nicht zuletzt durch den Leistungshunger des neuen Retina Displays und des A5X-Chips bedingt, musste deshalb auch der Akku überarbeitet werden. Und genau dieser zeigt sich beim Öffnen des iPad der 3. Generation in voller Pracht: Wo beim Blick in das iPad 2 noch reichlich freier Platz im Geräteinneren vorhanden war, sieht man im neuen iPad hauptsächlich Akku-Module. Kombiniert liefern die Energiespender im neuen iPad 42,5 statt vormals 25 Wattstunden an

Foto: Frauke Antholz

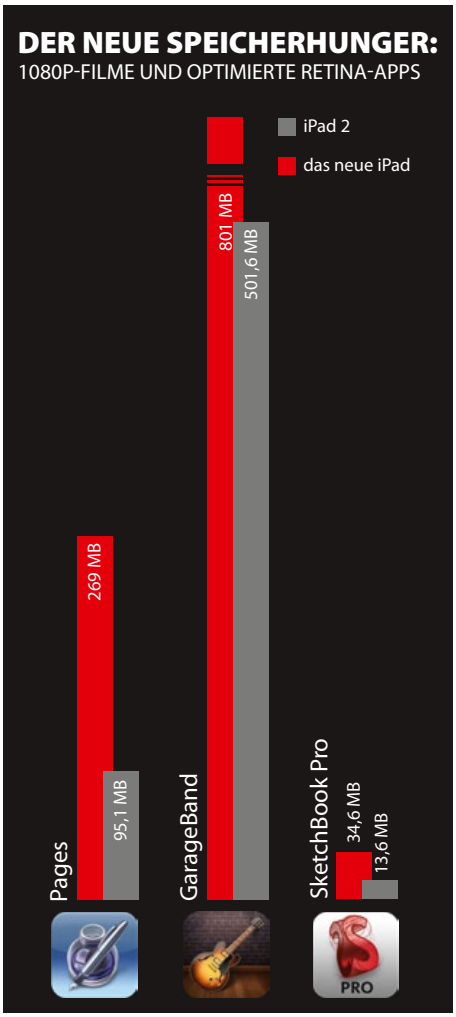
Schlappe 0,6 Millimeter hat das iPad der 3. Generation gegenüber seinem Vorgänger zugelegt. Lediglich einige besonders enganliegende iPad-2-Hüllen passen dem neuen Modell nicht.

iPad-Schutz von assona

Der myProtect-Schutzbrief von assona ist der optimale Schutz für das neue iPad! Der Premium-Schutz bewahrt vor hohen Reparatur- und Ersatzkosten bei selbstverursachten Schäden wie Sturz-, Bruch- und Flüssigkeitsschäden sowie bei Beschädigungen durch Dritte. Herstellungsfehler sind schon ab dem 13. Monat abgesichert. Dank der weltweiten Gültigkeit bietet myProtect auch im Urlaub hervorragende Sicherheit. Und das Besondere: Bei Reparatur oder Totalschaden fällt keine Selbstbeteiligung an. myProtectPlus leistet zusätzlich Ersatz bei Diebstahl z.B. durch Einbruch, Raub und Plünderung. Für das neue iPad ist myProtect schon für 5,00 Euro monatlich und myProtectPlus für 6,50 Euro erhältlich. assona bietet den Premium-Schutz auch für iPhones und MacBooks sowie für Smartphones, Tablets, Notebooks, PCs und Monitore anderer Hersteller an. myProtect kann ganz einfach auf www.assona.de abgeschlossen werden.

my Protect

WERBUNG



Energie – da die Energiedichte gegenüber der im iPad 2 verwendeten Zellen aber offensichtlich nicht gesteigert werden konnte, ist der Platzbedarf enorm gewachsen: Dass das iPad der 3. Generation geringfügig dicker und etwas schwerer als sein Vorgänger ist, dürfte genau hier seinen Grund haben.

Wichtiger als der durchaus interessante Blick unter die sprichwörtliche Motorhaube ist die tatsächliche Ausdauer des neuen iPad in der Praxis. Große Überraschungen offenbarten unsere Tests hier nicht: Ein in Schleife wiedergegebener Film in 1080p-Auflösung flimmerte bei etwa 75 Prozent Bildschirmhelligkeit und aktiviertem Wi-Fi für 621 Minuten über den Bildschirm, also etwas mehr als 10 Stunden beziehungsweise lange genug, um auf dem nächsten Transatlantikflug sein ganz persönliches Bordprogramm genießen zu können. In zwei weiteren Testläufen mit einem alltäglicheren Nutzungsmuster (im Web browsen, Mails schreiben & lesen, etwas YouTube und diverse Spiele – alles bei aktiviertem Wi-Fi und deaktiviertem Mobilfunk, Bildschirmhelligkeit auf circa 75 Prozent) kamen wir auf 8 Stunden und 9 Minuten respektive 7 Stunden 57 Minuten Laufzeit – mit rund 8 Stunden kann man in der Praxis also durchaus rechnen. Fast genauso lange benötigt das neue iPad übrigens für einen vollständigen Ladevorgang: Mit 6 Stunden und 51 Minuten fällt der Akku-Boxenstopp des neuen iPad leider deutlich länger aus als es noch beim iPad 2 der Fall war – am Besten parkt man das neue iPad deshalb über Nacht im Dock.

Wie heiß ist heiß?

Zum Redaktionsschluss zumindest in diversen Internetforen ein wortwörtliches heißes Thema: Die Wärmeentwicklung des neuen iPad. Auch während unseren Tests erwärmte sich das Tablet in einigen Situationen stärker als das Vorgängermodell, etwa beim Monster metzeln in „Infinity Blade II" – die Rückseite erwärmte sich während des Spielens genau dort deutlich, woauch der vier mit Grafikrechenkernen bestückte A5X-Chip seinen Platz hat. Von Hitze ist war dabei aber nur schwerlich zu sprechen, die Unterschiede bewegten sich im einstelligen Celsius-Bereich. Unangenehm hoch wurde die Temperatur zu keiner Zeit. Auch Apple selbst sieht in der höheren Wärmeentwicklung kein Problem und bestätigt, dass das iPad der 3. Generation im Rahmen der eigenen Spezifikationen arbeite.

Sonstiges

Nein, Siri, die intelligente Sprachassistentin des iPhone 4S, wurde nicht in das neue iPad integriert. Als Teilmenge von Siri hat es aber zumindest die aus dem aktuellen iPhone bereits bekannte Diktierfunktion in das iPad der 3. Generation geschafft: Überall dort, wo sich ein via Tastatur befüllbares Textfeld findet, kann die Eingabe nach einem Tipp auf das Mikrofon-Symbol der Bildschirmtastatur alter-

nativ auch per Spracheingabe erfolgen. Wie bereits beim iPhone 4S, funktioniert das in der Praxis erstaunlich gut, etwa beim Schreiben von iMessages oder kurzen E-Mails. Eine nicht zu unterschätzende Einschränkun: Auch auf dem neuen iPad steht die Diktierfunktion nur bei bestehender Verbindung zum Internet zur Verfügung.

Fazit

Das neue iPad hat weder ein 3D-Display noch Thunderbolt-Anschlüsse und es ist auch nicht zusammenfaltbar – und dennoch ist es ein weiterer großer Schritt in der Tablet-Evolution. Wer ein iPad der 2. Generation besitzt, muss nicht sofort auf das neue Modell umsteigen, sollte es aber lieber auch gar nicht erst zum Anschauen in die Hand nehmen. Denn gerade im direkten Vergleich möchte man das neue Modell aufgrund des so deutlich verbesserten Displays nicht mehr hergeben. Apple bietet solide Produktpflege, auch wenn das Retina Display gefühlt die einzig wirklich nennenswerte Neuerung darstellt, die mit diesem Modellwechsel einhergeht. Was bleibt sonst? Die LTE-Fähigkeiten liegen hierzulande brach, schnelleres Internet via Mobilfunk ist aktuell selbst via HSPA+ und DC-HSDPA durch hohe Preise unattraktiv. Die Kamera? Wird kaum Verwendung finden, denn im Gegensatz zum iPhone ist das iPad eben kein „hab ich überall dabei"-Gerät – willkommen ist die deutlich gesteigerte Bildqualität natürlich dennoch. Wirklich aufregende Neuerungen sucht man vergeblich. Der Grund dafür? Apple muss schlicht nicht mehr bieten, um im Tablet-Segment zu dominieren. Etwas Wettbewerb täte dem Markt gut, denn dann wäre Produktpflege auch für Apple wieder Kür und nicht nur Pflicht.

AKTUELLE iPAD-MODELLE IM VERGLEICH

	iPad 2 (Wi-Fi)	iPad 2 (Wi-Fi + 3G)	Retina-iPad (Wi-Fi)	Retina-iPad (Wi-Fi + 4G)
Speicherkapazität	16 GB	16 GB	16 / 32 / 64 GB	16 / 32 / 64 GB
Prozessor	A5	A5	A5X	A5X
Arbeitsspeicher	512 MB	512 MB	1 GB	1 GB
Gewicht	601 Gramm	613 Gramm	652 Gramm	662 Gramm
Abmessungen	241,2 x 185,7 x 8,8 mm (H x B x T)	241,2 x 185,7 x 8,8 mm (H x B x T)	241,2 x 185,7 x 9,4 mm (H x B x T)	241,2 x 185,7 x 9,4 mm (H x B x T)
Display-Durchmesser	24,63 cm (Diagonale)	24,63 cm (Diagonale)	24,63 cm (Diagonale)	24,63 cm (Diagonale)
Auflösung in Pixeln	1024 x 768	1024 x 768	2048 x 1536	2048 x 1536
Pixeldichte (ppi)				
Rückseitige Kamera	0,7 MP / 720p Videoaufzeichnung	0,7 MP / 720p Videoaufzeichnung	5 MP / 1080p Videoaufzeichnung	5 MP / 1080p Videoaufzeichnung
Wi-Fi und Bluetooth	802.11a/b/g/n / Bluetooth 2.1+ EDR	802.11a/b/g/n / Bluetooth 2.1+ EDR	802.11a/b/g/n / Bluetooth 4.0	802.11a/b/g/n / Bluetooth 4.0
Mobilfunk	UMTS/HSDPA/HSUPA (850, 900, 1900, 2100 MHz), GSM/EDGE (850, 900, 1800, 1900 MHz)	UMTS/HSDPA/HSUPA (850, 900, 1900, 2100 MHz), GSM/EDGE (850, 900, 1800, 1900 MHz)	4G LTE (700, 2100 MHz)2, UMTS/HSPA/HSPA+/DC-HSDPA (850, 900, 1900, 2100 MHz), GSM/EDGE (850, 900, 1800, 1900 MHz)	4G LTE (700, 2100 MHz)2, UMTS/HSPA/HSPA+/DC-HSDPA (850, 900, 1900, 2100 MHz), GSM/EDGE (850, 900, 1800, 1900 MHz)
Max. Akkukaufzeit (Herstellerangaben)	9 – 10 Stunden	9 – 10 Stunden	9 – 10 Stunden	9 – 10 Stunden
Preise in Euro (Apple)			479 / 579 / 679	599 / 699 / 799

iOS 5.1

Jetzt werden iPad & iPhone noch besser

Zeitgleich mit der Vorstellung des neuen iPad hat Apple iOS in Version 5.1 zum kostenlosen Download bereitgestellt. Mit dem Update kommen auch Besitzer älterer Geräte in den Genuss neuer Funktionen.

Heiko Bichel

Systemvoraussetzungen

iPhone 4S
iPhone 4
iPhone 3GS
iPad 2
iPad
iPod touch: 4. Generation
iPod touch: 3. Generation

Mit iOS 5.1 bietet Apple sowohl iPhone- als auch iPad-Besitzern einige neue Funktionen, aber auch wichtige Fehlerbehebungen wurden laut Hersteller vorgenommen. Das Update ist wie immer kostenlos und kann sowohl via iTunes als auch „over the air" (siehe Kasten) geladen werden. Wir erklären Ihnen die wichtigsten neue Funktionen, haben aber auch weniger Offensichtliches für Sie zusammengestellt.

Licht, Kamera, Action

In Sachen Kamera-App und Umgang mit Fotos gibt es in iOS 5.1 einiges zu entdecken. Nachdem mit iOS 5 eingeführt wurde, dass die Kamera-App durch ein doppeltes Tippen auf den Home-Button schnell erreicht werden konnte, ist der Zugriff auf die App weiter optimiert worden: Das Kamera-Icon ist nun auf dem Lock-Screen permanent sichtbar, reagiert allerdings nicht auf Tippen. Um die Kamera-App nicht versehentlich auszulösen muss stattdessen vom Icon aus auf dem Screen nach oben gewischt werden, was zunächst etwas gewöhnungsbedürftig ist. Permanent auf dem Lock-Screen verankert ist das

→Tipp: Update „over the air“ laden

Jeder Anwender, der mindestens iOS 5 auf seinem Gerät installiert hat, kann Version 5.1 direkt über sein iPhone, iPad oder iPod touch laden, ohne das Geräte dafür mit einem Computer verbinden zu müssen. Die entsprechende Funktion findet sich in den Einstellungen des iOS-Gerätes unter „Allgemein“ und „Softwareaktualisierung“. Das Update lässt sich nur über WLAN, nicht aber 3G laden. Für ein iPhone 4S wurde die Größe des Updates bei der „over the air“-Aktualisierung“ beispielsweise mit 189 MB angegeben. Beim Download über iTunes wären es über 800 MB gewesen, da hier immer das komplette System geladen wird.

→Tipp: Verwaltung mit Apple Configurator

Für alle, die in Unternehmen oder Schulen eine Vielzahl an iOS-Geräten verwalten müssen, hat Apple den „Apple Configurator“ zum kostenlosen Download im Mac App Store bereitgestellt. Die rund 16 MB große Mac App erlaubt den Anschluss und die Verwaltung von bis zu 30 iOS-Geräten. Administratoren können mit dem Apple Configurator schnell und koordiniert Geräte wiederherstellen, mit Nutzerprofilen versehen, untereinander abgleichen und einiges mehr. Mindestvoraussetzung für den Apple Configurator ist unter anderem iTunes 10.6, das ebenfalls zum kostenlosen Download bereit steht. iTunes 10.6 soll übrigens auch die Wiedergabe von Musiktiteln über die iCloud, das Laden von CD-Covern sowie den Abgleich von Musiktiteln verbessern.

Heiko Bichel
(Chef vom Dienst)

Kommentar: Problembewältigung

Schön, dass Apple mit iOS 5.1 (weiter) versucht, sich wichtiger Probleme anzunehmen. Während der schnellere Kamerazugriff oder die Wiedereinführung der Genius-Funktionalität für iTunes-Match-User nette Neuerungen sind, stehen für mich die Bug-Fixes im Vordergrund: Manuelles löschen von Bildern aus dem Fotostream, verbesserte Audio-Wiedergabe bei Videos, weniger Tonausfälle bei iPhone-Telefonaten – das sind die wahren Mehrwerte.

Kamerasymbol allerdings nicht auf allen iOS-Geräten, sondern nur auf iPhone 4S, iPhone 4, iPhone 3GS sowie dem iPod touch der vierten Generation.

Für das iPad wurde die Kamera-App darüber hinaus vollständig neu gestaltet und bietet jetzt deutlich mehr Komfort in Sachen Bedienung. So schwebt der Auslöseknopf nun unabhängig von anderen Bedienelementen und für den Daumen komfortabel zu erreichen auf dem Display. Außerdem passt er sich der vertikalen oder horizontalen Ausrichtung des Displays an.

Zusammen mit der verbesserten Kamera des neuen iPad wird das Schießen von Bilder mit dem Apple-Tablet somit deutlich angenehmer. Darüber hinaus wurde auch die Gesichtserkennung der Kamera-App verbessert, es sollen nun mehrere Gesichter gleichzeitig erkannt werden können.

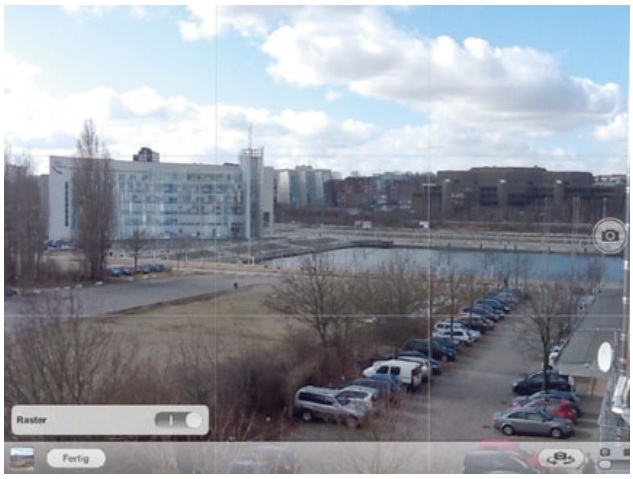
Deutlich wichtiger noch sollte für viele Anwender allerdings die Tatsache sein, dass sich auf iOS-Geräten Bilder nun manuell aus dem Fotostream löschen lassen. Hierfür tippt man im Fotostream-Ordner einfach auf das Symbol oben rechts, wählt die gewünschten Bilder aus und tippt auf „löschen“. Es erscheint der Hinweis, dass ein gelöschtes Bild auch in allen weiteren Fotostreams verbundener Geräte gelöscht wird, was wir so im Praxistest bestätigen können. Nicht möglich ist es leider, von Vornherein auszuwählen, ob Fotos überhaupt in den Fotostream gelangen sollen oder ältere Bilder nachträglich hinzuzufügen.

Audio und Video

Ein Manko von iTunes Match war bislang die Tatsache, dass der Dienst auf iOS-Geräten nicht mit der Genius-Funktion kombinierbar war, was sich nun geändert hat. Nach dem Upgrade auf iOS 5.1 ist das Erstellen von Genius-Wiedergabelisten bei aktivierten iTunes-Match-Funktion auch auf iPad und iPhone möglich, erstellte Listen werden über iTunes Match synchronisiert, wie wir feststellen konnten. Legen Sie eine Genius-Wiedergabeliste auf dem iOS-Gerät an, werden die Songs der Liste auf das Gerät heruntergeladen. iPad-Anwender können sich zudem über die Tatsache freuen, dass nun die Wiedergabegeschwindigkeit von Podcasts reguliert werden kann. Wichtiger noch dürfte für iPad-Anwender allerdings die Tatsache sein, dass die Audiowiedergabe von TV-Serien und Filmen verbessert wurde. Diese sollen nun grundsätzlich einen lauteren und klareren Ton haben. Erstaunlich ist, dass Apple dieses Problem nur für das iPad adressiert, da erfahrungsgemäß auch das iPhone unter einer zu leisen Audiospur bei der Videowiedergabe zu leiden hat.

Fehlerbehebungen

Besonders interessant sind auch die von Apple angegebenen Fehlerbehe-



Die Kamera-App des iPad wurde neu gestaltet.

bungen, die mit dem Update durchgeführt worden sein sollen. So gibt Apple an, dass die Akkulaufzeit verbessert wurde – was besonders Besitzer eines iPhone 4S freuen wird –, und dass ein Fehler behoben wurde, der bislang auf einem iPhone zu einem Tonausfall bei ausgehenden Anrufen führen konnte. Letzteres können wir anhand eines iPhone 4S bestätigen, bei dem das genannte Problem vor dem Update auf iOS 5.1 relativ häufig auftrat, nach dem Update bislang allerdings nicht mehr.

Weitere Neuerungen

Mit iOS 5.1 ist der Sprachassistent Siri nun auch auf japanisch verfügbar, was für den iPhone-Absatz im örtlichen Markt vermutlich von nicht unerheblicher Bedeutung ist. Darüber hinaus können US-amerikanische AT&T-Kunden ein „4G"-Logo auf Ihrem iPhone 4S erkennen, was allerdings keineswegs bedeutet, dass die entsprechenden Geräte nun urplötzlich LTE- Mobilfunktechnologien beherrschen. Stattdessen handelt es sich um eine kosmetische Veränderung. Das iPhone 4S verbindet sich in den USA mit At&Ts HSPA+ Netzwerk, das zwar keineswegs LTE-Geschwindigkeiten aufweist, aber aufgrund einiger Funktionen von AT&T derzeit als Mobilfunkstandard der 4. Generation (4G) bezeichnet werden darf, auch wenn dies nicht unumstritten ist. Mit diesem „4G"-Netzwerk konnte sich das iPhone 4S in den USA allerdings schon vor dem Update auf iOS 5.1 verbinden, nur wurde nur das entsprechende Icon geändert. Mehr zur Unterscheidung der verschiedenen Mobilfunktechnologien lesen Sie auch in unserem Artikel zum neuen iPad ab Seite 26.

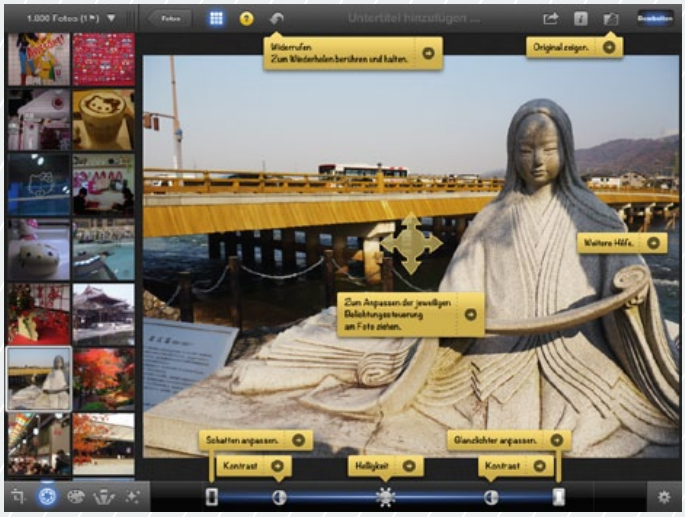
Fazit

Gründe, von Version 5.0 oder 5.0.1 das Update auf 5.1 nicht durchzuführen, gibt es nicht. Im Kern zeichnet sich das Update durch einige wichtige Fehlerbehebungen aus. Dass diese zum Teil tatsächlich greifen, können wir bestätigen. Ob wir in diesem Jahr zusammen mit dem nächsten Modell noch ein Major-Update für iOS auf Version 6 erhalten werden, bleibt derweil fraglich.

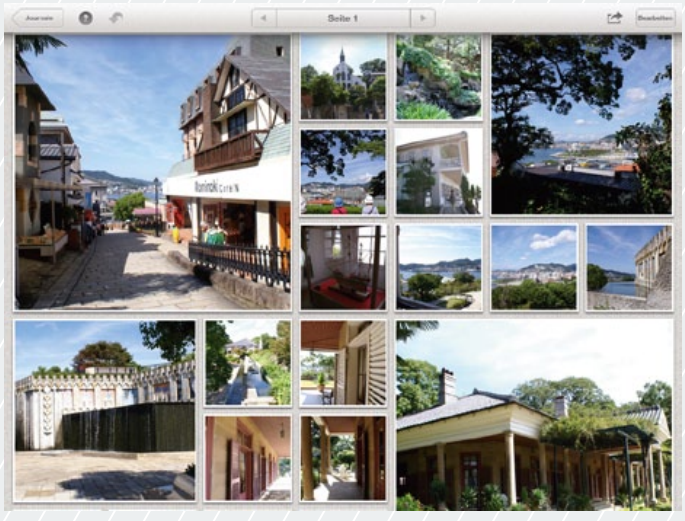
Wussten Sie schon, ...?

... dass im Zuge der Veröffentlichung von iOS 5.1 und des neuen iPad Apple die Grenze von Downloads via Mobilfunkverbindung erhöht hat? Während bislang nur Dateien mit einer Größe von maximal 20 MB via UMTS heruntergeladen werden konnten, wurde diese Grenze nun auf 50 MB erhöht.

Das Foto-Album bleibt links ständig eingeblendet



Tooltipps sind gerade am Anfang sehr wichtig.



Das Foto-Mosaik der Journale darf um Wetterberichte, Texte und Karten ergänzt werden.

Mobile Bildbearbeitung & Verwaltung

iPhoto für iPhone & iPad

Auf dem iPad-Event überraschte Apple auch mit einer Umsetzung von iPhoto für iPhone & iPad. Die Bildverwaltung setzt modernste iOS-Hardware voraus und hat sich gegenüber der Mac-Version deutlich verändert.

Matthias Jaap

iPhoto für iOS ist in erster Linie ein Bildbearbeitungsprogramm, auf Stichwörter und intelligente Alben wird verzichtet. Diese Neuausrichtung ist nicht weiter überraschend, bieten doch die meisten iOS-Geräte nicht genug Speicher für eine komplette Fotosammlung – und selbst mit dem Camera Connection Kit lassen sich Bilder nur importieren und nicht direkt von der Karte lesen und schreiben. Erhalten geblieben sind Funktionen zum Bewerten und Entfernen von Fotos, letztere Funktion blendet die entsprechende Aufnahme nur in iPhoto aus. Anders als in vielen anderen Foto-Apps erfolgt die Foto-Auswahl nicht aus einem kleinen Fenster heraus, sondern im Vollbild. Gesichert werden die Aufnahmen dann aber wieder in der Camera Roll. Durch doppeltes Antippen lassen sich bis zu zwanzig ähnliche Bilder markieren – ausschlaggebend sind Eigenschaften wie Kontrast und Farben, die aufwändigere Gesichtserkennung bietet das iOS-iPhoto noch nicht.

Bearbeitungspinsel

Einen Scharfzeichnungspinsel wird wohl kein Maler im Repertoire haben, in iPhoto werden die Standardfunktionen jeder Bildbearbeitung aber als Pinsel dargestellt und auch so verwendet. Der Finger und die Zoomfunktion setzen Präzisionsarbeiten aber deutliche Grenzen. Mit dem Korrekturpinsel lassen sich unerwünschte Objekte aus dem Bild entfernen. Nur die Bearbeitungspinsel sind beschriftet und einige Schaltflächen von iPhoto sind nicht selbsterklärend. Es gibt aber eine Hilfsfunktion, die Beschriftungen und auf Wunsch auch eine ausführliche Erklärung anzeigt.

Effekte und Journale

Zu den nicht selbsterklärenden Funktionen gehören die Effekte, die in sechs Kategorien unterteilt sind. Die Vorschaubilder sind aber so winzig, dass sich beispielsweise der Aquarell-Effekt kaum vom Tilt-Shift-Effekt unterscheidet. Auch die Bedienung ändert sich: Die Aura-Kategorie ist nur ein Effekt, dessen Stärke durch eine Geste variiert wird. Er betont stärkere Farben und erinnert an die App „Color Splash", ohne aber deren Präzision zu bieten: Der Effekt lässt sich nicht selektiv entfernen oder auftragen. Auch wer Tilt-Shift- oder Vintage-Effekte bevorzugt, wird wohl weiter bei spezialisierten Apps bleiben. Verwirrend ist, dass Änderungen scheinbar rückgängig gemacht werden, wenn zum Beispiel von den Effekten auf die Bearbeitungspinsel gewechselt wird. Bearbeitungen gehen jedoch nicht verloren und werden beim Export berücksichtigt. Auch hier dürfte die vergleichsweise geringe Rechenleistung/Speicherausstattung der iOS-Geräte der Grund für diese Entscheidung sein. Das Original geht bei iPhoto nie verloren und lässt sich jederzeit einblenden. Statt Fotobüchern gibt es in iPhoto virtuelle Journale, digitale Bücher in denen Fotos in bestimmten Rastern platziert werden können. Zunächst übernimmt iPhoto die Anordnung, die Bilder lassen sich jedoch beliebig austauschen und verschieben.

Bilderrahmen: Das iOS-iPhoto dürfte einen Vorgeschmack auf das nächste Mac-iPhoto sein.

Hersteller: Apple
Website: www.apple.de
Bewertung: ★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: iPhoto legt einen guten Einstieg unter iOS hin, ist hier aber weniger Bildverwaltung als auf dem Mac.

Matthias Jaap
(Fachredakteur: Software)

Kommentar:
Solide Sache

iPhoto läuft nur auf dem iPhone 4/4S, iPad 2 und dem neuen iPad. Viel wurde darüber gesprochen, dass angeblich die fehlende Kamera beim iPad 1 dafür verantwortlich sei, tatsächlich dürfte es aber eher der geringe Speicher sein: Apple setzt mit iPhoto ein iOS-Gerät mit mindestens 512 MB RAM voraus. Mit Tricks läuft die App auch auf dem iPad 1, ist aber langsam und stürzt leicht ab. Angesichts der großen Auswahl an Foto-Apps für ältere Geräte ist dies zu verschmerzen, bis auf die Journale gibt es keine einzigartige Funktion, auch wenn die Bedienung eleganter gelöst ist als bei vielen anderen Apps. Keine Killer-App, aber ein solides iOS-Debüt für iPhoto.

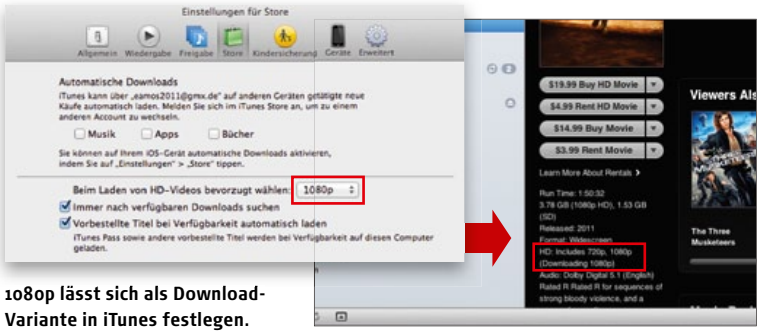
Jetzt mit Full-HD-Auflösung

Das neue Apple TV

Gemeinsam mit dem neuen iPad hat Apple auch eine überarbeitete Version von Apple TV vorgestellt. Die vielseitige Box kann jetzt Filme in voller HD-Auflösung (1080p) wiedergeben und bietet eine bessere iCloud-Anbindung – zumindest in der Theorie.

Heiko Bichel

Das neue Apple TV ist seit dem 16. März in Deutschland verfügbar und unterscheidet sich äußerlich nicht von der Vorgängerversion. Die neue Box ersetzt das bis dato erhältliche Modell und ist mit 109 Euro auf demselben Preisniveau angesiedelt. Nach wie vor ist Apple TV in erster Linie dazu gedacht, einen direkten Zugang zum iTunes Store über das TV-Gerät zu bieten, an das es per HDMI angeschlossen wird. Zusätzlich lassen sich Filme und Musik zum Beispiel auch drahtlos via AirPlay vom Mac oder iOS-Gerät auf die Box und damit das TV-Gerät streamen. Wer so eigene Filme über iTunes drahtlos via Apple TV auf den Fernseher bringen will, muss diese allerdings zunächst in das passende Format konvertieren. Das kann zum einen über das Bordprogramm QuickTime („Ablage“› „Exportieren“) erfolgen, wesentlich erfolversprechender ist allerdings die Verwendung einer kostenlosen Software wie „Handbrake“. Diese versteht sich auf deutlich mehr Videoformate als QuickTime und bietet bereits entsprechende Export-Presets für Apple TV – oder auch iPad und iPhone.



1080p lässt sich als Download-Variante in iTunes festlegen.

Alternativen:

Western Digital WD TV Live Hub

LaCie LaCinema Mini HD Bridge

Diese und weitere Media Player im Test unter **www.maclife.de/heft**

„Man sollte über eine schnelle Internetleitung verfügen, damit die Wiedergabe von Full-HD-Filmen via Apple TV zügig startet."

Als einzige tatsächliche Hardware-Neuerung verfügt Apple TV jetzt über einen Single-Core A5-Chip als Prozessor, im Vorgängermodell kam lediglich eine A4-CPU zum Einsatz. In der Praxis bedeutet das für den Anwender, dass das neue Modell endlich in der Lage ist, Filme in der vollen HD-Auflösung von 1080p wiederzugeben und nicht mehr nur in 720p. Dementsprechend hat Apple auch das Angebot im iTunes Store überarbeitet, der Filme jetzt wahlweise auch in der 1080p-Auflösung zum Kauf und für den Verleih anbietet – zumindest in den USA, denn im deutschen iTunes Store waren Filme in der neuen HD-Versionen bei Redaktionsschluss noch nicht in Sicht. Wer hierzulande über einen US-amerikanischen iTunes-Account verfügt, konnte das neue hochauflösende Videomaterial allerdings bereits über iTunes oder mit einem neuen Apple TV der dritten Generation laden. In iTunes kann dafür unter „Einstellungen" und „Store" angegeben werden, ob Filme bevorzugt in der HD-Auflösung 720p oder in Full-HD (1080p) geladen werden sollen. Wer 1080p einstellt, lädt Filme zukünftig automatisch in diesem Format, wenn es denn zur Verfügung steht. Möchte man stattdessen einmal einen Film in der Auflösung 720p laden, gilt es, erst die entsprechende Option in iTunes wieder umzustellen.

Filme in Full-HD-Auflösung nehmen naturgemäß im Vergleich mehr Speicherplatz ein und benötigen eine längere Downloadzeit. Martin Scorseses Oscar-Gewinner „Hugo" beispielsweise hat als 720p-HD-Auflösung im iTunes Store eine Größe von 3,99 GB, in der Full-HD-Auflösung sind es ganze 4,84 GB. Allerdings wären sogar noch größere Datenmengen zu erwarten gewesen – dass dem nicht so ist, liegt in der Tatsache begründet, dass Apple ein neues, effektiveres Komprimierunsgverfahren bei 1080p-Videos einsetzt. Man sollte allerdings über eine schnelle Internetleitung verfügen, um die Wiedergabe von Full-HD-Filmen auf dem Mac oder über Apple TV zügig zu starten. Eine 6 Mbit-Leitung, deren Download-Geschwindigkeit am Wochenende auch schon mal in die Knie geht, kann schon zu sehr langen Wartezeiten führen, bis sich die Wiedergabe starten lässt. 8 MBit sollte die Internetleitung für ungetrübten Filmgenuss schon hergeben.

Um 1080p-Filme auf dem Mac wiederzugeben, müssen bestimmte Systemvoraussetzungen erfüllt sein, die Apple unter [1] auflistet. Notwendig sind unter anderem die Installation von iTunes 10.6 – da sich hier die entsprechende Download-Option einstellen lässt–, sowie mindestens ein 2,4 GHz schneller Intel C2D-Prozessor. Wer in iTunes 10.6 als bevorzugtes Format für Filme aus dem iTunes Store 1080p einstellt, erhält gegebenenfalls einen Warnhinweis, dass die Wiedergabe auf dem Mac möglicherweise nicht gestartet werden kann. Weiterhin ist die Wiedergabe von 1080p nicht möglich auf allen iPhone-Modellen, allen iPod touch-Modellen sowie dem iPad 1 und iPad 2. Lediglich das neue iPad der 3. Generation kann das hochauflösende Videomaterial darstellen. Wie üblich wird allerdings beim Kauf einer HD-Version zusätzlich eine SD-Version für die Wiedergabe auf Mobilgeräten geladen.

Neue Benutzeroberfläche

Zusammen mit der aktualisierten Hardware hat Apple auch die Apple-TV-Software auf Version 5.0 aktualisiert. Dieses Software-Update steht ebenfalls für das Apple TV der 2. Generation zur Verfügung und kann direkt über die Box geladen werden. Die Möglichkeit zur Wiedergabe von 1080p-Material wird dem Apple TV 2 damit jedoch nicht hinzugefügt. Die neue Benutzeroberfläche des Apple TV ist Icon-basiert, bietet für deutsche Anwender allerdings kaum inhaltliche Neuerungen. Es besteht ein direkter Zugriff auf die Video-Services YouTube und Vimeo sowie zur Foto-Community Flickr. Dem eigenen Fotostream wurde ebenfalls ein eigener

Apple TV: Zahlen, Fakten, Tipps

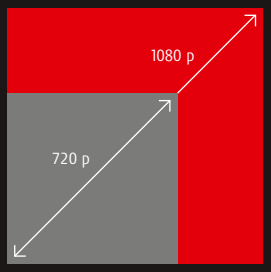
iTunes-Filme: Leihdauer

US-Blockbuster und TV-Serien vor dem Deutschland-Start sehen

Genau wie mit iTunes erreichen Sie mit Apple TV hierzulande nicht nur den deutschen, sondern auch dem US-amerikanischen iTunes Store, in dem Sie viele TV-Serien und Filme leihen und kaufen können, bevor diese in Deutschland offiziell erhältlich sind. Voraussetzung dafür ist aber ein Konto für den US-Store, was an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Wie Sie an einen US-Account gelangen und was dabei zu beachten ist, erfahren Sie unter m**aclife.de/heft.**

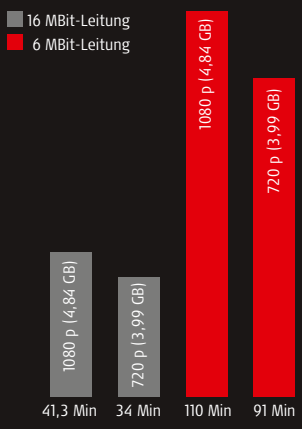
Bei Redaktionsschluss im US-Store erhältlich, in Deutschland noch nicht: „Immortals" von Regisseur Tarsem Singh.

Auflösungen im Vergleich



Mit 1080p erscheinen HD-Inhalte auf einem 48 Zoll großen TV-Gerät genauso gestochen scharf wie sonst nur auf einem kleineren 42-Zoll-Gerät. Das Plus an Auflösung ermöglicht ein größeres Bild in derselben Qualität.

So schnell laden HD-Filme



Links: die theoretische Dauer eines vollständigen Downloads am Beispiel des Films „Hugo". Voraussetzung: Die genannten DSL-Geschwindigkeiten werden vom Provider voll zur Verfügung gestellt. Die Wiedergabe kann aber bereits vor dem Download-Ende gestartet werden.

Der Alleskönner: 4 Kaufgründe für Apple TV

Games: iOS-Spiele via Airplay drahtlos aufs TV-Gerät bringen.

Fotostream: Über iCloud immer Zugriff auf aktuelle Fotos haben.

Präsentationen: Display-Inhalt des iPad auf dem TV spiegeln.

AirPlay Mirroring: Ab OS X 10.8 den Bildschirm des Mac spiegeln.

Menüeintrag gewidmet. Der Zugriff auf iTunes Match war bereits mit der Vorgängerversion möglich. Neben der Nutzung von iTunes Match für die Musikwiedergabe aus der Cloud, bestehen natürlich auch nach wie vor die Möglichkeiten, die iTunes-Mediathek eines Mac im lokalen Netzwerk via Privatfreigabe für Apple TV freizugeben, oder Inhalte mit AirPlay auf die TV-Box zu streamen. Was deutschen Anwendern derzeit noch entgeht, ist die Möglichkeit, auf im iTunes Store gekaufte Filme und TV-Serien via iCloud zuzugreifen.

Filme aus der iCloud

Mit dem neuen Apple TV hat Apple auch dessen iCloud-Integration verbessert, allerdings bislang nur in den USA. Dort werden Filme und TV-Serien aus dem iTunes Store nun ebenfalls in Apples Datenwolke gespeichert und können über Apple TV abgerufen werden. Alle deutschen Anwender, die über einen US-amerikanischen iTunes-Account verfügen und über diesen bereits Filme und TV-Serien gekauft haben, können auf diese also nun direkt über die TV-Box für die Wiedergabe auf dem HD-TV zugreifen, ohne den Umweg über den Mac via TV-Adapter, AirPlay-Streaming oder Privatfreigabe zu gehen. Die iCloud für TV-Serien steht bei Redaktionsschluss auch in Australien, Großbritannien und Kanada zur Verfügung.

1080p vs. 720p

Ein sichtbarer Unterschied zwischen beiden Auflösungen bei der Wiedergabe auf dem TV ist – auch abhängig vom Video-Content – an vielen Stellen vorhanden, aber kein zwingender Grund, sämtliches bereits heruntergeladenes Material erneut in 1080p-Auflösung zu laden. Wer es als Besitzer eines US-amerikanischen Accounts dennoch mit einem Film oder eine TV-Folge, die ursprünglich in der 780p-HD-Version geladen wurde, versuchen möchte, muss die Datei aus iTunes zunächst in den Papierkorb verschieben und anschließend im US-Store unter „Purchased" erneut auswählen. Wenn in den iTunes-Einstellungen die 1080p-Download-Option aktiviert ist, kann das Video nun kostenlos in der höheren Auflösung geladen werden. Dies funktioniert natürlich nicht mit Videos, die in Standard-Auflösung gekauft wurden. Auch funktioniert diese Vorgehensweise nicht in Deutschland, da TV-Serien hier noch nicht in der Cloud gespeichert werden. Verschiebt man also eine Folge einer TV-Serie, die im deutschen iTunes Store gekauft wurde, in den Papierkorb, kann diese nicht erneut kostenlos über den iTunes Store geladen werden.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die Unterstützung des Full-HD-Formats ein notwendiges Update für die Apple TV-Box gewesen ist, da viele Konkurrenzprodukte dies schon lange beherrschen. Besitzer eines Apple TV der 2. Generation müssen allerdings keineswegs unbedingt umsteigen, da zum einen der sichtbare Unterschied zwischen 720p- und 1080p-Auflösung nicht für jeden Film-Fan ein Muss ist und zum anderen das Full-HD-Angebot in Deutschland bei Redaktionsschluss noch recht knapp bemessen war.

Heiko Bichel
(Chef vom Dienst)

Kommentar: In zweiter Reihe

Ich bin Apple TV-Fan, aber kein HD-Fanatiker, weshalb ich nicht von der 2. Generation auf das neue Modell umsteigen werde. Schade ist, dass Anwender außerhalb der USA wie so oft in zweiter Reihe sitzen: Weder ist die iCloud-Funktion für Filme bei Redaktionsschluss hierzulande verfügbar, noch konnten bislang Filme im deutschen iTunes Store in 1080p gesichtet werden. Letzteres wird sich vermutlich bald ändern, dennoch bleibt zu hoffen, dass Apple und die Filmindustrie zukünftig daran arbeiten, neue Angebote schneller auch außerhalb der USA anzubieten.

Preis: 109 Euro
Hersteller: Apple
Website: www.apple.com/de/appletv
Bewertung: ★★★★★☆

Fazit: Apple TV bleibt ein klasse Produkt, Besitzer der Vorgängergeneration müssen aber nicht umsteigen.

[1] http://support.apple.com/kb/HT3209

WERBUNG

Video: AirPlay Mirroring

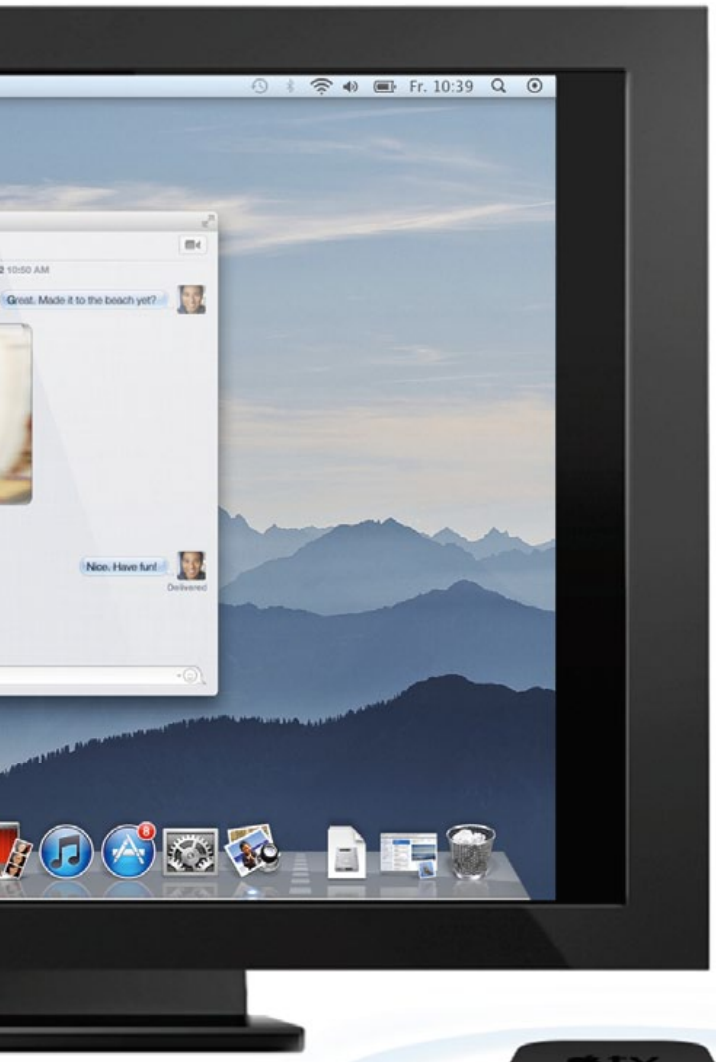
Mac-Display kabellos auf Ihr TV spiegeln

INSIDE

Mountain Lion

Apples neues OS X kommt näher: Erfahren Sie bei uns schon jetzt, welche Geheimnisse „Mountain Lion“ bereit hält und wie Sie eines der Highlights im Funktionsumfang, AirPlay Mirroring, schon heute nutzen können.

Heiko Bichel, Matthias Jaap und Justus Zenker



Das nächste große Update von Mac OS X mit Namen „Mountain Lion" steht uns bereits in wenigen Monaten ins Haus. Die Zahl der neuen Funktionen hält sich in Grenzen, aber das eine, oder andere Highlight, wie zum Beispiel die Möglichkeit, den kompletten Bildschirminhalt des Mac zukünftig via Apple TV drahtlos auf einen HD-Fernseher streamen zu können (AirPlay Mirroring) lässt uns schon jetzt das Wasser im Munde zusammenlaufen. Wir haben für Sie die wichtigsten Funktionen im Detail unter die Lupe genommen, erklären die neuen Sicherheitsfunktionen des Berglöwen, zeigen wie Sie das AirPlay-Mirroring-Feature schon heute nutzen können und wagen einen Blick in Richtung des großen Konkurrenten: Windows 8.

Vorbilder für neue Funktionen

In Apples Geschichte wurde bereits so manche von Mac-Anwendern häufig genutzte Anwendung von Drittanbietern durch neue Apple-eigene Programme überflüssig gemacht – OS X 10.8 Mountain Lion setzt diese Tradition fort. Vor allem den Programmieren von To-Do-Listen-Anwendungen dürften in diesem Fall die neuen Erinnerungen- und Notiz-Möglichkeiten des Berglöwen sauer aufstoßen: Zwar gibt es in Mail bereits eine einfache To-Do-Funktion und Erinnerungen lassen sich in iCal anlegen, doch einige Hersteller wie die Entwickler von „Evernote" oder„ OmniFocus" haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Funktionen zu erweitern, praktisch zu verknüpfen und mit mobilen Endgeräten wie dem iPhone oder iPad zu verbinden. Durch die ab Mountain Lion in OS X integrierte neue App „Erinnerungen", die zusätzlich ein einfaches Abgleichen von Aufgaben zwischen Macs und iOS-Geräten ermöglicht, gräbt Apple diesen Profi-Apps nun teilweise weiter das Wasser ab. Zwar bieten die professionellen To-Do-Apps weitaus mehr Möglichkeiten als die demnächst in OS X integrierte „Erinnerungen"-Variante, doch vielen Anwendern dürften Apples Bordmittel absolut ausreichen.

Für das bekannte und beliebte globale Benachrichtigungssystem „Growl" (vormals kostenlos, jetzt 1,59 Euro im App Store) stellt die Integration der ebenfalls aus iOS bekannten Benachrichtigungszentrale eine Bedrohung dar. Die neuen „Benachrichtigungen" werden in OS X Mountain Lion über einen Eintrag in der Menüzeile gleich neben dem Spotlight-Symbol – was kurzfristig zu Verwirrungen führen kann – erreicht. Klicken Sie auf das Symbol, wird die Nachrichtenzentrale rechts auf dem Display eingeblendet, der restliche Display-Inhalt wird ein Stück nach links verschoben. Je nachdem, was Sie in den Systemeinstellungen festlegen, können On-Board-Apps wie Mail,

Die neue Reminders-App und die Nachrichtenzentrale können die Funktionalitäten einiger Drittanbieter-Apps überflüssig machen.

Messages oder der Mac App Store hier gesammelt Ihre ungelesenen E-Mails, Nachrichten etc. in einer Kurzvorschau präsentieren. Wenn Sie auf einen Eintrag – zum Beispiel eine ungelesene E-Mail – klicken, gelangen Sie direkt in die entsprechende Applikation – auch wenn diese noch nicht geöffnet ist. Zumindest kurzfristig hat die Growl-App jedoch noch Vorteile, da deutlich mehr Dritt-Anwendungen als durch Apple-Technologie unterstützt werden. So kann Growl unter anderem auch über Änderungen in der Dropbox und abgeschlossene FTP-Downloads mit entsprechenden Einblendungen benachrichtigen.

Längerfristig werden sich diese Apps aber auch mit der Apple-Schnittstelle integrieren lassen. Was dann aus dem Open-Source-Programm Growl wird, bleibt abzuwarten. In einer offiziellen Stellungnahme haben sich die Growl-Entwickler aber bereits optimistisch und zukunftsorientiert gegeben. So betont man, dass Growl nicht „tot" sei und dass man daran arbeite, die App in die Nachrichtenzentrale zu integrieren. Zudem wird betont, dass Growl mit Programmen zusammenarbeite, unabhängig davon, ob diese im Mac App Store erhältlich sind. Ein weiterer Growl-Vorteil: Benachrichtigungsfenster lassen sich sehr gut den Anwender-Vorlieben entsprechend personalisieren.

Gerald Erdmann
(Fachlektor Mac Life)

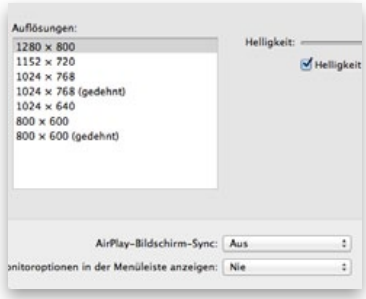
Kommentar: Ein richtiger Schritt

Mit iOS hat Apple bewiesen, dass sie die Überprüfung und Genehmigung von Apps im Griff haben; bis heute hat keine einzige echte Schadsoftware den Weg auf iPhone & Co. gefunden. Gatekeeper allerdings bietet im Gegensatz zu iOS dem Nutzer die Freiheit, selbst zu entscheiden, auch nicht geprüfte Programme zu installieren. Versierten Anwendern werden so von Apple keinerlei Beschränkungen in den Weg gelegt. Inwieweit Apple damit allerdings den „heiligen Gral" gefunden hat, muss sich erst noch beweisen. Bisher gibt es keine Aussagen zur Fälschungssicherheit der Entwicklerzertifikate.

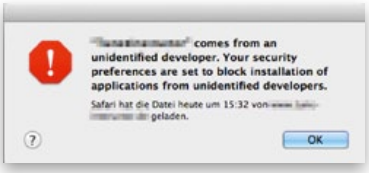
Der Clou: AirPlay Mirroring

Sie ist der heimlicher Star der neuen Mountain-Lion-Funktionen: die Möglichkeit, den Bildschirminhalt eines Mac drahtlos via Apple TV auf einen HD-TV zu spiegeln. So werden sich zum Beispiel via iTunes oder auch mit dem VLC-Player – sofern Apple die AirPlay Mirroring-Funktion nicht künstlich einschränkt – auf dem Mac wiedergegebene Videos ganz problemlos und ohne Kabel auf den Fernseher im Wohnzimmer bringen lassen. Damit wird es theoretisch überflüssig, Filme erst in ein Apple TV-kompatibles Format zu konvertieren, um Sie dann aus iTunes mit AirPlay auf ein Apple TV streamen zu können. Bei Redaktionsschluss ist neben der Entwickler-Version von OS X 10.8 die ebenfalls nur Entwicklern zugängliche Apple-TV-Software 5.1 Beta 2 notwendig, um die Funktion zu testen und zu verwenden. Auf dem Mac wird das Feature über die Systemeinstellungen eingeschaltet.

Neu findet sich im Berglöwen unter „Monitore" die Option „AirPlay-Bildschirm-Sync", über die sich in der Entwicklerversion die zur Verfügung stehenden AirPlay-Empfänger auswählen lassen. Noch unklar ist, wie genau die Systemvoraussetzungen zur Nutzung der AirPlay-Funktion auf dem Mac aussehen. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass die große Mehrheit aller Mac-Modelle auf denen Mountain Lion läuft, auch die Air-



Die Möglichkeit zum Einschalten von AirPlay Mirroring findet sich in den Systemeinstellungen.



Die „Gatekeeper"-Funktion in OS X Lion kann vor der Installation von Programmen warnen, die nicht von Apple zertifiziert wurden.

Play Mirroring-Funktion unterstützen werden. Fakt ist, dass auf einigen Macs, auf denen sich die Entwicklerversion von OS X 8 installieren lässt, das AirPlay-Feature in den Systemeinstellungen nicht zur Verfügung steht. Dazu gehören einige MacBook Pro- und Mac mini-Modelle aus 2010. Augenscheinlich klammert Apple allerdings Macs mit Dual-Core-CPUs nicht von dieser Funktion aus, da den Kollegen von 9to5mac.com die AirPlay Mirroring-Funktion auf einem 2010er MacBook Air mit Dual Core Prozessor zur Verfügung stand. Wahrscheinlicher ist, dass das Fehlen dieser Funktion auf manchen Macs derzeit der Tatsache geschuldet ist, dass es sich noch um eine erste Entwicklerversion des Berglöwen handelt. Die kommenden Entwicklerversionen werden Aufschluss geben.

Mehr Sicherheit?

Mit der „Gatekeeper"-Funktion von Mountain Lion adressiert Apple aktiv Sicherheitsfragen rund um OS X. Der Anwender kann unter OS X 10.8 in den Systemeinstellungen festlegen, ob nur Software aus dem Mac App Store installiert werden darf, aus dem Mac App Store und von identifizierten Entwicklern oder aus jeder beliebigen Quelle. Was ist nun mit „identifizierten" Entwicklern gemeint? Bei Apple registrierte Entwickler haben die Möglichkeit, eine Developer ID zu beantragen und diese als Zertifikat in Ihre Software zu integrieren. Mountain Lion erkennt dieses Zertifikat und kann die Installation entsprechender Software erlauben, wenn dies in den Systemeinstellungen festgelegt wurde. Das bedeutet jedoch nicht, dass die zertifizierte Software auf keinen Fall Schadcode enthält. Sollte jedoch ein zertifizierter Entwickler negativ auffallen, kann Apple sein Zertifikat widerrufen und die Software nicht mehr für die zertifizierte Installation zulassen. Um auf die entsprechenden Blacklist-Informationen zuzugreifen, muss der Gatekeeper dafür mit Apples Servern kommunizieren. Wird eine Software aus einer nicht identifizierten Quelle geladen, gibt Mountain Lion in der Entwicklerversion einen Warnhinweis aus und die Software lässt sich nicht installieren. Möchte man dies ändern, müssen erst die Installationsoptionen in den Systemeinstellungen entsprechend angepasst werden. Insgesamt kann der sicherheitsbewusste und weniger versierte Anwender also auf die Gatekeeper-Funktion zurückgreifen, bringt sich dabei aber um die Möglichkeit, Software von nicht-zertifizierten Entwicklern zu installieren. Glücklicherweise schließt Apple sein System allerdings nicht vollständig und lässt dem Anwender die Möglichkeit, seine Sicherheitseinstellungen jederzeit zu ändern.

Wer besonders ängstlich ist, kann auch nur die Installation von Software aus dem Mac App Store zulassen. Apps, die im Store angeboten werden, müssen durch scharfe Sicherheitskontrollen – und unterstehen nicht zuletzt dem „Sandboxing"-Prinzip, das zukünftig für Mac App Store-Anwendungen zur Pflicht wird. Über die Sandbox wird eine Anwendung von anderen Programmen im System abgeschirmt. Wenn eine Sicherheitslücke in einem Programm ausgenutzt wird, kann diese anderen Prozessen keinen Schaden zufügen. Nur für Aktionen, die vom Anwender ausgelöst wurden, darf eine Anwendung aus der Sandkiste ausbrechen, um zum Beispiel eine Datei öffnen zu können.

AirPlay Mirroring: So spiegeln Sie Ihr Display schon jetzt auf das TV

Möglichkeit 1: Verbindung per Adapter

Neue Mac minis, die über einen HDMI-Anschluss verfügen, lassen sich mit einem einfachen HDMI-Kabel direkt mit einem HDTV verbinden. Wer allerdings einen aktuellen portablen Mac an sein TV-Gerät anschließen möchte, benötigt einen Adapter. Im Fall aller Modelle mit Mini DisplayPort ist ein Mini DisplayPort-auf-HDMI-Adapter notwendig, der von unterschiedlichen Herstellern und in verschiedenen Preisklassen unter anderem im Apple Store oder bei Amazon erhältlich ist. In der Regel unterstützen entsprechende Adapter aber eine Übertragung von Bild und Ton über ein HDMI-Kabel nur bei Mac-Modellen ab 2010. Bei älteren Macs ist eine zusätzliche Audioverbindung zum TV notwendig, um auch den Ton zu übertragen. Brandaktuelle Macs mit Thunderbolt-Schnittstelle können grundsätzlich ebenfalls über einen MiniDisplayPort-auf HDMI-Adapter mit dem TV-Gerät verbunden werden.

Möglichkeit 2: Kabellos mit AirParrot

Eine Möglichkeit, schon jetzt unter OS X Lion „echtes" AirPlay Mirroring vom Mac auf Apple TV und das TV-Gerät zu genießen, ist die Software AirParrot. Nach der Installation und dem Start der Software, ist diese über die Menüzeile zu erreichen. AirParrot kann im Trial-Modus 20 Minuten lang getestet werden, die Vollversion (setzt mind. OS X 10.5 voraus) kostet 9,99 US-Dollar, gezahlt werden kann mit PayPal. Die Klasse der kommenden Mountain-Lion-Funktion erreicht AirParrot aber nicht. Der Ton wird nicht mitgespiegelt, im iTunes Store gekaufte Filme werden aufgrund Ihres DRM-Schutzes auf dem TV nicht dargestellt. Die H.264-Kompression, die bei der Übertragung von AirParrot genutzt wird, führt zudem zu einer etwas unscharfen Darstellung. Dennoch kann AirParrot bei vielen Präsentationen sehr hilfreich sein.

Von Lion zu Mountain Lion: Apple streicht das „Mac" aus der Bezeichnung des Betriebssystems.

Was für die Sicherheit des Systems eine gute Sache ist, stellt viele Apps vor das Problem, nur schwer ihre Funktionalität aufrecht erhalten zu können, und auch ohne Sandboxing müssen Entwickler bereits wegen Apples Regeln Funktionen entfernen oder ihre Programme deutlich überarbeiten. Das Benachrichtigungssystem „Growl" beispielsweise lief vor seinem Auftritt im Mac App Store auch ganz ohne ein Symbol in der Menüleiste, für die Aufnahme in den Mac App Store mussten die Entwickler aber auf ein vor Kontrollfeld in den Systemeinstellungen verzichten. Das Mac-Urgestein „BBEdit" kann in der MAS-Version seine Kommandozeilen-Tools nicht installieren.

Weitere Neuerungen

Kurz vor Redaktionsschluss hat Apple die Developer Preview 2 des Berglöwen veröffentlich und einige weitere Funktionen hinzugefügt. So müssen Apps nun genau wie auf dem iPhone um Erlaubnis fragen, bevor sie das Adressbuch nutzen können. Viele Anwendungen greifen allerdings nur auf die Adressbuchdaten zu, um die dort enthaltenen Namen und Bilder zur Darstellung zu nutzen (Sparrow, Adium). Die Social-Networking-App „Path" hatte unter iOS jedoch für Aufregung gesorgt, weil sie ungefragt das komplette Adressbuch hochgeladen hatte.

Die Twitter-Integration von Mountain Lion zeigt sich darüber hinaus nun auch in der Nachrichtenzentrale, welche über Direktnachrichten und Erwähnungen informiert. Außerdem kann jetzt über iCloud auf die offenen Tabs von Safari auf anderen Geräten zugegriffen werden und Erinnerungen lassen sich nun auch mit dem Ort verknüpfen, statt wie vorher nur mit einem bestimmten Datum oder einer Uhrzeit..

→ **Schulterblick:** Windows 8 Preview ausprobiert

Interessierten Anwendern steht die zweite Vorabversion des kommenden Microsoft-Betriebssystems Windows 8 zum Download zur Verfügung, und im Vergleich zu der vor rund einem halben Jahr präsentierten „Developer Preview" hat sich einiges getan. Das System wirkt stabiler, der neue Windows Store ist mit an Bord und auch sonst gibt es spannende Neuerungen zu entdecken. Die Installation der Windows-8-Beta geht flott voran. Nach nur wenigen Minuten und einigen Neustarts kann die Einrichtung des Systems beginnen. Dabei nimmt Microsoft den Benutzer an die Hand und geht zusammen mit ihm die Grundeinstellung durch. Dazu gehört auch die Einrichtung eines Windows Live Kontos, das zur Verwendung des Windows Stores Pflicht ist. Zudem dient das Live-Konto als Benutzerkonto unter Windows 8 – Apple-Anwender kennen vergleichbares von der sogenannten Apple ID.

Im Gegensatz zum bisherigen Desktop mit dem seit Windows 95 bekannten Startmenü ist unter Windows 8 das neue Metro-Design die voreingestellte Standard-Ansicht. Große und bunte Kacheln, die Informationen wie Wetter oder Kalendereinträge präsentieren und Zugang zu wichtigen Funktionen wie Kalender, Musik oder dem Internetbrowser bieten, dominieren die Benutzeroberfläche.

Erwähnenswert ist vor allem der Windows Store: Viel hat Microsoft in seinen digitalen Regalreihen zwar noch nicht zu bieten, ein erster Eindruck der neuen Windows-Software-Quelle ist aber dennoch möglich. Ein erstes und vorsichtiges Fazit diesbezüglich: Das Rennen zwischen Mac App Store und Windows Store wäre nach heutigem Stand der Dinge auf jeden Fall ein sehr knappes. Doch was auf einem Touchscreen mit einem Tipp hier, einem Wisch da und ein wenig Akrobatik mit mehreren Fingern wunderbar funktionieren man – das neue Betriebssystem soll so Touchscreen-kompatibel wie möglich sein, fühlt sich auf einem Rechner mit Tastatur und Mausanzeiger aber wenig intuitiv an. Dass die Windows-Taste zum Umschalten zwischen App und Metro-Kacheln dient, erfährt man erst z. B. erst nach einigem Ausprobieren.

Die Windows 8 Consumer Preview laden: windows.microsoft.com/de-DE/windows-8/iso

Der Frühling kann kommen

Sonnenschein, laues Lüftchen, im Biergarten oder im Park sitzen – und immer sind der DVB-Empfänger eyeTV mobile und das iPad dabei. Mit der zugehörigen App finden Sie im Handumdrehen alle Antworten zu „Wer wird Millionär" oder den Tabellenstand der Bundesliga.

HARDWARE

Wussten Sie schon, ...?

... dass AirPlay in verschiedenen Räumen stehende Empfänger synchron ansteuern kann? AirPlay ermittelt die Laufzeiten des Musiksignals vom Sender zu den einzelnen Empfängern und passt das gestreamte Signal so an, dass die Musik überall ohne zeitlichen Versatz wiedergegeben wird.

All-in-One liegt stark im Trend

Es ist ein wenig wie ehemals der Unterschied zwischen Windows und UNIX: Waren Programme der einen Plattform funktionsüberladene Ungetüme, beschränkten sich die anderen auf eine oder extrem wenige Funktionen, erledigten diese dann aber in Perfektion. Der in dieser Ausgabe vorgestellte Epson-Beamer und die HP-Drucker-Scanner-Fax-Kopierer-Kombination scheinen eher die Windows-Philosophie zu vertreten. Das Epson-Gerät ist nicht nur Projektor, sondern ebenfalls Soundsystem und iPad-Dock. Das Bluetooth-GPS-Modul von GNS hingegen scheint dem UNIX-Lager zu entstammen, denn es kann wirklich nur das Eine, das aber sehr gut: GPS-Signale empfangen. Mit AirPlay kommt die getestete Sony-Dockingstation daher, lässt sich aber ebenfalls per Bluetooth mit Musik versorgen – zur Sicherheit, versteht sich. Außerdem dabei: Zwei iPad-Tastaturen, ein digital-analoger Zeichenstift, ein 27"-Monitor und vieles andere mehr.

Heiko Bichel
(Redaktionsleiter)

15 HARDWARE HIGHLIGHTS IM TEST

MAC LIFE EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

Sony: RDP-XA900iP

OBERKLASSE-DOCKING-STATION

Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas stellte Sony vier neue Docking-Stationen seiner X-Serie vor, das RDP-XA900iP ist das neue Topmodell. Es schickt sich an, den Titel als eines der besten derzeit verfügbaren Docks für sich zu beanspruchen. Entsprechend zeigt der Sieben-Kilogramm-Bolide keine Schwächen in Sachen Verarbeitungsqualität. Das Äußere wird beherrscht von schlichtem schwarzem Stoff und gebürsteten Metalloberflächen. Bedienelemente hat Sony nur sehr sparsam verbaut, lediglich auf der Oberseite befinden sich eine Handvoll Metalltaster zur Wahl der Signalquelle oder Regelung der Lautstärke. Das aus- und einfahrbare Dock arbeitet mit iPods ab dem classic, iPhones ab dem 3G sowie iPads zusammen. Wird ein iOS-Gerät das erste Mal angeschlossen, fordert es den Anwender dazu auf, die kostenlose App „iSappli" zu installieren. Diese stellt Funktionen wie Equalizer, Wecker oder Sleep-Timer bereit, dient aber auch dazu, Verbindungen zum WLAN herzustellen. Einmal eingebucht, kann die Docking-Station via AirPlay von Rechnern mit mindestens iTunes 10 oder Mobilgeräten unter iOS 4.2 mit Musik versorgt werden. Dazu ist eine gute WLAN-Verbindung nötig, sonst bricht die Wiedergabe gerne mal ab. Wer kann, verbindet daher das Dock mittels eines Ethernet-Kabels mit seinem Router, damit die Übertragung stabil vonstatten geht. Wenn AirPlay keine Option ist, können sich der Zuspieler und das Lautsprechersystem über Bluetooth miteinander verbinden. Klanglich spielt das RDP-XA900iP in der gleichen Liga wie das Zeppelin Air und das JBL OnBeat Xtreme. Alle drei erreichen ein so hohes Niveau, wie es mit einem Gerät dieser Größe und digitalen Signalprozessoren möglich ist. Ein kräftiger Verstärker treibt Hoch- und Tieftöner an, der DSP verhindert Übersteuern. Passivmembrane sorgen im Subwoofer für ausgewogenen, aber leicht betonten Bass. *(hfl)*

Web: www.sony.de
Preis: 549 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad Mac

Fazit: Soundsystem mit sehr guter Konnektivität und gutem bis sehr gutem Klang.

Alternativen:

Hersteller: Bowers & Wilkins
Preis: 599 Euro
Bewertung: ★★★★★★

Web: de.jbl.com
Preis: 599 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

Wacom: Inkling

PAPIER STATT TABLET

Wer kreative Ideen mit dem Stift und der Vorgabe auf Papier bringt, Skizzen anschließend digital zu bearbeiten, für den ist Inkling von Wacom eine Lösung. Das Eingabegerät besteht aus Stift und dem Empfängerclip, die via Infrarot und Ultraschallsignal miteinander kommunizieren. Der Clip wird an einem Papier-Block befestigt. Ihre Zeichnung wird im 2-Gigabyte-Speicher des Clip gespeichert. Bereits beim Zeichnen werden die Skizzen automatisch in Vektorgrafiken umgewandelt und können mit einem einfachen Knopfdruck in mehreren Ebenen erstellt werden, die Photoshop oder Illustrator beim Import der Grafiken erkennen. Auf diese Weise erhalten Sie ein digitalisiertes Abbild Ihrer auf Papier angefertigten Zeichnung. Die kompakte Transportbox schützt nicht nur Stift und Empfänger, sondern dient auch als Dock für die Datenübertragung per USB an den Mac. Installationsdateien für Mac und Windows, Benutzerhandbücher und der Ablageordner für Ihre Skizzen befinden sich im internen Speicher des Clips. Datenübertragung und Energieversorgung von Stift und Clip erfolgen über das USB-Kabel. Das Inkling-Etui enthält neben Stift, Empfängerclip und UBS-Kabel noch vier Ersatzpatronen für den Stift. Eine Akkuladung reicht für acht Stunden aus. *(jd)*

Web: wacom.eu
Preis: 169,90 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad **Mac**

Fazit: Inkling ist ein mobiles, digitales, einfach zu bedienendes Zeichenwerkzeug für kreative Köpfe.

MAC LIFE EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

Elgato: eyeTV mobile

DVB-T MIT IPAD & IPHONE 4S

EyeTV-Mobile passt auf den Dock-Anschluss vom iPad oder iPhone 4S. Der DVB-T-Empfänger erlaubt mit einer Akkuladung den Empfang von rund acht Stunden Live-Fernsehen am iPad, am iPhone sind es vier Stunden. Die Besonderheit ist die zugehörige kostenlose App. Sobald Sie Ihr iOS-Gerät ins Hochformat drehen, öffnet sich der integrierte Web-Browser. So suchen Sie Antworten für „Wer wird Millionär" oder besuchen im Programm erwähnte Web-Adressen, ohne die App verlassen zu müssen. *(mp)*

Web: elgato.com
Preis: 99,95 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone **iPad** Mac

Fazit: Mobiles Überallfernsehen am iPad 2 mit Teletext und Aufnahmenfunktion.

Hama: Bluetooth Keyboard for iPad

MEHR ALS EINE IPAD-TASTATUR

Die Bluetooth-Tastatur richtet sich zwar explizit an iPad-Anwender, funktioniert aber genauso gut an einem Mac. Für die iPad-Bedienung gibt es eine Home-Taste, eine Taste für den Schnellzugriff auf die Suche sowie Medientasten. Für den Mac sind [cmd]-, [alt]- und [ctrl]-Tasten. Das Keyboard ist nur 2 cm schmaler als Apples Wireless Keyboard und eignet sich damit gerade noch zum Zehn-Finger-Tippen. Der Tastenanschlag ist zwar nicht ganz so knackig wie beim Apple-Keyboard, aber immer noch gut. *(hfl)*

Web: www.hama.de
Preis: 44,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone **iPad** Mac

Fazit: Tastatur für iPad-Vielschreiber, mit diversen Sondertasten. Auch am Mac einsetzbar.

Kensington: BungeeAir Power

SAFE FÜRS IPHONE

Das Sicherheits-Paket für das iPhone 4/4S von Kensington nennt sich BungeeAir. Es besteht aus einer kostenlosen App, einem Akku-Case mit Funkmodul für eine am Schlüsselbund tragbare Fernbedienung. Denn der Verlust des Smartphone wird für gewöhnlich zu spät bemerkt. Das Extra kann am iPhone mittels Knopfdruck ein Ton-Signal aktivieren. Umgekehrt kann Ihnen die iOS-App auch helfen, die Schlüssel wiederzufinden, indem Sie dort ein vernehmliches Tonsignal erklingen lassen. Die Funkverbindung arbeitet auf eigenen Frequenzen, so dass Bluetooth ausgeschaltet bleiben kann. Akkupack und Empfänger sind voreingestellt aneinander gebunden. Bricht die Funkverbindung zwischen den beiden ab, beispielsweise weil jemand versucht, das Telefon zu stehlen, dann schlägt der Dongle Alarm und sperrt den Screen des Telefons. Ebenso gibt der Empfänger Laut, wenn jemand das iPhone aus der Schutzhülle entfernen möchte. Eine hundertprozentige Sicherheit bietet die Lösung nicht, weil mit der eingebauten Code-Sperre des iPhones gearbeitet wird. Als Bonus hat die Hülle einen integrierten Akku, der die Lebensdauer der iPhone-Batterie verlängert. Er hat eine Kapazität von 1500 mAh, was für ein paar Extrastunden Betriebszeit ausreicht. *(mp)*

Web: kensington.de
Preis: 100 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: BungeeAir schlägt schnell Alarm, wenn Sie Ihr iPhone 4 liegen gelassen oder verlegt haben.

MAC LIFE EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

HP: ENVY 114 e-All-in-One Drucker

AIRPRINT-DRUCKER, SCANNER UND FAX IN EINEM

Der Multifunktionsdrucker im schnörkellosen schwarz-silbernen Design kann entweder per USB oder kabellos via ePrint oder AirPrint mit Daten versorgt werden. Nachdem er per USB-Kabel mit dem Mac verbunden wurde, fordert letzterer zur Installation der Treibersoftware auf. Ähnlich einfach geht die Einrichtung der WLAN-Schnittstelle über den Touchscreen vonstatten. Nach dem Aktivieren der Webdienste in den Einstellungen sind alle Funktionen des Gerätes einsatzbereit, dazu zählen vorgefertigte Dokumente zum Herunterladen und Ausdrucken oder die Anbindung zu sozialen Netzen, zu denen gescannte Bilder hochgeladen werden können. Gedruckt wird schwarz mit maximal 600 x 600 dpi und farbig mit maximal 4800 x 1200 dpi, die höchste Scanner-Auflösung beträgt 1200 x 1200 dpi. HP setzt eine Dreifarb- und eine separate Schwarzpatrone ein. Der Drucker hat Anschlüsse für einen USB-Stick und eine SD-Card, auf die das Gerät Scans direkt schreibt. Sie können aber auch vom Mac aus mit der Programmsammlung „HP Utility“ oder die Web-Oberfläche Scans anfertigen und Status-Informationen abrufen. Die Software des ENVY 114 und die Mac-Programme sind klar gegliedert und intuitiv bedienbar, alles ist auf das Wesentliche reduziert, ohne dabei unterkomplex zu sein. Von iPhone oder iPad aus können Sie mittels der von HP kostenlos angebotenen App „HP ePrint Home & Biz“ scannen, drucken und Dokumente verwalten. *(hfl)*

Web: www.hp.de
Preis: 249,95 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad Mac

Fazit: Gut aussehendes Multifunktionsgerät für den Heimeinsatz, das dabei nicht überladen wirkt.

Freecom: Silver Store 2-Drive NAS 2 TB

SILVER SURFER

Erfreulich kompakt kommt Freecoms 2-Platten-Netzwerkspeicher daher. Das von uns getestete Modell mit 2 Terabyte Kapazität ließ sich nach der Installtion der beigelegten Mac-Software innerhalb weniger Minuten in Betrieb nehmen. Ins Netz wird es per Gigabit-Ethernet gebracht, befüllen lässt sich der Speicherplatz über einen schnellen USB-3.0-Port an der Vorderseite. Im Betrieb ist außer den Platten meistens kein Geräusch vernehmbar, der Gehäuselüfter steht die meiste Zeit still.

Dynamische DNS-Dienste unterstützen fast alle modernen NAS-Systeme. Freecom verwendet den Dienst Tonido, der eine Besonderheit mit sich bringt: Mit einer kostenlosen iPhone- oder iPad-App sind die heimischen Daten auch unterwegs jederzeit verfügbar, Mobilfunkempfang vorausgesetzt. Statt die Daten irgend einem Cloud-Dienst anzuvertrauen, liegen diese auf den heimischen Festplatten – so sicher, wie man sie dort eben gelagert hat. Im Backup Manager der Weboberfläche lassen sich zu diesem Zweck verschiedene Szenarien der Datensicherung einrichten: USB zu NAS, NAS zu USB oder NAS zu NAS. Die Backup Tasks führt das System in der Folge automatisiert nach einem benutzerdefinierten Zeitplan aus. Mit gemessenen 12 W ist die nötige Leistung erfreulich niedrig. *(hfl)*

Web: freecom.de
Preis: 289 Euro (2 TB)
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Netzwerkspeicher für Privathaushalte, die Tonido Personal Cloud ist ungemein praktisch.

OnScreen: Display-Schutzfolie anti-reflektierend

SCHLUSS MIT REFLEXIONEN

Sind Sie genervt vom Hochglanz-Display Ihres MacBook Pro? Die nicht-reflektierende Folie macht Schluss mit Spiegelungen. Die Folien werden fertig zugeschnitten für verschiedene Macs geliefert, bestellen kann man sie online beispielsweise bei Amazon. Das krümelfreie Aufbringen ist ein Geduldsspiel, die Folie kann aber beliebig oft wieder abgezogen und aufgebracht werden, um darunter befindlichen Staub zu entfernen. Mit störenden Reflexionen ist sofort Schluss, außerdem schützt die Folie den Monitor. *(hfl)*

Web: danto.de
Preis: 29,90 Euro (MBP 13")
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Sehr guter Schutz vor Reflexionen und Beschädigungen des Displays, aber fummelig aufzubringen.

iHome: iHM61W

KLEIN, BUNT UND LAUTSTARK

Der farbenwechselnde Mini-Lautsprecher iHM61 bringt die richtige Lichtstimmung und den passenden Sound für die spontane Party unterwegs. Der Mini-Speaker passt wegen seiner Größe und seines geringen Gewichts in jede Tasche. In dem ausziehbaren Plastik-Gehäuse verbirgt sich das wechselnde Stimmungslicht, das auf Knopfdruck in drei Modi einstellbar ist. Der integrierte Verstärker sorgt für einen überraschenden Sound mit ordentlich Bass. Betrieben wird die Mini-Box mit dem integrierten Akku. *(jd)*

Web: ihomeaudio.com
Preis: 29,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: LED-Mini-Lautsprecher für unterwegs, durch sein geringes Gewicht nicht besonders standfest.

MAC LIFE
EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

Epson: MegaPlex MG-850 HD

BEAMER MIT DOCKING-STATION

Es klingt fasst wie die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau: Projektor mit hoher Lichtleistung, iPhone- und iPod-Dock, Soundsystem – und ein Tragegriff zur Mobilitätserhöhung ist ebenfalls mit dabei. Braucht man die Projektorfunktion mal nicht, lässt sich das Gerät lampenschonend als reines Audio-Dock betreiben. iOS-Geräte ab dem iPod touch der ersten Generation sind mit dem Projektor kompatibel. Braucht man das Dock einmal nicht, wird es einfach zurück in den Projektor geschoben. Das Soundsystem arbeitet mit einem Verstärker, der 2 x 10 Watt leistet. Ihm stehen vier unterschiedliche Klangprofile zur Seite, um die Stereolautsprecher anzusteuern: Normal, Sprache, Musik, Film.

Die Optik des Projektors ist flexibel gestaltet, sie ermöglicht Bilddiagonalen zwischen 33 und 318 Zoll beziehungsweise 8,08 Metern. Das „HD" in der Produktbezeichnung ist ein wenig irreführend, denn mit einer nativen Auflösung von 1280 x 800 Pixeln ist der Projektor nur „HD-ready". Manuelle horizontale und automatische vertikale Trapezkorrrekturen sorgen dafür, dass der Projektor nicht gerade vor der Leinwand stehen muss. Die verwendete Lampe ist vom Typ E-TORL und soll bis zu 6.000 Stunden Lebensdauer haben. Der MG-850 HD erreicht damit einen Lichtstrom von 2.800 Lumen, was zum einen für die große erreichbare Bilddiagonale sorgt und zum anderen keinen vollkommen abgedunkelten Raum voraussetzt. Die Bildqualität, insbesondere bei Projektion auf Leinwände, ist auch bei ein wenig vorhandenem Umgebungslicht noch hoch.

Die dynamische Kontrastanpassung sorgt dafür, dass auch in dunklen Szenen noch genügend Bildinformation verfügbar ist. Leider machte sich beim Testgerät die automatische Verstellung akustisch bemerkbar. Der normale Lüfter ist zwar vernehmbar, bei normaler Filmlautstärke fällt er jedoch kaum mehr ins Gewicht. *(hfl)*

Web: www.epson.de
Preis: 699 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad Mac

Fazit: Projektor für Gamer und Filmliebhaber, gut für Präsentationen, mit großem Funktionsumfang.

GNS: 5870 MFI GPS-BT-Empfänger

GPS-BOOSTER

Das iPhone kann zwar schon mit Bordmitteln als Navigationsgerät fungieren, die Qualität der Ortsbestimmung hinkt hinter derjenigen von richtigen Navis allerdings stark hinterher. Aus Würselen in der Nähe von Aachen kommt dieses kleine Kästchen, das präzisere GPS-Signale empfängt und diese via Bluetooth an iOS-Geräte weitergibt (iPod touch 2G oder neuer, iPhone 3G oder neuer, alle iPads). Eingeschaltet wird das GNS 5870 mit einer Wischgeste, die an das Entsperren des Lockscreens erinnert. Sind iPhone und der Empfänger miteinander verbunden, sind keine weiteren Aktionen nötig. Er leitet das GPS-Signal an alle gängigen Apps weiter, sie müssen nicht extra auf den Betrieb mit Zusatzempfänger zugeschnitten sein. Ein weiterer Vorteil: Der Empfänger kann an einer für den Empfang günstigen Stelle positioniert werden, während der Ort des iPhones frei gewählt werden kann. Die Genauigkeit der Ortung stieg im Test unter schwierigen Indoor-Bedingungen drastisch: Die App „Harry's GPS Buddy" ermittelte ohne das GNS eine Messgenauigkeit von 65 m, mit dem GNS waren es nur noch 10 m, um die der errechnete Ort abweichen konnte. Der Akku hält etwa 8 Stunden durch, das Gerät verfügt über clevere Standby-Schaltungen. *(hfl)*

Web: gns-gmbh.com
Preis: 89,95 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad Mac

Fazit: Präziser GPS-Empfang für Segler, Autofahrer, Radfahrer, Jogger. Sehr einfache Handhabung. Empfehlung!

MAC LIFE EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

Just Mobile: AluPen Pro

STIFT & STYLUS IN EINEM

Steve hat zwar nicht gewollt, dass wir Eingabestifte auf einem iOS-Gerät verwenden, es gibt sie dennoch. Der AluPen Pro legt noch einen drauf und bringt neben dem Gummi-Ende zur Bedienung kapazitiver Displays noch einen Kugelschreiber auf der gegenüberliegenden Seite mit. Die Kuli-Mine, die gegen handelsübliche 38M-Nachfüllminen austauschbar ist, wird durch Drehen des Stiftendes aus- und eingefahren. Der Hersteller legt noch ein Lederetui und eine Austauschspitze aus Gummi mit dazu. *(hfl)*

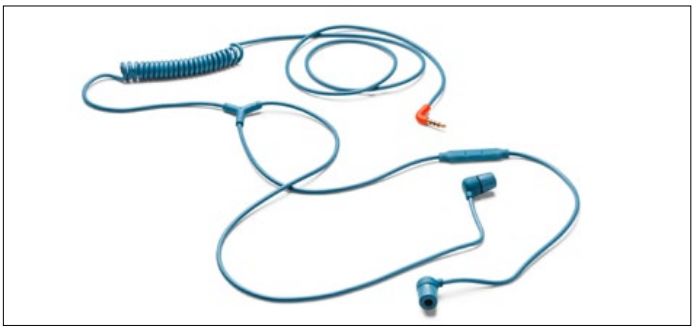
Web: xtand.net
Preis: 39,95 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Praktische Kombi aus Kugelschreiber und Eingabestift für kapazitive Touchscreens.

Aiaiai: Swirl

ROBUSTE IN-EARS



Die robusten In-Ear-Kopfhörer sind genau das Richtige für den täglichen Gebrauch. Das dick ummantelte Kabel sorgt für Stabilität und verspricht eine enorme Lebensdauer. Die Klangqualität lässt auch kaum Wünsche offen. Umgebungsgeräusche werden isoliert und sowohl hohe als auch tiefe Frequenzen anständig wiedergegeben. Kabelgewirr ist durch den Y-Kabel-Konnektor nahezu unmöglich. Mikrofon und Fernbedienung bieten ausreichend Bewegungsfreiheit für den Anschluss an iPhone und iPod. *(jd)*

Web: aiaiai.dk
Preis: 70 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Robuste und dennoch elastische In-Ear-Lautsprecher mit integriertem Mikrofon und Fernbedienung.

MAC LIFE EMPFEHLUNG
www.maclife.de 05.2012

Rapoo: E6300

TASTATUR-MINIMALISMUS

Gelegenheits-Sofasurfer werden diese iPad-Tastatur wegen ihrer geringen Größe zu schätzen wissen: Sie ist nicht ganz 21 cm breit und weniger als 6 mm dick. Der Hersteller bezeichnet die Baureihe als die dünnsten Tastaturen der Welt, wobei er offensichtlich Folientastaturen unterschlägt und sich nur auf solche mit richtigen Tasten bezieht. Damit besitzt das Gerät zwangsläufig einen hohen Grad an Mobilität. Betrieben wird die E6300 mit einem integrierten Lithium-Akku, der nach knapp zwei Stunden Ladezeit bis zu einen Monat hält. Der Anschluss an die Stromversorgung erfolgt per Micro-USB-Kabel. Zum schnellen Schreiben sind die Tasten zu klein und liegen zu dicht beieinander, sie haben aber einen angenehmen Anschlag. Das quasi-randlose Design macht ordentlich was her, das Gehäuse aus gebürstetem Edelstahl und die Tasten harmonieren miteinander. Coffee-table-tauglich ist das Gerät damit allemal, einen iF Product Design Award 2012 hat es gerade erhalten. Es besitzt diverse Sondertasten, darunter eine Home-Taste oder Zugriff auf die Schnellsuche auf dem iPad und für den Mac die üblichen Modifikatoren wie [cmd], [alt], oder [ctrl]. Die Anordnung der deutschen Umlaute ist ungewohnt, was der geringen Größe der Tastatur geschuldet ist. *(hfl)*

Web: rapoo.com
Preis: 39,99 Euro
Bewertung: ★★★★★★

iPhone iPad Mac

Fazit: Sehr kleine, hochmobile Bluetooth-Tastatur für iPad und Mac in coolem Design. Technisch 1A. Empfehlung!

Dell: UltraSharp U2711

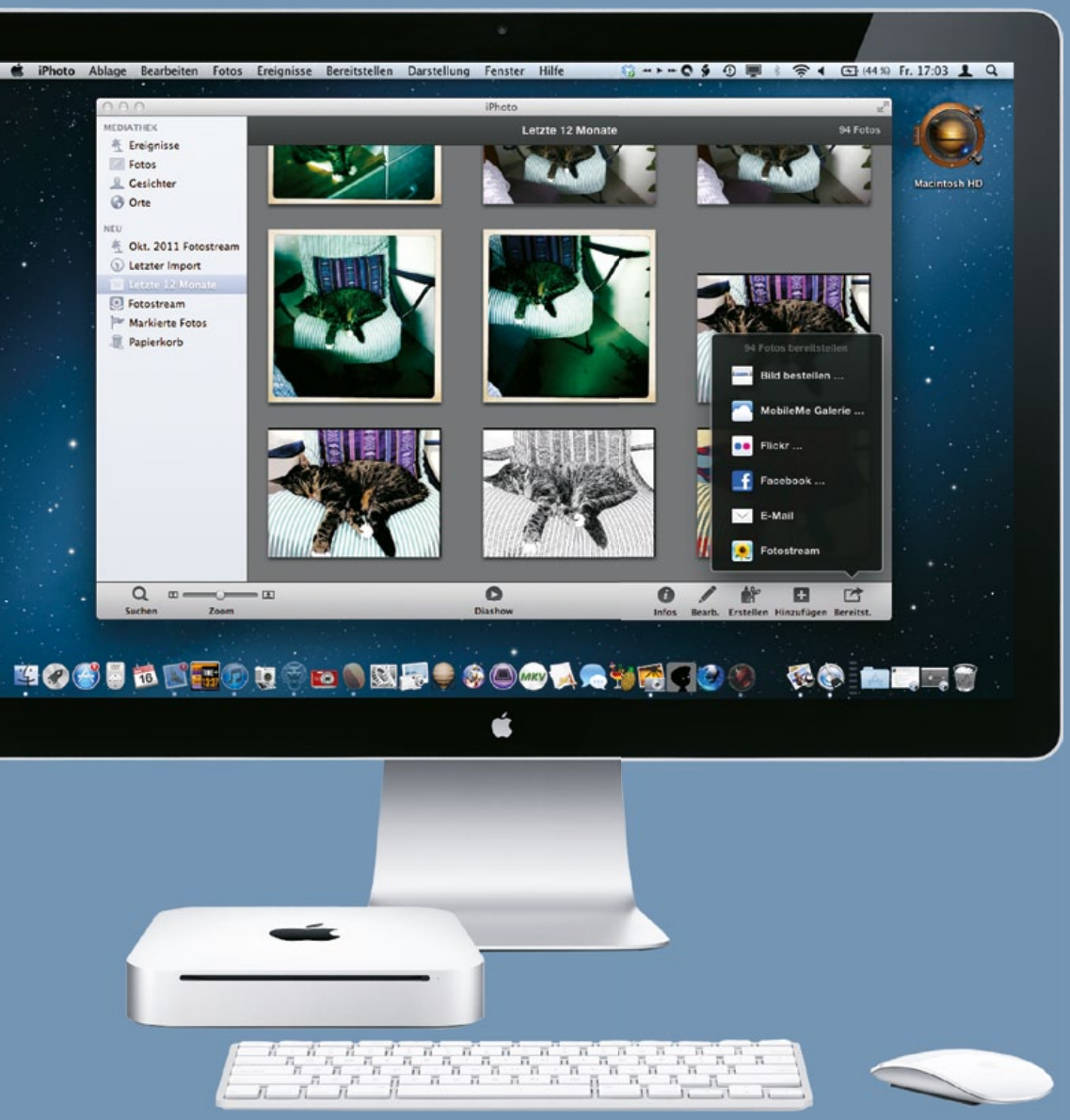
BLENDFREIER 27-ZÖLLER

In der gleichen Größe wie Apples Thunderbolt Display tritt dieser Monitor auf. Mit einer Bilddiagonale von 27 Zoll und einer Auflösung von 2560 x 1440 Bildpunkten bietet sein IPS-Panel reichlich „screen estate". Im Gegensatz zu Apples Monitor wird die Hintergrundbeleuchtung aber nicht von LEDs erledigt, sondern klassisch von Kaltkathodenröhren. Der U2711 wird werksseitig kalibriert, der Prüfbogen liegt dem Monitor bei. Er besitzt voreingestellte Profile für die Farbräume AdobeRGB und sRGB, bietet aber noch viele weitere Einstellmöglichkeiten in einer klaren Menüstruktur über näherungssensitive, beleuchtete Tasten. Anschlussseitig ist das Gerät ebenfalls großzügig ausgestattet: Neben den üblichen VGA- und DVI-Anschlüssen finden sich noch Component Video, Composite, DisplayPort und HDMI, ein USB-Hub und ein SD-Kartenleser sind ebenfalls integriert. Letzterer ist leider nicht potent genug, ein iPad 2 zu laden – auch dann nicht, wenn das iPad das einzige angeschlossene Gerät ist. Der Standfuß sorgt für einen festen Stand, er ist dreh- und höhenverstellbar, die Neigung des Displays lässt sich ebenfalls einstellen. Eine Pivot-Funktion für hochformatige Bilddarstellung fehlt jedoch. Das entspiegelte Display ist praktisch blendfrei. *(hfl)*

Web: dell.de
Preis: 844 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Monitor mit großer Anschlussvielfalt, hoher Pixelzahl, klaren Menüs und blendfreier Darstellung.



iPhoto und Facebook

iPhoto bietet praktische Sharing-Funktionalitäten zum Posten von Bildern in sozialen Netzwerken. Über den „Bereitstellen"-Knopf rechts unten können Sie Bilder zum Beispiel direkt auf Ihrer Facebook-Pinnwand posten.

SOFTWARE

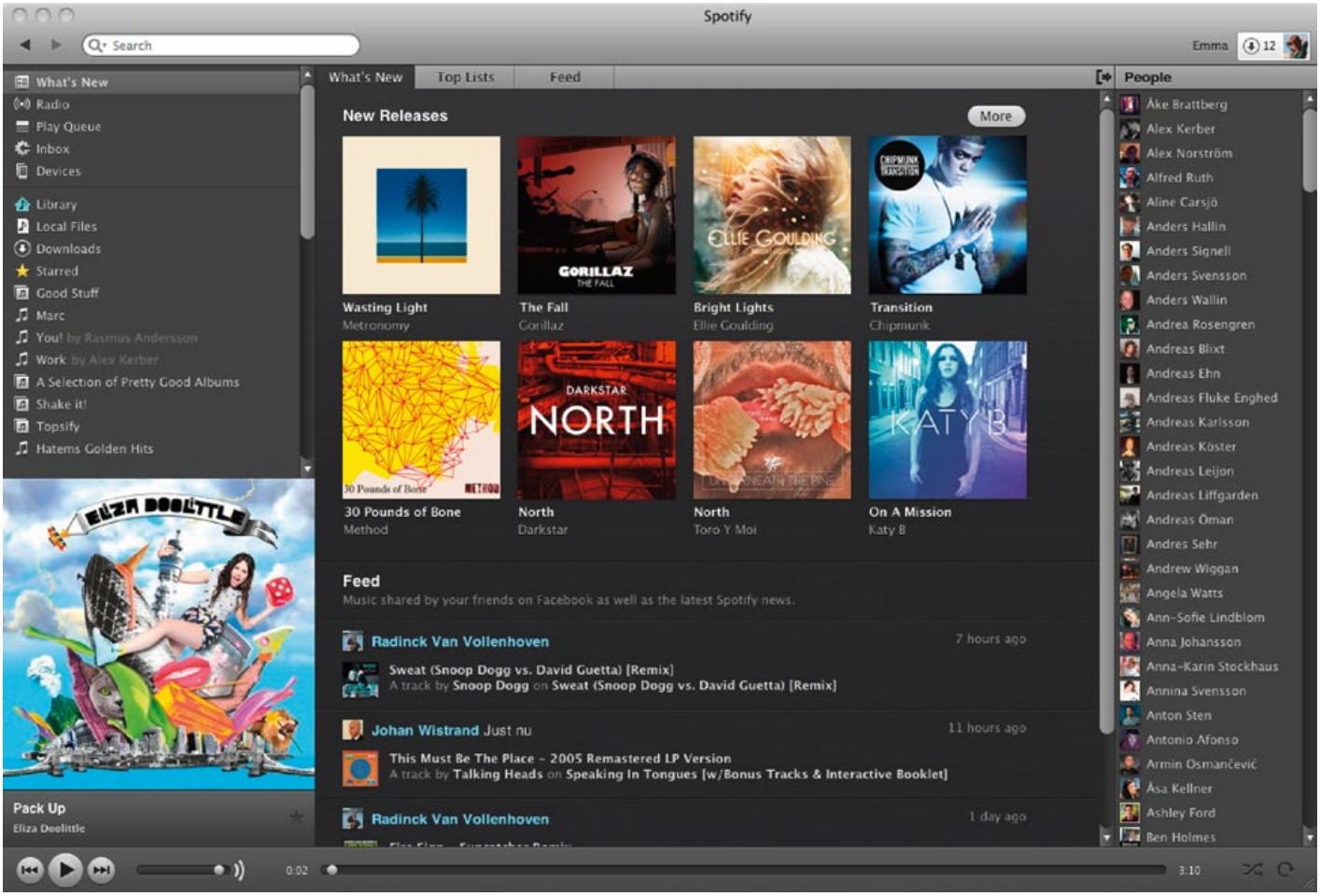
Wussten Sie schon, ...?

... dass Sie zwei „Ereignisse"-Alben in iPhoto auch zusammenführen können? Halten Sie dafür die Shift-Taste gedrückt und markieren Sie die entsprechenden Ereignisse. Öffnen Sie anschließend mit einem Rechtsklick das Kontextmenü und klicken Sie auf „Ereignisse verbinden".

Neue App-Highlights

Mit iPhoto wurde unlängst auch die letzte iLife-Applikation für die iOS-Plattform zur Verfügung gestellt. Einen Test von iPhoto für iOS finden Sie auf Seite 41 – in unserer Titelstrecke zu allen aktuellen Apple-Neuheiten. Auf den kommenden Seiten bieten wir Ihnen weitere interessante Software-Tipps für Mac, iPhone und iPad. Den endlich in Deutschland zur Verfügung stehenden Musik-Streaming-Dienst „Spotify" haben wir genauso unter die Lupe genommen wie die aktuelle Version des professionellen Screencasting-Tools „Camtasia" und viele weitere neue Apps aus dem Mac App Store. Auch im Gaming-Bereich haben wir es in dieser Ausgabe mit einigen interessanten Neuheiten zu tun. Lesen Sie ab Seite 70, ob der mit viel Vorschusslorbeeren bedachte Action-Kracher „Rage" die Erwartungen wirklich erfüllen kann, oder ob sich die Anschaffung des „Two Worlds II"-Erweiterungspacks „Pirates of the Flying Fortress" lohnt. Viel Spaß beim Lesen!

Matthias Jaap (Fachredakteur: Software)



Spotify hat nach eigenen Angaben die umfassendste, jederzeit verfügbare Musikbibliothek der Welt

Spotify im Test

Musikstreaming total?

Seit Kurzem ist der Streaming-Dienst Spotify auch für Kunden in Deutschland verfügbar und bietet Zugriff auf viele tausend Musiktitel - aber auch Nachteile.

Justus Zenker und Heiko Bichel

Mit Spotify erhalten Anwender Zugriff auf viele Tausend Musiktitel von Major- und kleineren Labels und können diese abspielen als befänden Sie sich auf der eigenen Festplatte. Auch ein kostenloser Mac-Client mit iTunes-artiger Anmutung steht zum Download zur Verfügung. Wer den Spotify-Dienst nutzen möchte, benötigt zuallererst ein Konto. Doch die Anmeldung erfolgt nicht durch Angabe von Standarddaten wie Benutzername, E-Mail-Adresse und Passwort, sondern ausschließlich über die Verknüpfung mit einem Facebook-Konto. Das ist natürlich ein großes Manko, das auch Datenschützer auf den Plan gerufen hat, da so keine Möglichkeit besteht, den Dienst auch anonymisiert nutzen zu können. Der Grund für den Facebook-Zwang dürfte in erster Linie darin liegen, die Hürde für ein zweites Spotify-Konto möglichst hoch zu legen – mit mehreren Accounts ließe sich die Beschränkung des Gratis-Kontos auf zehn Stunden im Monat theoretisch umgehen. Zudem nutzt Spotify das facebook-Netzwerk, um den eigenen Dienst bekannter zu machen.

In der erwähnten zeitlichen Beschränkung von zehn Stunden im Monat liegt die Begrenzung der kostenlosen Basis-Version. Allerdings schreibt Spotify wöchentlich weitere 2,5 Stunden gut, die sich auf bis zu zehn Stunden monatlich „sparen" lassen. Mit einem kostenlosen Account dürfen einzelne Titel pro Monat höchstens fünfmal abgespielt werden und der Musikgenuss wird regelmäßig durch Werbung unterbrochen – auch Spotify hat Kosten.

Die Unlimited-Variante für 4,99 Euro im Monat kommt hingegen ohne

Erweiterungen

Die Spotify-Anwendung lässt sich über den integrierten „App Finder" vielseitig erweitern. So können abgespielte Titel nicht nur an Last.fm geschickt, sondern mit Apps wie „TuneWiki" auch die jeweiligen Song-Texte automatisch bezogen werden. Zudem finden sich Erweiterungen mit Bezug auf Festivals, Konzerte und viele mehr.

Abspiel-Limitierungen aus. Auch die Werbung entfällt und „Spotify Radio", eine Art Zufallsgenerator, gibt es als Bonus obendrauf. Das volle Programm erhalten Anwender hingegen nur für 9,99 Euro monatlich. „Spotify Premium" bietet dafür eine ganze Menge Extras: Einzelne Titel oder Alben können auch offline gespeichert werden, Dateien werden in einer verbesserten Tonqualität von 320 kbps zur Verfügung gestellt und „exklusive Inhalte" wie Live-Aufnahmen oder ein frühzeitiger Zugriff auf Neuveröffentlichungen. Zudem darf mit Spotify Premium auch auf dem iPhone, iPad oder iPod touch Musik gestreamt werden. Der Vorteil der Spotify-Abos: Eine Mindestlaufzeit schreibt der Anbieter nicht vor, Abonnements lassen sich somit monatlich kündigen. Neukunden belohnt Spotify übrigens mit einer kostenlosen Test-Premium-Mitgliedschaft von bis zu 30 Tagen Dauer. Sind das Konto erstellt und Spotify installiert, kann die Musikwiedergabe gestartet werden. In einer Einführung erklärt Spotify in nur wenigen Schritten die wichtigsten Funktionen des Musikplayers. Die prominenteste Funktion ist dabei die Suche, mit der Künstler, Titel, Alben, Playlisten und sogar andere Spotify-Benutzer ausfindig gemacht werden können. Allerdings müssen die Kontakte auch Ihre Freunde auf Facebook sein.

Immer wieder facebook

Spotify setzt insgesamt auf eine starke Integration mit dem sozialen Netzwerk. Unter „Freunde" werden beispielsweise sämtliche Facebook-Freunde aufgeführt, ein Klick auf „Auf Spotify" im Reiter zeigt Ihnen Ihre Freunde, die ebenfalls bei Spotify registriert sind. Über den „Teilen"-Link, der in jedem Album und vor jedem Titel angezeigt wird, lassen sich eben jenen Freunden Empfehlungen schicken. Aber auch Twitter, Facebook oder Microsofts Live Messenger stehen als Empfehlungs-Kanal bereit. Zum gäsernern Hörer wird man auf facebook allerdings nicht zwangsläufig. Zunächst muss Spotify zwar zur facebook-Timeline hinzugefügt werden, so dass dort Meldungen erscheinen, welche Künstler Sie sich auf Spotify angehört haben, es besteht allerdings die Möglichkeit, über den „Spotify"-Eintrag in den Menüzeile eine „Private Session" zu starten, die keine Spuren auf facebook hinterlässt. Auf der anderen Seite kann die facebook-Integration allen Musikbegeisterten

Fluch und Segen: Spotify und Facebook sind eng miteinander verzahnt.

Um Spotify auch unterwegs nutzen zu können, ist eine Premium-Mitgliedschaft notwendig, die mit 9,99 Euro zu buche schlägt

mit Sendungsbewußtsein natürlich auch entgegenkommen: Man ist jederzeit in der Lage, facebook-Freunden zu demonstrieren, dass man schon wieder die angesagtesten Scheiben hört.

Mobile Nutzung

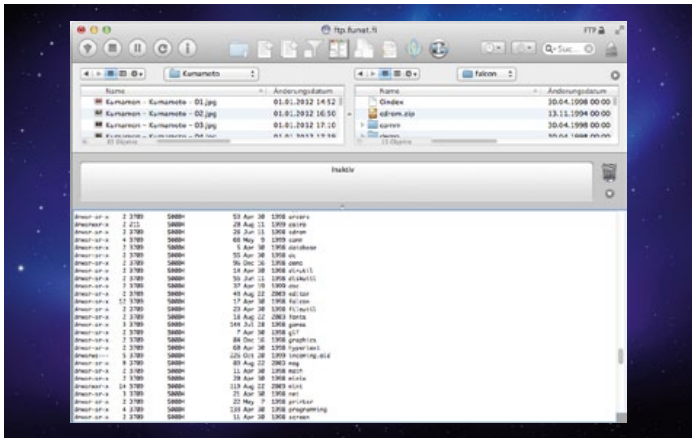
Abonnenten der Premium-Variante können Spotify zudem auch auf ihrem iPhone, iPod touch oder iPad verwenden. Die Spotify-App steht zum kostenlosen Download im App Store zur Verfügung, wurde allerdings noch nicht für das iPad optimiert. Insgesamt hinterlässt Spotify einen recht guten Eindruck. Das Musikangebot ist tatsächlich umfassend, die App ist sowohl auf dem Mac als auch unter iOS gut zu bedienen und die preisliche Gestaltung zumindest nicht schlechter als die der Konkurrenzangebote. Kaum zu tolerieren ist hingegen die Facebook-Pflicht – eine Anmeldung ohne zwingende Verknüpfung der Daten wäre mehr als erfreulich. Eine ebenfalls unfaire Restriktion ist der Ausschluss von mobilen Geräten im Gratis- und Unlimited-Paket. Zumal hier einfach ebenfalls zeitliche Beschränkungen für Gratis-Nutzer eingeführt werden könnten.

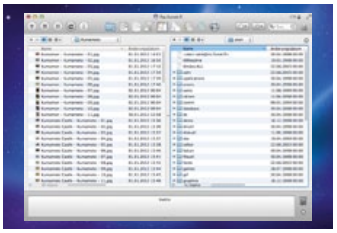
Hersteller: Spotify GmbH
Preis: bis 9,99 Euro/Monat
Bewertung: ★★★☆☆

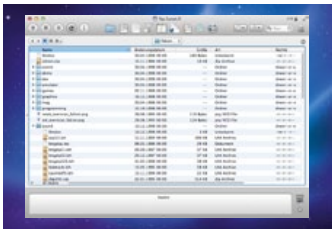
iPhone iPad Mac

Fazit: Dienste wie „Spotify" sind gut geeignet, um neue Musik kennenzulernen – aber lieber ohne facebook.

MAC-APPS IM TEST







Texte: Matthias Jaap

Yummy FTP 1.8.8

FTP-Client mit Vor- und Nachteilen.

Die App gehört zu den Anwendungen, denen in der MAS-Version Funktionen fehlen: FTP-Alias und -Watcher sind nicht vorhanden und es gibt auch keinen Weg, sie hinterher zu aktivieren. Dafür kostet die App im App Store aber auch nur 7,99 Euro statt 28 US-Dollar direkt beim Hersteller.

Beide Versionen begrüßen den Anwender mit der klassischen Zwei-Verzeichnis-Darstellung. Im Vergleich zu „Cyberduck" und „Transmit" wirkt Yummy FTP überladen und unübersichtlich. Punkten kann die App beim Funktionsumfang, Verzeichnisse lassen sich synchronisieren und Dateien mit dem eingebauten oder einem der unterstützten Editoren direkt auf dem Server bearbeiten und sichern. Mit Filtern wird die Darstellung bestimmter Objekte lokal und auf dem Server unterdrückt. Zu den Komfortfunktionen gehört auch das synchrone Wechseln der Ordner, sofern sie lokal und auf dem Server existieren.

Hersteller: Yummy Software
Preis: 7,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

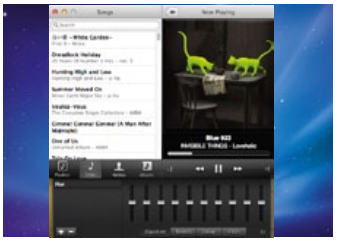
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Leistungsfähiger FTP-Client, dessen Optik einige Anwender aber abschrecken dürfte.

Pinna 1.0.1

iTunes-iPod

Hoffentlich bringen die Entwickler von „Pinna" Apple nicht auf falsche Ideen: Der Audio-Player sieht der iPod-App des iPhone sehr ähnlich und wird genauso bedient. Die iPod-Optik erlaubt es Pinna, ähnlich viele Informationen wie iTunes unterzubringen, aber dabei immer noch kompakt zu bleiben. Die Wiedergabelisten und Songs kommen direkt von iTunes – Pinna ist kein unabhängiger Mediaplayer wie beispielsweise „Vox". Der Sound lässt sich per Equalizer oder drei – eher überflüssigen – Effekten (Reverb, Delay, Pitch) verändern. Wenn sich das Programm im Hintergrund befindet, kann es in den Kunst-Modus wechseln und zeigt dann nur noch das Alben-Cover an.



Hersteller: Roundabout
Preis: 3,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad **Mac**

Fazit: Wer noch mehr iOS-Feeling unter OS X haben will, darf zu Pinna greifen.

Instant 1.0.1

Sofortbildkamera

Polaroid steht immer noch als Synonym für Sofortbildkameras, obwohl es die Firma Fujifilm ist, welche die Produktion derzeit fortführt. Instant ist ein einfaches Fotoeffekt-Programm für den Polaroid-Effekt und erwartet nach dem Start zunächst ein Bild – die iSight-Kamera kann nicht benutzt werden. Danach wird ein rechteckiger Bildausschnitt ausgewählt und das Programm zieht sich für eine halbe Minute zum „Entwickeln" zurück. Im Gegensatz zu vielen anderen Polaroid-Apps gibt es mehrere Effekte zur Auswahl, für die Beschriftung stellt die App eigene Fonts zur Verfügung, die Systemfonts dürfen aber ebenfalls benutzt werden. Die Texteingabe erwies sich im Test aber als störrisch.

Hersteller: ThinkTime Creations
Preis: 3,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad **Mac**

Fazit: Geht als Foto-App für Standard-Vintage-Effekte mit Polaroid-Anstrich in Ordnung.

Read Later 1.2.1

Instapaper- und Read-it-Later-Client

„Instapaper" und „Read it Later" sind zwei Dienste, um Webseiten zum späteren Lesen zu markieren. Apples Leseliste in Safari leistet dies zwar auch, ist aber nicht Browser-unabhängig. In „Read Later" lassen sich Artikel aus Instapaper (kostenpflichtiger Account wird benötigt) und Read it Later betrachten, bearbeiten, archivieren und entfernen. Die Darstellung wird zum Lesen optimiert, Navigationselemente und Werbung entfernt. Dadurch passen die Artikel auch in das Read-Later-Fenster. Bezüglich sozialer Netzwerke zeigt sich Read Later kommunikativ: Artikel lassen sich an Twitter, Pinboard & Co. schicken und die Lesezeichen-Liste kann als CSV- oder HTML-Datei exportieren werden.

Hersteller: Michael Schneider
Preis: kostenlos
Bewertung: ★★★★★☆

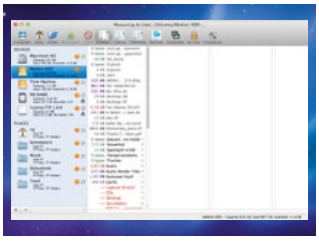
iPhone iPad Mac

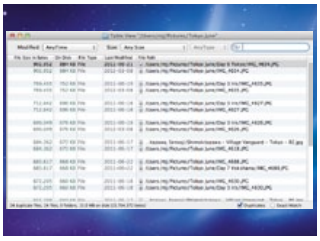
Fazit: Gelungene App für Read it Later und Instapaper, die dazu noch kostenlos ist.

WhatSize 5.2.1

Speicherfressen aufspüren

Mit „WhatSize" lassen sich leicht große, nicht mehr benötigte Dateien auf der Festplatte finden. Optisch unterscheidet sich die App stark von den ähnlichen Apps „DaisyDisk" und „Grand Perspective": Während die beiden Anwendungen Wert auf eine grafisch attraktive Darstellung legen, setzt WhatSize vor allem auf Text. Aber es kann noch mehr als große Dateien aufspüren: Duplikate lassen sich beispielsweise finden, oder nicht mehr benötigte Sprachen und Binaries entfernen. WhatSize ist leistungsfähiger als die Konkurrenz und bietet den besten Überblick zur Speicherverteilung, könnte aber eine neue Oberfläche vertragen: Icons und Texte sind leider wenig aussagekräftig.





Hersteller: id-design
Preis: 11,99 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

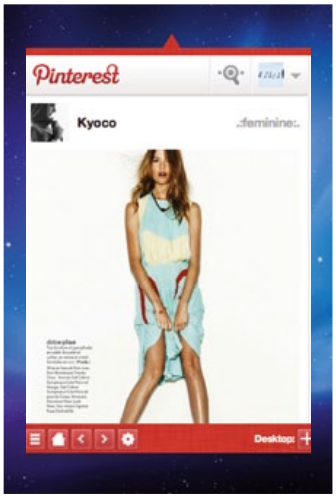
iPhone iPad Mac

Fazit: „Hässliche", aber sehr leistungsstarke App, um die Speicherverteilung zu analysieren.

PinTab 1.0

Pinterest-Client

„Pinterest" gehört zu den Senkrechtstartern unter den sozialen Netzwerken: Nutzer können hier ihre Netzfundstücke in Form von Fotos teilen. Die App „PinTab" ist ein Browser für die Menüleiste, um schnell nachschauen zu können, was sich auf Pinterest tut. Die Darstellung nutzt entweder den Mobil- oder Desktop-Modus, Abstriche müssen nicht gemacht werden. Vorteile gegenüber der Kombination Webbrowser+Bookmarklet ist die schnelle Verfügbarkeit, Zusatzfunktionen gibt es hingegen nicht: Das Hinzufügen eigener Pins ist umständlich. Einen Vollbildmodus besitzt mittlerweile jeder Browser und das Hochladen eigener Fotos ist eine Pinterest-Funktion.



Hersteller: Appit All
Preis: 0,79 Euro
Bewertung: ★★☆☆☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: PinTab ist mehr Webbrowser als Pinterest-Client und nicht wirklich notwendig.

Carousel 1.3.2

Instagram-Client

Noch immer ist die Foto-Community-App „Instagram" iOS-exklusiv, Programme wie „Carousel" aber können auf Instagram-Fotos zugreifen, ohne selbst welche hochladen zu dürfen. Daher bietet Carousel einen Blick auf die Fotos anderer Instagram-User und Bilder, die mit dem iPhone hochgeladen wurden. Eine Suchfunktion für Instagram-Anwender und Stichwörter gibt es ebenfalls, Fotos lassen sich auch in voller Auflösung einfach lokal sichern. Nicht flexibel zeigt sich Carousel bei der Fenstergröße: Dieses lässt sich nur vertikal vergrößern, bietet also nur zwei bis drei Fotos gleichzeitig Platz. Carousel tut insgesamt, als wäre es eine iPhone-App, dabei ist die Anwendung gar nicht für iOS erschienen.

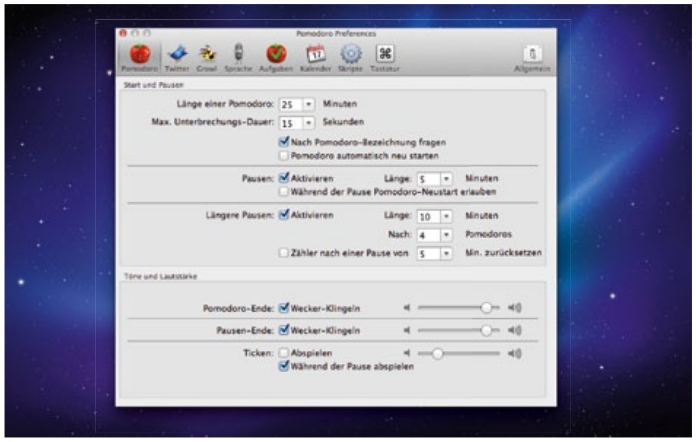
Hersteller: Mobelux
Preis: 1,59 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

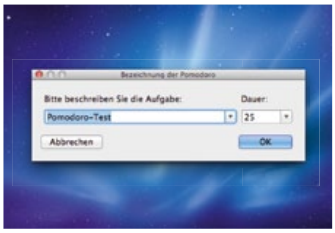
iPhone iPad Mac

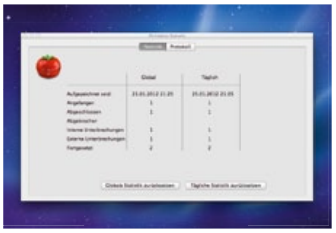
Fazit: Gelungener Instagram-Client mit kleinen Schwächen. Für Instagram-Fans zu empfehlen.

Pomodoro 1.3.5

Zeitmanagement und Zwangspausen







Manche Menschen können sich ihre Zeit gut einteilen, andere weniger. „Pomodoro" ist eine einfache Zeitmanagement-Software, mit der effizienter Aufgaben erledigt werden sollen. Nach dem Start wartet Pomodoro in der Menüleiste auf das erste Projekt. Ist dieses erstellt, läuft der Countdown und man sollte sich in dieser Zeit auch nur dieser Aufgabe widmen. Die Idee dahinter ist, in einer kurzen Zeit möglichst konzentriert zu arbeiten, statt mehrere Dinge nebenbei zu machen. Natürlich lassen sich Unterbrechungen nicht vermeiden, wenn beispielsweise das Telefon klingelt. Der Timer kann jederzeit abgebrochen oder pausiert werden. Auf jeden Pomodoro folgt eine kurze Pause – voreingestellt sind fünf Minuten –, nach mehreren erledigten Aufgaben dann eine lange Pause. Die App sorgt also auch dafür, dass Ruhephasen eingehalten werden, kann aber flexibel konfiguriert werden. Zu dieser Flexibilität gehört auch die Unterstützung von Twitter und die Anpassung des Chat-Status in iChat, Adium und Skype, wenn eine Aufgabe gestartet wird. Die Pomodoro-Technik ist deutlich älter als das Programm und war ursprünglich rein analog. Wer die digitale Methode ohne Papier und Kurzzeitwecker bevorzugt, bekommt mit Pomodoro das beste Programm dieser Art.

Hersteller: Ugo Landini
Preis: 3,99 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

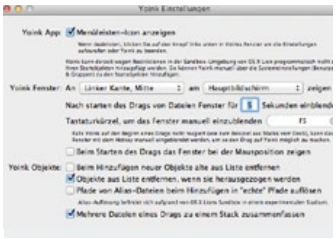
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Die App bietet die beste Implementation der Pomodoro-Technik. Für besseres Zeitmanagement.

Yoink 2.0

Ablagefläche

„To drag" bedeutet eigentlich nur „ziehen", aber manchmal artet „Drag & Drop" auf dem Mac doch eher in „Drag on & Drop" aus. Bis eine Datei an einen neuen Ort kopiert wurde, kann es sich mitunter hinziehen. Dies trifft vor allem zu, wenn mit verschiedenen Spaces gearbeitet wird, denn dann werden die Mauswege lang. Kürzere Wege verspricht „Yoink": Die App erscheint am Bildschirmrand und nimmt Dateien auf. Wird der Bildschirm gewechselt, bleibt das Yoink-Fenster erhalten. Optional kann das Yoink-Fenster auch an der Mausposition erscheinen, wenn mit dem Ziehen einer Datei begonnen wird. Größter Nachteil der App: Das Fenster blendet sich nicht automatisch ein und aus.



Hersteller: Matthias Gansrigler
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

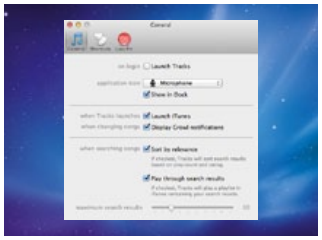
iPhone iPad **Mac**

Fazit: „Yoink" ist die Zwischenablage für Dateien und bei der Verwendung von Spaces durchaus praktisch.

Tracks 1.8.1

Suchen im iTunes Store

iTunes-Hilfsprogramme, die eine alternative Wiedergabesteuerung anbieten, gibt es viele. „Tracks" bietet jedoch eine Besonderheit: Die App sucht nicht nur in der lokalen Mediathek, sondern auch im iTunes Store. Dies geschieht nicht automatisch, sondern auf Wunsch – was angesichts der Darstellung, die nicht zwischen den vorhandenen und im Store erhältlichen Titeln unterscheidet, auch besser ist. Der Rest ist gewohnter Standard: Last.fm-Integration, globale Tastenkürzel zur Steuerung und Anzeige des aktuellen Titels. Tracks ist keine iTunes-Alternative, sondern arbeitet mit diesem zusammen. Es kann also keine Musik wiedergeben, wenn nicht iTunes im Hintergrund läuft.



Hersteller: Conceited Software
Preis: 3,99 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

iPhone iPad **Mac**

Fazit: Als Software zum Durchsuchen des iTunes Store ist „Tracks" durchaus sinnvoll.

Clean Writer Pro 1.1.5

Sauber schreiben

„Clean Writer Pro“ ist ein Editor, der zwar auch im Fenster betrieben werden kann, aber eigentlich für den Vollbildmodus gedacht ist.

Das Programm soll Autoren bei der Konzentration auf den Text helfen und hebt dazu den jeweils aktuellen Absatz hervor. In OS X Lion wird dabei im Vollbildmodus jeder Text auf einem eigenen Bildschirm angezeigt. Textattribute werden unterstützt, verschiedene Farbthemen stehen ebenfalls zur Wahl und was auf dem Bildschirm angezeigt werden soll, kann in den Einstellungen genau vorgegeben werden.

Hersteller: Cognitive Bits
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

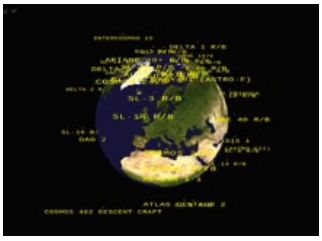
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Empfehlenswerter Editor zum ablenkungsfreien Arbeiten mit Lion-Vollbildunterstützung.

Der Nachthimmel 1.1

Astronomie

Wer in der Großstadt wohnt, bekommt nachts bestenfalls eine Handvoll Sterne zu sehen. Mit „Der Nachthimmel“ gibt es den



ganzen Nachthimmel, im Vollbild und mit (abschaltbarer) Musik. Außerdem lässt sich die Erde inklusive diverser Satelliten betrachten. Inhaltlich ist die App eher ein Vakuum: Objekte werden nicht beschrieben, Nahaufnahmen gibt es nicht und die Ansicht kann weder mit dem Trackpad noch der Maus verändert werden. Die Erdansicht ist ebenso wenig informativ - was hinter SL-3 R/B steckt, muss der Anwender schon selbst herausfinden.

Hersteller: iCandi
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★☆☆☆☆

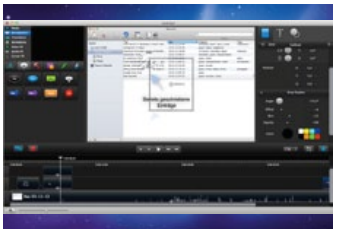
iPhone iPad **Mac**

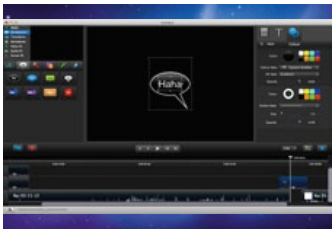
Fazit: Schauen Sie lieber in den echten Nachthimmel oder verwenden Sie die Alternative „Stellarium“.

WERBUNG

Camtasia 2.0.0

Die erste Version des Screen-Recorders Camtasia enttäuschte etwas, mit Version 2 soll dies anders werden.





Der Recorder erlaubt die Aufnahme des ganzen Bildschirms oder einzelner Bereiche, wahlweise mit oder ohne Systemsounds. Nach dem Beenden der Aufnahme geht es in den Editor, der deutlich überarbeitet wurde. Clips lassen sich teilen, und ähnlich wie in iMovie verlängern. Anmerkungen gibt es in Form verschiedener Sprechblasen, die wie Clips eingefügt und behandelt werden. Außerdem gibt es jetzt Cursor-Effekte, denn moderne Screencasts heben Mausklicks nicht nur akustisch, sondern auch optisch, hervor. Auch eine Cursorlupe ist hinzugekommen. Die Effekte gelten zunächst für das ganze Video, unabhängig davon, auf welche Timeline-Position sie gezogen wurden. Dies muss dann hinterher korrigiert werden. Während die Dauer eines Clips oder Effekts geändert wird, gibt es keine Live-Wiedergabe oder Vorschau. Abhilfe können die Markierungen schaffen, Clips rasten an ihnen automatisch ein. Zu den neuen Videoeffekten gehören Rahmen in Form von Apple-Produkten. Das Video läuft dann in einem iPad, iPhone, MacBook Pro/Air oder Thunderbolt-Display. Der Rahmen wird zum Teil des Videos. Die Position und Größe von Anmerkungen und Texten muss nach Hinzufügen des Rahmens aber erst angepasst werden.

Hersteller: TechSmith
Preis: 79,99 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

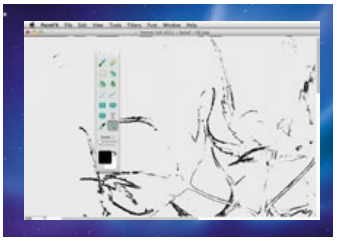
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Camtasia 2 bietet deutliche Verbesserungen, auch wenn sich die App noch nicht ganz rund anfühlt.

Paint FX 1.6

Minimal-Malprogramm

„Microsoft Paint" war für viele das erste Malprogramm und genauso wie „MacPaint" oft nachgeahmt. „Paint FX" kommt nun MS Paint in der Vista-Version nahe und bietet nur die nötigsten Werkzeuge.



Die App eignet sich für Pixel-Art, nicht zur Fotobearbeitung, auch wenn einige überflüssige Effekte hinzugefügt wurden (Kristallisieren, Glas). Keiner der Effekte lässt sich konfigurieren, was besonders beim Sketch-Filter negativ auffällt. Paint FX bietet nichts, um aus den vielen Paint-Klonen hervorzustechen, die nur entstanden sein dürften, weil sie sich leicht programmieren lassen. Pixel-Künstler mit schmalem Budget sind bei „Pixen" besser aufgehoben, Maler bei „Art Rage".

Hersteller: Alterme
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★☆☆☆☆

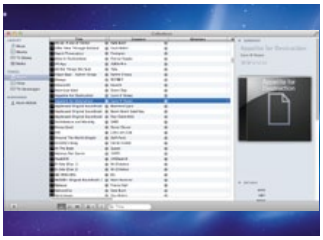
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Paint FX reiht sich in die MS Paint-Klonarmee an und bietet nichts Neues.

Collections 1.5.1

Mediathek

Lange nichts mehr von „Delicious Library" gehört - eine Chance für die Konkurrenz: „Collections" bietet ein Software-Holzregal für Musik, Filme, TV-Sendungen und Bücher. Die Dateneingabe ist entweder manuell oder per Suche im Amazon-Shop möglich. Das Blättern in den Ergebnissen ist aber unpraktisch (Cover View) und Collections findet nie so viele Artikel wie eine Suche direkt auf Amazon. Wie in Delicious Library kann auch der Barcode eingescannt und dann gesucht werden, was aber meistens länger dauert als Eintippen. Es lassen sich auch Artikel als verliehen markieren, es gibt aber keine weiteren Verwaltungsfunktionen, beispielsweise um das Verleihdatum zu sehen.



Hersteller: Dante Palacios
Preis: 25,49 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

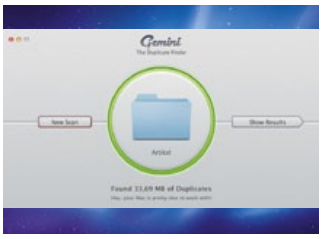
iPhone iPad **Mac**

Fazit: Als Verwaltungsprogramm brauchbar, aber weniger durchdacht als Delicious Library.

Gemini 1.0.2

Duplikate finden

„Gemini" sucht nach Dateiduplikaten und macht eine ausgesprochen gute Figur – vor allem optisch, denn es wurde viel Arbeit in Animationen gesteckt. Die Suche arbeitet schnell, zeigt während sie arbeitet Resultate an und kann jederzeit abgebrochen werden, um die Duplikate vor der Löschung zu vergleichen. Wer sich diese Arbeit nicht machen will, lässt automatisiert arbeiten. Hier arbeitet die App nicht immer zuverlässig.



Hersteller: MacPaw
Preis: 7,99 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

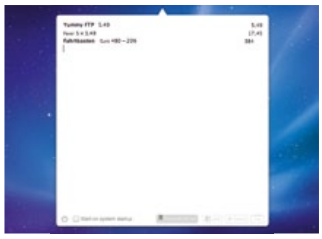
iPhone iPad Mac

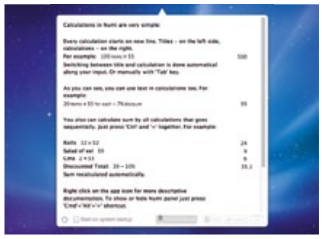
Fazit: Etwas weniger Effekte und mehr Substanz würden Gemini gut tun.

Numi 1.0.3

Rechenknecht

„396 Euro - 20% Rabatt" – solche Rechnungen kann „Numi" lösen, anders als bei einem Taschenrechner können nicht nur die Zahlen eingegeben werden. Numi sucht sich dann die passenden Zahlen heraus und präsentiert auf der rechten Seite das Ergebnis. Die vier Grundrechenarten stehen zur Verfügung, mit einem Kürzel lässt sich dann das Gesamtergebnis berechnen. Letztlich ist Numi doch nicht weit von einem Taschenrechner entfernt.





Hersteller: Dmitry Nikolaev
Preis: 3,99 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Aufgrund der automatischen Ergebnisaktualisierung ist Numi durchaus nützlich.

LESEN SIE DigitalPHOTO AUF IHREM iPAD!

Laden Sie sich jetzt die brandneue interaktive App „DigitalPHOTO HD #2" und lesen Sie die aktuelle Ausgabe im „DigitalPHOTO"-Kiosk.

Fotografie multimedial mit der DigitalPHOTO HD erleben.

falkemedia
Erhältlich im App Store

iOS-APPS IM TEST

Journey to the Exoplanets 1.1

Dank des Kepler-Weltraumteleskops hat die Zahl der beobachteten Planeten außerhalb unseres Sonnensystems deutlich zugenommen. Mit künstlerischen Darstellungen, einer Planeten-Fabrik und wissenschaftlichen Experimenten widmet sich „Journey to the Exoplanets" eben diesen Planeten. In einer Zeitleiste wird die Geschichte der Exoplaneten-Forschung dargestellt. Insgesamt ist die App eher textlastig, obwohl Diagramme und Schaubilder die Darstellung auflockern. Neben dem Text wird ein Audio-Interview mit Anton Zeilinger (österreichischer Quantenphysiker) geboten. Künstlerisch wird es in der Exoplaneten-Galerie, denn natürlich weiß niemand, wie genau die entdeckten Planeten aussehen. Wer einen kompletten Datenatlas erwartet, wird enttäuscht, die App ist mehr eine leicht verdauliche, aber optisch und inhaltlich ansprechende, Einführung in das Thema. *(mj)*

Hersteller: HPHLP
Preis: 7,99 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

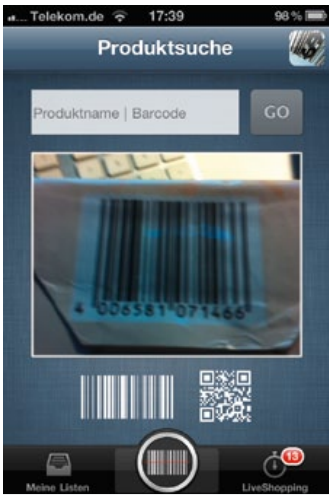
iPhone iPad Mac

Fazit: Für Space-Freunde ist „Journey to the Exoplanets eine lohnende Anschaffung.

iPrice 3.0

Was kostet die Welt?

Der Preis des Objekts der Begierde ist verlockend, aber ist er auch tatsächlich günstig? Für die Antwort starten Sie „iPrice", scannen den Barcode und vergleichen mit den gefundenen Preisen. Das funktioniert mit vielen Produkten, dank der Abfrage von Amazon, Google und anderen recht gut. Lebensmittel sind online zwar zu finden, aber zumindest laut iPrice in der Regel teurer als im Supermarkt vor Ort. Positive an iPrice sind die Produktsuche nach Strichcode oder Namen, die übersichtliche Auflistung der Ergebnisse, die direkte Verlinkung zu den Onlineshops, die Favoritenliste und der Verzicht auf Werbung. Die App ermittelt aber nur Online-Angebote. *(jk)*



Hersteller: A. Buttgereit
Preis: 0,79 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Reiner Online-Preis-Ermittler, dafür aber durchaus mit Nutzwert.

Impfpass 1.1.1

Modernes Impfmanagement

Was, wenn man nach einem Biss oder Unfall sein Impfbuch gerade nicht dabei hat? Die App „Impfpass" liefert die nötigen Informationen. Zuerst erstellen Sie einen neuen Benutzer und ergänzen die persönlichen Daten. Im Anschluss können Sie die vergangenen Impfungen eintragen – inklusive Datenbank mit Informationen zu den Erkrankungen. Teilweise lassen sich Hintergrundinformationen zu Impfstoffen und mehr per Video abrufen. Doch kann diese App das klassische oft Jahre alte Impfbuch aus Papier ablösen? Dass die App mit allen Daten zukünftige Systemwechsel und Updates überdauert, könnte nur eine verlässliche Export-Funktion sicherstellen. *(hr)*

Hersteller: Cencurio AG
Preis: Gratis
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: „Impfpass" ist ganz nett, aber kein zwingender Ersatz für das Impfbuch.

ArtStudio für iPad 3.4

Kreativer Alleskönner

Artstudio gehört zu den großen und etablierten Mal- und Zeichnen-Apps für iOS. Dabei gilt die App als Feature-König. Trotz der vielen Funktioen ist das Bedienkonzept einfach gehalten: Am unteren Rand befindet sich eine Art Hauptmenü, das Werkzeuge oder Unterpunkte am linken Rand öffnet. Dort lassen sich durch Tippen und Halten die Optionen zu den Werkzeugen aufrufen. Die Ecken des Bildschirms sind stets aktiv und zum Beispiel mit Funktionen wie „Rückgängig" belegt. Gut gefällt der „Autosicherungs-Modus", der für ein automatisches Speichern im Minutenintervall sorgt. Die größtmögliche Auflösung liegt bei 2048 mal 2048 Bildpunkten. *(ml)*

Hersteller: Sylwester Los
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

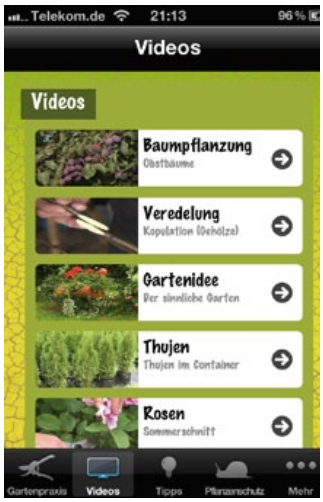
iPhone iPad Mac

Fazit: „ArtStudio" ist eine der aktuell besten Kreativ-Apps im Store.

Mein Garten 1.1

Kalendarische Pflanzenpflege

Die Hauptrubrik von „Mein Garten" zeigt immer nur die Arbeiten an, die im aktuellen Monat erledigt werden müssen. In wenigen Schritten wird der Vorgang erklärt und im Querformat mit Bildern verdeutlicht. Eine Zurück-Funktion gibt es allerdings nicht und auch keine Möglichkeit, anfallende Arbeiten als Termin in iCal zu sichern. Die Gartenpflege wird durch 16 Videos, zwei Zeit- und drei Geldspartipps, ein Kapitel zum Pflanzenschutz und eine Suchfunktion vervollständigt. Top ist die Suche mit Leerzeichen. Dadurch werden alle Inhalte aufgelistet und Sie können sich die Passenden für Ihren Garten selbst heraussuchen. *(jk)*



Hersteller: wk&f Kommunikation GmbH
Preis: 1,59 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

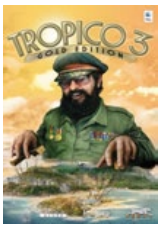
iPhone iPad Mac

Fazit: Gartenfreunde dürfen die App ausprobieren, zumal der Preis in Ordnung geht.

WERBUNG

SPIELE IM TEST

Diktatoren im Eigenbau: Tropico 3.



Tropico 3

Comeback der Diktatoren

Feral beglückt Mac-Besitzer jetzt mit der Gold Edition von „Tropico 3“, die auch das Erweiterungspaket „Absolute Power“ beinhaltet.

Thomas Koenig

Genre: Simulation
Systemanforderungen: OS 10.6.8, Intel Core Duo CPU mit mindestens 2 GHz, 2 GB RAM, ATI Radeon HD 2600/NVidia 8600 oder besser (NVIDEA9400 wird NICHT unterstützt) und 256 MB VRAM.
Publisher: Feral
Bezug: application-systems
USK: ab 12 Jahren

- ⊕ einfache Steuerung
- ⊕ Paket inkl. der Missions-CD
- ⊕ gelungene Wiederbelebung des Original-Spiels
- ⊕ schönes Karibik-Flair
- ⊕ schwarzer Humor
- ⊖ Kampagne etwas eintönig
- ⊖ kein Multiplayer

Als Staatsoberhaupt einer kleinen karibischen Inselrepublik ist es das Spielziel, so lange wie irgend möglich im Amt zu bleiben. Wem es darüber hinaus gelingt, die eigenen Taschen zu füllen, politische Gegner auszuschalten und das Spiel der „Balance of Power“ erfolgreich zu spielen, kann sich gleich im örtlichen Job Center um einen der beliebten Diktatoren-Jobs bewerben.

Vor dem Start wählen Sie aus einer Liste von verfügbaren Diktatoren wie Peron, Castro oder Salazar aus, deren Avatare Sie im weiteren Spielverlauf durch die Straßen der Stadt bewegen – oder Sie basteln sich gleich Ihren eigenen Diktator. Je nach politischer Ausrichtung haben Sie es dann mit links- oder rechtsgerichteten Rebellen zu tun. Da das Spiel zu Zeiten des Kalten Krieges spielt, müssen Sie auch die beiden Großmächte USA und UDSSR geschickt gegeneinander ausspielen. Es gilt zunächst die Nahrungsversorgung zu sichern, also bauen Sie am besten ein paar Fischerhütten und Plantagen. Alle Gebäude können natürlich erweitert werden, wenn Sie über die notwendigen Dollars verfügen. Der Vertrieb von Rohstoffen ist an den Weltmarkt gekoppelt. Richtig Geld verdienen lässt sich mit dem Tourismus-Geschäft. Daneben gilt es, die Bevölkerung bei Laune zu halten, indem der Lohn erhöht und die Lebensqualität gesteigert werden. Vernachlässigen Sie die Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen, erhalten die revolutionären Kräfte Auftrieb. Darüber hinaus müssen Sie sich alle vier Jahre einer Wahl stellen. Lässt sich die Bevölkerung von Wahlversprechen und Lobhudeleien, die per Radio den ganzen Tag auf die Bevölkerung niederprasseln, nicht mehr beeindrucken, hilft nur noch, beim Auszählen der Stimmen kreativ zu sein, oder gleich das Kriegsrecht auszurufen.

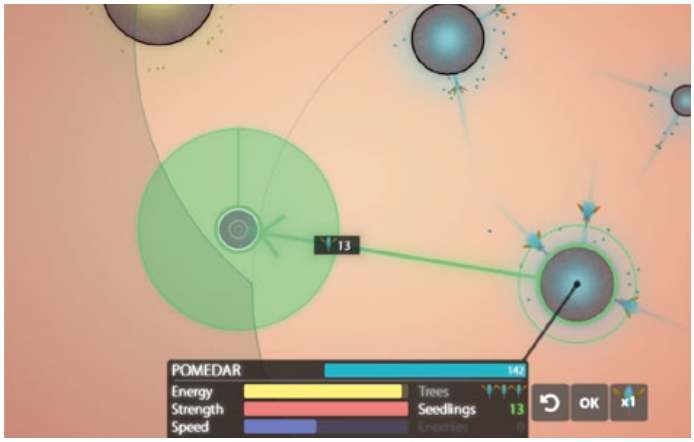
Entwickler: Kalypso Media
Preis: ca. 35 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

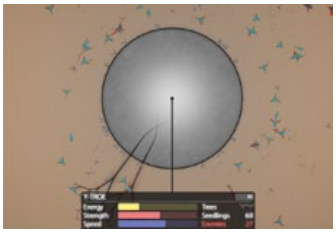
iPhone iPad Mac

Fazit: Wer den ersten Teil geliebt hat, kommt auch hier auf seine Kosten. Ein sehr gelungenes Aufbauspiel.

Eufloria HD 1.0.1

Krieg der Pflanzen





Eufloria ist ein Echtzeit-Strategiespiel, bei dem Pflanzen im Mittelpunkt stehen. Die Spielwelt von Eufloria besteht dabei aus vielen Asteroiden mit verschiedenen Eigenschaften. Diese Asteroiden müssen kolonisiert werden. Verteidigung und Angriff übernehmen Pflanzensamen, die um den Asteroiden kreisen. Da diese Samen nur eine begrenzte Distanz fliegen können, muss Asteroid um Asteroid erobert werden. Die Entfernung ist auch bei der Verteidigung zu berücksichtigen: Es ergibt nicht viel Sinn, auf einem Asteroiden vierzig Samen zu horten, der von den Gegnern nicht erreicht werden kann. Was in der Übersicht wie ein putziger Kampf zwischen Punkten aussieht, wirkt in der Vergrößerung so, wie Gefechte zwischen Raumschiffen. Die Grafik sieht abstrakter aus, als das Spiel ist. Tatsächlich sind auch in Eufloria die typischen Eigenschaften von Echtzeit-Strategiespielen zu finden, auch wenn sich der Spieler hier nicht zwischen einer Panzerfabrik oder Erntemaschine entscheiden muss, sondern zwischen Angriff oder dem Sichern der eigenen Asteroiden. Die Steuerung ist wie gemacht für den Touchscreen und wem es zu hektisch wird, der kann Eufloria auch im Relaxed-Modus spielen. *(mj)*

Hersteller: Omni Systems
Preis: 3,99
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Ungewöhnliches Echtzeitstrategiespiel mit toller „Zen"-Atmosphäre.

Fancy Pants 1.0

Flash-Klassiker

Auch ohne Flash im Browser bleiben beliebte Flash-Spiele dem iPhone nicht vorenthalten. „Fancy Pants" hüpft nun auch auf Konsolen, iPhone und iPad und dürfte eines der schnellsten Jump'n'Runs für die iOS-Plattform sein. Der „Fancy Pants"-Mann hüpft und rennt derart flink, dass er sogar Wände ein Stück hinauflaufen und sich von ihnen abstoßen kann. Seine Gelenkigkeit liegt an seinem Körperbau, denn er ist nur ein Strichmännchen mit wilder Frisur – und Hose. Wer konsequent auf Tempo spielt, ist schnell mit einem Level durch, verpasst dann allerdings Bonus-Gegenstände, Gespräche mit anderen Charakteren und Extraaufgaben. *(mj)*

Hersteller: Brad Borne
Preis: 0,79 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Jump'n'Run-Fans sollten sich „Fancy Pants" unbedingt anschauen.

WrestleFest HD 1.01

Arcade-Klassiker

Bei WrestleFest handelt es sich um ein Remake des Arcade-Spiels aus dem Jahr 1991. Wer sich jetzt auf Hulk Hogan oder den Million Dollar Man freut, wird enttäuscht, denn THQ hat die Wrestler-Riege ausgetauscht. Nur Jake „The Snake" Roberts ist erhalten geblieben. Ansonsten hat man sich auf die Veteranen konzentriert, die teilweise auch heute noch in den Ring steigen - der letztes Jahr verstorbene „Macho Man" Randy Savage wurde sogar wiederbelebt. Technisch ist das Spiel schwach. Der comicartigen Grafikstil des Originals wurde beibehalten, ein paar Animationsphasen mehr hätten nicht geschadet. Ebenso wenig Einsatz haben die Entwickler bei der Musik gezeigt. *(mj)*

Hersteller: THQ
Preis: 2,99 Euro
Bewertung: ★★☆☆☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Wer das Spiel mochte, sollte auf die Xbox- oder PlayStation-Version warten.

X3: Albion Prelude

Den Weltraum erforschen

Der Weltraum des X-Universums war eigentlich mit „X3: Terran Conflict" vollständig erforscht und beendet, ein Neustart in Arbeit. Doch nun wird mit „X3: Albion Prelude" ein weiteres X3-Spiel als Übergang veröffentlicht. **Boman Hwang**

Jupiter ist nah und doch so fern...

Der Weltraum ist gar nicht so leer, wie er auf den ersten Blick erscheint.

Beeindruckende Raumschiffe inklusive.

Genre: Weltraumspiel
Systemanforderungen: Mac OS X 10.6.6, Intel Mac mit 2,16 GHz, 1 GB RAM, Geforce 8600 oder Radeon X1600 Grafikkarte mit 256 MB Video RAM, 7 GB Festplattenspeicher
Publisher: Virtual Programming
Bezug: www.vpltd.com
USK: ab 12 Jahren

- ⊕ umfangreiches Universum
- ⊕ völlige Handlungsfreiheit mit komplexen Möglichkeiten
- ⊕ Mac-Version enthält zwei Spiele zum Schnäppchenpreis
- ⊖ steile Lernkurve
- ⊖ Kaum Neuerungen für Veteranen
- ⊖ hohe Systemanforderungen

Eigentlich wollte Entwickler Egosoft bei seinem X-Universum und der gleichnamigen Spielereihe mit „X3: Terran Conflict" einen Schlusspunkt setzen und einen Neuanfang starten. Doch jetzt hat das Studio mit „X3: Albion Prelude" – quasi als Überbrückung – die Vorgeschichte zum kommenden Neustart der X-Serie veröffentlicht.

Bekanntes Universum

Das bekannte Spielprinzip der X-Reihe bleibt dabei erhalten: Sie müssen als Raumpilot den Weltraum erforschen und zwar mit völliger Handlungsfreiheit. Wer gerne heiße Raumgefechte mag, kann sich als Teil der Streitkräfte in den schwelenden Krieg einmischen, die Weltraum-Piraterie bekämpfen (oder betreiben) und später ganze Flottenverbände kommandieren. Wer es eher friedlich mag, handelt mit Waren, sucht neue Rohstoffe und Handelsplätze und kann später sogar komplette Industrien verwalten. Dabei steht Ihnen das gewaltige X-Universum offen, das sich dynamisch verändert und anpasst, und nahezu völlige Freiheit bietet, sich den Weltraum zu eigen zu machen. Verbunden mit dieser Freiheit war die gewaltige Komplexität des Spiels schon immer die Achillesferse der Serie. Die Bedienung und der Einstieg sind außerdem weiterhin eine hohe Hürde, „X3: Albion Prelude" kann hier keine echten Fortschritte in Richtung Zugänglichkeit machen.

Wenig Neues

Auch die erzählte Vorgeschichte bringt keine Neuerungen, sie ist kurz, dröge und eher schmückendes Beiwerk. Weitere Neuerungen finden sich nur im Detail, etwa in zusätzlichen Schiffstypen und Handelsoptionen. Für Veteranen der X-Serie lohnt sich „X3: Albion Prelude" somit eigentlich nicht wirklich, da es nur wenig Neues zu entdecken gibt. Neulingen bietet sich aber durch die Lizenzsituation auf dem Mac eine interessante Möglichkeit, ins X-Universum einzusteigen: Auf Windows-Seite als Erweiterung zu „X3: Terran Conflict" veröffentlicht, wird die Mac-Version nur als eigenständig laufende Vollversion angeboten, die effektiv aber auch X3: Terran Conflict beinhaltet und damit zwei Spiele zum Schnäppchenpreis bietet.

Die X-Reihe war schon immer technisch beeindruckend. Inzwischen hat die von „X3: Albion Prelude" verwendete Grafikengine allerdings schon ein paar Jahre auf dem Buckel, ist aber immer noch sehr schick anzusehen und immer noch genauso Hardware-hungrig wie in alten Zeiten. Auf leistungsfähigen Macs mit potenter Grafikkarte erstrahlen Weltraum, Raumschiffe und Umgebung jetzt mit noch mehr Grafikoptionen, die Systemanforderungen sind aber weiterhin sehr hoch. Kenner der Serie können sich „X3: Albion Prelude" sparen.

Entwickler: Egosoft
Preis: ca. 17 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Umfangreiches, komplexes Weltraumabenteuer mit enormer Lernkurve. Für Einsteiger ein Schnäppchen.

Lume HD 1.1

(Kein) Point-and-Click-Adventure

Zuerst für den PC erschienen, ist „Lume" nun auf der richtigen Plattform angekommen, denn angeblich wurde das Puzzle-Spiel im Stil von „Layton" von Anfang an für Touchscreens entwickelt. Auffällig ist zunächst der Grafikstil mit Objekten aus Papier. Die Geschichte ist dünn: Lumi besucht ihren Großvater, doch der ist nicht zu Hause. Der Strom ist ebenfalls ausgefallen und irgendetwas Mysteriöses geht vor sich. Die Entwickler haben bereits angekündigt, dass „Lume" nur der erste Teil einer längeren Geschichte ist. Zwar erinnert Lume zunächst an ein Point-and-Click-Adventure, aber im Wesentlichen bewegt sich Lumi nur von Rätsel zu Rätsel. In den Rätseln müssen Drähte verbunden, richtige Schlüssel gefunden und Tür-Codes geknackt werden - Lumis Großvater ist auf Sicherheit bedacht. Die Rätsel sind wenig originell, aber dafür umso schwerer: Anders als bei „Puzzle Agent" gibt es kein Hilfssystem. Mit Hilfssystem würde es aber auch ungeduldigen Spielern schnell auffallen, dass Lume ein relativ kurzes Vergnügen ist, selbst für ein auf Episoden ausgelegtes Spiel. Inklusive der Adventure-Elemente kommt Lume auf etwa 10 Rätsel und drei Orte. Ein besonderer Grafikstil allein reicht leider nicht aus. *(mj)*

Hersteller: State of Play
Preis: 2,39 Euro
Bewertung: ★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Den Entwicklern gelingt es nicht, Neugierde auf weitere Episoden zu wecken.

Robber Rabbits! 1.2

Räuberische Kaninchen

Die diebischen Hasen sind los und wollen beweisen, dass Physik-Spiele im „Cut the Rope"-Stil nicht unbedingt von Chillingo kommen müssen. Aber Vorsicht, diese Hasen sind bewaffnet und maskiert und schrecken vor nichts zurück, um an die Karotten-Creme heranzukommen. In jedem Level muss der Behälter mit der Karotten-Eiscreme zum Hasen mit dem Beutel befördert werden. Der bewaffnete Hase nimmt dazu Plattformen mit seiner Waffe aufs Korn, wer schnell schießt, kann Objekte sogar im Fallen ablenken. Ingesamt gibt es 96 Level, drei Waffen stehen zur Verfügung, lediglich eine davon verfügt jedoch über unbegrenzte Munition. *(mj)*

Hersteller: Alawar
Preis: 0,79 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Das Genre zeigt Abnutzungserscheinungen, doch Robber Rabbits ist nett.

Kale in Dinoland 1.0.1

Dreister Mario-Klon

Rotting Cartridge präsentieren mit „Kale in Dinoland" einen Mario/Wonderboy-Verschnitt in GameBoy-Optik und behaupten, ein echtes GameBoy-Spiel umgesetzt zu haben. Bisher ging allerdings kein Entwickler so weit, auch das Display des ersten GameBoys zu simulieren. Die Grafik ist Schwarz-Weiss, aber detailliert. Das große Software-Joypad sorgt nicht für Sichtprobleme, da die Darstellung auf Kale zentriert ist. „Kale in Dinoland" gehört zu den besseren Hüpfspielen für das iPhone, die Spielmechanik, die beinhaltet, auf Tieren zu reiten, stellt aber eine Einstiegshürde dar. Die nötigen Bewegungsmuster lassen sich allerdings erlernen. *(mj)*

Hersteller: The Rotting Cartridge
Preis: 1,59 Euro
Bewertung: ★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Wer ein Hüpfspiel sucht, wird enttäuscht sein, die Handhabung ist komplizierter.

Skiregion Simulator 2012

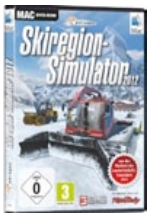
Helden der Piste

Im letzten Jahr veröffentlichten die Simulations-Experten Astragon ihren PC-Erfolgstitel „Der Landwirtschafts Simulator" auch für den Mac. Nun folgt der Skiregion-Simulator – wir haben uns auf die Piste gewagt. **Thomas Koenig**

Viele Pistenfahrzeuge warten in „Skiregion Simulator 2012" auf Ihre Arbeit.

Das Matterhorn lässt grüßen, was ganz nett anzusehen ist.

Rettungshubschrauber im Dauereinsatz.



Genre: Simulation
Systemanforderungen: OS 10.6.8, Intel Core Duo CPU mit mindestens 2 GHz, 1 GB RAM, ATI Radeon X1600/NVidia 8600 oder besser und 256 MB VRAM.
Publisher: Astragon
Bezug: www.astragon.de
USK: ab 0 Jahren

- ⊕ zahlreiche, aber lizenzlose Fahrzeuge
- ⊕ stressfreier Spielablauf
- ⊖ ungenaue und frustrierende Steuerung
- ⊖ umständliche Menüführung
- ⊖ spartanischer Wirtschaftsteil
- ⊖ traurige Präsentation

Astragon schicken uns in die Schweizer Berge, wo sich der Spieler zum Skipisten Tycoon hocharbeiten soll. Bevor Sie aber genüsslich Ihren Blick über die eigenen Hotels und Skigebiete schweifen lassen können, steht eine Menge Arbeit an.

Pisten-Räumdienst

Vom Startkapital kaufen Sie sich zunächst eine kleine Skipiste, legen die Preise für deren Benutzung fest und hoffen, dass Sie genügend Skifahrer anlocken können, damit die Einnahmen wachsen. Mit Ihrem Pistenbully müssen Sie zunächst die Skipisten für die vergnügungssüchtigen Städter glätten. Da die Kombination aus Maus- und Tastatursteuerung betont einfach gehalten wurde, sollte das Glätten der Piste eigentlich gut von der Hand gehen. In der Praxis ist dies jedoch leider nicht der Fall, da Sie stets auf das Gefälle oder die Beschaffenheit des Untergrunds achten müssen. Das mag zwar realistisch sein, wird jedoch schnell sehr frustrierend, zum Beispiel wenn Sie immer an den gleichen Stellen nicht weiterkommen oder die Fahrt von A nach B zu einer quälenden Tortour wird. Haben Sie trotzdem genügend Geld erwirtschaftet, können Sie endlich das erste eigene Hotel eröffnen oder Ihre Skipiste erweitern. Schade nur, dass auch hier die Steuerung recht umständlich ist, da Sie Ihren Charakter jeweils zum Ort des Geschehens lenken muss, wenn Sie nur eine kleine Einstellung wie etwa den Preis ändern wollen.

Der Berg ruft

Die winterliche Landschaft im Skiregion Simulator 2012 ist recht hübsch anzusehen. Im Hintergrund scheint gar das Matterhorn zu grüßen. Dank des Tag- und Nachtwechsels sowie des sich ändernden Wetters wirkt das Szenario auch recht realistisch. Trotzdem treten immer wieder physikalische Ungereimtheiten auf, wie Skifahrer, die einfach durch einen Bully hindurchfahren, ohne sich zu verletzen. Genretypisch bietet der „Skiregion Simulator" insgesamt eher Schonkost in Sachen Grafik. Ungewöhnlich für das Genre ist, dass ein Mehrspieler-Modus geboten wird. Der Vorteil: Sie müssen sich nicht mehr alleine langweilen und haben so ein Ventil für den angestauten Frust ob der ungenauen Steuerung. Das Spiel bietet zwar einen Kampagnen-Modus, bei dem Sie verschiedene Aufträge wie das Bergen eines verunglückten Skiartisten oder das Freiräumen einer Straße erhalten, allerdings können diese das insgesamt doch arg blutarme Gameplay auch nicht auflockern. Egal ob Pistenraupe, Schneekanone oder Räumfahrzeug: Die Bedienung ist so gut wie immer gleich und damit auch gleich schlecht.

Simulationen bleiben für die meisten Spieler ein umstrittenes Genre. Für einen Ausflug in ein echtes Skigebiet ist das Geld besser angelegt.

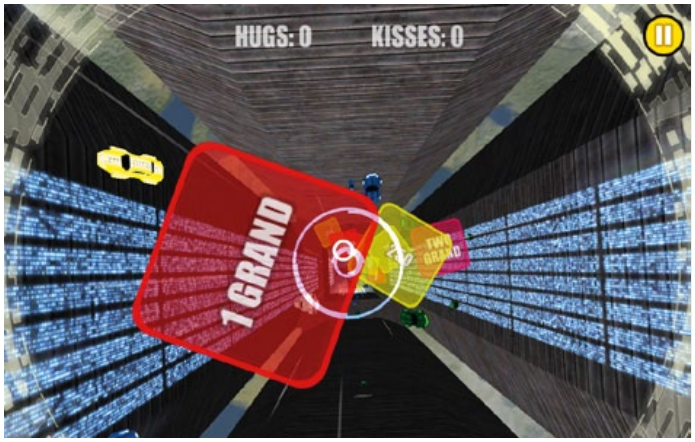
Entwickler: Giants Software
Preis: ca. 20 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

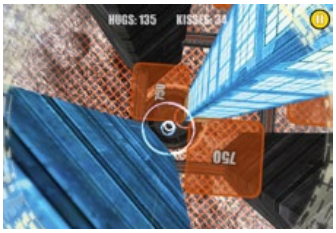
iPhone iPad Mac

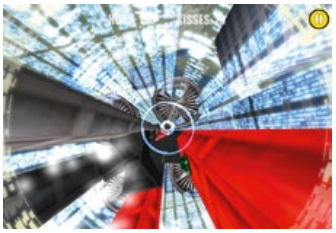
Fazit: Der Simulator präsentiert sich staubtrocken und ist allenfalls bei ernsthaftem Interesse für die Materie zu empfehlen.

(Force = Mass x Acceleration) 1.0

Vollständiger Titel: AaaaaAAaaaAAAaaAAAAaAAAAA!!! (Force = Mass x Acceleration)







Ein dankbarer Spiele-Titel für Tester, die Schwierigkeiten haben, den Aufmacher zu füllen: „AaaaaAAaaaAAAaaAAAAaAAAAA!!! (Force = Mass x Acceleration)“. Im freien Fall wird an Gebäuden und Zuschauern vorbeigeflogen und dann eine hoffentlich sanfte Landung hingelegt. AaaaaAAaaaAAAaaAAAAaAAAAA!!! erschien zuerst für den PC, auf dem iPhone und iPad kommt natürlich die Neigungssteuerung zum Einsatz, die wie für das Spiel gemacht ist. Das Spiel belohnt riskante Flugmanöver an Gebäuden vorbei („Kisses“) oder auf Gebäuden entlang („Hugs“). Die Zuschauer können entweder begrüßt oder mit dem Mittelfinger beleidigt werden, je nach dem ob es sich um Fans handelt oder nicht. Wer ohne Fallschirm auf einem Gebäude aufschlägt, verliert alle Punkte. Der Flug in die Tiefe erinnert dabei an einen Bildschirmschoner. Das liegt natürlich an der Ego-Perspektive und den 3D-Objekten, die auf den Spieler zugeflogen kommen. Runter kommen sie zwar immer, aber wenn beispielsweise durch Rotoren oder andere enge Passagen geflogen wird, selten in einem Stück. Selbst das Scheitern ist unterhaltsam, die englischsprachigen Bildschirmtexte sind amüsant geschrieben. *(mj)*

Hersteller: Dejobaan Games
Preis: 2,99 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Das Spiel hat Stil, sieht gut aus und besitzt Humor – eine erfrischende Neuheit.

Barbarian 1.0

Action-Kult wiederbelebt

„Barbarian“ ist ein 1987 unter anderem für den C64 veröffentlichtes Kultspiel, das vor allen Dingen für seine Brutalität bekannt und in Deutschland indiziert war. Die iOS-Version orientiert sich grob am Original: Finsterling Drax macht Ärger und die Prinzessin wird auch noch entführt. Bevor Mario der Barbar aber gegen Drax kämpen kann, stellen sich ihm dessen Handlanger in Zweikämpfen in den Weg. Das Original war aufgrund der ewig gleichen Gegner eintönig, hier kann die iOS-Version mit etwas mehr Abwechslung punkten, aber nicht wirklich überzeugen. Grafik, Musik und Steuerung sind mau, auch der Zwei-Spieler-Modus hilft da nicht mehr. *(mj)*

Hersteller: Anuman
Preis: 2,99 Euro
Bewertung: ★★★☆☆☆

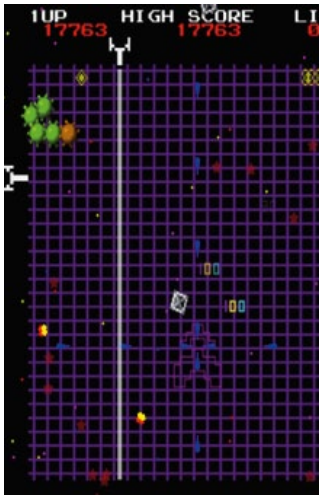
iPhone iPad Mac

Fazit: Insgesamt enttäuscht das Remake mit den Schwächen des Originals.

Gridrunner 0001.01.00

Klassiche Arcade-Action

Nach dem etwas wirren „Caverns of Minos“ gibt es mit „Gridrunner“ nun ein einfaches Ballerspiel von Llamasoft. Das orientiert sich an „Centipede“, erweitert das Spielprinzip des alten Atari-Automaten aber mit eigenen Ideen. Die iOS-Version macht zudem von der Display-Rotation originell Gebrauch.Auf einem Raster werden Würmer und diverse andere Gegner unter Beschuss genommen. Im Gegensatz zum klassischen „Gridrunner“ sind Extrawaffen dazugekommen, die nur kurze Zeit aktiv sind, aber sich in dieser Zeit aufrüsten lassen. Gridrunner spielt sich wie ein klassischer Automat, was auch beabsichtigt ist. Die Steuerung ist gewöhnungsbedürftig, ansonsten wird Arcade-Action geboten. *(mj)*



Hersteller: Llamasoft
Preis: 0,79 Euro
Bewertung: ★★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Kurzweiliges Ballerspiel, welches nicht zu „retro“ und nicht zu psychedelisch ist.

Two Worlds II: Pirates of the Flying Fortress

Fliegende Piraten

Mit „Two Worlds II“ setzte Topware im letzten Jahr neue Qualitätsmaßstäbe für Action-Rollenspiele. Mit dem neuen Erweiterungspaket schicken uns die Entwickler nun unter die Piraten.

Thomas Koenig

Zunächst geht es in „Two Worlds II: Pirates of the Flying Fortress“ nur mit Jolle von Insel zu Insel.

Auch in diesem Add-on zu „Two Worlds II“ kann die Fauna gefährlich werden.

Auge in Auge mit dem Oberpiraten.

Genre: Rollenspiel
Systemanforderungen: OS 10.6.8, Intel Core Duo CPU mit mind. 2 GHz, 1 GB RAM, ATI Radeon HD2600/NVidia 8600 oder besser und 256 MB VRAM. Vollversion von Two Worlds II.
Publisher: Topware
Bezug: www.topware.de
USK: ab 16 Jahren

- ⊕ viele und originelle Quests
- ⊕ sehr schöne Spielwelt, tolle Lichteffekte
- ⊕ professionelle Sprachausgabe, atmosphärische Musik
- ⊕ dynamisches Kampfsystem
- ⊕ schräger Humor
- ⊖ eingeschränkte Entscheidungsfreiheit
- ⊖ KI-Schwächen

Den neuen Abenteuern in Antaloor können Sie sich entweder mit Ihrem Charakter aus dem Hauptspiel stellen, oder Sie erschaffen einen gänzlich neuen und verteilen dabei kräftig Charakterpunkte. Das Spiel selbst startet mit einem Überfall auf unseren Helden, der sich dem Schrecken der Meere gegenüber sieht: Ed Teal, seines Zeichens Oberpirat von Antaloor.

Schatzjäger

Für den unsympathischen Finsterling soll sich der Held im Folgenden auf die Suche nach einem Schatz begeben, der dem Besitzer alle Wünsche erfüllt. Der eigentliche Spielablauf wird immer wieder von Dialogszenen unterbrochen. In diesen sehr ansehnlich gestalteten Szenen erhalten Sie häufig wichtige Informationen, die beim Lösen der Aufgaben von Vorteil sind. Die Dialoge wirken dabei durch wechselnde Kameraperspektiven wesentlich filmreifer als im Hauptprogramm. Geerbt hat die Erweiterung den nicht bierernsten Grundton des Hauptspiels, was in den Dialogen aber teilweise auch in den Quests deutlich wird. So müssen Sie sich bei den Piraten schonmal als Untoter ausgeben um Organhandel zu treiben, für einen Freibeuter ein blaues Samtkleid finden oder den Quartiermeister mit einem geschlechtsumgewandelten Elfen verkuppeln. Die Spielwelt besteht aus vier grösseren und fünf kleineren Inseln, die Sie mittels eines kleinen Segelschiffs ansteuern oder im späteren Verlauf auch dank der bekannten Teleporter. Neben zahlreichen neuen Waffen, wie der durchschlagkräftigen Armbrust bietet die Erweiterung jede Menge neuer Gegner, allen voran die „Olorums“. Die Kämpfe verlaufen dagegen noch genauso hektisch wie im Hauptspiel: Meist klicken Sie Ihren Gegner einfach zu Tode.

Klanggewaltige Piraten

Technisch macht die Erweiterung eine sehr gute Figur. Die Landschaften sind sehr detailliert und hübsch in Szene gesetzt. Es ist toll zu sehen, wie sich Gräser und Bäume im Wind wiegen. Nur aus der Entfernung wirken einige der Texturen leicht verwaschen. Die Entwickler haben Antaloor zudem Sturm und Regen spendiert, was die lebhafte Atmosphäre der Spielwelt zusätzlich steigert. Auch die Charaktere wurden sehr detailliert gestaltet, allerdings wirkt die Gesichtsmimik noch immer ein wenig hölzern. Für die Ohren bieten die Piraten dafür wieder nur das Beste: Die Sprecher füllen ihre Rollen gut aus und agieren sehr motiviert, die Musik passt meist perfekt zum Geschehen. Wie bereits beim Hauptspiel gibt es auch bei der Erweiterung nichts an der Mac-Umsetzung zu kritisieren. Das Spiel ist auch mit den Mindestvoraussetzungen gut spielbar, eine Wohltat gegenüber so manch anderer Portierung.

Entwickler: Reality Pump
Preis: ca. 30 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Die Erweiterung nimmt sich bietet zahlreiche neue Objekte, Gegner und nicht zu vergessen eine Menge Spielspaß.

WERBUNG

Rage

Oldschool-Ballerei mit Top-Grafik

Kaum ein Spiel konnte 2011 vor seiner Veröffentlichung so viele Vorschusslorbeeren einheimsen wie „Rage“. Waren diese wirklich gerechtfertigt?

Stefan Molz

Die dem Spiel zugrundeliegende id-Tech-5-Engine wurde erstmals auf der WWDC in Aktion gezeigt.

Rage bietet hübsche, postapokalyptische Panoramen.

Missionsdesign voller Einfallslosigkeit.

Genre: Egoshooter
Systemanforderungen: OS X Lion 10.7.2, Intel Core-2-Duo-CPU ab 2,4 GHz, 4 GB RAM, GPU ab ATI Radeon HD 3870/NVIDIA Geforce 8800 mit 256 MB VRAM, 25 GB freier Festplattenspeicher.
Publisher: Aspyr
Bezug: u. a. www.applications-systems.de, Mac App Store
USK: ab 18 Jahren

- ⊕ tolle Grafik
- ⊕ solide Shooter-Action
- ⊖ langweilige Standard-Missionen
- ⊖ kurz
- ⊖ Mehrspielermodus in Mac-Version gestrichen

In Rage werden ganz verschiedene Genres vermischt: Neben einer Prise Rennspiel, einem guten Stück Open-World-Gameplay, einem kleinen Schuss Rollenspiel und ein paar Stückchen Minispiel wird Rage aber letztlich von Egoshooter-Elementen dominiert – id Software bleibt somit einmal mehr seinen in Doom und Quake liegenden Wurzeln treu.

Die dünne Hintergrundgeschichte ist schnell zusammengefasst: Als Überlebender eines Asteroideneinschlags gilt es in einer in jeglicher Hinsicht aus den Fugen geratenen Welt zu überleben – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Rage zaubert hierzu beeindruckende Grafiken auf die Bildschirme entsprechend potenter Macs. Beeindruckend sind vor allem die Panoramen, die gekonnt die postapokalyptische Stimmung zu visualisieren vermögen – das teils sichtbare Nachschärfen der zudem nicht immer hübschen Texturen schmälert den positiven Gesamteindruck in Sachen Grafik leider etwas, Sound und Sprachausgabe sind solide.

Ödes Ödland

In der Vorberichterstattung wurde insbesondere das Open-World-Element von Rage hervorgehoben: Im fertigen Produkt entpuppt sich die angeblich offen zu erkundende Welt aber als weitestgehend leeres Versprechen. Wer die von den Entwicklern vorgesehenen Wege verlässt, wird mitunter gnadenlos über den Haufen geschossen und wer doch einmal zum Erkunden kommt, stellt schnell fest warum das Ödland eben Ödland heißt. Was bleibt ist ein ziemlich linearer missionsbasierter Egoshooter ganz ohne größere Überraschungen: Nach sechs bis sieben Stunden Spielzeit flimmert dann auch schon der (kurze) Abspann über den Bildschirm. Da der Mehrspieler-Modus in der Mac-Version gestrichen wurde, gibt es faktisch keinen Anreiz zum erneuten Spielen – es sei denn, man will sich an einem höheren Schwierigkeitsgrad probieren.

Was am Ende bleibt

Die im Oktober 2011 für Windows-PCs und Konsolen erschienene Version von Rage lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Mac-Ausgabe bereits auf den Wühltischen der Elektronikmärkte – ein untrügerisches Zeichen dafür, dass das Spiel trotz der vielerorts so wohlwollenden Berichterstattung und seiner bombastischen Optik an den Kassen scheiterte und die Erwartungen der Kundschaft letztlich nicht zu erfüllen vermochte. Die Hintergrundgeschichte, Rennspiel- und Open-World-Elemente sind qualitativ bestenfalls nur Mittelmaß. Seine besten Momente feiert Rage in den zahlreichen Ballereinlagen, allerdings ohne die bereits bekannten Pfade zu verlassen und etwas Neues auszuprobieren: Hersteller id Software scheint weiter ein „One-Trick-Pony“ zu bleiben und sich auf den Lorbeeren von „Quake“ und „Doom“ auszuruhen.

Entwickler: id Software
Preis: ca. 35 - 40 Euro
Bewertung: ★★★☆☆

iPhone iPad Mac

Fazit: Außen hui, innen bestenfalls naja: Das Erzählen spannender Geschichten lag id Software noch nie.

Backup-Intervalle ändern

Von Haus aus führt Time Machine stündliche Backups durch. Mit dem kostenlosen Tool „Time Machine Scheduler" können Sie die Intervalle einfach ändern. Mehr dazu erfahren Sie unter www.klieme.com.

TIPPS & TRICKS

Wussten Sie schon, ...?

... dass Sie auch den Zeitraum ändern können, nach dem die Versionierungsfunktion von OS X Lion Dokumente automatisch sperrt? Die Möglichkeit finden Sie in den Systemeinstellungen unter Time Machine/Optionen/Dokumente sperren. Die Funktion lässt sich auch komplett deaktivieren.

Neue Kniffe für OS X

In unserer „Tipps & Tricks"-Rubrik, die dem eingefleischten Mac-Life-Leser auch als „Mac Help" bekannt ist, warten in dieser Ausgabe wieder spannende Themen auf Sie. Matthias Jaap stellt Ihnen zunächst die wichtigsten Bildverwaltungen und Bildbearbeitungsprogramme für Mac OS X und iOS vor und zeigt zudem auf, welche Alternativen zu großen Programmen wie „iPhoto" und „Aperture" verfügbar sind und wo die Vor- und Nachteile jeder Software liegen. Im Anschluss erfahren Sie, wie Sie zum Frühlingsbeginn auch Ihren Mac auf Vordermann bringen, diesen entrümpeln und beschleunigen können und vieles mehr. Übrigens: Besonders Ein- und Umsteiger sollten sich auch gleich die nächste Ausgabe der Mac Life vormerken. Uwe Albrecht, unser langjähriger Fachredakteur für Einsteiger-Tipps, hat für das kommende Heft ein „Best Of" seiner Kniffe rund um Mac OS X zusammengestellt, die Ihnen den Alltag ungemein erleichtern werden.

Heiko Bichel
(Redaktionsleiter)

NEUN SCHRITTE ZUM TURBO-MAC

Workshop Frühjahrsputz

Den Mac beschleunigen & entrümpeln

Die Tage werden heller und wärmer, Zeit für den Frühjahrsputz. Doch nicht nur die Wohnung will in diesen Tagen auf Vordermann gebracht werden, auch der Mac schreit nach einer Aufräumaktion.

Heiko Bichel

Ob unter OS X Lion oder Mac OS X Snow Leopard: Der erste Weg, um Platz auf der Festplatte zu schaffen und den Mac damit zu beschleunigen, ist das Entfernen überflüssiger und nicht mehr benötigter Dateien. Um zunächst zu analysieren, welche Daten auf Ihrer Festplatte den meisten Platz einnehmen, können Sie einige hilfreiche Tools verwenden. Mit dem kostenlosen Hilfsprogramm „GrandPerspective" kommen Sie den Platzfressern auf die Spur: Nach dem Start werden zunächst alle auf der Festplatte befindlichen Ordner eingelesen. In der Menüzeile können Sie über „File" und „Scan Folder" einen Ordner auswählen und dessen Inhalt anzeigen lassen. Hier bietet sich natürlich vorzugsweise der komplette Benutzerordner an. Im Anschluss erhalten Sie eine grafische Übersicht, welche Dateien in diesem Ordner in welchem Umfang Speicherplatz belegen. Eine Alternative zu „GrandPerspective" ist das ebenfalls kostenlose Tool „DiskWave", das weniger grafisch, aber umso detaillierter in der Auflistung arbeitet.

Das Tool „DaisyDisk" ist zwar kostenpflichtig hilft aber ebenfalls sehr gut, Speicherfresser zu finden und gegebenenfalls zu löschen. Der Scanvorgang dauert nur wenige Sekunden, dann zeigt die App in einem grafischen Abbild der Festplatte, welchen Platz eine Datei oder ein Ordner einnimmt. Die Verspieltheit der App zeigt sich in der Twitter-Anbindung: So erfährt die ganze Welt bei Bedarf, wenn wieder 350 MB Daten auf Ihrer Festplatte gelöscht wurden. Deutlich praktischer ist jedoch die Möglichkeit, die überflüssigen Dateien erst zu sammeln und dann zu löschen.

In der Regel nehmen übrigens die iPhoto- und iTunes-Mediatheken den meisten Platz auf einer Festplatte ein. Diese können Sie gegebenenfalls auf eine externe Festplatte auslagern oder auch über iTunes oder iPhoto ausmisten. Im Fall von iTunes kann es auch sein, dass sich in Ihrem Benutzerordner unter „Musik" › „iTunes" › „iTunes Media" › „Music" Musikdateien und Filme finden, die nicht mehr in Ihrer iTunes-Mediathek angezeigt werden. Sollten Sie diese wirklich nicht mehr benötigen, können Sie die Dateien in den Papierkorb verschieben.

Möchten Sie die gefundenen Musikdateien jedoch behalten und wieder Ihrer iTunes-Mediathek hinzufügen wollen, kann Ihnen das kostenlose Programm Tune·Instructor (www.tune-instructor. de) helfen. Einmal installiert findet sich in dem Programm unter dem Eintrag „Mediathek" unter anderem die Option „Verwaiste Einträge entfernen". Hiermit lassen sich Einträ-

ge in der Mediathek entfernen, deren Original-Dateien sich nicht mehr im Musik-Ordner befinden. Auf diese Weise vermeidet man die Situation, dass sich beim Anklicken eines Titels nur ein unschönes Ausrufezeichen zeigt, aber keine Musik gespielt wird. Das passiert nämlich immer dann, wenn die Originaldatei nicht mehr gefunden wird. Auch besteht die umgekehrte Möglichkeit über die Option „Einträge hinzufügen, die sich nicht in der Mediathek befinden". Wählt man diese aus, werden alle Dateien aus dem Musikordner als Einträge hinzugefügt, die sich noch nicht oder nicht mehr in der Mediathek befinden.

Eine weitere Möglichkeit für mehr Speicherplatz zu sorgen, ist das Entfernen überflüssiger iOS-Backups. Sollten Sie iPhone, iPad oder iPod touch nutzen und diese regelmäßig mit dem Mac synchronisieren, werden hier auch regelmäßig Backups des Gerätes abgelegt – es sei denn, Sie nutzen hierfür die iCloud. Sicherungen von Sicherungen verursachen nun erhebliche Datenablagerungen auf der Festplatte. Um Abhilfe zu schaffen, öffnen Sie iTunes und wählen in iTunes die Einstellungen aus. Dort steuern Sie die Option „Geräte" an. Überflüssige Backups können ausgewählt und per Klick auf „Backup löschen" entfernt werden. Aber Achtung: Löschen Sie nach Möglichkeit nicht alle Backups.

Der „Klassiker" unter den Tipps zum Beschleunigen des Systemstarts ist natürlich das Ausmisten der Anmeldeobjekte. Falls Sie den Eindruck haben, dass Ihr Mac immer langsamer hochfährt und es ewig dauert, bis endlich der Finder erscheint, können Sie in den Systemeinstellungen unter „Benutzer & Gruppen" und „Anmeldeobjekte" über den Minus-Schalter alle Programme, die beim Start nicht unbedingt geladen werden müssen, entfernen. Diese werden dann nicht wirklich gelöscht, sondern nur beim Start zukünftig nicht mehr hochgefahren. Das Anmeldeobjekt iTunesHelper sollte aber nicht entfernt werden, ebenso wie andere Programme, die für den reibungslosen Betrieb notwendig sind.

Systemstart beschleunigen

Gerade unter Lion gibt es noch eine weitere gute Möglichkeit, den Systemstart zu beschleunigen, und zwar indem man die Resume-Funktion für Programme abschaltet. Leider ist dies jedoch grundsätzlich gar nicht so einfach. Zwar existiert in den Systemeinstellungen die Option, den Haken bei „Fenster beim Beenden und erneuten Öffnen von Programmen wiederherstellen" zu entfernen, dies gilt jedoch nicht für den Neustart des Computers. Wer möchte, dass die Programmfenster einer Session sich auch nach einem Neustart nicht wieder automatisch öffnen, muss jedes mal vor dem Herunterfahren auch den Haken bei „Beim nächsten Anmelden alle Fenster wieder öffnen" entfernen. Dadurch wird gerade auf älteren Rechnern der Systemstart deutlich beschleunigt. Leider gibt es jedoch keine einfache Möglichkeit, die Resume-Funktion nach dem Neustart grundsätzlich zu deaktivieren,

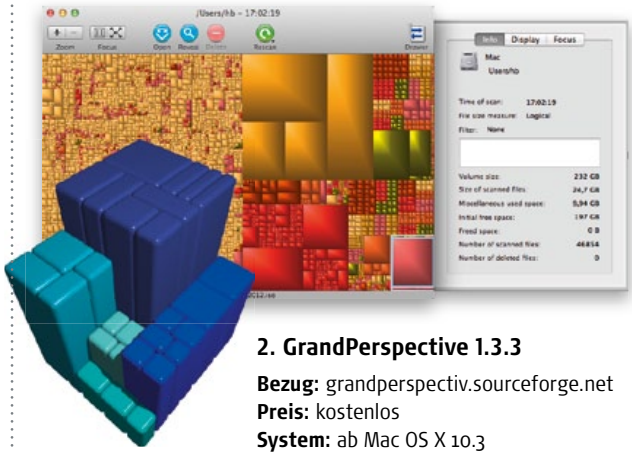
E-Mail-Anhänge entfernen

Die meisten E-Mail-Postfächer platzen aus allen Nähten. Daher gehört zum Entrümpeln des Mac auch, überflüssige E-Mails nicht nur in den Papierkorb zu verschieben, sondern diesen auch endgültig zu löschen. Wählen Sie dazu den Papierkorb aus, öffnen Sie das Kontext-Menü über die sekundäre Maustaste, und führen Sie den Befehl „Gelöschte Objekte endgültig löschen" aus. Darüber hinaus ist es ratsam, die umfangreichsten Dateianhänge, die nicht mehr benötigt werden, zu entfernen. Wählen Sie dazu die entsprechenden E-Mails und führen Sie den Befehl „Anhänge entfernen" im Menü „E-Mail" aus.

Zwei kostenlose Tools für die Speicherplatz-Analyse

1. DiskWave 0.3

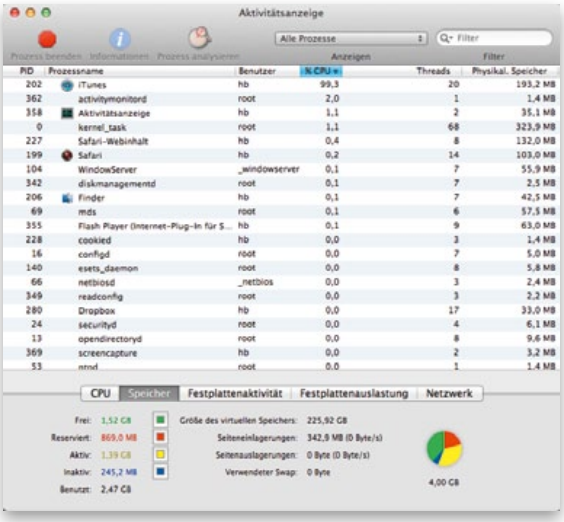
Bezug: http://diskwave.barthe.ph
Preis: kostenlos
System: ab Mac OS X 10.5



2. GrandPerspective 1.3.3

Bezug: grandperspectiv.sourceforge.net
Preis: kostenlos
System: ab Mac OS X 10.3

Um zu verhindern, dass auch nach einem Neustart Programmfenster wiederhergestellt werden, muss vor dem Herunterfahren die Option „Beim nächsten Anmelden alle Fenster wieder öffnen" deaktiviert werden.



Mit Hilfe der Aktivitätsanzeige (zu finden im Ordner „Dienstprogramme") lassen sich eventuelle Leistungsfresser aufspüren und über den Button „Prozess beenden" terminieren.

der Haken muss immer wieder manuell entfernt werden. Wenn sich Ihr System während des Neustarts zudem komplett aufhängt und der Mac gar nicht mehr hochfährt oder nach dem Hochfahren kaum noch bedienbar ist, haben Sie immer auch die Möglichkeit, beim Start die Shift-Taste gedrückt zu halten. Im Folgenden fährt der Mac im „Safe Boot Mode" hoch – sämtliche Anmeldeobjekte und Systemerweiterungen werden dabei deaktiviert. Nach dem Start im Safe Mode können Sie in Ruhe mögliche Störenfriede, wie zum Beispiel Virenscanner, deinstallieren und in es im Anschluss mit einem weiteren Neustart versuchen.

„Spinning Beachball" vermeiden

Gerade unter OS X Lion sollte Ihr Mac über mindestens 4 GB Arbeitsspeicher verfügen, dann werden Sie weniger häufig den Warte-Strandball zu sehen bekommen. Ob Sie über zu wenig Arbeitsspeicher verfügen können Sie auch über das Programm „Aktivitätsanzeige" aus dem Dienstprogramme-Ordner überprüfen. Hier sehen Sie unter dem Reiter „Speicher" unter anderem ein Tortendiagramm. Wenn dieses nur ein minimalen grünen Bereich anzeigt, sollten Sie über ein Speicherupgrade nachdenken. Auch wenn die Seiteneinlagerungen und Seitenauslagerungen mit jeder Sekunde stark ansteigen, ist dies ein Anzeichen für zu wenig RAM. Natürlich kann auch eine SSD anstatt einer mechanisch arbeitenden Festplatte Wunder wirken, wenn es darum geht, den Mac zu beschleunigen.

Sollte im aktiven Betrieb der „Strandball" häufiger auftauchen, schließen Sie alle nicht benötigten Programme und starten Sie den Mac gegebenenfalls neu. Dadurch wird unter anderem der Zwischenspeicher gelöscht und Mac OS X läuft nach dem Neustart wieder schneller.

Eventuell sorgt ein eingefrorenes oder abgestürztes Programm auch für eine ungewohnt hohe CPU-Belastung. Um diese zu überprüfen, öffnen Sie wiederum die Aktivitätsanzeige und ordnen Sie die angezeigten Prozesse nach CPU-Auslastung. Taucht ein Programm oben in der Liste mit 90 oder gar 100 Prozent auf und es führt derzeit eigentlich keine derart prozessorintensiven Aufgaben aus, so kann dies ein Anzeichen dafür sein, dass die Software eine Fehlfunktion aufweist und hängt. Ein Klick auf „Prozess beenden" erzwingt das Schließen eines markierten Programms, allerdings auch aller in diesem Programm geöffneten Dokumente, ohne diese vorher zu speichern.

Achten Sie also darauf, dass Sie keinen wichtigen Hintergrundprozess oder Programme mit geöffneten, noch nicht gesicherten Dokumenten beenden. Programme, die in der Auflistung mit einem Programmsymbol gekennzeichnet sind, lassen sich in der Regel gefahrlos „abschießen".

Wissen Sie nicht genau, wofür das „randalierende" Programm zuständig ist, hilft oftmals eine Recherche im Forum auf www.maclife.de/forum. Suchen Sie dort einfach nach dem Namen des jeweiligen Prozesses oder Programmes.

Tools zur Systemwartung

TinkerTool

Eine leicht zu bedienende Hilfe, die den Zugriff auf Mac OS X Einstellungswerte ermöglicht, die sich versteckt im Betriebssystem oder in Programmen befinden. Das Programm eignet sich vor allem für Tüftler, die individuelle Einstellungen bevorzugen. Eines der wenigen Wartungsprogramme in deutscher Sprache.

Preis: kostenlos
Bezug: www.bresink.com

Cocktail

Für Anfänger ist das Programm Cocktail zu empfehlen. Mit einem einfachen Interface kann man sich hier schnell durch Reiter wie *System*, *Files* oder *Network* klicken und bestimmen, was geprüft werden soll. Die gewünschten Prozesse lassen sich automatisieren und es kann vorher festgelegt werden, wie tiefgreifend die Wartung sein soll.

Preis: 19 US-Dollar, rund 14,40 Euro
Bezug: www.maintain.se/cocktail

Maintenance

Ein solider Reparatur- und Säuberungskasten als Freeware vom Onyx-Entwickler (siehe Workshop). Es reinigt verschiedene Caches, setzt den Spotlight- sowie den Mailbox-Index der Mail-Applikaton zurück und führt Wartungsarbeiten aus. Nichts für die gründliche Reinigung, aber gut für den schnellen Putz zwischendurch.

Preis: kostenlos
Bezug: www.titanium.free.fr

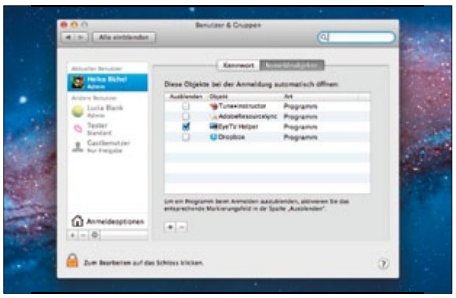
Neun Schritte zum Turbo-Mac

01 Größenberechnung ausschalten

Sollte Ihr Finder standardmäßig auf Listendarstellung eingestellt sein, so empfiehlt es sich unter „Darstellung“ und „Darstellungsoptionen“ die Wahlmöglichkeit „Alle Größen berechnen“ ausschalten. Die permanente Berechnung von Ordnergrößen kann den Mac in die Knie zwingen.

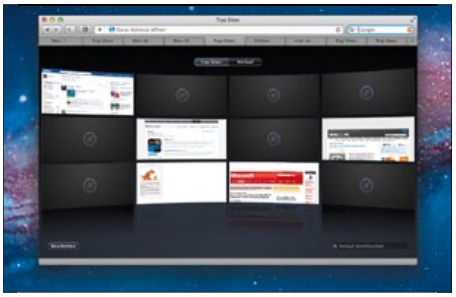
02 Startlaufwerk auswählen

Ist Ihr Startlaufwerk in den Systemeinstellungen nicht blau hinterlegt, dann leidet Ihr Mac unter Startlaufwerk-Senilität. Klicken Sie Ihr Systemvolume einmal an, und führen Sie anschließend einen Neustart durch. Dieser erfolgt nun mit hoher Wahrscheinlichkeit schneller als vorher.



03 Anmeldeobjekte ausmisten

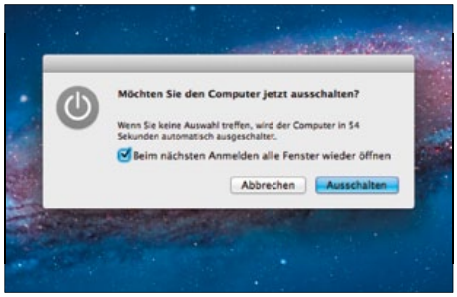
Entfernen Sie in den Systemeinstellungen unter „Benutzer & Gruppen“ und „Anmeldeobjekte“ alle Dienste und Programme, die nicht unbedingt beim Hochfahren mit gestartet werden müssen. Der Boot-Vorgang lässt sich dadurch gegebenenfalls stark beschleunigen.



04 Safari beschleunigen

Gerade auf älteren Macs kann Safari aufgrund der Top-Sites-Funktion lahmen. Mit folgendem Terminal-Befehl (bitte in einer Zeile eingeben) können Sie die Visualisierungen ausschalten:

```
defaults·write·com.apple.Safari·
DebugSnapshotsUpdatePolicy·-int·2¶
```

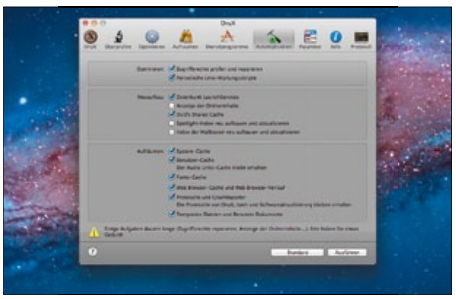


05 Schnellerer Start

Vor einem Neustart sollte im entsprechenden Dialogfenster die Option „Beim nächsten Anmeden alle Fenster wieder öffnen“ deaktiviert werden. Wenn etwa alle zuletzt geöffneten Safari-Tabs nicht erst wieder geladen werden müssen, ist der Mac schneller wieder einsatzbereit.

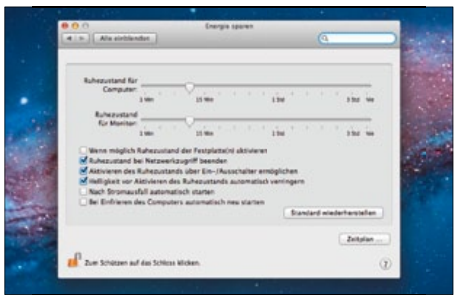
06 Symbolvorschau ausblenden

Auch wenn sie neckisch aussehen, die Berechnung der Vorschauansichten für Dateisymbole kosten Rechenzeit. Stellen Sie die Vorschau im „Finder“ unter „Darstellung“ und „Darstellungsoptionen“ ab, indem Sie das Häkchen bei „Symbolvorschau einblenden“ entfernen.



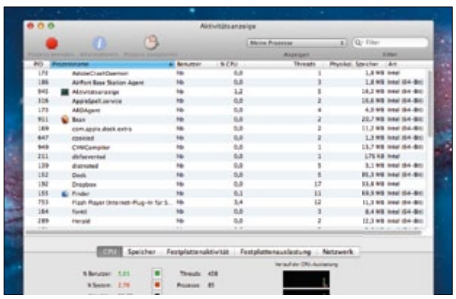
07 Optimierung mit Onyx

Die kostenlose Software Onyx (www.titanium.free.fr) kann Ihnen helfen, das System zu optimieren: Im Register „Automatisieren“ wählen Sie alle Optionen der Aufgaben „Optimieren“ und „Aufräumen“ aus und führten diese aus. Doch Achtung: Legen Sie vorher ein Backup an.



08 Festplatte nicht im Ruhezustand

In den Systemeinstellungen unter „Energie sparen“ finden Sie die Option „Wenn möglich Ruhezustand der Festplatte(n) aktivieren.“ Deaktivieren Sie diese Option probeweise. Die Einstellung kann dazu führen, dass Wartezeiten auftreten, wenn Zugriffe auf eine Festplatte erfolgen.



09 Systembremsen finden

Falls Ihr Mac plötzlich langsamer wird, so kann dies an einem Programm oder einem Hintergrundprozess liegen, der den Prozessor zu sehr beansprucht. Um dies herauszufinden, starten Sie die Aktivitätsanzeige. Hier lassen sich alle laufenden Prozesse nach CPU-Last ordnen.

Die besten Bildbearbeitungsprogramme

Fotos noch besser – auf Mac, iPad & iPhone

Ob auf dem Mac oder auf dem iPhone, Fotos lassen sich mittlerweile jederzeit und überall umfangreich bearbeiten. Das App- und Software-Angebot ist vielfälti,g und gerade auf iPhone und iPad ist in letzter Zeit eine deutliche Professionalisierung zu erkennen. Wir stellen Ihnen die besten Bildbearbeitungsprogramme vor.

Matthias Jaap

Wussten Sie schon, ...?

... dass beim Synchronisieren von Fotos über iTunes mit iPhone & iPad die Fotogröße verändert wird? Wollen Sie Fotos in voller Auflösung importieren, verwenden Sie das Camera Connection Kit oder importieren Sie die Fotos über eine App wie etwa GoodReader.

Im analogen Zeitalter war die Fotobearbeitung aufwändig, aber aufregend: Filme mussten dafür entweder selbst entwickelt werden, oder man hat kreativen Gebrauch von doppelter Belichtung gemacht. Auch mit alten Polaroid-Sofortbildkameras waren interessante Effekte möglich, die anschließende „Verwaltung" erfolgte in realen Fotoalben. Diese sind nicht ausgestorben, selbst wenn sie inzwischen hauptsächlich in digitaler Form in iPhoto & Co. existieren. Für Design-Vorbilder greift Apple immer wieder auf die analoge Fotowelt zurück, wie an der Gesichter-Funktion von „Aperture" und „iPhoto" zu sehen ist: Bilder erkannter Personen sind hier als virtuelle Polaroids an eine virtuelle Korkwand gepinnt.

iPhoto: der Standard

iPhoto ist auf jedem Mac vorinstalliert und inzwischen auch für iOS – lesen Sie dazu unseren Test auf Seite 41 – erhältlich. Viel gemein haben die beiden Versionen allerdings nicht: Die Mac-Version ist in erster Linie eine Fotoverwaltung, die iOS-Version eine Fotobearbeitung. Intelligente Ordner, die sich anhand bestimmter Schlüsselwörter oder Metadaten selbst füllen, gibt es beispielsweise nur auf dem Mac. Dafür beherrscht die iOS-Version einige neue Effekte und Apple dürfte diese auch auf den Mac bringen, wenn das mittlerweile zwei Jahre alte iPhoto das nächste Mal aktualisiert wird. Eine echte Bildverwaltung gibt es derweil für iOS nicht. Zum Einen ist die Speicherausstattung der iOS-Geräte zu niedrig, als das eine ganze Fotosammlung auf ihnen Platz hätte und zum Anderen werden bearbeitete Fotos immer in der „Camera Roll" gespeichert.

Von den Mac-Fotoverwaltungen bildet iPhoto das geschlossenste System. Fotos werden in die iPhoto-Mediathek, die sich im Finder als ein Spezial-Ordner präsentiert, kopiert. In den Einstellungen kann dies deaktiviert werden, dann referenziert iPhoto nur und kopiert lediglich bearbeitete Bilder in die Mediathek. Unabhängig davon, wo die Fotos liegen, bleiben sämtliche in iPhoto eingegebenen Metadaten - also Orte, Gesichter und Schlüsselwörter - in der iPhoto-Datenbank und verlassen das Programm nur, wenn ein Foto exportiert oder hochgeladen wird. Ansonsten gibt es keine Möglichkeit, eingegebene Metadaten in iPhoto direkt in die Fotos zu schreiben. Ebenfalls aufpassen sollten Anwender beider Apple-Programme beim Flickr- und Facebook-Export, denn die „Bereitstellen"-Funktion ist eigentlich eine Synchronisation: Hochgeladene Alben beobachtet iPhoto weiter, übernimmt Daten, aber löscht die Fotos automatisch aus Flickr/Facebook, wenn sie aus der Mediathek entfernt werden. iPhoto bietet Standard-Fotofilter wie S/W, Sepia und Vignette, sowie einfache Bearbeitungsfunktionen zum Korrigieren roter Augen oder Begradigen des Horizonts. Das Programm erstellt jeweils eine Kopie, das Original bleibt immer erhalten.

Web: www.apple.com/de/ilife/iphoto
Preis: 11,99 (Mac App Store)

Aperture: für Fortgeschrittene

Aperture ist für iPhoto, was Final Cut Pro X für iMovie ist: Eine professionellere Anwendung mit mehr Möglichkeiten für fortgeschrittene Anwender. Aperture kann die iPhoto-Mediathek importieren und bietet bekannte Funktionen wie „Orte" und die Gesichtserkennung. Beide Funktionen bieten übrigens Zusatzdaten, die nicht in die Originaldateien geschrieben werden können. Viele Funktion, die auch iPhoto beherrscht, wie beispielsweise die Stapeländerung, wurden in Aperture deutlich ausgebaut. Aperture-exklusiv wiederum ist beispielsweise das Autostacking: Fotos, die kurz hintereinander aufgenommen wurden, lassen sich hier gruppieren.

Aber auch in Sachen Fotobearbeitung bietet Aperture mehr als iPhoto. Bildkorrekturen lassen sich gezielt mit einem Pinsel auftragen, eigene Einstellungen können zur späteren Verwendung als Preset gesichert werden. Anders als iPhoto erstellt Aperture nicht nach jeder Bearbeitung eine Kopie des Bildes, sondern merkt sich lediglich, welche Bearbeitungen durchgeführt wurden. Das Programm ist auch zum Import und Bearbeiten von RAW-Aufnahmen geeignet, Apple rüstet regelmäßig neue RAW-Formate über die Systemaktualisierung nach. Wer eine Kamera frisch bei Markteinführung erworben hat, wird sich ein paar Wochen gedulden müssen, bis das RAW-Update kommt. Anders als für iPhoto gibt es für Aperture viele Erweiterungen von Drittanbietern. Zwar wird das Programm dadurch noch nicht zum Photoshop-Ersatz, deckt aber viele Einsatzzwecke ab.

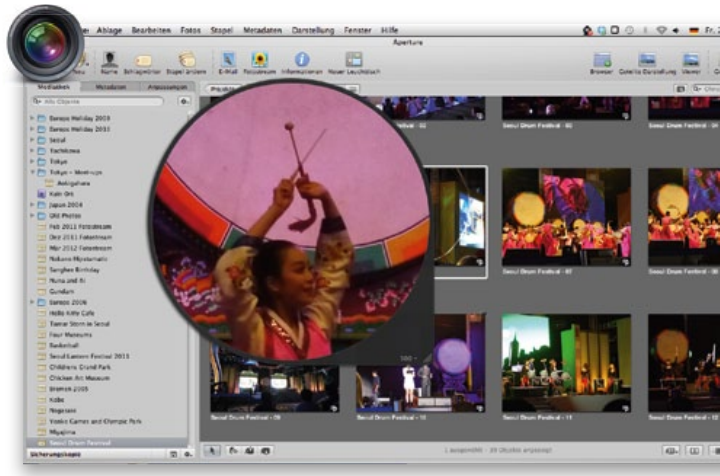
Apple gibt an, dass Aperture sogar mit 1 GB Arbeitsspeicher auskommt, aber deutlich besser sind 4 oder 8 GB Arbeitsspeicher. Auf dem 2010er MacBook Pro 15 Zoll des Autors macht Aperture erst mit 8 GB RAM wirklich Spaß. Die Gesichtserkennung bremst das Programm stark aus und lässt sich nur ganz und nicht für bestimmte Projekte deaktivieren.

Web: www.apple.com/de/aperture
Preis: 62,99 (Mac App Store)

Picasa: iPhoto-Alternative von Google

Nicht nur Aufnahmen im Bilder-Ordner, sondern gleich alle Fotos auf der Festplatte möchte Picasa finden - kein Wunder stammt die Anwendung doch von Google. Leistungstechnisch ist Picasa in etwa mit iPhoto vergleichbar. Wer noch nicht mit der Windows-Version gearbeitet hat, wird die Mac-Umsetzung als gewöhnungsbedürftig empfinden: Rollbalken und Programmmaufbau sind eher Mac-untypisch. Noch verwirrender ist, dass es nicht möglich ist, Fotos aus dem Picasa-Fenster zu ziehen. Wer sich jedoch auf Picasa

iPhoto setzt stark auf den Vollbildmodus.



Aperture ist ideal für iPhoto-Aufsteiger.

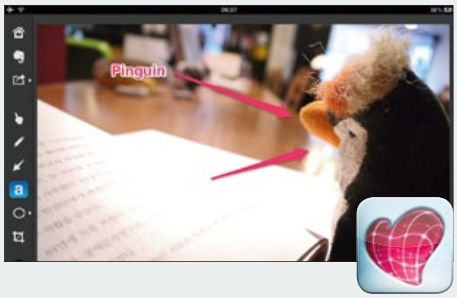
Googles Bildverwaltung ist schnell, die Benutzeroberfläche jedoch gewöhnungsbedürftig.

DIE BESTEN FOTO-APPS FÜR iOS

ColorSplash

Mit ColorSplash wird zunächst das Bild in ein Graustufen-Foto konvertiert. Anschließend wird selektiv mit einem Pinsel die Farbe zurückgeholt. Der Effekt eignet sich besonders gut für Fotos, in denen eine Farbe hervorsticht. Für normale Portraitaufnahmen ist die App hingegen kaum geeignet.

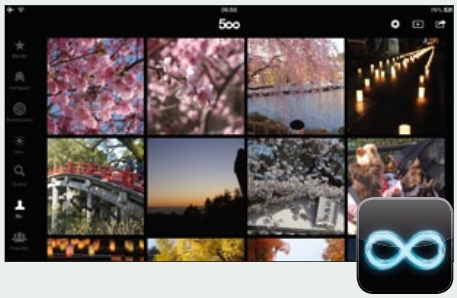
Preis: 0,79 (iPhone / 1,59 (iPad)



Skitch

Mit mehr Illustrations- als Malwerkzeugen, bietet Skitch vor allem Funktionen, um einzelne Bereiche hervorzuheben: Texte mit Konturen, Kreise, Rechtecke und Pfeile dienen eher der Beschreibung des Inhalts. Skitch bietet einen eingebauten Webbrowser, um Schnappschüsse anfertigen und illustrieren zu können.

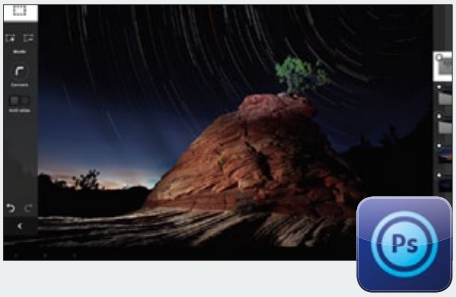
Preis: kostenlos



500px

Eine App ohne Upload-Funktion für eine Foto-Community - das ist ungewöhnlich, aber bei 500px wird erwartet, dass Fotografen ihre Aufnahme am heimischen Computer nachbearbeiten. Trotzdem ist die App sinnvoll, liefert sie doch nicht nur Inspirationen, sondern ermöglicht auch die Präsentationen des eigenen 500px-Portfolios.

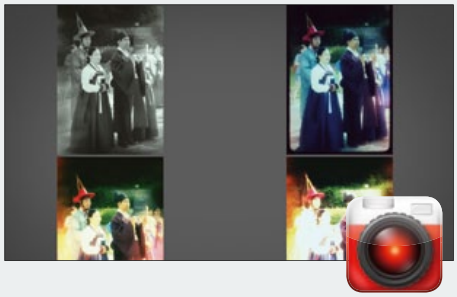
Preis: kostenlos



Photoshop Touch

Adobes mobiler Photoshop-Ableger bietet Ebenen und viele der Werkzeuge der PC-Anwendung. Online nimmt die App mit Adobes Creative Cloud und der Google-Bildersuche Kontakt auf. Anleitungen sind ebenfalls in der App enthalten. Die maximal Bildauflösung von 1600x1600 ist der größte Nachteil der App.

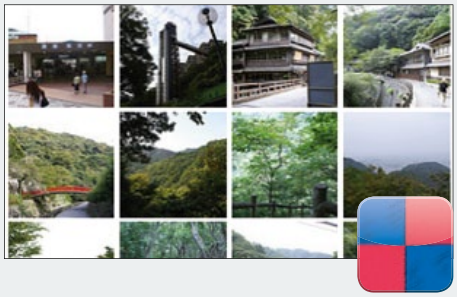
Preis: 7,99 Euro



Plastic Bullet Kamera

Plastic Bullet simuliert eine Billig-Kamera mit Plastik-Objektiv. Im Gegensatz zu vielen anderen Effekt-Programmen wird nicht einfach eine Textur über das Bild gelegt, jedes Plastic-Bullet-Bild sieht anders aus. Ein typisches Bild hat mehrere Lichtlecks, wem die Vorschläge nicht gefallen, lässt sie per Zufall neu berechnen.

Preis: 1,59 Euro



Flickr

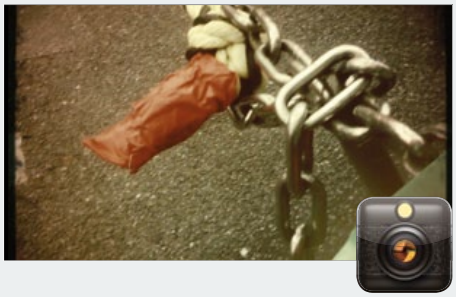
Die offizielle Flickr-App erlaubt den Foto-Upload, wurde allerdings von Yahoo bisher nicht für das iPad angepasst. Damit eignet sie sich vor allem, um auf dem iPhone geschossene Fotos schnell hochzuladen. Da die meisten Foto-Apps aber Flickr bereits unterstützen, ist die offizielle App selbst dafür nicht notwendig.

Preis: kostenlos

Snapseed

Nik Software ist sonst für Photoshop-Plug-ins bekannt, mit Snapseed ist den Entwicklern eine beeindruckende Fotobearbeitung für iOS und OS X gelungen. Die App bietet verschiedene Filter, die sich leicht über den Touchscreen verändern lassen, Änderungen werden sofort berechnet und angezeigt. Universal-App

Preis: 3,99 Euro



Hipstamatic

Hipstamatic ist vor allem ein Beispiel für ein gutes Geschäftsmodell: Da die analoge Kamera möglichst genau simuliert werden soll, gibt es verschiedene Filme und Objektive, viele davon zum Nachkaufen. Die Effekte sind interessant, aber nicht mehr einzigartig. Finger weg von „Einweg", eine App, die Einwegkameras simuliert.

Preis: kostenlos

PhotoSync

Mit PhotoSync werden Fotos übertragen - drahtlos zum Mac oder anderen iOS-Geräten. Fotos lassen sich aber auch auf die Dropbox, zu Flickr, Google+, Facebook, SmugMug oder auf einen FTP-Server hochladen. Das perfekte Programm für den mobilen Datenaustausch mit und ohne Mac.

Preis: 1,59 Euro

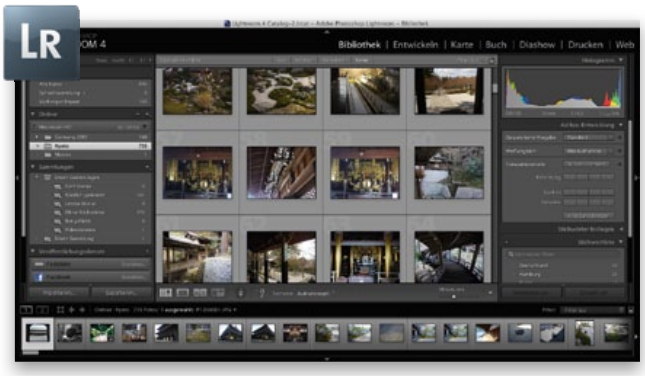
einlässt, wird dafür im Endeffekt mit einem Programm belohnt, das schnell ist. Selbst die im Hintergrund laufende Indizierung neuer Bilder bremst Picasa kaum aus - die Apple-Software kann hingegen schon ins Stolpern geraten, wenn ein iPhone angeschlossen ist. Picasa sortiert nach Datum, Ordner und Ort. Die iPhoto-Mediathek wird gesondert aufgeführt, eigene Alben können erstellt werden, ansonsten ist die Picasa-Mediathek ein Abbild des Festplatteninhalts. Die Bildverwaltung zeigt an mancher Stelle Schwächen: Intelligente Ordner gibt es nicht und damit auch keinen Weg, Suchabfragen zu sichern. Google stellt lediglich einige Filter zur Verfügung, um Favoriten oder Fotos mit Orten zu finden. Es ist aber nicht möglich, zum Beispiel alle Fotos anzuzeigen, denen noch kein Ort zugewiesen wurde. Stichwörter und Orte speichert Picasa direkt in die Datei, sie stehen also auch außerhalb von Picasa zur Verfügung. Die Gesichtserkennung ist vergleichbar mit denen von iPhoto, auch Slideshows und Fotocollagen lassen sich erstellen. Die Bearbeitungsmöglichkeiten sind sogar umfangreicher: Fotos lassen sich beschriften und es gibt deutlich mehr kreative Bildeffekte.

Web: http://picasa.google.com/intl/de
Preis: kostenlos

Lightroom: der Aperture-Konkurrent

Lightroom ist Adobes Aperture-Konkurrent, wurde jüngst in der Version 4 freigegeben und im Preis deutlich gesenkt. Zwar sind beide Programme zur Entwicklung von RAW-Bildern gedacht, sie unterscheiden sich aber konzeptionell, denn in Lightroom sind die einzelnen Arbeitsschritte deutlich unterteilt. Das Gegenstück zur iPhoto/Aperture-Mediathek ist der Lightroom-Katalog. Die Software greift ausschließlich auf diesen zu, legt dort aber keine Bilder ab. Fotos können beim Import an einen anderen Ort verschoben, mit Metadaten versehen oder gleich in Adobes RAW-Archivformat DNG konvertiert werden. Der Katalog kann Sammlungen und Smart-Samm-

WERBUNG



Lightroom ist in verschiedene Module unterteilt

GIMP ist kein natives Mac-Programm und gewöhnungsbedürftig.

Comic Life kann mehrseitige Foto-Comics erstellen.

Acorn besticht durch Kompaktheit

lungen enthalten, letztere entsprechen den intelligenten Alben und füllen sich automatisch. Nachgelegt hat Lightroom in der Version 4 beim Geotagging, Orte lassen sich über eine Karte oder GPS-Trackdaten zuweisen. Highlight des Entwickeln-Moduls ist die Objektivkorrektur, seit Version 4.0 lassen sich hier auch Videos bearbeiten. Diese wirken dennoch wie Fremdkörper, denn sie werden vom Entwickeln-Modul nicht unterstützt. Die vorhandenen Filter müssen daher über das Kontextmenü zugewiesen werden. Sinn ergibt die Video-Unterstützung ohnehin nur für Clips, bei denen keine großen Nachbearbeitungen nötig sind. Wie Aperture, kann auch Lightroom mit Programmen von Drittanbietern erweitert werden. Darüber, welches Programm besser zur RAW-Entwicklung geeignet sind, streiten sich Anwender beider Programme.

Web: www.adobe.com/de
Preis: 129,70 Euro

Foto-Browser

Browser eignen sich zum schnellen Sichten des Bildmaterials, noch bevor Bilder in die Fotoverwaltung importiert werden. „Xee" erwartet zum Start ein Foto und erlaubt dann von diesem ausgehend die Betrachtung der anderen Bilder im selben Order. Geblättert wird per Tastenkombination oder Wischgeste. Einen noch besseren Eindruck hinterlässt „Phoenix Slides". Das Programm ist schnell und blendet den Verzeichnisbaum ein, wodurch sich schnell zwischen verschiedenen Ordnern wechseln lässt. JPEG-Dateien lassen sich verlustfrei drehen, dies ist sinnvoll, da nicht alle Websites die Metadaten zur Ausrichtung des Fotos lesen. „MyPhotos" verbindet die Eigenschaften eines Foto-Browsers mit der einer rudimentären Fotoverwaltung. Gruppen lassen sich erstellen und Bildern Stichwörter zuweisen, die auch direkt in die Metadaten der Fotos geschrieben werden. Allerdings ist es nicht möglich, mehreren Bildern gleichzeitig ein Schlüsselwort zuzuweisen.

Web: http://createlivelove.com/index.html
Preis:9 US-Dollar

Foto-Comics erstellen

„Comic Life" erstellt aus Fotos Comics inklusive verschiedener Sprechblasen und Effekte. Das Programm bietet eine Vielzahl an Seitenvorlagen, Comic-Projekte dürfen mehrere Seiten enthalten. Damit die Texte in den Sprechblasen auch nach Comic aussehen, werden passende Schriftarten gleich mitgeliefert. Comic Life ist auch für das iPad erschienen, nicht empfehlenswert ist hingegen die iPhone-App „Comic Touch" des gleichen Herstellers, die seit 2009 nicht wesentlich verbessert wurde. Eine gute iOS-Alternative ist „Halftone". Die App bietet einen sehr guten Halbton-Effekt, diverse Texturen und wie Comic Life eigene Schriftarten. Ganze Comic Strips lassen sich nicht erstellen, pro Seite gibt es nur ein Panel. Komplizierter zu bedienen als Comic Life und Halftone ist die iOS-Comic-App „Strip Designer". Dafür bietet sie eine große Auswahl an Objekten, Sprechblasen und Schriftarten, erlaubt mehrere Seiten und sichert fertige Comics auch als PNG oder PDF.

Web: www.plasq.com/products/comiclife2
Preis: 23,99 Euro (Mac App Store)

Photoshop-Alternativen

Die umfangreichste kostenlose Bildbearbeitung ist „GIMP", das oft mit Photoshop verglichen wird. Das GIMP für den Mac nicht erfolgreicher ist, liegt vor allem an der Benutzeroberfläche: Spezielle Mac-Anpassungen gibt es nicht, selbst die Menüleiste liegt in einem Fenster und die gewohnten Tastaturkürzel funktionieren nicht. Ein Projekt, welches die GIMP-Funktionen in eine echte Mac-Anwendung einbetten sollte (Seashore), ist nie wirklich vorangekommen. Deutlich beliebter ist der speziell für den Mac entwickelte Pixelmator, dessen Benutzeroberfläche schon fast zu verspielt ist. Funktionen wie das Korrekturwerkzeug und Content-Aware-Fill helfen bei der Beseitigung von Makeln und unerwünschten Objekten. Wer allerdings nur ab und zu rote Augen entfernen will, braucht Pixelmator nicht. Weniger bekannt, aber deswegen nicht schlechter, ist Acorn, welches ebenfalls für den Mac entwickelt wurde.

Web: www.gimp.org/downloads
Preis: kostenlos

Jetzt den Mac-Life-Kiosk laden

und Magazine ab 0,79€ auf dem iPad genießen

MAC/APPLE

Mac Life
Ausgabe 04/2012

Mac Life
Ausgabe 03/2012

Mac easy
Ausgabe 01/2012

iPHONE/iPAD

iPhone Life
Ausgabe 03/2012

iPad Life
Ausgabe 02/2012

HIER GEHT'S DIREKT ZUR KIOSK-APP!

iPhone Life
Ausgabe 02/2012

BIBEL-EDITION

MacBIBEL
Ausgabe 01/2012

iPhoneBIBEL
Ausgabe 01/2012

iPadBIBEL
Ausgabe 01/2012

19
SCHNITTSTELLEN IM VERGLEICH!

Verbindungen im Überblick

Das ABC der Schnittstellen

Um Verbindung zu anderen Geräten herzustellen und mit diesen zu kommunizieren, verwendet der Mac Schnittstellen. Wir erklären Kabel und Stecker für den Anschluss von Maus, Monitor, Internet & Co.

Joachim Korff

Alle Jahre wieder wird eine neue Schnittstelle eingeführt, die sich mehr oder minder erfolgreich am Markt behaupten kann. Zuletzt machte Apple in dieser Hinsicht 2011 mit der Thunderbolt-Schnittstelle von sich reden.

Mit diesem Standard betritt Apple Neuland, was Kabel und Stecker und im Nachgang auch mögliche Geräte und Anwendungsfälle mit sich bringt. Im Laufe der Zeit entwickelt die Industrie Schnittstellen und Übertragungsstandards weiter. Zumeist mit dem Ziel, mehr Daten in kürzerer Zeit übertragen zu können. So wurde USB von USB 2 abgelöst und FireWire 400 von FireWire 800. Gegenwärtig stellt Thunderbolt den Standard mit dem größtmöglichen Datendurchsatz und daher der größten Geschwindigkeit dar.

Jede Schnittstelle besteht zunächst einmal aus einer Norm. Form und Ausführung von Buchsen, Steckern und Kabeln sind festlegt. Stecker und Buchsen unterscheiden sich je nach Standard: USB-A passt nur in den USB-Anschluss am Mac. Da der USB-Stecker verpolungsicher ist, lässt er sich nur richtig herum einstecken. USB verwendet bis USB 3.0 sogar den gleichen Stecker und ist abwärtskompatibel. Alte, langsame USB-Geräte lassen sich an aktuellen USB-2-Buchsen am Mac betreiben. Selbst schnelle USB-3-Geräte kommunizieren – zwar langsamer als möglich – über USB-2 mit dem Mac. Selten wechseln Stecker und Kabel mit dem Standard. So hat FireWire 800 andere Stecker und Buchsen als FireWire 400. Dank Adaptern von FireWire 800 auf FireWire 400 lassen sich FireWire-400-Geräte trotzdem an FireWire-800-Schnittstellen betreiben, weil das Übertragungsprotokoll kompatibel gehalten wurde.

Vielfalt am Mac

Jeder Mac besitzt eine Vielzahl mehr oder weniger offensichtlicher Schnittstellen. Je nach Modell ist Ihr Mac mit Airport (802.11n Wi-Fi), einem analogen Stereoeingang, einem analogen Stereoausgang, Bluetooth 2.1, DVI, einem ExpressCard/34 Steckplatz, FireWire 400, FireWire 800, Gigabit-Ethernet, HDMI, einem Mini-Display-Port, einem Infrarot-Empfänger, einem optisch-digitalen Audioeingang, einem optisch-digitalen Audioausgang (Toslink), einem SD-Kartensteckplatz, Thunderbolt und USB 2.0 ausgestattet. Daran lassen sich alle erdenklichen Geräte anschließen. Doch welche Buchse eignet sich für welche Periphe-

MacBook Air: MagSafe, USB 2.0, Kopfhörer, Mikrofon. Auf der anderen Seite: USB 2.0, Thunderbolt

Mac mini: 220V, Gigabit-Ethernet, FireWire 800, HDMI, Thunderbolt, 4 x USB 2.0, SD-Karten-Steckplatz, Audio-Eingang, Audio-Ausgang

iMac 27": Audio-Ausgang, Audio-Eingang, 4 x USB 2.0, FireWire 800, 2 x Thunderbolt, Gigabit-Ethernet

MacBook Pro 17": MagSafe, Gigabit-Ethernet, FireWire 800, Thunderbolt, 2 x USB 2.0, Audio-Eingang, Audio-Ausgang, ExpressCard/34 Steckplatz

rie und was muss beim Anschluss der Geräte an den Mac beachtet werden?

USB für fast alle Fälle

Ausgeschrieben steht die Abkürzung USB für *Universal Serial Bus*. Wie der Name andeutet, lässt sich diese Schnittstelle für fast alles nutzen. Das umfasst den Anschluss von Audio-Interfaces, Camcordern, Digitalkameras, Druckern, Grafiktablets, Lautsprechern, Mäusen, Scannern, sowie alle Arten von Speichermedien. Voraussetzung ist, dass das anzuschließende Gerät eine USB-Buchse besitzt.

Wer möchte, findet im Zubehörhandel sogar Lampen, Spielzeug und Warmhalteplatten mit USB-Anschluss. Beim MacBook Air leitet Apple über einen USB-Adapter sogar Ethernet über diese Schnittstelle, leider jedoch ein Flaschenhals, denn Ethernet kann mehr Daten durchführen als USB. Auch wenn die nominelle Geschwindigkeit von 480 MBit pro Sekunde es anders vermuten lässt: Für datenintensive Peripherie wie Camcorder, professionelle Scanner und Speichermedien stellt es nur einen Kompromiss dar. In der Praxis sind 240 MBit/s (rund 30 MByte/s) Datendurchsatz das höchste der Gefühle bei USB 2.0.

USB-Geräte können nicht hintereinander in Reihe betrieben werden. Wer mehr USB-Peripherie an den Rechner anklemmen möchte als Buchsen zur Verfügung stehen, benötigt einen Hub. Hubs sind Verteiler und splitten einen USB-Eingang auf mehrere Ausgänge auf. Rechner und System haben damit kein Problem, solange es weniger als 127 Geräte sind. Mehr ist in der USB-Spezifikation nicht vorgesehen. Für Zubehörgeräte, die eine eigene Stromversorgung mitbringen, genügen passive Hubs. Alles andere benötigt aktive Hubs mit eigenem Netzteil. Aktive Hubs stellen jedem USB-Ausgang 500 mA Strom zur Verfügung, ganz wie es auch der Rechner selbst tut. Ganz so universell wie es der Name suggeriert ist USB übrigens nicht. Die Hersteller der Peripheriegeräte haben, um dünnere Geräte herstellen zu können, immer neue kleinere Steckertypen erfunden. Inzwischen gibt es Mini-USB, Micro-USB sowie einige Herstellerspezifische USB-Stecker.

Die neueste USB-Inkarnation, USB 3.0, wird von Apple (noch) nicht unterstützt. Besitzer eines MacBooks mit ExpressCard-Steckplatz oder eines Mac Pros können im Handel USB 3.0 Karten erwerben. Zwingende Voraussetzung für den Betrieb am Mac ist allerdings ein Treiber. Mac OS X selbst kann zur Zeit noch nichts mit USB 3.0 anfangen. Hier liegt das Problem: Die im Moment erhältliche USB 3.0-Hard- und Software fällt durch Instabilitäten oder künstliche Einschränkungen auf bestimmte Hardwareprodukte auf. Problemlos ist dagegen der Betrieb von USB-3.0-Peripherie an USB-2.0-Buchsen - solange die Stromversorgung gesichert ist, denn die Spezifikation für USB 3.0 sieht die Bereitstellung von 900 mA vor. Ist die Stromversorgung gesichert, funktionieren die Geräte ohne Einschränkung mit USB 2.0 Geschwindigkeit.

FireWire – Top für Mac zu Mac

Die Zahl im Namen der FireWire-Schnittstelle verweist auf den theoretisch möglichen Durchsatz in MBits pro Sekunde. In der Praxis läuft es allerdings bei FireWire 400 auf 35 MB/s und bei FireWire 800 auf rund 70 MB/s hinaus. Der Vorteil einer FireWire-Verbindung liegt in der möglichen Kettenschaltung. Eine FireWire-Festplatte kann hinter eine andere gehängt werden und am Ende findet auch noch ein Scanner oder eine Digitalkamera Platz. FireWire-Hubs sind nur nötig, wenn nicht alle Geräte aktiv sein sollen, denn FireWire benötigt auch für das simple Durchleiten der Daten Strom. Davon stellt der Rech-

Wussten Sie schon, ...?

... dass Apple im Jahr 1998 mit dem ersten iMac die USB-Schnittstelle für Tastaturen und Mäuse einführte?

Der optimale Anschluss

FireWire: Festplatte, Scanner, Audio-Interface, Target-Modus (einen Rechner als Festplatte an einem anderen Rechner nutzen)
USB: Tastatur, Maus, Einzelplatz-Drucker, Grafiktablet
analoger Audioausgang: externe Lautsprecher, Kopfhörer
Ethernet: Modem, Netzwerk
Digitaler Audioausgang: externer Verstärker
Bluetooth: Headset, Maus, Tastatur
Infrarot: Fernbedienung

Wussten Sie schon, ...?

... dass die maximale Kabellänge zwischen zwei FireWire-Geräten 4,5 Meter betragen sollte? Die Gesamtlänge einer FireWire-Kette darf daher 72 Meter nicht übersteigen.

ner an FireWire 1,5 A zur Verfügung. Weil das Datenkabel auch die Stromversorgung übernimmt, sparen viele FireWire-Geräte ein eigenes Netzteil. FireWire arbeitet im Vollduplex-Modus, kann also im Gegensatz zu USB Daten gleichzeitig in beide Richtungen übertragen. Der Nachteil der intelligenten Schnittstelle ist ihr Preis. Die Hersteller lassen sich den Geschwindigkeitsvorteil fürstlich entlohnen. Rund 50 Euro Aufpreis sind keine Seltenheit für eine FireWire-Buchse in einem Festplattengehäuse. Trotz unterschiedlicher Kabel bei FireWire 400 und 800 lassen sich die Geräte hintereinander betreiben, solange das erste Gehäuse beide Schnittstellen vereint. Mit fortschreitender Modellentwicklung hat Apple auf den Einbau der FireWire-400-Schnittstelle zugunsten der schnelleren 800er-Version verzichtet. Im Zubehörhandel sind diverse Adapter erhältlich, um die alten Geräte an die schnellere Buchse anzuschließen.

Thunderbolt: Apples Hausmarke

Thunderbolt verspricht in der Theorie einen Datendurchsatz von bis zu 10 Gigabit pro Sekunde und erlaubt die Verkettung mehrerer Geräte. Der größte Nachteil ist die derzeit noch sehr überschaubare Verbreitung. Passende Adapter, um an die universelle Thunderbolt-Schnittstelle Geräte der Wahl anzuschließen, gibt es bisher nur für Ethernet und FireWire. Die von Apple und Intel gemeinsam entwickelte Schnittstelle versteht sich in der Theorie mit allen anderen Schnittstellen. Thunderbolt ist eigentlich ein nach außen geführter PCI-Express-Steckplatz. Der Stecker ähnelt der Mini-Display-Port-Variante, zu der er auch kompatibel ist. Monitore mit Mini-Display-Port-Eingang können direkt an Thunderbolt angeschlossen werden. Für alle anderen Monitore benötigt man einen Adapter. Festplatten-Hersteller LaCie bietet mit der **Little Big Disk** eine externe Thunderbolt-Festplatte in verschiedenen Kapazitäten an. Preis ab 350 Euro.

Das 27 Zoll Thunderbolt Display von Apple (999 Euro) ist nicht nur Monitor, sondern dient auch als Hub für USB, FireWire und Ethernet

Ethernet – verkabeltes Netz

Ethernet ist für Netzwerke reserviert. Ethernet-Kabel dürfen bis zu 100 Meter lang sein, sofern qualitativ hochwertige Kabel zum Einsatz kommen. Die Güte eines Ethernet-Kabels können Sie an der Cat-Bezeichnung bemessen, die auf den Grad der Abschirmung verweist. Für lange Verbindungen sollten mindestens Cat5+/Cat5e-spezifizierte Kabel verwendet werden. Cat6 ist optimal. Teurere Cat7-Kabel sind in der Regel dicker, damit besser gegen Verknicken geschützt und noch stärker abgeschirmt. Sie eignen sich damit für das Verlegen unter Putz. Die kryptische Bezeichnung für den Stecker ist RJ45, der auch bei ISDN-So benutzt wird. Zur Not kann auch ISDN-Kabel zur Ethernet-Vernetzung verwendet werden. Das ISDN-Kabel verfügt allerdings lediglich über vier Adern. Ethernet-Kabel über acht Drähte, die bei Gigabit-Ethernet auch alle verwendet werden. So ist der ISDN-Durchsatz auf 100-Mbit/s beschränkt.

Die meisten Macs besitzen zwei separate Buchsen für den Audioein- und Ausgang. Diese sind sowohl analog (Line-In, Line-Out), als auch digital. Jeder 3,5 mm Klinkenstecker an Kopfhörern oder externen Lautsprechern passt in die Buchse, aber auch jedes Toslink-Kabel mit einem Toslink-Mini-Stecker-Adapter. Letzteres ist die qualitativ bessere Lösung. In der Praxis ist das optische Toslink-Kabel aber auf fünf Meter Gesamtlänge beschränkt, dafür ist es bereits für wenige Euro im Versandhandel zu haben. Der 5.1-Surround-Ausgabe auf der heimische Stereoanlage steht damit nichts mehr im Wege. Gleiches gilt für den Audio-Eingang des Macs. Bei MacBook Air und MacBook Pro verwendet Apple neuerdings eine Kopfhörer-Buchse, die wie beim iPhone den Mikrofon-Eingang einschließt. Für den kombinierten Ausgang muss der Klinkenstecker ein wenig länger sein als normal, damit die Spannung auch beim Headset ankommt. Die passende Länge lässt sich von außen kaum erkennen und ist deshalb mit viel Ausprobieren und entsprechendem Aufwand verbunden. Mac Pro Besitzer müssen sich um das alles nicht kümmern, da ihr Rechner für jede Anschlussart eine eigene Buchse mitbringt. Musiker, ganz gleich ob mit MIDI-Keyboard oder E-Gitarre, sollten sich für den Anschluss Ihres Instruments im Zubehörhandel nach einem passenden Audio-Interface mit FireWire- oder USB-Buchse umsehen und dafür rund 40 Euro einplanen. Eine gute Alternative sind auch Bluetooth-Headsets oder USB-Headsets, die sich unkompliziert etwa für Skype am Mac verwenden lassen.

Kabellose Konnektivität

Nahezu jeder Mac verfügt neben den kabelgebundenen Anschlussmöglichkeiten auch noch über diverse drahtlose Varianten. An wichtigster Stelle steht hier W-LAN, das Apple lange als „Airport" bezeichnete. Seit dem Modelljahr 2006 funkt der Mac in der schnellen 802.11n-Variante mit bis zu 54 MBit/s. Der Mac Mini wurde 2009 mit der gleichen Variante ausgerüstet. Die theretischen 54 MBit/s sind zwar langsamer als eine Verbindung via Ethernetkabel, aber dafür erheblich mobiler und für Internet und Druckaufträge vollkommen ausreichend. Zweite wichtige drahtlose Schnittstelle ist Bluetooth 2.1. Neben dem Betrieb eines Headsets, der Synchronisation eines Mobiltelefons und der Verbindung zum Internet via Handy – nicht jedoch für die Verwendeung mit dem iPhone – dient die Schnittstelle der Verbindung mit drahtloser Maus und Tastatur. Aufgrund der maximalen Bandbreite von 3 MBit/s ist der Bluetooth-Übertragungsweg lediglich als Notlösung anzusehen. Einige Apple-Rechner sind zudem mit einer Infrarot-

Welche Schnittstellen hat mein Mac?

Was der eigene Rechner zu bieten hat, entnimmt man am einfachsten dem **Apple System Profiler** aus dem Ordner **Dienstsprogramme**. Alternativ aus dem Apfel-Menü über den Punkt Über diesen Mac und Weitere Informationen auswählen. Um herauszufinden, ob der interne Kartenleser SDXC-Karten auslesen kann, reicht ein Blick in den System Profiler. Dort wird der Kartenleser entweder unter USB aufgeführt oder unter PCIe. An USB werden nur SDHC-Karten mit maximal 32 GByte unterstützt. An PCIe funktionieren auch SDXC-Karten.

Schnittstelle ausgestattet, die unter anderem zur Verbindung mit der Apple-Fernbedienung dient.

Am Monitor: Es werde Bild

An welcher Schnittstelle der Bildschirm beziehungsweise ein zweiter Bildschirm angeschlossen wird, hängt stark vom verwendeten Mac ab. Mit dem Monitoranschluss hat Apple in der Vergangenheit viel experimentiert. Leider wird das Wirrwarr noch von Apples Vorliebe für eigene, oder zumindest kaum verbreitete Standards verstärkt. Nach Mini-VGA, Mini-DVI und Micro-DVI finden sich inzwischen der Mini-DisplayPort, zum Teil als Thunderbolt-Anschluss und beim Mac Mini noch HDMI am Rechnergehäuse. Egal welchen Anschluss der Rechner hat, für jeden Monitor oder Beamer gibt es den passenden Adapter. Das reicht vom altbackenen VGA-Stecker bis zum modernen HDMI-Adapter. Letzteres ist allerdings nur bei den digitalen Schnittstellen DVI und Mini-DisplayPort möglich. Tonübertragung per HDMI-Kabel wird übrigens erst seit den 2010 erschienenen Rechnern unterstützt. Bei den Rechnermodellen davor, ist ein zusätzliches Audiokabel notwendig. Die HDMI-Kabel dürfen bei Längen über fünf Metern gern ein paar Euro mehr kosten, da es sonst zu Qualitätsverlusten kommen kann. Für den Anschluss eines alten Fernsehgerätes mittels Composite (drei Cinch-Kabel in rot, weiß und gelb) darf der Mac noch nicht über Mini-DisplayPort oder Thunderbolt verfügen. Nur für die älteren Modelle ohne diese Schnittstellen gibt es den passenden Adapter.

Karten und Extras

Inzwischen hat jeder Mac, außer der Mac Pro und das MacBook Air 11-Zoll, einen SD-Card Steckplatz. Darin lassen sich je nach Modell SD-, SDHC-, MMC- und SDXC-Karten mit bis zu 2 Terabyte Kapazität verwenden – zumindest in der Theorie. In der Praxis ist zur Zeit bei schier unbezahlbaren SDXC-Karten mit 128 GB Schluss. Dafür können mit dem passenden Adapter auch MiniSDHC- und MicroSDHC-Karten genutzt werden. SDXC-Karten können erst ab dem iMac 2010 und dem MacBook Pro 13 und 15 Zoll 2011 genutzt werden. Diese Rechner haben auch den Vorteil der schnelleren Datenübertragung, denn bei diesen Modellen ist der Kartenleser am internen PCIe-Bus angeschlossen und nicht wie zuvor über USB.

Workshop AirServer

Der Mac als AirPlay-Empfänger

Die Software AirServer verwandelt Ihren Mac in Sachen AirPlay in eine AirPort-Express-Basisstation und ein Apple TV – für völlig neue Streaming-Möglichkeiten.

Matthias Parthesius

Mit dem Programm „AirServer" von Pratik Kumar meldet sich Ihr Mac in einem Netzwerk als AirPlay-kompatibles Ausgabegerät an. AirServer ist nicht im App Store erhältlich, denn es nistet sich in Systemdienste ein, was Apple nicht erlaubt. Sie können die Software allerdings unter www.airserverapp.com laden. Für eine uneingeschränkte Nutzung müssen Sie die Anwendung registrieren und knapp 15 US-Dollar zahlen. Da der Entwickler den Service PayPal für Zahlung und Registrierung verwendet, müssen Sie sich um die Umrechnung in Euro – es sind rund 11,30 Euro – keine Gedanken machen. Die E-Mail-Adresse Ihres Pay Pal-Kontos aktiviert nach das Installation von AirServer die Streaming-Funktionen. Die Einrichtung von AirServer nehmen Sie in den Systemeinstellungen vor. Hier vergeben Sie einen Namen für den Service, unter dem sich Ihr Mac dann als Ausgabeort für Ton von einem anderen Mac mit iTunes oder für Musik vom iPhone anwählen, ganz wie Sie es von einem AirPlay-Empfänger gewöhnt sind. Dass sich die Geräte im selben Netzwerk befinden müssen, versteht sich von selbst. Sobald Sie Ihren Mac zur Ausgabe von Ton über AirServer nutzen, ändert sich die Farbe des zugehörigen Symbols in der Menüleiste.

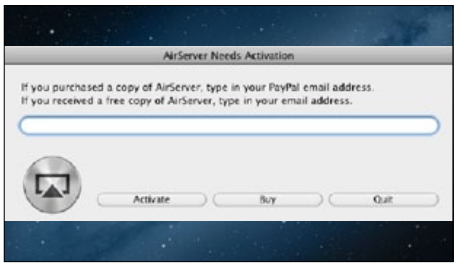
Auf diese Weise können Sie zum Beispiel einen Podcast von Ihrem iPhone auf den Lautsprechern Ihres Mac hören. Dank AirServer lassen sich auch der Bildschirm an Ihrem Mac mini oder Ihr iMac-Display als Monitor für iPhone 4S, iPad 2 oder iPad 3 nutzen. Das ist geeignet für Präsentationen und erlaubt es auch, iPad-Spiele via AirPlay auf den Mac-Monitor zu bringen.

AirPlay, AirPlay Mirroring und Streaming von Bild und Ton wird Apple zukünftig noch weiter in die eigene Systeme integrieren – zum Beispiel durch die Einführung von AirPlay Mirroring vom Mac auf das TV-Gerät mit OS X 8 Mountain Lion – und nicht jeder benötigt eine App wie AirServer. Wer jedoch seinen Mac als zusätzlichen Empfänger für Musikwiedergabe im Netzwerk freigeben möchte und iOS-Inhalte auf den Mac-Schirm bringen will, dem wird mit AirServer ein sehr hilfreiches Tool geboten.

So gehts: AirServer einrichten und nutzen

01 AirServer installieren

Im ersten Schritt müssen Sie AirServer auf Ihrem Mac installieren. Die Installation kommt ohne Neustart aus, erfordert aber die Eingabe des Administrator-Passwortes, weil die Streaming-Funktionen systemnah durch ein Programm und ein Kontrollfeld bereitgestellt werden.



02 AirServer aktivieren

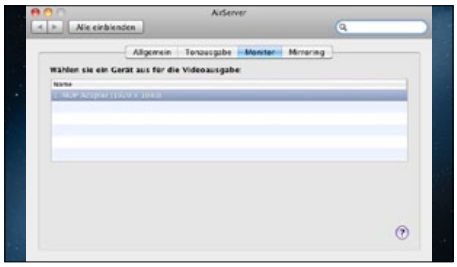
Auf bis zu fünf Macs lässt sich das Programm installieren. Möchten Sie AirServer nutzen, so ist das Programm zu aktivieren. AirServer wird durch die Angabe der E-Mail-Adresse freigeschaltet, die Sie beim Dienstleister PayPal zur Zahlung der Shareware-Gebühr verwendet haben.

03 Allgemeine Einstellungen

Das AirServer-Kontrollfeld steuert die Eigenschaften des Dienstes. Von Bedeutung ist der Gerätename. Legen Sie einen Namen fest, unter dem Sie Ihren Mac von anderen Computern oder mit Ihrem iPhone anwählen möchten. Im Dualmode sind Ton und Bild getrennt wählbar.

04 Tonausgabe

Die Tonausgabe von AirServer können Sie beeinflussen und zum Beispiel festlegen, ob die Gerätelautstärke über AirPlay gesteuert werden kann. Außerdem können Sie hier den Bufferspeicher zur Wiedergabe verkleinern, wenn Sie zum Beispiel schnelle Spiele am iPad spielen.



05 Videoausgabe

Sollten Sie mehr als einen Monitor an Ihrem Mac betreiben oder anstelle eines zweiten Bildschirmes einen Beamer angeschlossen haben, dann können Sie im Kontrollfeld von AirServer das Bild-Signal auf einen der gewünschten Ausgangsschirme legen.

Kurz-Tipp

Lion und iOS 5 lauten die Voraussetzungen für optimales Mirroring von Bildinhalten auf dem Mac. Die Wiedergabe von YouTube-Videos, Bildern aus dem Fotostream vom iPhone oder iTunes-Musik auch von anderen Macs stellt nicht so hohe Anforderungen. AirServer läuft ab Mac OS X Tiger.

06 AirPlay Mirroring

Eine neue Funktion der Version 4.1 von AirServer ist das so genannte AirPlay Mirroring. Dabei handelt es sich um die gespiegelte Wiedergabe der Bildschirminhalte von iPhone 4S, iPad 2 oder iPad 3 auf dem Mac-Display. AirPlay Mirroring lässt sich am iOS-Gerät einschalten.

07 AirPlay Mirroring vom iPhone

Via AirPlay Mirroring können alle Inhalte vom iPhone-Display drahtlos an Apple TV gesendet und damit auf einem TV-Gerät wiedergegeben werden. Dank AirServer kann sich Ihr Mac wie ein Apple TV verhalten und zeigt die Bildinhalte vom iPhone an.

08 AirPlay Mirroring vom iPad

Auch mit dem iPad 2 oder iPad 3 lässt sich AirPlay Mirroring betreiben. Es gibt sogar Spiele, die für diese Funktion optimiert sind. So steuern Sie zum Beispiel bei „Real Racing 2 HD“ einen Rennwagen auf dem großen Schirm, während die Strecke auf dem iPad angezeigt wird.

Arbeiten Sie schneller und effizienter mit Pages-Vorlagen

Workshop Pages

Professionelle Vorlagen erstellen

Mit Pages aus Apples Office-Suite iWork sind Sie Autor und Gestalter in einem, kreative und zugleich professionelle Urlaubsberichte, Broschüren oder Einladungen sind leicht erstellt. Wir zeigen, wie Sie schnell und effizient mit vorgefertigten Dokumenten arbeiten oder sich eigene Vorlagen erstellen.

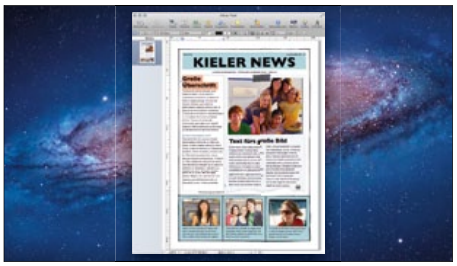
Text: Ben Harvell | Übersetzung: Jenny Discher

Pages ist sehr vielseitig einsetzbar. Ob Sie einen Aufsatz schreiben, Briefe verfassen oder Newsletter erstellen wollen, in Pages können Sie aus den vorhandenen Vorlagen wählen, selbst Vorlagen erstellen oder mit einem leeren Dokument von Grund auf neu starten. Da Sie wahrscheinlich einige Funktionen häufiger nutzen als andere und um es Ihnen so bequem wie möglich zu machen, sollten Sie vorab noch einige Einstellungen vornehmen. Sie können beispielsweise festlegen, dass gleichzeitig mit dem Öffnen Ihres Dokuments die *Stile*-Seitenleiste geöffnet wird. So kann beispielsweise auch die *Layout*-Ansicht aktiviert werden, in der Sie sofort sehen, ob ihre Seitenelemente zueinander passen. Eine selbst gestaltete Vorlage bietet die bequeme Alternative zum leeren Dokument. Diese kann beliebig oft geöffnet und bearbeitet werden. Die genutzte Vorlage wird hierfür immer wieder als neues Dokument angelegt und vermeidet so versehentliches Überschreiben. Mit Ihrer individuell gestalteten Vorlage können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und schnell starten, ohne sich Sorgen um die Einstellungen oder Entwürfe machen zu müssen. Alle vorab eingestellten Parameter sind und bleiben solange gespeichert, bis Sie diese ausdrücklich ändern. Selbst wenn Sie eine von Apple gestaltete Vorlage wählen, kann diese benutzerdefiniert eingestellt und genau so bearbeitet werden, wie es Ihnen am besten gefällt. Außerdem können Sie das Dokument so speichern, dass Sie beim Start von Pages immer wieder drauf zugreifen können. Sobald das Dokument als Vorlage gespeichert ist, taucht es wie auch die Standardvorlagen in der Vorlagenauswahl auf (Menü ***Ablage › Neu aus einer Vorlage ...***). Dadurch gelangen Sie, wenn Sie Pages starten, mit nur wenigen Klicks zu Ihrer Vorlage und können bequem mit Ihrer Arbeit fortfahren.
In diesem Workshop zeigen wir Ihnen, wie Sie neue Vorlagen erstellen, diese speichern und Dokumente aus der *Vorlagenauswahl* öffnen. Erstellen Sie mit Hilfe der folgenden Schritte Ihre ganz persönliche Vorlage, mit der Sie, wenn Sie diese häufiger nutzen, noch schneller und effizienter arbeiten können.

Im Überblick: Eigene Vorlagen in Pages erstellen

01 Ausgangsdatei festlegen

Starten Sie Pages und wählen Sie eine vorhandene Datei, mit der Sie arbeiten wollen. Sie können ebenso eine Vorlage oder eine leere Datei nutzen, in der Sie von Grund auf neu starten können. Dieses Dokument bietet in der Folge die Grundlage für eine neue, benutzerdefinierte Vorlage.

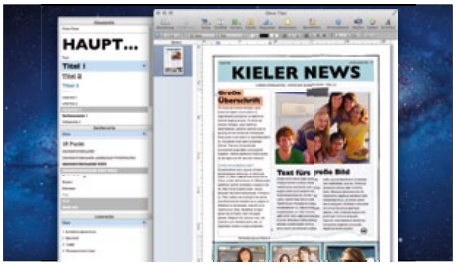


02 Dokument einrichten

Alles, was in Ihr Dokument integriert werden soll, sollten Sie nun hinzufügen. Bilder, Text und andere Elemente können Sie nach Belieben ausrichten. Schriftart und Stil können vorausgewählt werden, sodass Sie mit Ihrem Dokument starten können, ohne viele Änderungen vornehmen zu müssen.

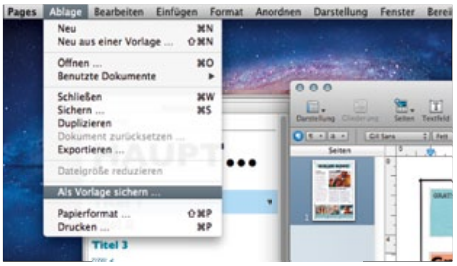
03 Seiten hinzufügen

Sollten Sie in Ihrem Dokument mehr als eine Seite benötigen, gehen Sie auf „Auswahl" und wählen Sie eine Seitenvorlage. Die Anordnung der einzelnen Elemente erfolgt wie in Schritt 2. Versichern Sie sich noch einmal, ob Sie ihre Schriftarten und Bilder so eingestellt haben, wie sie es wollen.



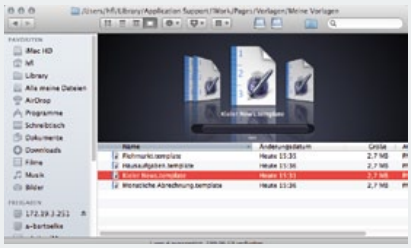
04 Benutzeroberfläche anpassen

Wenn Sie die Seitenleiste „*Absatzstile*" gleichzeitig mit Ihrer Vorlage öffnen wollen, wählen Sie im Menü „*Darstellung*" › „*Stile einblenden*". Somit ist es ab sofort als Voreinstellung gespeichert. In diesem Menü können Sie außerdem die Layout-Ansicht ein- oder ausschalten.



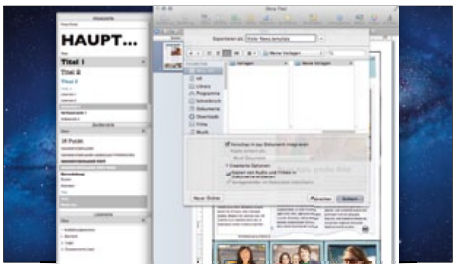
05 Als Vorlage sichern

Sind Sie mit der Bearbeitung Ihres Dokuments fertig, können Sie dieses als Vorlage sichern. Wählen Sie dazu in der Menüleiste „*Datei*" › „*Als Vorlage sichern*". Legen Sie den Speicherort auf Ihrem Mac fest. Am einfachsten ist es, das Dokument in den Seitenvorlagen zu sichern.



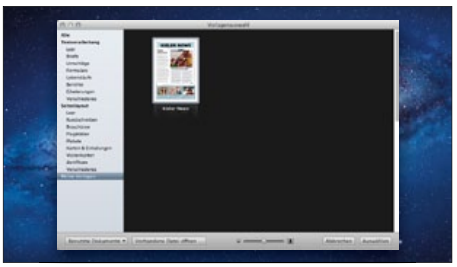
→ KURZ-TIPP

Wollen Sie Ihre Vorlagen verschieben oder löschen, öffnen Sie in Ihrem Benutzerverzeichnis den Ordner *Library/Application Support/iWork/Pages*. Dort finden Sie den Ordner *Vorlagen/Meine Vorlagen*, in dem Ihre Vorlagen gesichert sind. Von hier aus lassen sich diese verschieben oder löschen.



06 Multimedia

Um sicher zu gehen, dass eingebettete Audio- und Video-Dateien mit dem Dokument verknüpft sind, gehen Sie unter Erweiterte Optionen auf das Dreieck *Veröffentlichung* und stellen Sie sicher, dass das Häkchen bei „*Kopien von Audio und Filmen im Dokument einbetten*" gesetzt ist.

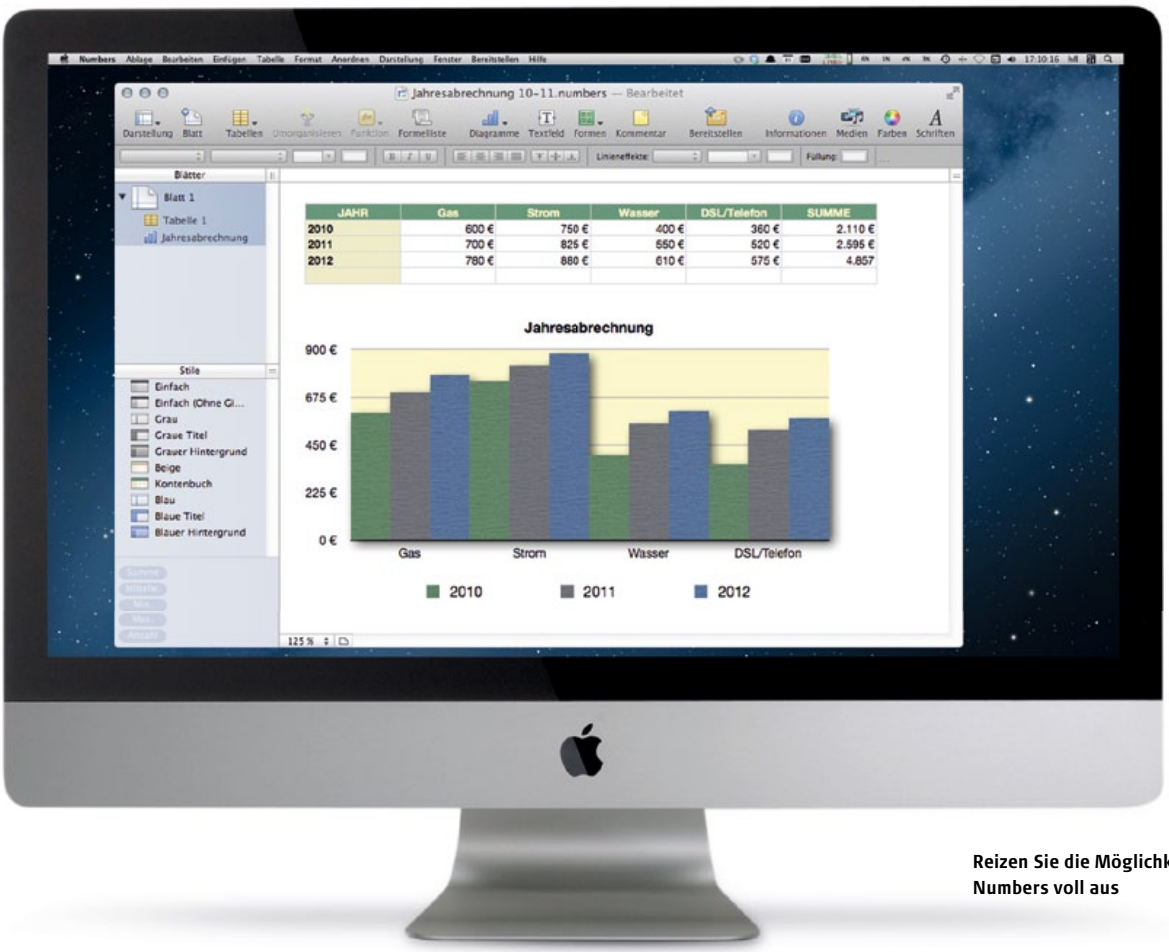


07 Vorlage testen

Wenn Sie Ihre Vorlage gesichert haben, schließen Sie das Dokument und wählen Sie den Menüpunkt „*Datei*" › „*Neu aus einer Vorlage*" aus. Gehen Sie in der linken Spalte am Ende der Liste auf „*Meine Vorlagen*". Dort werden die gespeicherten Vorlagen in der Vorschau angezeigt.

08 Mit der Vorlage arbeiten

Ihre Vorlage öffnet sich nun als ein neues Dokument und ist noch nicht benannt. Bevor Sie mit der Bearbeitung beginnen, speichern Sie es unter neuem Namen ab. Wenn Sie weitere Dokumente nach dieser Vorlage bearbeiten wollen, können Sie das Dokument beliebig oft erneut öffnen.



Reizen Sie die Möglichkeiten von Numbers voll aus

Workshop Numbers

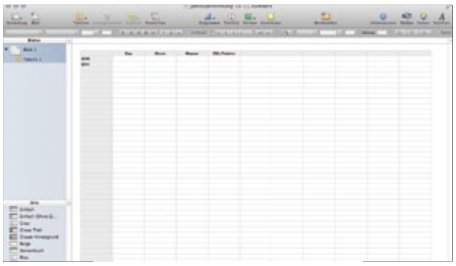
Vergleichsdiagramme erstellen

Apples iWork-Paket hält die Anwendung Numbers bereit, mit der sich triste, unübersichtliche Zahlenkolonnen verwalten, aber auch übersichtlich auswerten lassen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie schnell und einfach Ihre Daten in ein Diagramm verwandeln.

Text: Ben Harvell / Übersetzung: Jenny Discher

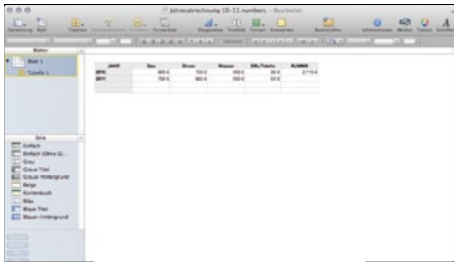
Viele Leuten müssen, gerade in schwierigen Zeiten, ein Auge auf ihre Finanzen haben und sparen, wo es nur geht. Um den Überblick über eben diese zu behalten, ist Apples Numbers genau die richtige Anwendung. Daten lassen sich bemerkenswert einfach grafisch veranschaulichen, die Diagramme sind aufschlussreich anstatt nur Unmengen an Zahlen zu enthalten. Wollen Sie beispielsweise zwei Rechnungen miteinander vergleichen, werden diese im Diagramm Seite an Seite angezeigt, Zusammenhänge zwischen den Zahlen lassen sich schnell herstellen und stehen zur unmittelbaren Gegenüberstellung bereit. Numbers ist besonders dann bestens geeignet, wenn Sie Ihr Jahreseinkommen, monatliche Rechnungen oder andere Datensammlungen vergleichen möchten. Im folgenden Workshop befassen wir uns mit den Grundlagen von Numbers am Beispiel von jährlichen, privaten Auslagen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Rechnungen in einem Diagramm darstellen, diese hochrechnen und mit dem Vorjahr vergleichen. Wenn Sie sowohl Rechnungsbeträge aus diesem als auch aus dem vergangenen Jahr eingeben, werden Sie schnell sehen, wo Sie mehr oder weniger Geld investiert haben. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie Sie eine weitere Datenreihe hinzufügen und diese auch jederzeit fortführen und aktualisieren können. Numbers macht es möglich Diagramme schnell und ohne großen Aufwand zu erstellen. Die schlichte Menüführung und unkomplizierte Einstellungsmöglichkeiten machen die Anwendung zu einem alltagstauglichen Begleiter, ohne dass Sie allzu mit vielen Zahlen jonglieren müssen. In nur weniger Minuten lassen sich Ihre persönlichen Daten einsetzen und in eine aussagekräftige Grafik umwandeln, auf die Sie sich jederzeit beziehen können. In jedem Numbers-Diagramm können Sie auch immer wieder zu Ihren originalen Daten zurückkehren und diese bearbeiten. Angefangen in einem leeren Dokument, können Sie sich mit dem folgenden Workshop schnell einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten verschaffen. Werden Sie Herr Ihrer Daten und veranschaulichen Sie diese in einem übersichtlichen Diagramm!

Im Überblick: Vergleichstabellen mit Diagramm erstellen



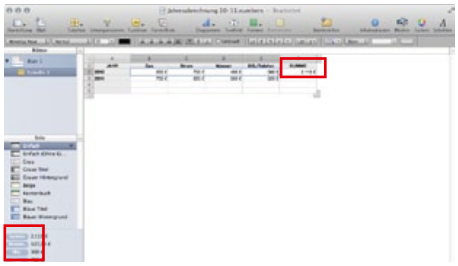
01 Zeilen und Spalten

Wählen Sie aus der Vorlagenauswahl eine leere Tabelle und tragen Sie Ihre Daten in die Kopfzeile ein. Wir haben zwei Zeilen für das Jahr und vier Spalten für die Auslagen angelegt. Außerdem wurde eine Spalte für die Gesamtauslagen hinzugefügt, die aber erst später ausgefüllt wird.



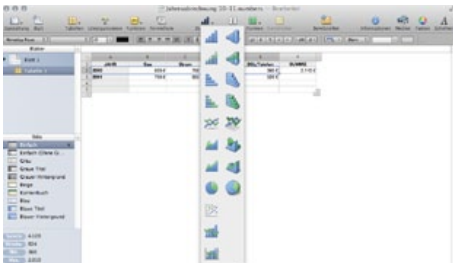
02 Werte eintragen

Tragen Sie ihre Daten für den Vergleich der beiden Jahre in die dafür vorgesehenen Zellen ein. Die Daten der Gas-Rechnung für 2010 tragen Sie beispielsweise in die Spalte unter Gas ein, in diesem Beispiel ist das Zelle B2. Lassen Sie die Spalte der Gesamtauslagen vorerst noch frei.



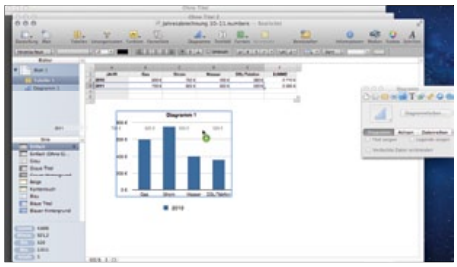
06 Summe bilden

Markieren Sie alle Zahlen in der Zeile, indem Sie auf die erste Zelle klicken, die Umschalttaste gedrückt halten und dann die letzte Zelle anklicken. Ziehen Sie nun die ***Summe*** von links unten im Fenster in die Zelle ***Gesamtauslagen***. Wiederholen Sie diesen Schritt mit der zweiten Zeile.



04 (Ein) Diagramm erstellen

Wählen Sie die erste Zeile Ihrer Tabelle inklusive des Titels aus, indem Sie auf den Titel klicken und bei gedrückter Umschalttaste alle Zellen, bis auf die mit den Gesamtauslagen, markieren. Gehen Sie in der Menüleiste auf ***Diagramme*** und wählen Sie einen Diagrammtyp aus.

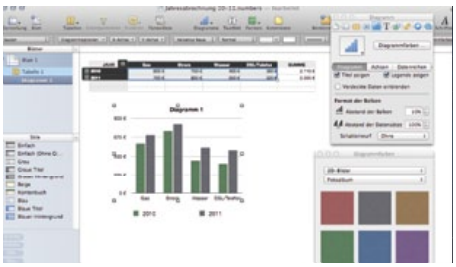


05 Vergleichswerte einfügen

Wählen Sie auch die zweite Zeile inklusive Titel und exklusive der Gesamtauslagen aus. Ziehen Sie die so markierten Zellen in Ihr eben erstelltes Diagramm. Dadurch wird in der Grafik neben den vorhandenen Balken eine zweite Balkenreihe angezeigt.

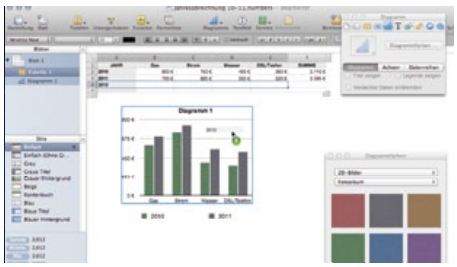
→ KURZ-TIPP

Sie können Ihr Diagramm noch anschaulicher machen, indem Sie es in eine 3D-Grafik verwandeln. Außerdem lässt sich im Balkendiagramm der Abstand zwischen den Balken anpassen. Gehen Sie im Inspektor auf ***Diagramm*** und verändern Sie die Abstände zwischen Balken und Zahlenblöcken.



06 Farbe auswählen

Wenn Sie Farben oder Schattenwurf der Balken ändern möchten, klicken Sie in der Menüleiste auf ***Diagramm***, gehen weiter auf ***Diagrammfarbe*** und wählen eine Farbe aus. Eine neue Farbe aus der eingeblendeten Palette lässt sich direkt in Ihr Diagramm ziehen.



07 Diagramm erweitern

Um ihren Vergleich fortzuführen, können Sie weitere Zeilen in Ihre Tabelle eingefügen. Im Beispiel haben wir eine Zeile für das Jahr 2012 angelegt, aber noch keine Daten eingegeben. Markieren Sie sowohl die Zeile als auch den Titel und ziehen Sie beide Elemente in Ihr Diagramm.

08 Vergleich fortführen

Wenn Sie nun Daten in Ihre neu angelegte Zeile unter der jeweiligen Überschrift eingeben, aktualisiert sich das Diagramm automatisch mit den neuen Werten. Wie bei den vorhergehenden Balken lässt sich auch hier die Farbe innerhalb des Diagramms ändern.

10 Power-Tipps: Für Ein- & Umsteiger
Mac OS X im Griff

Mit unseren Power-Tipps für Ein- und Umsteiger holen auch weniger versierte Mac-Anwender mehr aus Mac OS X und den wichtigsten Bord- und Drittanbieter-Programmen.

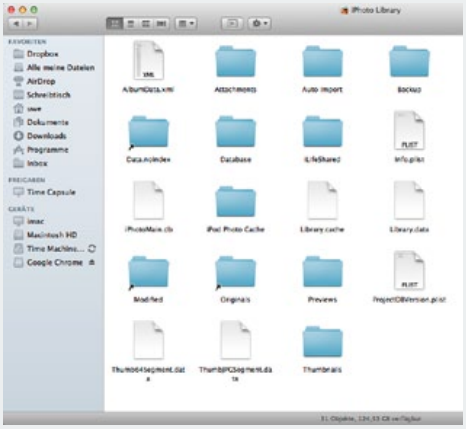
Uwe Albrecht und Justus Zenker

01 Genius-Funktion für Apps nutzen

Die Genius-Funktion von iTunes – sofern sie denn aktiviert ist – schlägt Ihnen bekanntlich weitere Musiktitel und Filme vor, die möglicherweise Ihren Geschmack treffen könnten oder in die bestehende Sammlung passen. Die Genius-Empfehlungen zu einem laufenden Musiktitel sind in der iTunes-Seitenleiste sichtbar, die Sie über den Knopf ganz rechts unten im iTunes-Fenster einblenden können. Leider funktioniert das mit den beliebten Apps für iOS und Mac OS X noch nicht. Mit einer Einschränkung: auf dem iPhone oder iPad lässt sich Genius für Apps bereits aktivieren. Öffnen Sie dort den App Store und wählen Sie oben rechts das Register „Genius“.

02 Importierte Fotos aus- oder einblenden

iPhoto 9 erkennt bei Einlegen einer Speicherkarte automatisch, welche auf dieser Karte befindlichen Fotos bereits importiert wurden. Eine Auswahl davon wird unter der Überschrift „Bereits importiert“ in der oberen Reihe verkleinert auflistet. Mit einem Mausklick auf den Befehl „alle xx Fotos einblenden“ können Sie sich auch die restlichen Fotos anzeigen lassen, die sich bereits in Ihrer Mediathek befinden. Um die fehlenden Fotos zu importieren, klicken Sie hingegen auf den blauen Schalter „xx Fotos importieren“.

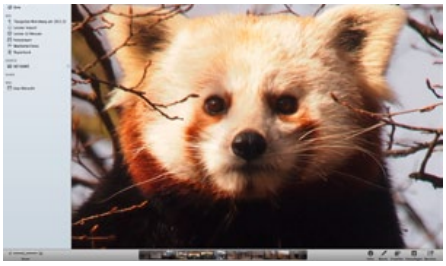


03 Speicherplatz in iPhoto sparen

Synchronisieren Sie Fotos aus Ihrer iPhoto-Mediathek mit dem iPhone oder iPad, dann legt iTunes in der iPhoto Library einen Ordner mit dem Namen „iPod iPhoto Cache“ an. Dieser kann problemlos gelöscht werden. Wählen Sie dazu die iPhoto Library aus und öffnen diese über den im Kontextmenü befindlichen Befehl „Paketinhalt zeigen“. Suchen Sie hier den Ordner „iPod iPhoto Cache“ und löschen Sie ihn von Hand.

04 Den Mac leise starten

Selbst wenn das MacBook in einer Ganzkörperhülle versteckt ist, weiß spätestens beim Hochfahren jeder im Raum, dass es sich bei dem Rechner im einen Laptop „Designed by Apple in California“ handelt, dem Start-Gong sei Dank. Doch es gibt Mittel und Wege, das MacBook komplett geräuschlos, stumm beziehungsweise leise hochzufahren. So lässt sich der Start-Ton einmalig unterdrücken, indem direkt nach dem Einschalten des Rechners die Lautlos-Taste auf der Tastatur gedrückt gehalten wird. Bei der dauerhaften Deaktivierung das Starttons helfen kleine kostenlose Programme wie „StartNinja“ (www.allvu.com). Sie finden „StartNinja“ übrigens auch auf unserer Heft-CD im Ordner „Zum Heft.“ *(jz)*



05 Fotos mit Tastaturbefehlen vergößern

Viele Anwender nutzen iPhoto weniger zum Bearbeiten und mehr zum Importieren und Betrachten von Fotos. Mittels einfacher Tastaturbefehle können Sie ganz genau überprüfen, ob das jeweilige Foto gut gelungen ist oder nicht. Starten Sie iPhoto, wählen Sie das gewünschte Album oder Ereignis aus und anschließend das Foto, welches Sie betrachten möchten. Öffnen Sie es mit einem Doppelklick. Um das Foto in Originalgröße zu betrachten, betätigen Sie die Taste [1]. Für die doppelte Größe tippen Sie auf die Taste [2]. Um wieder zu der ans Fenster angepassten Größe zu gelangen tippen Sie hingegen auf die Taste [0]. Übrigens können Sie durch die Tasten [1] bis [2] auch die Voransicht der Fotos und Ereignisse vergrößert oder verkleinert anzeigen lassen!

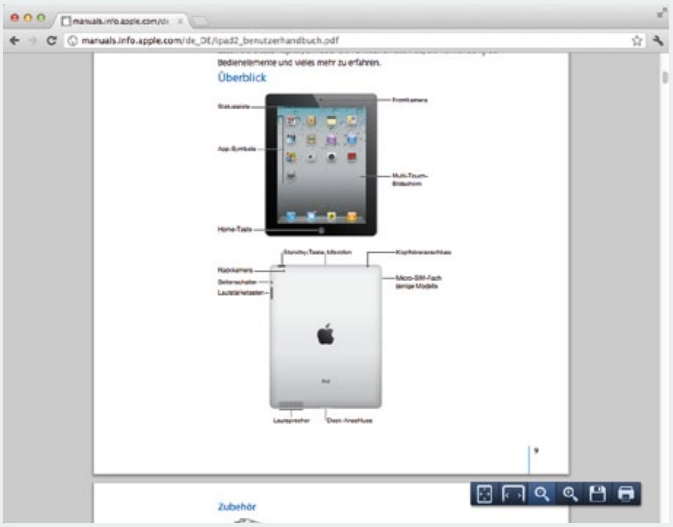
06 E-Mails schnell abrufen und erstellen

Das Symbol von Apple Mail im Dock informiert Sie bekanntlich mit einem roten Kreis und einer hochgestellten Zahl über die noch nicht gelesenen E-Mails in Ihren Postfächern. Über das Kontextmenü des Apple-Mail-Symbols erhalten Sie aber noch viele weitere Möglichkeiten. Öffnen Sie dazu das Kontextmenü mit einem sekundären Mausklick (Rechtsklick). Dort können Sie über den Befehl „Neue E-Mails empfangen" neu eingetroffene E-Mails abrufen und über den Befehl „Neue E-Mail erstellen" im Handumdrehen eine neue E-Mail verfassen und versenden. Beachten Sie aber, dass Apple Mail bereits gestartet sein muss, um diese Befehle verwenden zu können. Sie können über dieses Kontextmenü Apple Mail auch ausblenden und wahlweise sogar eine neue Notiz erstellen.

07 Mac ohne Anmeldeobjekte starten

Bestimmte Programmkomponenten können bereits beim Hochfahren des Mac geladen werden. Unter Umständen bereiten diese bisweilen inkompatiblen, veralteten oder fehlerhaften Anmeldeobjekte Probleme, indem Sie den Startvorgang verlangsamen oder verhindern. Damit der Mac ohne diese Anmeldeobjekte hochfährt, halten Sie beim Anmelden die [Shift]-Taste gedrückt.

08 Mit Google Chrome PDF-Dokumente sichern



Um PDF-Dokumente, wie beispielsweise Handbücher, auf der Festplatte Ihres Mac zu sichern, gehen Sie bei der aktuellen Version von Google Chrome – zur Zeit Google Chrome 17 oder höher – wie folgt vor: Öffnen Sie die Webseite, auf der sich das Handbuch befindet. Klicken Sie nun auf den Eintrag und warten Sie, bis das PDF-Dokument vollständig geladen ist und im Hauptfenster von Google Chrome angezeigt wird. Anschließend erscheint unten rechts eine kleine schwarze Symbolleiste, über die Sie das Dokument ausdrucken, speichern, vergrößern und verkleinern oder in seiner Darstellung verändern können. Zum Speichern wählen Sie das kleine Diskettensymbol aus. Alternativ können Sie natürlich auch rechts oben in der Symbolleiste von Google Chrome das Werkzeugsymbol auswählen und dort den Befehl „Seite speichern unter" wählen – oder Sie verwenden das Tastenkürzel [cmd] + [s] . Google Chrome legt die Dateien übrigens automatisch im Download-Ordner in Ihrem Benutzerverzeichnis ab. Google Chrome können Sie unter www.google.de/chrome herunterladen. Die Systemvoraussetzungen sind mindestens Mac OS X 10.5 und ein Mac mit Intel-Prozessor.

09 Nachschlagen per Fingertipp

Unter Mac OS X Lion lassen sich die integrierten Lexika besonders einfach befragen. Wählen Sie dazu den gewünschten Begriff aus und tippen Sie – mit drei Fingern gleichzeitig – doppelt auf das Multi-Touch-Trackpad. Der gewählte Begriff wird gelb hervorgehoben und der dazugehörige Lexikoneintrag, wenn er in einem Nachschlagewerk von OS X Lion oder der Wikipedia gefunden wurde, in einer Sprechblase angezeigt. So lassen sich Begriffe sehr schnell und unkompliziert nachschlagen.

10 Resume-Funktion von OS X Lion abschalten

Die Resume-Funktion von OS X Lion ist eigentlich eine gute Sache. Dank ihr ist es bei unterstützten Anwendungen nicht mehr nötig, geöffnete Dateien explizit zu sichern. Diese werden automatisch gespeichert und beim nächsten Aufrufen des Programms auch gleich wieder geladen. Allerdings kann diese praktische Funktion von OS X Lion bisweilen zu peinlichen Situationen führen, zum Beispiel wenn im Beisein von Kollegen automatisch Dateien geöffnet werden, die eigentlich nicht für deren Augen bestimmt sind. Daher kann es aus Gründen des Datenschutzes durchaus sinnvoll sein, Resume abzuschalten. Öffnen Sie dazu die Systemeinstellungen und dort die Einstellung „Allgemein". Hier entfernen Sie vor dem Eintrag „Fenster beim Beenden und erneuten Öffnen von Programmen wieder herstellen" den Haken. Damit ist Resume deaktiviert. Alternativ bietet sich an, Disziplin zu üben und vor dem Beenden von Programmen die Fenster manuell zu schließen.

Jetzt im Handel!

300 Seiten für Hörbuch-Freunde

Portofrei bestellen unter:

www.falkemedia-shop.de oder (0431) 200 766-00

falkemedia

Serienfieber ausgebrochen

TV-Serien haben Spielfilmen schon längst den Rang abgelaufen. Neu im iTunes Store: die Neo-Western-Serie „Justified“ und der Mysterie-Knüller „Touch“ mit Kiefer Sutherland“.

LIFESTYLE

Wussten Sie schon, ...?

... dass Sie auch im deutschen iTunes Store viele der darin verfügbaren TV-Serien bereits in der Full-HD-Auflösung 1080p laden können? Dabei gilt es aber, zu beachten, dass nicht alle Macs diese Auflösung auch wiedergeben können. Und unter den iOS-Geräten ist nur das iPad 3 dazu in der Lage.

Exklusive Einblicke

Der iTunes Store ist im Serien- und HD-Fieber: Parallel zur TV-Erstausstrahlung in Deutschland sind viele neue US-Serien im Store gelandet, und die Unterhaltungsinsdustrie scheint insgesamt dazu zu lernen. So mussten Serien-Fans in Deutschland auf „Touch“, das neue Mystery-Highlight mit Kiefer Sutherland (siehe Seite 112), nicht monatelang warten. Stattdessen sendet Pro 7 die Folgen parallel zur Serienpremiere in den USA. Einen Tag nach der Ausstrahlung im deutschen Fernsehen landet jede Folge dann im iTunes Store. So soll das sein. Da wird sicherlich auch der ein oder andere darauf verzichten, sich auf die Suche nach dunklen Kanälen für den Download zu begeben, nur um nicht monate- oder jahrelang warten zu müssen, bevor ein Serien-Highlight hierzulande legal verfügbar ist. Neben vielen Tipps zu Neuheiten im iTunes Store bieten wir Ihnen auf den folgenden Seiten auch einen exklusiven Einblick in die iOS-Spieleschmiede Gameloft.

Heiko Bichel
(Redaktionsleiter)

HAUSBESUCH BEI GAMELOFT

Gonzague de Vallois, Senior Vice President of Publishing bei Gameloft, ist überzeugt, dass Gameloft weiter wachsen wird

Zu Besuch bei Gameloft

Entwicklung des Mobile-Gaming

In den vergangenen zehn Jahren ist Gameloft mit Titeln wie „N.O.V.A." und „Modern Combat" zu einem der größten Spiele-Hersteller und -Publisher für Smart- und Featurephones gewachsen. Wir haben uns mit Gamelofts Vice President of Worldwide Publishing Gonzague de Vallois in der Pariser Konzernzentrale getroffen.

Text: Joachim Kläschen | Fotos: Uwe Tölle

Um die Jahrtausendwende diagnostizierte Michel Guillemot der Welt der Spielekonsolen eine Krise. Der Mit-Gründer von Ubisoft, renommierter Hersteller und Publisher von erfolgreichen Konsolen-Titeln wie den „Rayman"- oder „Splinter Cell"-Serien, sah die hohen Preise von Spielen und Spielkonsolen und die Zahl der konkurrierenden Plattformen langfristig als Hindernis. Die wirtschaftliche Zukunft der Gaming-Industrie, so Guillemot, läge im Mobile-Gaming, dem Spielen auf Feature- und Smartphones, die sich, so seine Prognose, stetig weiter verbreiten würden. Vor allem potenzielle Spieler, die von Anschaffungspreisen für Spielkonsolen und Spielen verprellt würden, wurden als Zielgruppe identifiziert. Das Mobiltelefon als mobile Spielkonsole bedurfte keiner weiteren Anschaffung, und durch die größere Zielgruppe könnte der Verkaufspreis der Spiele deutlich niedriger ausfallen. Die Gründung von Gameloft im Jahr 1999 durch Michel war ein Zeichen für den festen Glauben in die Vision, dass Mobile-Gaming mittelfristig dem stationären Spiel auf Heimkonsolen und dem auf dezidierten tragbaren Konsolen wirtschaftlich den Rang ablaufen würde.

1.200 Telefone

In den Anfangstagen von Gameloft bildete die Umsetzung von Ubisoft-Titeln und Eigenentwicklungen für Mobil-Betriebssysteme wie Java, Symbian oder Windows Mobile das Kerngeschäft. Größte Herausforderung war hierbei die Fragmentierung: War die Zahl der Betriebssysteme übersichtlich, benötigte jedes Spiel Anpassungen für das jeweilige Telefon, auf dem es laufen sollte. In Abhängigkeit des verbauten Prozessor-Typs und dessen Leistungsfähigkeit sowie des zur Verfügung stehenden Arbeitsspeichers und der Version des Betriebssystems mussten Spiele angepasst werden.
In den schlimmsten Zeiten der Fragmentierung, so Gonzague de Vallois, Gamelofts Vice President of Worldwide Publishing, testeten die Gameloft-Entwickler ihre Java-Spiele in 50 Sprachen auf 1.200 Telefonen: Ein Alptraum. Das war eine zeit- und kostenintensive Phase, in der sich Gameloft jedoch einen Namen machte. Die komplexen Spielinhalte von Konsolen-Titeln wie „Splinter Cell" oder „Rayman" konnten bei einer Auflösung von 240 x 320 Bildpunkten und einer Speichergröße von wenigen hundert Kilobyte auf einem Sony Ericsson K810i nur rudimentär umgesetzt werden. Die im Vergleich zu anderen Herstellern aufwändige technische Umsetzung hob Gameloft allerdings aus der Masse der Publisher deutlich heraus. Ebenso die Verbreitung der Titel auf alle wichtigen Telefone und die Lokalisierung in unterschiedliche Sprachen.

„Die im Vergleich zu anderen Herstellern aufwändige technische Umsetzung hob Gameloft aus der Masse heraus"

Heilsbringer iOS

Bereits 2006 als Apple versuchte, seine Clickwheel-iPods 2006 mit Spielen auszustatten und diese selbst zu vertreiben, war Gameloft mit einem knappen Dutzend Titel dabei. Die große Verbreitung der Apple-Hardware und der Vertrieb über die zentrale Plattform iTunes Store machten diesen Sektor für den Publisher attraktiv. Mit der Einführung von iPhone und iPod touch sowie der Eröffnung des App Stores 2008 kam der endgültige Eintritt in eine neue Marketing-Ära. Titel konnten über eine zentrale Verkaufsplattform, den App Store, angeboten werden. Die Bezahlmöglichkeiten waren aus dem etablierten iTunes Music Store bekannt und klar geregelt – jeder Nutzer benötigte zum Eintritt eine Kreditkarte. Die Bedienung über den berührungsempfindlichen Bildschirm und Neigungssensor schuf eine neue Erlebniswelt. Durch die Leistungsfähigkeit und Speichergröße der neuen Apple-Hardware entfielen zahlreiche Hindernisse, die die Kreativität der Entwickler beschränkt hatten. Gamelofts erfolgreiche Eigenproduktionen wie die „Modern Combat"- oder die „N.O.V.A."-Serie beeindruckten auf iPhone und iPad mit aufwändigen Intros, Zwischensequenzen und bis dato ungekannter Spielgrafik auf einem Smartphone.

Im Pariser Hauptquartier arbeiten die Producer an den Details künftiger Gameloft-Titel

Gameloft in Zahlen

4.500 Entwickler und 500 Producer in 28 Studios produzieren mehr als 300 Spiele für 100 Länder

Diese Entwicklung zu mehr Opulenz und Bombast hat aber auch ihre Schattenseiten. Zahlreiche aktuelle Gameloft-Titel wie „Modern Combat 3 - Fallen Nation" reklamieren deutlich mehr als ein Gigabyte Speicherplatz auf dem Gerät. Eine Baustelle, wie de Vallois einräumt, da es die Spieler störe, sich zwischen Spielen entscheiden zu müssen, wenn der Speicherplatz auf dem iGerät zur Neige ginge. Dennoch haben Spielgefühl und gesteigerte Immersion, die er als besondere Qualitäten von Gameloft sieht, Vorrang vor technischen Problemen.

Fragmentierung

Googles Mobil-Betriebssystem Android ist in den vergangenen Jahren zu einer für Entwickler und Publisher attraktiven Plattform gewachsen, die, da kostenlos, Apples System iOS hinsichtlich der Verbreitung den Rang abzulaufen droht. Die erneute Fragmentierung des Marktes – hunderte verschiedener Geräte unterschiedlicher Hersteller mit individuell angepassten Android-Versionen – wird aber von Gameloft gerne in Kauf genommen, denn für de Vallois überwiegen die Vorteile. Aufgrund des niedrigeren Preises verkaufen sich Android-Smartphones hervorragend, und neue Käuferschichten, denen Apples Produkte zu teuer sind, werden zugänglich.

Jüngst habe man eine Partnerschaft mit MIPS-Technologies besiegelt, die an einem 100-Dollar-Tablet arbeiteten, für das Gameloft die Titel „Asphalt 6: Adrenaline", „Spider-Man: Total Mayhem" und „Let's Golf! 2" anpasst. Am anderen Ende des Android-Spektrums stehen teure Tablets, die hinsichtlich ihrer Hardware den Apple-Produkten ebenbürtig sind und aufwändige Spiele ermöglichen. Auch wenn das meiste Geld von Gameloft im iTunes Store verdient wird, setzt man parallel auf Android und andere Plattformen wie Mac OS X. Zusätzliche Investitionen und Mehrarbeit werden durch die stetig wachsende Nutzerschaft mehr als wett gemacht. Auch setzt man weiter auf die umfassende Investition in aufsteigende Schwellenländer: „Wir verkaufen Millionen von Spielen in Brasilien und Vietnam. Wir passen unsere Titel auf die dort verfügbaren Featurephones an, wir lokalisieren die Spiele in die Landessprache und vertreiben sie aufgrund der geringeren Kaufkraft dort günstiger. Doch das zahlt sich aus. Wir sind in diesen Ländern der bekannteste Publisher und haben loyale und begeisterte Fans. Wenn diese Märkte wachsen, und sie werden wachsen, dann wachsen wir mit diesen Märkten", legt de Vallois die Strategie dar. Die Börse gibt ihm recht: Gamelofts Gewinne wachsen Jahr für Jahr, und das soll, so heißt es selbstbewusst, auch so bleiben.

Freemium

Das Freischalten von In-App-Käufen für Apps durch Apple im Juni 2009 war rückblickend ein revolutionärer Akt. Apple erlaubt es fortan, dass Produzenten nicht nur über den Kaufpreis der App, sondern auch über aus der App kaufbare Inhalte Geld verdienen konnten. So wurde ein neues Geschäftsmodell eröffnet, das auch Gameloft verstärkt nutzt: Freemium oder Free-to-play.

Um hochpreisige, weil in der Produktion aufwändige Titel zu bewerben, boten Entwickler häufig eine separate „Free"-Version des Titels mit beschränktem Umfang an, oder sie senkten den Preis des Premium-Titels kurzfristig, um in den Verkaufscharts und damit in der Wahrnehmung aufzusteigen. Beide Herangehensweisen sieht de Vallois als defizitär an. Stattdessen geht man bei Gameloft dazu über, auch komplexe Titel wie „Urban Crime", „Dungeon Hunter 3" oder „Six-Guns", kostenlos anzubieten. Der Spieler kann den Titel voll umfänglich spie-

len, hat jedoch die Möglichkeit, sich gegen nachträgliche Bezahlung Vorteile wie schnelleres Vorankommen zu erkaufen. Diese Entwicklung, die auch Mitbewerber wie Chair in der „Infinity Blade"-Serie oder Halfbrick in ihrem Independent-Titel „Jetpack Joyride" anwenden, findet bei Spielern allerdings nicht immer Zuspruch. Von einigen werden Spielelemente in Freemium-Titeln als künstlich verlangsamend und hinderlich empfunden, so dass sich Spieler zum Tätigen eines In-App-Kaufs genötigt fühlen. Lieber sähen diese es, wenn mit einem Kaufpreis alles abgegolten wäre. Naturgemäß sieht de Vallois das anders: „Der Spieler zahlt nichts, oder, wenn er schneller vorankommen möchte, lediglich einen geringen Betrag für das Spiel. Wenn der Spieler, nachdem er 20 Prozent absolviert hat, die Lust am Spiel verliert, hat er jedoch auch lediglich 20 Prozent eines Premium-Preises bezahlt." Zudem bietet Freemium einen weiteren wirtschaftlichen Vorteil für die Publisher, denn da die Titel kostenlos erhältlich sind, werden diese für Raubkopierer unattraktiv. Auch mit der Einblendung von Werbung zur Refinanzierung hat man bei Gameloft Erfahrungen gemacht – gute wie schlechte. So wurde der Premium-Titel „Hero of Sparta 2" nach dem Einbau von Werbeanzeigen im Dezember 2011 kostenlos abgegeben, die Kunden beschwerten sich jedoch darüber, dass die Werbe-Einblendungen die Spielatmosphäre zu sehr störten. Man reagierte umgehend, entfernte die Werbung und stellte zusammen mit einer Entschuldigung an die Spieler den Premium-Status wieder her. Gegensätzlich die Erfahrungen beim Lizenztitel „Uno" auf der Android-Plattform. Neben der kostenpflichtigen Version, die zum Preis von 79 Cent angeboten wird, stellt Gameloft eine spielerisch identische Version mit Anzeigen-Einblendungen bereit. Beide Versionen verzeichnen zufriedenstellende Nutzerzahlen – das Anzeigengeschäft kompensiert hier vollständig den Wegfall der Verkaufseinnahmen.

Alles nur geklaut?

Trotz der mehrheitlich sehr positiver Bewertungen der Gameloft-Spiele durch Käufer auf den digitalen Verkaufsplattformen wird immer wieder der Vorwurf laut, der Publisher würde sich der Ideen anderer bedienen. Gonzague de Vallois sieht dies gelassen. Er ist der Meinung, dass sich fast alle Videospiele einiger weniger Grundthemen und Spielmechaniken bedienen. So würden Hersteller von Shootern wie der „Battlefield-" oder der „Brothers in Arms"-Serie monieren, dass die „Call-of-Duty"-Reihe ihre Inhalte kopiere und andersrum genau so. „Wir versuchen, erfolgreiche Spiele zu produzieren, die ein auf Smartphones einmaliges Spielerlebnis vermitteln. Natürlich inspirieren uns dabei Titel, die sich auf Spielkonsolen gut verkaufen, und sicher haben die Entwickler von ‚N.O.V.A.' auch ‚Halo' gespielt. Dennoch haben unsere Titel eine eigene Persönlichkeit." Dieses pragmatische Vorgehen ist jedoch keinesfalls frei von Risiken. Das Chinesische Entwicklerteam von Gameloft hatte sich an den Entwurf eines MMORPG-Spiels nach dem Vorbild von „World of Warcraft" gemacht. Man war angetan und trieb die Produktion voran. Mittlerweile ist „Order & Chaos Online" zum größten Online-Rollenspiel auf der iOS-Plattform gewachsen und kann mehr als 100.000 registrierte Spieler vorweisen. Diese gieren jedoch, nach einem Kaufpreis von 5,49 Euro und für den Einsatz von 79 Cent im Monat, fortwährend nach neuen Aufgaben in der Spielwelt, die Programmierer umsetzen müssen. Kosten für Unterhalt und Wartung der Spielserver sowie Personal, das sich darum kümmert, dass Cheater ausgeschlossen und Fehler schnellstmöglich beseitigt werden, verursachen weitere laufende Kosten. Zudem lässt sich ein in diese Dimensionen gewachsenes Spielprojekt mit loyalen Fans, die sich mit ihren virtuellen Spielfiguren in einem hohen Maß identifizieren, nicht einfach abschalten, ohne dass dies einen PR-GAU zur Folge hätte.

Neue Märkte

Man weiß in Paris um die Kronjuwelen im eigenen Portfolio. Serien wie die „Asphalt"-Rennspiele, „Dungeon Hunter" oder „Modern Combat" sind auch lange nach Erscheinen im App

Gameloft-Titel und deren Vorbilder

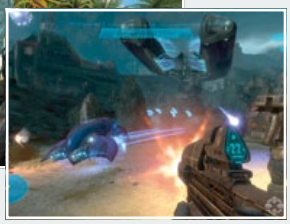
Six Guns (Gameloft)

Red Dead Revolver (Rockstar)

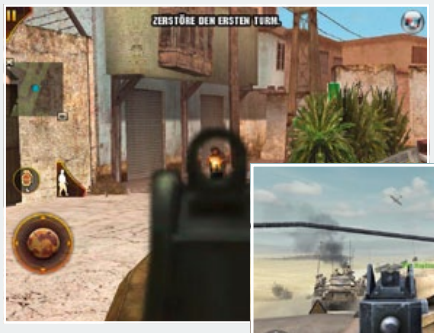
Dungeon Hunter (Gameloft)

Diablo (Blizzard Entertainment)

N.O.V.A. (Gameloft)



Halo (Bungie)

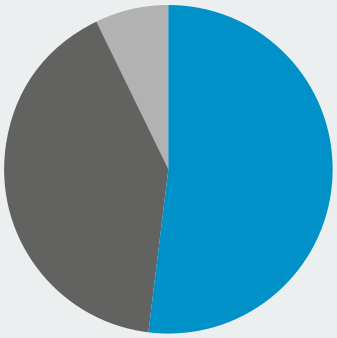


Modern Combat (Gameloft)

Call of Duty (Activision)

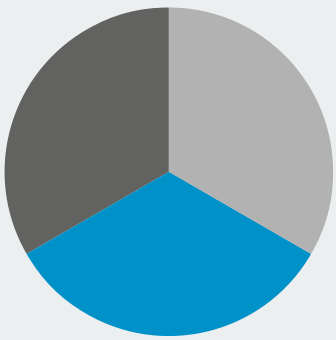
Gonzague de Vallois im Gespräch mit Mac Life

Geschäftsfelder



- Spiele für Featurephones (52%)
- Spiele für Smartphones und Tablets (41%)
- Spiele für Set-Top-Boxen, Mac und andere Plattformen (7%)

Märkte von Gameloft



- Europa (33%)
- USA (33%)
- Rest (33%)

Store erfolgreich und konkurrieren mit Rennspielen und Shootern des größten Mitbewerbers Electronic Arts. An der Entwicklung neuer Serien-Teile sind unzählige Mitarbeiter in aller Welt beteiligt, die Produktion aufwändig und kostenintensiv, da man den Anspruch hat, den Vorgänger zu übertreffen. Um finanzielle Risiken abzufangen, stellt sich Gameloft zusehends breiter auf und versucht, neue Zielgruppen zu erschließen.

Der Freemium-Titel „Fantasy Town", eine Aufbausimulation, in der Spieler eine Gemeinde entstehen lassen und sich um die stetig komplexer werdenden Bedürfnisse der Bewohner kümmern, richtet sich mit zuckersüßer Grafik dezidiert an junge Mädchen. Analog vermittelt „The Oregon Trail: American Settler" jungen männlichen Spielern, wie man im Wilden Westen eine Kolonie aus dem Boden stampft und am Laufen hält. Das werbefinanzierte, an „Cooking Mama" angelehnte „Mein petit Küchenchef" richtet sich an Gelegenheitsspieler, die Spiele in kleinen abgeschlossenen Häppchen konsumieren möchten.

Der neueste Streich der Diversifikation, der allerdings vorrangig auf den nordamerikanischen Markt ausgerichtet ist, ist der Titel „Playful Minds: Math". Die Bildungs-App basiert auf Inhalten amerikanischer Lehrpläne und soll Kindern im Alter von fünf bis acht Jahren spielerisch mathematische Grundkenntnisse vermitteln. Stolz ist man hierbei, dass es sich beim überwiegenden Teil der Titel im Portfolio um Eigenentwicklungen handelt. Entgegen der amerikanischen Buy-out-Mentalität, kleine Entwicklungsstudios mit erfolgreichen Produktionen einzukaufen, will man bei Gameloft künftig die Profile der eigenen Studios schärfen. So hatte der konkurrierende Publisher Electronic Arts in der Vergangenheit die Entwickler-Studios von „Real Racing" und „Plants vs. Zombies", Firemint und PopCap, aufgekauft und sich auch den etablierten Independent Publisher Chillingo („Contre Jour", „Cut the Rope") einverleibt, führt deren Produkte jedoch unter den bisherigen Marken weiter.

Asphalt 6: Adrenaline ist auch auf Android erfolgreich

„Wir versuchen, erfolgreiche Spiele zu produzieren, die ein auf Smartphones einmaliges Spielerlebnis vermitteln."

Gonzague de Vallois, Gameloft

Tausende erleben eine Fantasy-Welt in Order & Chaos Online

In Fantasy Town erschaffen junge Mädchen bunte Spielwelten

Social Gaming

Zynga legt mit Spiele wie „Farmville" in Facebook die Messlatte an, an der andere Social-Games bewertet werden. Spieler, da ist sich de Vallois sicher, wollen in Verbindung bleiben und gemeinsam miteinander spielen. Die kollektive Spiel-Erfahrung, das Einladen und gegenseitige Helfen, wird durch das Social Web beflügelt. Neben einer eigenen Online-Gaming-Plattform, Gameloft Live, die es Spielern erlaubt, gegen andere in Mehrspieler-Duellen anzutreten, integriert Gameloft Anschlüsse an die populärsten Sozialen Netzwerke in seine Spiele. Punktestände lassen sich twittern, Freunde können über Facebook zum Mitspielen eingeladen oder über den Spielfortgang in Kenntnis gesetzt werden. Bisheriger Höhepunkt der Gameloft-Aktivitäten im Social Web ist das Engagement bei Google+, das der Konzern im Dezember 2011 bekannt gab. Mitglieder des Sozialen Netzwerks können den Titel „GT Racing: Motor Academy" kostenlos im Browser spielen. Das 3D-Rennspiel wurde auf der Basis des browserübergreifenden Webstandards HTML5 umgesetzt und erscheint, einen leistungsfähigen Computer mit Chrome- oder Firefox-Browser vorausgesetzt, der iOS-Version ebenbürtig. Die Vorteile für den Publisher liegen auf der Hand: Millionen Google+-Nutzer können mit dem Titel positive Erfahrungen machen und diesen bei Gefallen auf ihr Smartphone laden. Neben diesem viralen Marketing ist ein weiteres Ziel schließlich die ultimative Konnektivität: Autorennen, bei denen die virtuellen Boliden von Spielern mit iPhone, Android-Smartphone und aus dem Browser gegeneinander antreten.

Kampf ums Wohnzimmer

Die Consumer Entertainment Show (CES), auf der sich alljährlich im Januar Hersteller von Heimelektronik treffen, ist für Gameloft ein Pflichttermin. In diesem Jahr stand der Fernseher im Mittelpunkt, wichtiger aber noch innovative Methoden zu dessen Bedienung. Der Fernseher, so manifestiert es sich, ist das Zentrum des Wohnzimmers und nimmt eine zentrale Rolle im Leben vieler ein. Die Funktion zur Wiedergabe des Fernsehprogramms verliert jedoch zusehends an Bedeutung. Statt dessen werden die flachen Wohnzimmergiganten zu Spiel- und Projektionsflächen, auf denen im Internet gesurft, digitale Inhalte via Streaming wiedergegeben und Videospiele gespielt werden. Die bedeutsamste Frage ist für de Vallois: Wie kommen die Inhalte auf Plasma- und TFT-Bildschirme? Werden Fernseher mit der nötigen Hardware ausgestattet, oder setzen sich Set-Top-Boxen wie Apple TV oder von Kabelanbietern subventionierte Geräte durch? Der Kampf um das Wohnzimmer hat begonnen und damit der Kampf um die Vorherrschaft von Betriebssystemen und Software im Wohnzimmer. Der große Wunsch von de Vallois ist ein offener kabelloser Standard, der die Funktionalität von Apples AirPlay bietet. „Ich möchte mit einem Freund ein Wettrennen in ‚Asphalt 5' fahren. Ich habe ein iPhone, er hat ein Samsung Galaxy Tab mit Android. Ein Gerät vermittelt die Daten, und wir rasen auf einem in der Mitte geteilten Bildschirm um die Wette. Ohne Kabel, die Smartphones als Controller."

iTunes-Einkaufsführer

April-Highlights

Düster und spannend geht es in dieser Ausgabe unseres iTunes-Einkaufsführers zu. Unsere Empfehlungen bieten Zombies, korrupte Polizisten und übersinnlich begabte Kinder.

Heiko Bichel

TV-Serie

Touch

Als CTU-Agent Jack Bauer ist US-Schauspieler Kiefer Sutherland bereits zur TV-Legende geworden, nun ist er zurück in einer neuen Mystery-Serie mit Namen „Touch". Nachdem die Pilotfolge erstmals bereits im Februar gesendet wurde, ist die Serie regulär Ende März nahezu parallel in Deutschland und den USA angelaufen. Ebenfalls parallel zur TV-Austrahlung ist „Touch" auch im iTunes Store verfügbar und das sogar in 1080p. Kiefer Sutherland spielt in „Touch" den verwitweten Vater eines autistischen Kindes, das über ganz spezielle Begabungen verfügt: Er kann die Welt wie kein anderer sehen und erkennt visuelle Muster, die zwischen Menschen bestehen. „Lethal Weapon"-Star Danny Glover hat eine Gastrolle als Professor Arthur Teller.

Preis/Folge: 2,99 Euro (HD 720p/1080p) / 2,49 Euro (SD)
Freigegeben: ab 12

TV-Serie

The Walking Dead

In den USA lief bereits die zweite Staffel dieser Serie im TV, im deutschen iTunes Store ist bislang leider nur die erste Staffel von „The Walking Dead" erhältlich. Die Endzeit-Serie, in der eine Handvoll Überlebender sich in einer entvölkerten Welt gegen eine Zombie-Bedrohung zur Wehr setzen muss, ist die gelungene Umsetzung der gleichnamigen Comic-Buch-Reihe von Robert Kirkman. Horror-Fans, denen zum Beispiel das „Dawn of the Dead"-Remake von 2004 gefallen hat, kommenden dabei genauso auf ihre Kosten wie Liebhaber anspruchsvoll in Szene gesetzter TV-Serien im Allgemeinen. Obwohl „The Walking Dead" nicht umsonst ab 18 Jahren freigegeben ist und stellenweise mit einer gehörigen Portion Brutalität aufwartet, stehen die Charaktere deutlich im Vordergrund.

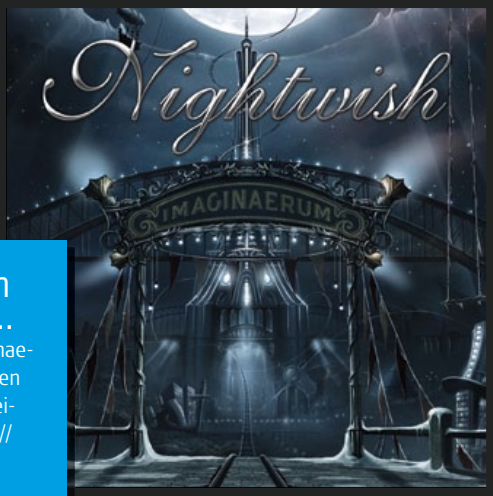
Preis/Folge: 2,99 Euro (HD 720p/1080p) / 1,99 Euro (SD)
Freigegeben: ab 18

Musik

Nightwish: Imaginaerum (Deluxe Version)

Mit „Imaginaerum“ ist der Symphonic-Metal-Band Nightwish der große Wurf gelungen. Das Werk weist starke Soundtrack-Elemente auf und kommt zwar keineswegs kitschfrei, aber dennoch erhaben daher. Die Songs sind bei aller Detailverliebtheit weitgehend auf den Punkt gespielt, so dass sich tolerante Metal-Fans, Fantasy-Freunde und Soundtrack-Liebhaber hier gleichermaßen zu Hause fühlen dürfen. Anspieltipps: Die Ballade “The Crowe, the Owl and the Dove“, der klassische Brecher „Last Ride of the Day“ sowie das Twin Peaks-inspirierte „Slow, Love, Slow“.

Label: Nuclear Blast
Preis: 13,99 Euro



Wussten Sie schon, ...

... dass es zu „Imaginaerum“ tatsächlich einen Film geben wird? Weiter Infos unter http://nightwish.com/en/imaginaerum/news

Buch

Luther – Die Drohung

Die brillante BBC-Krimiserie „Luther“, deren zweite Staffel dankenswerterweise bei Redaktionsschluss vom ZDF ausgestrahlt wird, haben wir bereits in einer Vorgängerausgabe an dieser Stelle vorgestellt. Wer sich für die Vorgeschichte zur ersten Staffel interessiert und wissen möchte, wie John Luther zum ersten Mal mit Serienkiller Henry Madsen in Berührung kommt, kann zum ursprünglich im Dumont-Verlag erschienenen iBook „Luther. Die Drohung“ von Autor Neil Cross greifen. Wer Luther im TV mag, aber skeptisch ist, was das Buch betrifft, sollte einfach einen kostenlosen Auszug über den iTunes Store laden.

Druckseiten: 304
Preis: 7,99 Euro

Wussten Sie schon, ...

... dass Schauspieler Idris Elba für die Darstellung des John Luther bereits mit einem Golden Globe ausgezeichnet wurde? Der 1972 als Idrissa Akuna Elba geborene Darsteller spielte bereits von 2002 bis 2004 in der ebenfalls sehr gelungenen US-amerikanischen Serie „The Wire“ und wurde hierfür 2005 mit dem Image Award nominiert.

Film

Klassiker-Tipp: Training Day

Zugegeben, der Begriff „Klassiker“ ist für einen zehn Jahre alten Film etwas übertrieben, dennoch ist „Training Day“ eine Thriller-Perle und stammt aus einer Zeit, in der Denzel Washington noch ein Garant für gelungene Filme war. Für seine Darstellung des korrupten LA-Cops Alonzo Harris gewann Washington 2002 den Oscar als bester Hauptdarsteller, Ethan Hawke war als bester Nebendarsteller und Gegenspieler von Washington ebenfalls für die begehrte Auszeichnung nominiert. Bei Redaktionsschluss ist „Training Day“ für schlappe 3,99 Euro (Kaufpreis) im iTunes Store erhältlich, über das Apple TV kann „Training Day“ auch in HD (2,99) geliehen werden.

Preis: 3,99 Euro (Kaufen)
Freigegeben: ab 16

Wussten Sie schon, ...

... dass Schauspieler Ethan Hawke von 1998 - 2004 mit Uma Thurman verheiratet war? Sie haben zwei gemeinsame Kinder.

Buch-Empfehlungen

Der Mac für Einsteiger

„Nein, wie süß" sagt Connie und kann den Blick von den Löwenbabies nicht mehr lassen. Dabei hat dieses Buch durchaus innere Werte, wie man nach kurzem Durchblättern feststellen wird: Denn wer wie Connie gerade den Discounter-PC durch einen neuen iMac ersetzt hat, erhält mit diesem durchgehend farbig illustrierten Buch einen soliden Einstieg in die neue Welt, der auch noch Spaß macht.

Autorin: Simone Ochsenkühn | **ISBN:** 978-3-940285-74-4
Seiten: 360 | **Web:** www.amac-buch.de

Verlag: amac-buch Verlag
Preis: 24,95 Euro (E-Book: 7,99 Euro)
Bewertung: ★★★★★★

MAC LIFE EMPFEHLUNG www.maclife.de 05.2012

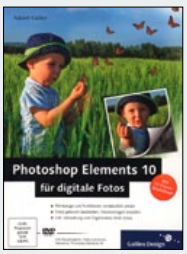
Mein Lightroom Alltag

Wer seine digitalen Fotos mit der Software von Adobe archiviert, verwaltet, bearbeitet und zur Präsentation ausgeben möchte, sollte sich unbedingt diesen schmucken Band in der Buchhandlung seiner Wahl ansehen! Der Autor weiß seinen Stoff verständlich und praxisgerecht zu vermitteln und liefert auf der DVD eine Demoversion von Lightroom 3, seine persönlichen Presets und Lernvideos gleich dazu.

Autor: Patrick Ludolph | **ISBN:** 978-3-8266-9155-3
Seiten: 210 und DVD | **Web:** www.mitp.de

Verlag: mitp
Preis: 29,95 Euro (E-Book: –)
Bewertung: ★★★★★☆

Photoshop Elements 10 für digitale Fotos

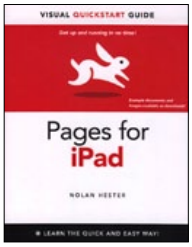


Ein kompetentes Fachbuch für alle Digitalfotografen, die ihre Aufnahmen mit dem kleinen Bruder „Elements" aus der Photoshop-Familie bearbeiten möchten. Schritt für Schritt werden alle wichtigen Werkzeuge und Techniken in 70 Workshops erklärt. Auf der beiliegenden Silberscheibe finden sich eine Photoshop Elements-Demoversion, alle Beispieldateien sowie eine gute Stunde Lernfilme.

Autor: Robert Klaßen | **ISBN:** 978-3-8362-1853-5
Seiten: 410 und DVD | **Web:** www.galileodesign.de

Verlag: Galileo Design
Preis: 19,90 Euro (Online-Ausgabe: 14,90 Euro)
Bewertung: ★★★★★☆

Pages for iPad



Ein Büchlein in englischer Sprache, das sich an iOS-Anwender ab Version 3.2 wendet, die mit Apples Textverarbeitung „Pages" auf dem iPad arbeiten. Wie alle Bände aus der Reihe „Visual Quickstart Guide" gilt auch hier, dass ein Bild mehr als 1000 Worte sagt: Sehr viele farbige Abbildungen erleichtern den Einstieg und Umgang mit der App, die Beispieldaten kann man sich von der Webseite des Autoren herunterladen.

Autor: Nolan Hester
ISBN: 978-0-321-75138-6
Seiten: 133 | **Web:** www.peachpit.com

Verlag: Peachpit
Preis: 15,99 US-Dollar (E-Book: 12,79 US$)
Bewertung: ★★★★★☆

iPad 2

Wer zum Start des neuen iPad ein günstiges, gebrauchtes 2er-Modell erwirbt, wird dieses Buch lieben. Denn der Band und das iPad haben zwei Gemeinsamkeiten: Sie machen es jeweils dem Einsteiger sehr leicht und enthalten beide eine durchgehend farbige und neue Welt, die es zu entdecken gilt. Dieses Buch liefert dazu 15 ausführliche, leicht lesbare und hochwertig illustrierte Kapitel, das iPad müssen Sie hingegen selber erforschen.

Autor: Giesbert Damaschke
ISBN: 978-3-8272-4706-3
Seiten: 273 | **Web:** www.mut.de

Verlag: Markt+Technik
Preis: 19,95 Euro (E-Book: 15,95 Euro)
Bewertung: ★★★★★☆

Cocoa-Programmierung

Wer auf seinem Mac oder seinem iOS-Gerät ein bestimmtes Programm vermisst, mag oder muss sich vielleicht selber eines schreiben. Dieses Buch soll den Einstieg in das Entwicklerwerkzeug Cocoa und den Apple Interface Builder erleichtern, setzt aber einige Erfahrungen mit der Programmiersprache C und dem objektorientierten Programmieren allgemein voraus. Achtung, Neulinge in der Softwareentwicklung werden hier nicht bedient.

Autor: Daniel H. Steinberg
ISBN: 978-1-89721-613-6
Seiten: 450 | **Web:** www.oreilly.de

Verlag: O'Reilly
Preis: 34,90 Euro (E-Book: –)
Bewertung: ★★★★★☆

Das Web-Adress-Buch für Deutschland 2012

Das Jahrbuch in der nunmehr 15. Auflage. Der schwergewichtige Band gliedert seine handverlesenen Internetadressen in 19 Kapitel, die gezielt über ein Inhaltsverzeichnis angesteuert werden können. Die – nach Ansicht der Herausgeber – 6000 wichtigsten deutschen Internetseiten wurden alle überprüft und mit Begleittext sowie E-Mail-Adressen ergänzt. Der Index mit 3000 Stichwörtern hilft bei der Suche.

Autor: Mathias Weber [Hrsg.]
ISBN: 978-3-934517-14-1
Seiten: 766 | **Web:** www.mw-verlag.de

Verlag: m.w. Verlag
Preis: 16,90 Euro (E-Book: –)
Bewertung: ★★★★★☆

Texte: Gerd M. Hofmann

CD- & DVD-Empfehlungen

PhotoLine 17

Alle Jahre wieder beglücken uns die Programmierer von PhotoLine mit einer neuen Version, wobei sich am bewährten Shareware-Konzept nichts geändert hat: Der Download der Vollversion ist kostenlos, nach 30 Tagen schränkt sich das Programm geringfügig ein. PhotoLine bietet trotz eigentümlicher Oberfläche eine gewaltige Anzahl hochwertiger, schneller und stabiler Funktionen, die stellenweise sogar Photoshop alt aussehen lassen. Wobei „Grafikprogramm" der schlanken und preisgünstigen Software in keiner Weise gerecht wird, denn mit PhotoLine 17 bekommen Sie ein professionelles Pixelgrafikprogramm, eine achtbare Vektorgrafiksoftware, einen Bildbetrachter mit Übersichtsdruck, Metainformationen und Diaschau, Software zum Konvertieren ganzer Verzeichnisse, eine Poster- und Etikettendruckerei, ein Werkzeug zum Erstellen von Chartgrafiken, Flash-Animationen, 3D-Objekten und vieles mehr. Ein Interview mit den Programmierern lesen Sie in Mac Life 07.2011, der Support zum Programm über E-Mail und Forum ist vorbildlich. PhotoLine 17 finden Sie auf unserer Mac Life-CD-ROM.

Autoren: Martin und Gerhard Huber | **Internet:** www.pl32.de | **System:** Mac OS X 10.4, 512 MB RAM, 50 MB Plattenplatz, 1024x600 Pixel | **EAN:** –

Verlag: Computerinsel, Bad Gögging
Preis: 59 Euro (Update 29 Euro)
Bewertung: ★★★★★★

MAC LIFE EMPFEHLUNG www.maclife.de 05.2012

Encyclopaedia Britannica 2012: Ultimate Edition

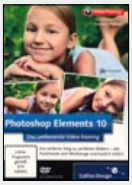
Das wohl bekannteste Lexikon in englischer Sprache wurde seit 1770 immer wieder erweitert und ab 1994 auch in elektronischer Ausführung veröffentlicht, es ist das einzige noch verfügbare Nachschlagewerk auf Datenträgern. Je nach verfügbarem Festplattenplatz kann man die Encyclopaedia Britannica 2012 teilweise oder komplett installieren und mit der beiliegenden Seriennummer freischalten. Die wählbaren Bereiche richten sich gezielt an Schüler, Studenten und Erwachsene.

Der Datenumfang dieses derzeit jährlich aktualisierten Lexikons entspricht der 32-bändigen Buchausgabe und bietet mehr als 100.000 Einträge, 30.000 Fotos, Klänge, Animationen und Filme. Die Software richtet sich in einem frei skalierbaren Fenster ein. Die Recherchemöglichkeiten im Datenbestand, dem interaktiven Weltatlas, der thematisch sortierten Zeitleiste sowie den beiden Wörterbüchern sind umfangreich. Eine ausführliche Hilfefunktion ist integriert, der registrierte Käufer erhält ergänzende Artikel sowie 6 Monate Zugang zur Online-Ausgabe.

Autoren: Redaktion E. B. | **Internet:** www.usm.de
System: Power- oder Intel-Mac, Mac OS X ab 10.5, 512 MB RAM, 2 bis 5 GB Plattenplatz, DVD-Laufwerk | **ISBN:** 978-3-8032-6628-6

Verlag: United Soft Media
Preis: 49,90 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

Photoshop Elements 10: Das umfassende Video-Training



Ein elektronischer Lehrer mit über 11 Stunden Spieldauer. Die fast 90 Lernvideos machen mit den Werkzeugen und Arbeitstechniken des Programms vertraut. Schaltet man in den Ansichtsmodus, kann man alle Übungen mit den beiliegenden Beispieldateien (und notfalls der mitgelieferten Photoshop Elements-Demo) gleich nachvollziehen.

Autor: Robert Klaßen | **Internet:** www.galileodesign.de
System: Mac OS X, 1024 x 768 Pixel, DVD-Laufwerk
ISBN: 978-3-8362-1834-4

Verlag: Galileo Design
Preis: 29,90 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

Stiftung Warentest: CD-ROM 2011

12 Ausgaben test und FINANZtest in Platz sparendem PDF-Format. Das Programm gestattet Blättern und Stöbern in den 1:1-Reproduktionen, das Ausdrucken beliebiger Seiten oder Hefte ist möglich. Vielseitiger geht es über die Volltextsuche, die alle Treffer anzeigt und die entsprechenden Seiten anspringt. Ältere Jahrgänge der digitalen Ausgaben sind ebenfalls zum Sparpreis erhältlich.

Autor: Stiftung Warentest | **Internet:** www.warentest.de
System: Power Mac ab G3, Mac OS X ab 10.4, 512 MB RAM, 500 MB Plattenplatz | **ISBN:** 978-3-86851-035-5

Verlag: Stiftung Warentest, Berlin
Preis: 22,80 Euro
Bewertung: ★★★★★☆

Architekt 3D Deluxe für Macintosh

Die Software verspricht, dass man mit ihr Haus, Garten, Apartment und Inneneinrichtung in fotorealistischer 3D-Qualität am Mac planen kann. Eine umfangreiche Bibliothek mit Gegenständen ist dabei, eigene Fotos können eingebunden werden. Das gedruckte Handbuch enthält sieben Kapitel zum Schnelleinstieg, der Rest ist als PDF auf der DVD enthalten. Eine Demoversion steht zum Download bereit.

Autor: punch! | **Internet:** www.avanquest.de
System: Intel-Mac ab 2,2 GHz, Mac OS X ab 10.4, 1 GB RAM, 5,5 GB Plattenplatz, 3D-Grafikkarte | **EAN:** 4023126110480

Entwicklet: Avanquest
Preis: 150 Euro (auch Download)
Bewertung: ★★★★★☆

Texte: Gerd M. Hofmann

SICHERN SIE SICH MAC LIFE EIN JAHR FREI HAUS!

FUSSBALL EM 2012
8. JUNI –
1. JULI

Sie Sparen 100 €

PUBLIC VIEWING ZUR EM 2012 MIT TIZI

Mitfiebern bei der EM, egal wo! Aus dem iPad (alle Modelle), iPhone (ab 3GS) oder iPod touch (ab 3 Gen.) wird ein mobiler Fernseher. tizi überträgt Live-TV per WLAN. Mit dem **zusätzlichen Akku** ist jedes Elfmeterschießen garantiert – eine volle Akkuladung hält 3,5 Stunden. UVP: 169,98 €

Zuzahlung: 69,98 €

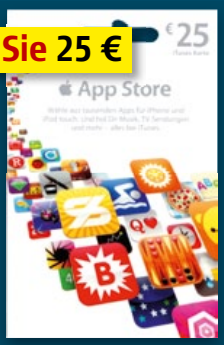
Sparen Sie 29 €

APPLE MAGIC TRACKPAD

Mit der Oberfläche aus Glas ermöglicht das drahtlose Magic Trackpad einfaches, dynamisches Scrollen, Ein- und Auszoomen, Drehen von Bildern und Blättern durch Internetseiten und Bilder. UVP: 68,99 €

Zuzahlung nur 39,90 Euro!

Sparen Sie 25 €



iTUNES KARTE 25 €

Machen Sie sich selber eine Freude oder verschenken Sie Freude. Wählen Sie mit der Prepaid Karte Songs, Alben, Hörbücher, Musikvideos, Apps und vieles mehr. UVP: 25 €

Ohne Zuzahlung!

Sparen Sie 24,99 €

STEVE JOBS – Autorisierte Biografie des Apple-Gründers

Die Lebensgeschichte der visionären und charismatischen Apple-Ikone.

Buch: 701 Seiten gebunden, EVP 24,99 Euro oder
Hörbuch: 8 CDs, UVP 24,99 Euro

Ohne Zuzahlung!

→ Weitere Prämien: www.maclife.de/praemien

→ Bestellen per Telefon: (0781) 639 45 62

ISSN 1860-9988 | Mac Life

MAC LIFE ABONNIEREN, WUNSCHPRÄMIE SICHERN!

IHRE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- → Wunschprämie als Dankeschön
- → Gratis ePaper nur für Sie!
- → keine Ausgabe verpassen
- → Sie erhalten Ihr Heft pünktlich frei Haus im Schutzumschlag

Sparen Sie 24,90 €

LINSE LS4-01 MIT STATIV FÜR DAS IPHONE 4

Erweiterung der fotografischen Einsatzmöglichkeiten mit dem Smartphone. Die Linse zoomt mit exakt achtfacher Vergrößerung auf Objekte, die einen Mindestabstand von drei Metern haben müssen. Im Lieferumfang ist außerdem enthalten: Halteklammer, Stativ, Halteschale für's iPhone, Reinigungstuch. UVP: 24,90€

Ohne Zuzahlung!

Sparen Sie 50 €

MOBEE MAGIC BAR

Induktives Ladegerät für die Apple Bluetooth Tastaur und das Trackpad. Legen Sie zum Laden des Akkus das Eingabegerät einfach auf die Aluminium-Schiene. Durch leichtes und schlankes Design auch für Reisen geeignet. UVP 59,99 €

Zuzahlung nur 9,99 €!

JA, ich möchte Mac Life und meine Wunschprämie

Aktions-Code: **ML12E05**

Ich bestelle MacLife im Jahresabo von derzeit 70,80 € (europ. Ausland zzgl. 10 €) frei Haus. Wenn ich im Anschluss keinen weiteren Bezug möchte, genügt die schriftliche Kündigung beim Verlag bis 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit. Ansonsten verlängert sich das Abonnement um jeweils ein Jahr.

☐ Ich möchte keine interessanten Angebote verpassen und bin damit einverstanden (jederzeit widerruflich), dass der Verlag mich per E-Mail oder telefonisch informiert.

Meine Wunschprämie:

- ☐ **tizi** (Zuzahlung nur 69,98 Euro)
- ☐ **Apple Magic Trackpad** (Zuzahlung nur 39,90 Euro)
- ☐ **iTunes Karte 25 €** (ohne Zuzahlung)
- ☐ **Steve Jobs – Autorisierte Biografie als Buch** (ohne Zuzahlung)
- ☐ **Linse LS4-01 mit Stativ** (ohne Zuzahlung)
- ☐ **Mobee Magic Bar** (Zuzahlung nur 9,99 Euro)

Die Prämie wird nach Rechnungsbegleichung zugestellt. (Prämienversand ins Ausland zzgl. 16 € Porto und Verpackung). Ich kann die Bestellung beim Verlag ohne Angaben von Gründen binnen 30 Tagen schriftlich widerrufen.

*Name | Vorname

Geburtsdatum (TT:MM:JJ)

*Straße | Hausnummer | Postfach

*Postleitzahl | Ort

Land

*Telefon

E-Mail

☐ BEQUEM PER BANKEINZUG* oder per ☐ RECHNUNGSSTELLUNG*

*Konto-Nummer

*Bankleitzahl

☐ PER KREDITKARTE* ☐ Visa ☐ Eurocard Mastercard

*Kreditkarten-Nr.

*gültig bis

*KPN-Nr.

X

*Unterschrift

Datum

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden

Einfach Coupon senden an:

falkemedia Aboservice
Postfach 110, 77649 Offenburg

Oder per Telefon:
(0781) 639 45 62

Oder per Fax:
(0781) 639 45 76

Podcast- & Blog-Empfehlungen

Täglicher Wahnsinn mit Kind

Familie gründen, Kinder kriegen – das liegt im Trend. Macchiato-Mütter samt Nachwuchs bevölkern tagsüber die Cafés, während die Väter kreativ schuften, um den Kaffee bezahlen zu können. Nun hat es auch die Podcaster der ersten Stunde erwischt: Annik von „Schlaflos in München" und Oliver von „Couchpotatoes" haben ihren gemeinsamen Podcast „Kinderwahnsinn" ins Leben gerufen. Alle zwei Wochen tauschen sich die beiden nun öffentlich über ihre Rollen als Papa und Mama aus, geben ihre dabei gemachten Erfahrungen weiter und auch das Wissen anderer Eltern, ohne dabei ein Ratgeber-Podcast sein zu wollen.

kinderwahnsinn.com

Das große Buddeln

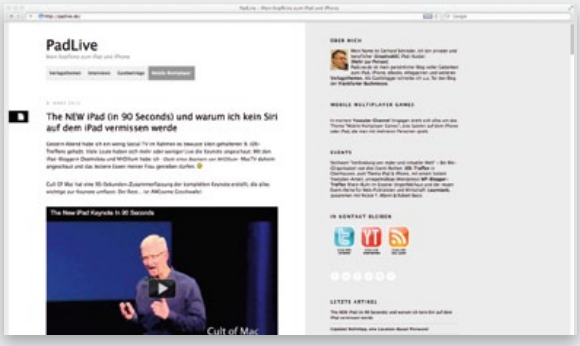
Gartenarbeit scheint eine Domäne des weiblichen Geschlechts zu sein. Unter den vielfältigen und zahlreichen Gartenblogs haben wir „Das wilde Gartenblog" von Claudia ausgegraben, das sie wie ihren Garten gemeinsam mit Matthias beackert. Die beiden Blogger suchten einen Garten in der Stadt, aber keinen Schrebergarten, in dem alles reglementiert wird. Über diesen Garten und alles, was damit zusammenhängt, bloggen sie nun intensiv. Berichten von Freud und Leid eines Kleingärtners und schildern, wie viel Arbeit so ein Garten doch das ganze Jahr über mit sich bringt. Das Inhaltsverzeichnis des Blogs zeigt, dass es darin wahrlich querbeet geht und für jeden Hobbygärtner etwas dabei sein dürfte.

www.das-wilde-gartenblog.de

Mitreden können

„Alternativlos" wurde zwar nicht das Unwort des Jahres, doch die von Politikern gern gewählte Formulierung griffen die Podcaster Frank und Fefe als Namensgeber für ihren Podcast auf. In dem geht es um Politik, Technik, Verschwörungstheorien und einiges mehr. Sie selbst bezeichnen ihn als „Boulevard-Podcast", schon allein deshalb, weil sie den Fokus weniger auf Fakten und mehr auf Spaß legen und eher subjektiv über Politik palavern. Dennoch bringen die Podcaster Dinge auf den Punkt. Wenn nötig holen sie sich je nach Thema kompetente Gäste ins Studio. Wer vom täglichen Politiksprech die Ohren voll hat, dem bietet „Alternativlos" eine Alternative.

www.alternativlos.org



Nur iPad im Kopf

Je mehr Menschen das iPad in den Händen halten, umso größer wird die Nachfrage nach zusätzlichen Informationen zu dessen Einsatzmöglichkeiten. Für alle, die nur iPad im Kopf haben, kommt der Blog von Gerhard Schröder wie gerufen. Als privater und beruflicher iPad-Nutzer gönnt er sich den persönlichen Blog „padlive – Mein Kopfkino zum iPad und iPhone". Darin beschreibt der Blogger seine Gedanken zu iPad, iPhone, aber auch zur Entwicklung von E-Books und E-Magazinen. Er stellt neue Apps vor, widmet sich der Technik, bringt Interviews und Gastbeiträge. Und das macht er kritisch und sachlich – und nicht als Fanboy.

padlive.de

Texte: Eric Schäfer

JETZT IM HANDEL

Die Pflichtlektüre für iPad-User

EXTRA: 36 Seiten Booklet im Heft!

Gratis
2 Ausgaben testen!

falkemedia

Testabo bestellen unter:

@ www.ipadlife.de/abo oder
per Telefon: (0781) 639 45 62

Jetzt für Ihr iPad auch im App Store

Zu finden in der App „Mac Life“

Erhältlich im App Store

Mac-Partner ganz in Ihrer Nähe

Hier finden Sie alles für Ihren Mac!

Apple-Fachhändler und Berater ganz in Ihrer Nähe!

Richten Sie sich einfach nach Ihrem Postleitzahlen-Gebiet.

Sichern Sie sich Ihren Eintrag im Mac-Life-Einkaufsführer.

Werben Sie ab 69,- €

und erhalten Sie 5 Hefte zum Verkauf gratis dazu!

Ihr Berater: Sascha Eilers
Tel.: 0151 / 53 83 44 12
oder per Mail: s.eilers@falkemedia.de

---

iPoint phone repaircenter

• iPhone, iPod, iPad Reparatur • iPad Verleih • schneller und zuverlässiger Service • 24h Reparatur • gratis Rückversand • professionelle Beratung •

Kantstr. 142 • 10623 Berlin • www.ipoint-repair.de

00000

Store Leipzig

GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33 | 04109 Leipzig
T 0341. 2 24 85 20
store.leipzig@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Dresden
Am Brauhaus 5
01099 Dresden
www.cyberport.de

Für Sie geöffnet:
Mo – Fr 10 – 20 Uhr
Sa 10 – 16 Uhr

cyberport

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Leipzig
Neumarkt 29 – 33
04109 Leipzig
www.cyberport.de

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

cyberport

10000

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9 | 10587 Berlin
T 030. 3 90 22 333
store.berlin@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Home of your Digital life.

HYDL

100m² zum ausprobieren, anfassen, Fragen stellen, lernen.

Berlins neuester Store für Apple und mehr in der Vorbergstr. 2, Berlin-Schöneberg

Eigene Werkstatt

DEINMAC by Computerservice Julien Kwan
Vorbergstraße 2 · 10823 Berlin · Fon: 030/617 00 51-0 · Fax: -8
Mo.–Fr. 10–19 · Sa. 12–16 · www.deinmac.de · info@deinmac.de
Serving the Mac-Community since 1990 Authorized Reseller

Buchen Sie jetzt!
Tel.: 0151 / 53 83 44 12

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89 | 12163 Berlin
T 030. 7 20 11 970
store.berlin-steglitz@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Buchen Sie Ihren Eintrag im Mac-Life-Einkaufsführer!

Ihr Berater: Sascha Eilers
Tel.: 0151 / 53 83 44 12

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Berlin-Steglitz
Walther-Schreiber-Platz 1
12161 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

www.cyberport.de

Store Berlin-Mitte
Friedrichstraße 50 – 55
10117 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

MAC connect verbindet Welten
Computer Systeme GmbH

Filiale Friedrichshain Tel.+49 030 - 45 30 55 00
Frankfurter Allee 33 Fax +49 030 - 45 30 55 57
D - 10247 Berlin www.macconnect.de
friedrichshain@macconnect.de

Ladengeschäft mit Vorführgeräten, Vor-Ort-Service, Beratung und Installation, Finanzierung und Leasing, angeschlossene Werkstatt, Serviceverträge und Onlineshop mit mehr als 40.000 Artikeln

iMazing COMPUTERSYSTEME

Gürtelstraße 42 (S/U Frankfurter Allee) 10 247 Berlin (Friedrichshain)
Tel.: 030 - 200 53 660 Fax: 030 - 200 53 666
info@imazing.de
www.imazing.de
Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-13.00 Uhr und 14.00-19.00 Uhr
Sa 12.00-16.00 Uhr

Apple Hard- & Software, TK- & Netzwerklösungen, Zubehör, Beratung, Service, Verkauf, Leasing

SO
SERVICE OFFENSIVE BERLIN
Tel 030.8 23 20 66
Holsteinische Straße 56
10717 Berlin
www.service-offensive.de
AASP
Systemberatung . Netzwerke . Wartung . Werkstatt . Schulung

better|worx
030 - 44 32 82 20
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 15.00 Uhr
Autorisierter Service Provider
Autorisierter Händler
BetterWorx GmbH • Prenzlauer Allee 223 • 10405 Berlin
info@betterworx.de • www.betterworx.de

20000

Store Hamburg
GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 25 | 20146 Hamburg
T 040. 44 14 38
store.hamburg.uni@gravis.de
Mo–Fr 10–20 Uhr | Sa 10–18 Uhr
www.gravis.de

firstbite
firstbite GmbH
Herderstraße 27
22085 Hamburg
fon 040 229 277-0
fax 040 229 277-20
office@firstbite.de
www.firstbite.de
Beratung
Verkauf
Support
Technik
Netzwerke
Solution Expert Education
Apple Autorisierter Händler
Apple Autorisierter Service Provider

re:Store
Premium Reseller
Waterfront Bremen
AG-Weser-Str. 3 | 28237 Bremen
Tel. +49 (0) 421 - 643 79 21
Mo. – Sa. 10 – 20 Uhr
www.my-restore.com

Store Hamburg
GRAVIS Store Hamburg City
Steinstraße 8
20095 Hamburg | T 040. 30 08 72 88
store.hamburg.city@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Store Bremen
GRAVIS Store Bremen
Knochenhauerstraße 20–25 | 28195 Bremen
T 0421. 17 00 00
store.bremen@gravis.de
Mo–Sa 10–19 Uhr
www.gravis.de

Store Lübeck
GRAVIS Store Lübeck
Haerder-Center | Sandstraße 1–5
23552 Lübeck | T 0451. 308 04 10
store.luebeck@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

macro Computersysteme GmbH
Große Bergstraße 160 22767 Hamburg
Tel.: 040 / 43 21 64 - 0 Fax: 040 / 43 21 64 - 44
info@macro-computersysteme.de
www.macro-computersysteme.de
Autorisierter Apple-Händler und Servicepartner, Beratung, Verkauf, Installation, Netzwerke, Leihgeräte, Support und Vor-Ort-Service

PODEST
Apple • Verkauf • Service
Alsterdorfer Str. 69a Tel.: 040 - 361 668 260
22299 Hamburg Fax: 040 - 361 668 289
Mail: podest@mac.com www.pod-est.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 17:00 Uhr
Individuelle Termine nach persönlicher Absprache

Arndt und Bleibohm
Premium Reseller
Mac und iPod Shop im Schanzenviertel
Autorisierter Service Provider
Schanzenstraße 16-18 · 20357 Hamburg
Tel.: (040) 982 621 21
www.arndtundbleibohm.de

pc:maq
Beratung, Verkauf, Reparatur
0461-480 89 30
Lise-Meitner-Str. 14, 24941 Flensburg
www.pcmaq.de
Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9-18 Uhr

BANANA IT
Friedensallee 45
22765 Hamburg
Fon 0700 - banana it (22.62.62.48)
Fon 040 – 594.598.49
Fax 040 – 594.598.51
info@banana-it.com www.banana-it.com
IT-Beratung, Hard- und Software Support, Software based on Filemaker, spez. Support für Museen, Galerien und Künstler

30000

Store Hannover
GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie | Ernst-August-Platz 2
30159 Hannover | T 0511. 1 61 23 58
store.hannover@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Finke und Freunde Computer GmbH

Eschenburgstr. 1
38106 Braunschweig
Tel.: 0531-12 66 26 info@finkeundfreunde.de
Fax: 0531-12 66 27 www.finkeundfreunde.de

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/ Am Bach 20 | 33602 Bielefeld
T 0521. 12 12 21
store.bielefeld@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

MacFoyer Ihr Apple-Partner in Fulda

Robert-Kircher-Straße 4 Tel.: 06 61/ 250 30 743
36037 Fulda Fax: 06 61/ 250 30 744
www.mac-foyer.de info@mac-foyer.de

Apple-Reseller, Beratung, Installation, Support, individuelle Schulung, Netzwerke, Colormanagement, Kerio-Partner

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig | T 0531. 1 23 37 78
braunschweig-schlossarkaden@gravis.de
Mo–Sa 9.30–20 Uhr
www.gravis.de

Omnica Unternehmensbetreuung

Weserstraße 2a Fax: 0561/739 48 88
34125 Kassel info@omnica.de
Tel.: 0561/739 48 91 **www.omnica.de**

Mac, Beratung, Schulung, Vertrieb, hybride Netzwerke, Adobe, Dantz, FileMaker (Handel + Entwicklung), Microsoft, Ragtime

40000

Store Dortmund

GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42 | 44137 Dortmund
T 0231. 16 30 47
store.dortmund@gravis.de
Mo–Fr 10–20 Uhr | Sa 10–18 Uhr
www.gravis.de

Store Bochum

GRAVIS Store Bochum
Südring 6 | 44787 Bochum
T 0234. 1 20 01
store.bochum@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–18 Uhr
www.gravis.de

Ihr Eintrag im Einkaufsführer!
Buchen Sie jetzt!

Kein Eintrag im Einkaufsführer?

Store Münster

GRAVIS Store Münster
Verspoel 4 | 48143 Münster
T 0251. 53 30 53
store.muenster@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

re:Store Autorisierter Händler
Medienhafen Düsseldorf
Hammer Straße 17 | 40221 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 - 695 176 73
Mo. – Fr. 10 – 20 Uhr | Sa. 10 – 18 Uhr
www.my-restore.com

Kein Eintrag im Einkaufsführer?

re:Store Premium Reseller
Forum Duisburg
Königstraße 48 | 47051 Duisburg
Tel. +49 (0) 203 - 317 34 63
Mo. – Sa. 9:30 – 20 Uhr
www.my-restore.com

Store Osnabrück

GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichstraße 15–16 | 49074 Osnabrück
T 0541. 20 23 33 6
store.osnabrueck@gravis.de
Mo–Sa 10–19 Uhr
www.gravis.de

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59 | 40212 Düsseldorf
T 0211. 37 50 11/ -12
store.duesseldorf@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Buchen Sie Ihren Eintrag im Mac-Life-Einkaufsführer!
Ihr Berater: Sascha Eilers
Tel.: 0151 / 53 83 44 12

GUHL TECHNOLOGIES

Gerresheimer Str. 188 • 40721 Hilden
Telefon: 02 103 / 94 16 865, 02 103 / 94 16 866
Telefax: 02 103 / 97 67 758
info@guhl-tech.de • www.guhl-tech.de

Apple Autorisiert • Hardware/Software • Leasing • Farbmanagement • Service • Leihgeräte • Netzwerke Mac/Win

Buchen Sie jetzt!
Tel.: 0151/ 53 83 44 12

Store Essen

GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6 | Ecke Kibbelstr.
45127 Essen | T 0201. 20 07 01
store.essen@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Werben Sie ab 69,- € in den Anzeigengrößen 30 mm, 45 mm oder 75 mm

50000

Store Köln

GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2 | 50672 Köln
T 0221. 5 46 24 88
store.koeln@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

re:Store Premium Reseller
Neumarkt Galerie
Neumarkt 2 | 50667 Köln
Tel. + 49 (0) 22 1 - 270 988 27
Mo. – Sa. 10 – 20 Uhr
www.my-restore.com

re:Store Premium Reseller
Rheincenter Köln Weiden
Aachener Straße 1253 | 50858 Köln
Tel. +49 (0) 22 34 - 941 60 86
Mo. – Sa. 10 – 20 Uhr
www.my-restore.com

Ethernetworks Deutschland

Thebäerstr. 30
54292 Trier
Tel.: 06 51 / 99 18 92-10
Fax: 06 51 / 99 18 92-20
sales@ethernetworks.de
www.ethernetworks.de

Netzwerke, DSL-Router, ISDN-Router, Server, Switches, Apple Computer, Zyxel Store, Netzwerkdiagnose & -optimierung, Secure Firewalls

Store Aachen
GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74 | 52062 Aachen
T 0241. 3 03 03
store.aachen@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

Store Bonn
GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7 | 53111 Bonn
T 0228. 69 00 20
store.bonn@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

60000

ENERGY NET
THE ITELLIGENCE COMPANY
Premium Reseller
Energy Net GmbH
Geleitsstraße 4-8
63065 Offenbach
Telefon: 069 / 800 688 16
offenbach@energy-net.de

re:Store
Premium Reseller
MyZeil
Zeil 106 - 110 | 60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 - 21 02 89 40
Mo. – Mi. 10 – 20 Uhr | Do. – Sa. 10 – 21 Uhr
www.my-restore.com

COMPETENCE GmbH

Bahnstraße 8
65205 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 72 40 05
Fax: 06 11 / 70 08 59
info@competence.de

Autorisierter Apple-Vertrieb und Service-Partner

re:Store
Premium Reseller
Loop 5 Darmstadt
Gutenbergstr. 5 | 64331 Weiterstadt-Riedbahn | Tel. + 49 (0) 6151 - 800 16 410
Mo. – Do. 10 – 20 Uhr | Fr. – Sa. 10 – 21 Uhr
www.my-restore.com

ENERGY NET
THE ITELLIGENCE COMPANY
Premium Reseller
Energy Net GmbH
Louisenstraße 8
61348 Bad Homburg
Telefon: 06172 / 94 59 650
badhomburg@energy-net.de

Store Frankfurt/M.
GRAVIS Store Frankfurt/M.
Kaiserstraße 9 | 60311 Frankfurt/M.
T 069. 7 30 60 00
store.frankfurt@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

zaubzer.de
D T P & M a c
Apple Produkte — Hardware, Software, Schulung
Printdesign — Layout, Bildbearbeitung, Druck
Webdesign — Programmierung, CMS, Flash
C 4,14 • 68159 Mannheim • Tel.: +49 621 771981
FileMaker CHANNEL ALLIANCE
PartnerPlus Partner
Metropolregion Rhein-Neckar

Store Wiesbaden
GRAVIS Store Wiesbaden
Adelheidstraße 21 | 65185 Wiesbaden
T 0611. 3 08 20 20 |
store.wiesbaden@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

ENERGY NET
THE ITELLIGENCE COMPANY
Solution Expert Creative
Energy Net GmbH
Gutleutstr. 165-171
60327 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 97 69 709 - 0
info@energy-net.de
Business Solution Center - Ihr Partner für Business-Lösungen am Mac

Store Mannheim
GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1 | 68161 Mannheim
T 0621. 41 44 41
store.mannheim@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–18 Uhr
www.gravis.de

ENERGY NET
THE ITELLIGENCE COMPANY
Premium Reseller
Energy Net GmbH
Heinsestraße 10
63739 Aschaffenburg
Telefon: 060 21 / 58 34 777
aschaffenburg@energy-net.de

THEILE Computer-Systeme
Premium Reseller
Ihr Apple Partner im Rhein-Neckar Raum
www.theile-speyer.de
Karmeliterstrasse 6-8 • 67346 Speyer

MacPerformers
simply better
überregionaler vor ort service
datenrettung & backup
lan • wlan • vpn • dsl • office:mac
win auf macs & alles um ihren mac
auch wochenende & feiertage
tel.: (0 61 96) 76 73 78
fax.: (0 61 96) 76 73 77
www.macperformers.de

70000

re:Store
Premium Reseller
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15 | 71065 Sindelfingen
Tel. +49 (0) 70 31 - 632 49 03
Mo. – Fr. 10 – 20 Uhr | Do. 100 – 22 Uhr
Sa. 9.30 – 20 Uhr
www.my-restore.com

Ihr Eintrag im Einkaufsführer!
Buchen Sie jetzt!

MediaArts™ www.Media-Arts.de
info@Media-Arts.de
Telefon 07142.98 90 90
Media Arts
Das Systemhaus
Im Weilerlen 14
74321 Bietigheim-Bissingen
Autorisierter Apple Solution Expert

LEVEL 16
Premium Reseller
Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider
Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de
Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de

DocMac Systemberatung
secondmacs.de Der Apple Gebrauchtmarkt
Schellingstr, 125 RGB
80798 München
Tel.: 089 / 5700 48 09
www.docmac.info
www.secondmacs.de
kontakt@docmac.info
Service/Support, Beratung/Planung, Wartung, Schulung/ Workshops, Ankauf/Verkauf von Gebraucht- und Neugeräten, NEU - Ihr Partner für WACOM Produkte in München

Hans-Gerd Jahr GmbH
COMPUTER & CABLE COMPANY
Robert-Bosch-Str.17 • 74321 Bietigheim
Tel.: 07142/221 591 • Fax: 07142/221 045
apple@cablestore-online.de
www.computer-and-cable-company.de

Buchen Sie Ihren Eintrag im Mac-Life-Einkaufsführer!
Ihr Berater: Sascha Eilers
Tel.: 0151 / 53 83 44 12

Agelero IT-SYSTEME
Ihr Apple Premium Reseller in Landshut und Erding
Haager Straße 11 | 85435 Erding
Kapuzinerweg 9-10 | 84028 Landshut
Tel: 081 22/959 33-0 | Fax: 081 22/959 33-11
www.agelero.de | info@agelero.de
Premium Reseller

Shop Stuttgart
GRAVIS Store im Breuninger Stuttgart
Marktstraße 1–3 | 70173 Stuttgart
T 0711. 25 99 48 6
breuninger-stuttgart@gravis.de
Mo–Fr 10–20 Uhr | Sa 9.30–20 Uhr
www.gravis.de

re:Store
Premium Reseller
Schwabing
Wilhelmstraße 10 / Hohenzollernstraße
80801 München
Tel.+ 49 (0) 89 - 330 359 59
Mo. – Sa. 10 – 19 Uhr
www.my-restore.com

90000

Store Stuttgart
GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstr. 24 | 70173 Stuttgart
T 0711. 62 78 63
store.stuttgart@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

ENERGY NET
THE ITELLIGENCE COMPANY
Energy Net Franken GmbH
Emil-Kemmer-Str. 19 (Ertl-Zentrum UG)
96103 Hallstadt
Tel. 0951 / 222 004 25
hallstadt@energy-net.de

Store Karlsruhe
GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7 | 76133 Karlsruhe
T 0721. 84 35 22
store.karlsruhe@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

re:Store
Premium Reseller
PEP Einkaufs-Center Perlach
Ollenhauerstraße 6 | 81737 München
Tel.+ 49 (0) 89 - 628 379 15
Mo. – Sa. 9:30 – 20 Uhr
www.my-restore.com

Store Nürnberg
GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18 | 90459 Nürnberg
T 0911. 44 44 88
store.nuernberg@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

Store Freiburg
GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstr. 6b | 79098 Freiburg
T 0761. 2 08 57 41
store.freiburg@gravis.de
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr
www.gravis.de

CompuMac.de
Werastraße 42
88045 Friedrichshafen
Tel.07541/9203-0
Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Seit 20 Jahren Ihr Apple Partner am Bodensee.

80000

Sichern Sie sich Ihren Eintrag.
Werben Sie ab
69,-€
und erhalten Sie 5 Hefte zum Verkauf gratis dazu!
Ihr Berater: Sascha Eilers
Tel.: 0151 / 53 83 44 12
oder per Mail:
s.eilers@falkemedia.de

Store München
GRAVIS Store München
Tal 38 | 80331 München
T 089. 59 34 47
store.muenchen@gravis.de
Mo–Sa 10–20 Uhr
www.gravis.de

Kein Eintrag im Einkaufsführer?

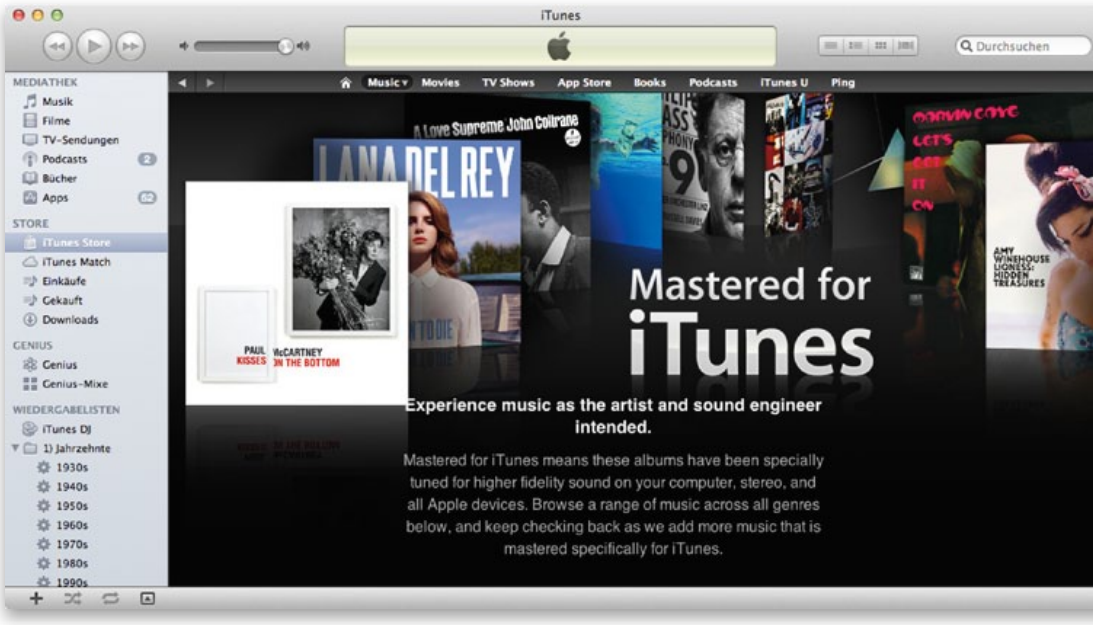
Fachbegriffe einfach erklärt, Folge 92

Mastered for iTunes

Es ist eine unscheinbare Kategorie im iTunes Store: Mastered for iTunes. Doch hinter ihr verbirgt sich eine neue Art, Musik für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Was ist Mastering und was bedeutet es, wenn Musik speziell für den iTunes Store aufbereitet wird?

Nicolai Kaniess

Die Theorie ist so einfach: Anstatt selbst vor Musikern zu sitzen, die ihre Lieder in den Raum schmettern, Gitarre, Bass und Schlagzeug erklingen lassen, stellt man vor ihnen zwei Mikrophone auf. Eines rechts, das andere links. Was bei den Mikrophonen ankommt, wird aufgezeichnet, verkauft und Zuhause auf der heimischen Stereoanlage wiedergegeben: Die Aufnahme des linken Mikrophons auf dem linken Lautsprecher, die rechte Aufnahme auf dem rechten. Taugen die Boxen etwas, macht es keinen Unterschied, ob man vor der Anlage oder im Konzertsaal sitzt. Oder doch?



Mastered for iTunes: Eine neue Art, Musik digital aufzubereiten.

Von der Musik zur Aufnahme

Der Unterschied ist da und er ist gewaltig. Das wissen nicht nur Audiophile, die in die Abstimmung ihrer Anlagen bisweilen mehr Zeit investieren, als für ein Hobby noch vernünftig ist. Schon was vom Musiker an Gitarrenspiel und Gesang am Mikrophon ankommt, ist nicht mehr dasselbe. Denn Audiowellen unterschiedlicher Quellen neigen dazu, sich gegenseitig zu überlagern und Störungen zu produzieren. Auch bei der Umwandlung der Schallwellen in elektrische Signale im Mikrophon kommt es zu Verlusten. Werden diese elektrischen Signale digitalisiert, gehen weitere Toninformationen verloren. Denn das Audiomaterial wird heutzutage in der Regel mit 24 Bit bei 96 Kilohertz digital gespeichert. Das heißt, eine Sekunde Audiosignal wird für die Digitalisierung in 96.000 einzelne, aufeinanderfolgende Abschnitte zerlegt und jeder dieser Abschnitte als ein Wert zwischen 0 und 16,8 Millionen gespeichert.

Reduktion von Komplexität

Das so entstandene Ergebnis verliert anschließend weitere Toninformationen: Denn soll es auf eine CD gepresst werden, muss es sehr viel gröber werden. Statt 96 Kilohertz haben CD-Aufnahmen nämlich nur 44,1 Kilohertz. Das Musikstück enthält also pro Sekunde Abspielzeit nur noch gut 44 tausend einzelne Informationen, also nicht einmal die Hälfte der früheren Fassung. Und die CD-Version ist auch nicht mehr in 24 Bit gespeichert, sondern in 16 Bit. Soll Musik nun in den iTunes Store gelangen, muss sich das Musikstück noch schlanker hungern: Apple verwendet einen Kompressionsalgorithmus mit Namen AAC (engl., Advanced Audio Codec). Der schneidet munter Toninformationen aus dem Lied, bis nur noch rund 20 Prozent des CD-Ausgangsmaterials übrig sind.

Mastering für iTunes

Genau deswegen gibt es die neue Kategorie „Mastered for iTunes“. Sie kann zwar keine Wunder vollbringen, denn wegen der AAC-Kompression darf das Ergebnis eben nur eine bestimmte Größe haben, doch an Musik, die für iTunes abgemischt und komprimiert wurde, haben Tontechniker lange gefeilt. Sie haben herausgefunden, welche Toninformationen vom AAC-Algorithmus verworfen werden und die verschiedenen Instrumenten- und Gesangsaufnahmen so lange neu zusammengestellt, bis das Ergebnis im Höreindruck möglichst nahe an der ursprünglichen Aufnahme liegt.

Darüber hinaus werden die Musikstücke auch vom Ausgangsmaterial zunächst nicht auf CD-Niveau heruntergebrochen, um sie anschließend in AAC zu konvertieren, sondern über einen qualitativ höheren Zwischenschritt direkt ins komprimierte Format umgewandelt. So erreichen die iTunes-Downloads zwar weiterhin nicht die Qualität einer echten Musikdarbietung, wohl aber werden nur noch die wenigsten hören, dass auch eine CD im Vergleich noch besser klingt. Immerhin: Musik-Downloads nähern sich damit langsam jener Hörqualität an, die bereits 1980 mit der Vorstellung der Audio-CD zum Standard wurde.

Die Inhalte der Heft-CD

Zusammen mit dieser Ausgabe erhalten Sie die neue Heft-CD, auf der Sie viele hilfreiche Tools für Ihre Fotos, eine komplette Ausgabe der MacBIBEL und vieles mehr finden.

Heiko Bichel

Gratis-E-Book

Richtig gute Fotos machen

Sind gute Fotos Zufallsprodukte? Natürlich nicht, sonst gäbe es keine professionellen Fotografen. Also macht sich dieses E-Book Gedanken darüber, wie gute Fotos eigentlich zustande kommen. Lernen Sie die wichtigsten Aufnahmetechniken kennen und erfahren Sie anhand zahlreicher bebilderter Beispiele, worauf es beim digitalen Fotografieren ankommt. Das E-Booklet eignet sich besonders für Einsteiger, die sich mit den Grundlagen der Digitalfotografie vertraut machen möchten, um bessere Ergebnisse zu erzielen. Ein idealer Ratgeber für ambitionierte oder angehende Hobbyfotografen.Das in Zusammenarbeit mit eload24 präsentierte E-Book im Wert von 4,95 Euro ist mit einem Passwort geschützt. Um es freizuschalten registrieren Sie sich kostenlos unter:
www.eload24.com/promo/page/86445E

Top Foto-Tools

Im Ordner „Highlights“ finden Sie auf unserer Heft-CD eine reichhaltige Sammlung hilfreicher Tools für Ihre Fotosammlung. „Pixelmator“ ist eines der beliebtesten und wichtigsten Bildbearbeitungswerkzeuge überhaupt und wurde im Mac App Store bereits schon einmal zur App des Jahres gewählt. Die Version auf unserer Heft-CD können Sie 30 Tage lang mit allen Funktionen ausprobieren. „Image Tricks“ eignet sich sehr gut, um Fotos mit tollen Effekten zu versehen. Auch die auf der CD befindliche Lite-Version bietet bereits viele Core Image-Filer, Photo-Rahmen und weiter Effekte, die Pro-Version mit weiteren Funktionen ist für 7,99 Euro im App Store erhältlich. „Xee“ wiederum ist ein schlanker und schneller Bildbrowser, für die komfortable Betrachtung Ihrer Fotos. Mit „Gimp“ erhalten Sie eine umfangreiche und gleichermaßen unter Snow Leopard und OS X Lion lauffähige Bildbearbeitungs-Suite als Vollversion.

300 Seiten gratis

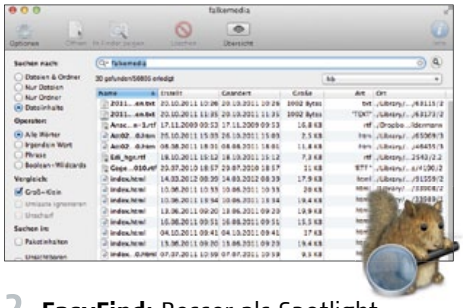
MacBIBEL 02.2011

Der dritte Band des Mac-Standardwerks von falkemedia enthält rund 300 Seiten Mac-Wissen aus einem Jahrgang MAC easy und Mac Life. Geboten werden viele iLife-Workshops zu GarageBand, iPhoto, iMovie, iWeb und iDVD und Tipps, wie Sie iTunes voll ausreizen. Kein anderes Magazin bietet soviel geballtes Wissen rund um den Mac – perfekt aufbereitet für Einsteiger. Erfahren Sie in der MacBIBEL 02.2011, wie Sie effizienter surfen, CDs und DVDs brennen und alles aus den Standard-Programmen von Mac OS X herausholen. Zudem erhalten Sie einen Überblick über die beste kostenfreie Mac-Software. Erfahren Sie, wie Sie durch effektive Dateikomprimierung wertvollen Speicherplatz sparen und vieles mehr.

Die besten Gratis-Apps

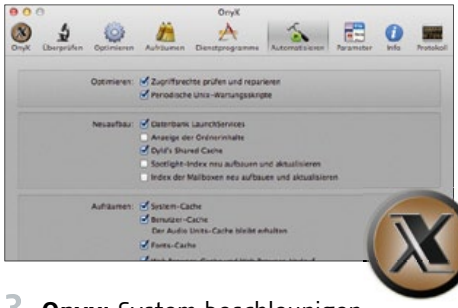
1. **DeTune:** iPhone im Griff

Mit „DeTune" können Sie jederzeit Musik und Filme als Backup vom iOS-Gerät aus zurück auf Ihren Mac spielen. Zudem erhalten Sie vollen Zugriff auf das Dateisystem von iPhone & Co.
Web: www.headlightsoft.com/detune/



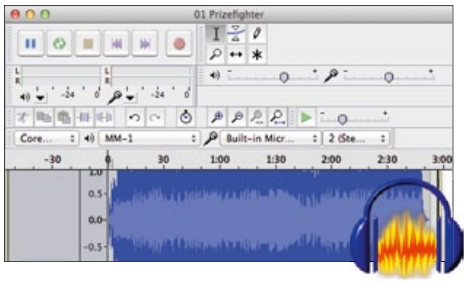
2. **EasyFind:** Besser als Spotlight

„EasyFind" von Devon Technologies kann als spezialisiertes Such-Tool Dateien und Ordner über Boolesche Operatoren suchen und arbeitet schnell und speicherschonend.
Web: www.devontechnologies.com



3. **Onyx:** System beschleunigen

„Onyx" ist ein hilfreiches Tool, wenn Sie Ihre Mac aufräumen und beschleunigen wollen. Das Programm kann Systemwartungsaufgaben durchführen, alte Cache-Dateien löschen und vieles mehr.
Web: www.devontechnologies.com



4. **Audacity:** Professioneller Audioschnitt

„Audacity" ist ein freier Audio-Editor und Rekoder. Mit ihm lassen sich Liveaufnahmen erstellen, Cassetten und Schallplatten digitalisieren und Audiodateien in zahlreichen Formaten bearbeiten.
Web: http://audacity.sourceforge.net/about/

5. **Tune·Instructor:** iTunes-Helfer

Tune·Instructor ist das perfekte Tool, um die iTunes-Mediathek auf Vordermann zu bringen. Arbeitsabläufe, wie das Umbenennen von Dateien lassen sich einfach automatisieren.
Web: http://audacity.sourceforge.net/about/

6. **Bean:** Die Word-Alternative

Bean ist ein gelungenes, schlankes Textverarbeitungsprogramm und eine gute Alternative zu Microsoft Word und TextEdit. Es verfügt unter anderem auch über einen Lion-Vollbildmodus.
Web: www.bean-osx.com/Bean.html

WERBUNG

Vorschau

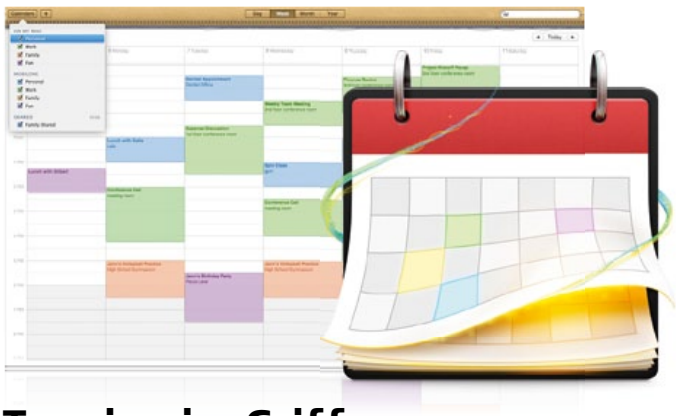
Das Handbuch für Ihr MacBook Air

Mit unseren Tipps und Tricks vernetzen Sie Ihre MacBook Air perfekt mit einem stationären Mac zu Hause, um von überall aus Dateien laden zu können, Fernwartungen auszuführen und vieles mehr.

Wichtige Tipps & Tricks

Uwe Albrecht hat für Sie die besten Tipps & Tricks für Ein- und Umsteiger zusammengestellt. Auf sechs Seiten erhalten Sie zahlreiche hilfreiche Kniffe für den Alltag am Mac und den Umgang mit iLife, iWork und weiteren zentralen Programmen.

Foto: istockphoto.com/ Kalawin



Termine im Griff: Die besten Kalender-Apps

Organisation ist alles – und dabei hilft im Alltag nicht nur Apples Bord-Kalender iCal auf Mac und iPhone. Der App Store hat für beide Plattformen viele sinnvolle Erweiterungen und Alternativen zu bieten, die wir Ihnen im Detail vorstellen. Für eine noch einfachere und komfortable Planung Ihres beruflichen wie privaten Alltags.

Mac Life 06.2012 erscheint am

02.05.2012

Mountain Lion vs. Windows 8

Die Consumer Preview von Windows 8 kann kostenlos geladen werden und zeigt ein Betriebssystem, das es so vorher noch nicht gab (siehe auch Seite 50 in dieser Ausgabe). Wir haben das kommende OS X Lion und Windows 8 im Detail verglichen. Zieht Microsoft Apples Raubkatze die Zähne?

Außerdem:
Neue iPad- und iPhone-Apps im Test, Tipps für Einsteiger u. v. m

Alle Angaben sind ohne Gewähr, aufgrund von Terminänderungen bei den Herstellern kann es zu Verschiebungen kommen.

Jetzt im Handel: MAC easy 02.2012

In der aktuellen Ausgabe der MAC easy zeigen wir Ihnen in anschaulichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie Sie in nur einer Stunde Arbeitszeit Ihr MacBook Pro mit mehr Arbeitsspeicher, schneller SSD oder riesiger Festplatte aufrüsten. Mit dem Übergang von MobileMe zum neuen Online-Dienst iCloud sind Funktionen wie die iDisk weggefallen – wir zeigen Ihnen, wie Sie die alte Funktionalität ersetzen können. Bestellen Sie jetzt unter **www.falkemedia-shop.de**

Inserentenverzeichnis 05.2012

A1 Marketing 013
adOcean GmbH&Co. KG 065, 083
assona GmbH. 031
Axel Springer AG 077
booq Europe 017
Cyberport GmbH 090-091
Dr. Bott KG. 025
falkemedia e. K. 004, 103, 116-117, 119
falkemedia Technology GmbH. 067, 085, 095
Galileo Press GmbH 015
Gelbe Seiten 035
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH 036-037
HOFA GmbH 011
MacLAND GmbH. 002
MacTrade GmbH. 019
med-i-bit 069
Munk, Hermann 127
Musikhaus Thomann 023
pilot Hamburg GmbH und Co. KG 045
Rosetta Stone GmbH 021
Sound Service GmbH 132

Anzeigen-Interessenten wählen +49 (431) 200 766-0

Impressum

Herausgeber:
Kassian Alexander Goukassian

Chefredaktion:
Holger Reher (h.reher@maclife.de)

Verantwortlicher Redakteur:
Heiko Bichel (h.bichel@maclife.de)

Verantwortlicher Redakteur Hardwaretests:
Heiko Fleischmann (h.fleischmann@maclife.de)

Redaktion:
Jenny Discher, Gerd M. Hofmann, Matthias Jaap (mj), Nicolai Kaniess, Ümit Mericler, Stefan Molz (sm), Matthias Parthesius (mp)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Uwe Albrecht, Boman Hwang, Joachim Kläschen, Thomas König, Frank Krug, Matthias Parthesius, Eric Schäfer, Marco Trumm, Justus Zenker

Seite 98–101 aus MacFormat 243
(© Future Publishing, UK)

Für unverlangt eingesandte Testmuster übernimmt der Verlag keine Haftung, sie können auch nur im Bedarfsfall zur Besprechung berücksichtigt werden.

Redaktionelle Anfragen / Leserbriefe:
redaktion@maclife.de

Verlag:
falkemedia e. K.
An der Halle 400 #1 · D-24143 Kiel
Tel. +49 (431) 200 766 00
Fax +49 (431) 200 766 50
ISSN 1860-9988 | HRA 5544 KI

Redaktion:
siehe Verlagsadresse
Tel. +49 (431) 200 766 25

Abonnementbetreuung:
falkemedia Aboservice
Postfach 110 · 77649 Offenburg
Tel. +49 (781) 63 94 562
E-Mail: abo@maclife.de

Anzeigenleitung:
Sascha Eilers · Tel. +49 (4340) 49 93 79
E-Mail: se@falkemedia.de

Anzeigen:
Dagmar Pawlowsky · Tel. +49 (431) 200 766-47
E-Mail: d.pawlowsky@falkemedia.de

Anzeigenpreise:
Mediadaten 2012

Produktionsmanagement: Impress Media

Vertrieb:
VU Verlagsunion KG · Am Klingenweg 10
65396 Walluf · Telefon: +49 (0)6123 620-0

Vertriebsleitung: Niels Kleimann, Impress-Media
Telefon +49 (0)2161 29 998-82

Art Direktion:
Notburga Reisener

Layout:
Jasmin Börm, Carolin Krüger, Andreas Leibe, Cindy Stender

Titelgestaltung:
Carolin Krüger

Fachlektorat:
Gerald Erdmann

Bezugsmöglichkeiten:
Zeitschriftenhandel, Fachhandel, Abonnement
Mac Life erscheint monatlich i. d. R. am 1. Mittwoch

Manuskripteinsendung:
Manuskripte jeder Art werden gerne entgegengenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck des Manuskriptes auf Datenträgern der Firma falkemedia. Honorare nach Vereinbarung oder unseren AGB. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Urheberrecht:
Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Veröffentlichungen:
Sämtliche Veröffentlichungen in dieser Fachzeitschrift erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt.

Haftungsausschluss:
Für Fehler im Text, in Schaltbildern, Aufbauskizzen usw., die zum Nichtfunktionieren oder evtl. Schäden von Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

IVW geprüft

© Copyright 2012 by falkemedia

Im Land der begrenzten Möglichkeiten

Irgendwie verzwickt das ganze. Stehe ich doch wieder mit Uwe im Baumarkt. Wir unterhalten uns gerade über das neue iPad. Das ohne Namen. Weil der Uwe sich jetzt ja auch überlegt, ein iPad zu kaufen. Ich habe ja schon ein iPad. Und bin da für den Uwe sozusagen der iPad-Experte. Der dem Uwe gerne auch mal den einen oder anderen Ratschlag mit auf den Weg gibt. Und jetzt will der Uwe von mir wissen, was es denn mit dem LTE auf sich hat. Nicht, dass der Uwe sich groß für das Innenleben von dem neuen iPad interessiert. Aber schließlich reden ja alle davon. Da will der Uwe halt ein bisschen mitreden. Na ja, sag ich zum Uwe, das mit dem LTE musst du dir vorstellen wie mit dem Dsungarischen Rennhamster bei mir zuhause. Will der Uwe natürlich sofort wissen, was denn der Dsungarische Rennhamster mit dem LTE vom neuen iPad zu tun hat. Ist doch klar, sage ich. Du weisst doch, der Hamster, den die Claudia mir nach der Trennung. Obwohl sie ja eigentlich. Weil aber ihr neuer Freund. Tierhaarallergie und so. Ich jetzt also mit kleiner Wohnung und Dsungarischem Rennhamster in der Küche. Im Käfig natürlich. Ich spüre schon wie der Uwe ungeduldig wird und komme auf den Punkt. Der Dsungarische Rennhamster will ja eigentlich auch rennen, was das Zeug hält. Ein innerer Trieb sozusagen. Da steckt was tief im Inneren des Rennhamsters drin, das ihm immer wieder sagt: Du bist ein Dsungarischer Rennhamster. Du bist ein Dsungarischer Rennhamster. Du bist ein Dsungarischer Rennhamster. Renn endlich los! Nun hat der Rennhamster aber ein Problem. Da hört er einerseits die Stimme, die ihm immer wieder sagt er soll endlich losrennen. Andererseits weiß der Hamster aber auch, dass er bei mir in der Küche sitzt. Da hat er natürlich viel weniger Möglichkeiten als bei sich zuhause. Da bleibt ihm eben nichts anderes als das Laufrad. Nur kommt der Hamster da natürlich nicht auf die Geschwindigkeit wie bei sich zuhause in der Steppe. Da kannst du machen, was du willst. Das kriegt kein Laufrad hin. Bevor der Uwe mir mit hochrotem Kopf dazwischenfahren kann, ich zu ihm: Und so ist das beim neuen iPad auch. Als wäre der Kopf vom Uwe ein Luftballon, den ich mit einer Stecknadel angepiekst habe, zischt es da ganz fein aus seinen Nasenlöchern. Ist doch klar, sage ich. Im neuen iPad steckt auch etwas drin, das ihm immer wieder zuflüstert: Du bist ein neues iPad. Du bist ein neues iPad. Du bist ein neues iPad. Renn endlich los! Nun weiß das iPad aber auch, dass es nicht bei sich zuhause ist sondern eben hier bei uns. Und da kann es gar nicht losrennen. Das Laufrad habe ich an der Stelle lieber weggelassen, sonst wäre mir der Uwe noch davon gerannt. Stattdessen sagt der Uwe, man könne aber doch dem neuen iPad einfach eine neue Software hinaufspielen. Dass es auch hierzulande losrennen kann. Da musste ich dem Uwe natürlich widersprechen. Das geht doch nicht. Du kannst doch dem Dsungarischen Rennhamster auch nicht einfach sagen: Wenn du morgen aufwachst, bist du ein ganz normaler Hamster. Geht ja nicht. Einmal Rennhamster immer Rennhamster. Und umgekehrt genauso. Das kannst du nicht so mir nichts, dir nichts ablegen. Das ist sozusagen ein Hardwareproblem. Also das ganze Zeug mit den Hamstern werde ihm langsam zu viel, sagt da der Uwe. Und ausserdem hat er immer noch nicht verstanden, was es denn mit dem LTE auf sich hat. Nun gut, sage ich zum Uwe. Ich will es dir mal anders erklären. Mit dem LTE ist es ähnlich wie mit deinem SUV. Was das denn nun wieder bedeuten soll, sagt da der Uwe. Ganz einfach, sage ich. Du fährst doch dieses große Auto mit den hohen Rädern wo ein jedes Rad quasi sich selbst antreibt. Ja und?, sagt da der Uwe leicht gereizt. Dein SUV hört tief in sich drin immer wieder diese Stimme: Du bist tief im Dschungel. Du bist tief im Dschungel. Du bist tief im Dschungel. Fahr endlich los! Und dann macht dein SUV die Augen auf und merkt, dass er gar nicht im Dschungel ist, sondern hier in Pankow mit dir auf dem Parkplatz vom Baumarkt steht. Als ich mich umdrehe, sehe ich noch wie der Uwe hinter dem Ficus in der Gartenbauabteilung verschwindet.

Foto: istockphoto.com/xyno

Frank Krug
schreibt regelmäßig
Kolumnen für Mac Life